

FINANZIELLE  
BERICHT-  
ERSTATTUNG  
MIGROS-  
GRUPPE  
2008

**MIGROS**  
**FINANZ-**  
**BERICHT**  
**2008**

# INHALTSVERZEICHNIS

## MIGROS-GRUPPE

### FINANZIELLER LAGEBERICHT

A. Überblick	8
B. Einleitung	10
C. Akquisitionen und Veräusserungen	10
D. Ertragsentwicklung (Umsatzentwicklung) der Migros-Gruppe	11
E. Operative Ergebnisse der Migros-Gruppe	13
F. Bilanz der Migros-Gruppe	15
G. Geldflussrechnung der Migros-Gruppe	16
H. Personalvorsorgeeinrichtungen	17
I. Wertorientierte Führung als Grundlage zur Schaffung von Mehrwerten	18
J. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS) in der Migros-Gruppe	18
K. Wertschöpfungsrechnung	24

### KONSOLIDIERTE JAHRESRECHNUNG DER MIGROS-GRUPPE

Erfolgsrechnung	26
Bilanz	27
Eigenkapitalnachweis	28
Geldflussrechnung	30
Anhang zur Jahresrechnung der Migros-Gruppe	
1. Informationen zur Migros-Gruppe	32
2. Grundlagen der Rechnungslegung	32
3. Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze	35
4. Risikomanagement	45
5. Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen	63
6. Segmentberichterstattung	64
7.-15. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	68
16.-39. Erläuterungen zur Bilanz	77
40.-48. Übrige Erläuterungen	107
Bericht der Revisionsstelle	121

## MIGROS-GENOSSENSCHAFTS-BUND

5-JAHRESKENNZAHLEN MGB	125
------------------------	-----

### JAHRESRECHNUNG MIGROS-GENOSSENSCHAFTS-BUND

Bilanz	126
Erfolgsrechnung	128
Erläuterungen zur finanziellen Berichterstattung	129
Anhang	135
Bericht der Revisionsstelle	140

**MIGROS**  
**GRUPPE**

# FINANZIELLER LAGEBERICHT

## A. Überblick

### A. 1. KENNZAHLEN

Ungeprüft

	MIGROS-GRUPPE	
	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF
Ertrag	25 749,8	22 696,5
davon Ertrag vor Finanzdienstleistungsertrag	24 732,0	21 705,2
Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern	1 112,9	1 043,1
Gewinn	700,7	800,9
Cash Flow (aus Geschäftstätigkeit)	2 471,5	1 267,7
davon Handels- und Industriegeschäft	1 887,4	1 945,8
Investitionen	1 673,8	1 421,0
Eigenkapital	12 258,4	11 639,1
davon Handels- und Industriegeschäft	10 702,9	10 138,9
Bilanzsumme	48 746,8	46 732,1
davon Handels- und Industriegeschäft	19 094,0	18 832,8

### A. 2. ERFOLGSRECHNUNG

	Migros-Gruppe		Handels- und Industriegeschäft <sup>1</sup>		Finanzdienstleistungsgeschäft <sup>1</sup>	
	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	24 449,5	21 341,1	24 451,3	21 341,7	3,4	3,4
Andere betriebliche Erträge	282,5	364,1	284,3	364,6	0,0	1,3
<b>ERTRAG VOR FINANZDIENSTLEISTUNGSERTRAG</b>	<b>24 732,0</b>	<b>21 705,2</b>	<b>24 735,6</b>	<b>21 706,3</b>	<b>3,4</b>	<b>4,7</b>
Ertrag aus Finanzdienstleistungen	1 017,8	991,3	–	–	1 019,1	992,6
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>25 749,8</b>	<b>22 696,5</b>	<b>24 735,6</b>	<b>21 706,3</b>	<b>1 022,5</b>	<b>997,3</b>
Material- und Dienstleistungsaufwand	15 414,8	12 907,0	15 416,2	12 908,2	–	–
Aufwand für Finanzdienstleistungen	509,6	446,2	–	–	515,0	452,2
Personalaufwand	4 901,4	4 653,4	4 746,5	4 510,4	154,7	143,4
Abschreibungen	983,9	975,2	968,0	962,7	15,8	12,5
Andere betriebliche Aufwendungen	2 827,2	2 671,6	2 703,6	2 548,5	129,2	126,0
<b>ERGEBNIS VOR FINANZERFOLG UND ERTRAGSSTEUERN</b>	<b>1 112,9</b>	<b>1 043,1</b>	<b>901,3</b>	<b>776,5</b>	<b>207,8</b>	<b>263,2</b>

<sup>1</sup> Ungeprüft; vor Konsolidierung der Beziehungen zwischen den zwei Teilbereichen.

## A. 3. BILANZ

MIO. CHF	Migros-Gruppe		Handels- und Industriegeschäft <sup>1</sup>		Finanzdienst- leistungsgeschäft <sup>1</sup>	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
<b>AKTIVEN</b>						
Flüssige Mittel	3 148,8	2 834,9	1 462,9	1 758,1	2 034,0	1 204,4
Forderungen gegenüber Banken	91,3	391,1	134,9	358,9	–	129,7
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	26 476,9	24 889,5	–	–	26 516,8	24 940,6
Übrige Forderungen	905,8	924,3	874,3	898,5	32,1	26,5
Vorräte	2 093,7	2 041,1	2 093,7	2 041,1	–	–
Finanzanlagen	3 022,4	3 323,0	1 067,3	942,6	1 955,0	2 380,4
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	101,7	99,6	839,2	837,1	–	–
Renditeliegenschaften	327,3	305,3	295,2	272,8	32,1	32,5
Sachanlagen	10 887,5	10 333,5	10 731,7	10 201,8	155,9	131,7
Immaterielle Anlagen	1 190,9	1 072,9	1 132,5	1 068,3	58,4	4,6
Übrige Aktiven	500,5	516,9	462,3	453,6	38,1	64,3
<b>BILANZSUMME</b>	<b>48 746,8</b>	<b>46 732,1</b>	<b>19 094,0</b>	<b>18 832,8</b>	<b>30 822,4</b>	<b>28 914,7</b>
<b>PASSIVEN</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1 257,4	1 439,3	1 250,4	1 311,4	58,8	167,6
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	21 114,0	19 391,6	–	–	21 491,8	19 613,2
Andere Finanzverbindlichkeiten	2 224,2	2 132,6	2 208,5	2 128,6	15,7	4,0
Übrige Verbindlichkeiten	2 718,5	2 761,9	2 457,0	2 532,9	264,0	245,7
Rückstellungen	120,4	98,9	115,2	93,7	5,1	5,1
Ausgegebene Schuldtitel	7 030,8	7 340,8	643,8	991,5	6 387,0	6 349,3
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer	546,7	516,2	536,7	506,9	17,3	16,9
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten	109,7	83,9	94,4	77,4	15,3	6,6
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	1 366,7	1 327,8	1 085,1	1 051,5	280,1	274,6
<b>TOTAL FREMDKAPITAL</b>	<b>36 488,4</b>	<b>35 093,0</b>	<b>8 391,1</b>	<b>8 693,9</b>	<b>28 535,1</b>	<b>26 683,0</b>
<b>TOTAL EIGENKAPITAL UND MINDERHEITSANTEILE</b>	<b>12 258,4</b>	<b>11 639,1</b>	<b>10 702,9</b>	<b>10 138,9</b>	<b>2 287,3</b>	<b>2 231,7</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>48 746,8</b>	<b>46 732,1</b>	<b>19 094,0</b>	<b>18 832,8</b>	<b>30 822,4</b>	<b>28 914,7</b>

## A. 4. GELDFLUSSRECHNUNG

MIO. CHF	Migros-Gruppe		Handels- und Industriegeschäft <sup>1</sup>		Finanzdienst- leistungsgeschäft <sup>1</sup>	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	2 471,5	1 267,7	1 887,4	1 945,8	905,0	-876,8
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-1 761,7	-1 677,3	-1 748,8	-2 092,6	-13,0	416,2
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-371,1	829,5	-409,0	369,7	-62,4	356,6
<b>VERÄNDERUNG DER FLÜSSIGEN MITTEL</b>	<b>338,7</b>	<b>419,9</b>	<b>-270,4</b>	<b>222,9</b>	<b>829,6</b>	<b>-104,0</b>
Flüssige Mittel Anfang Jahr	2 834,9	2 412,2	1 758,1	1 532,4	1 204,4	1 308,4
Währungseinfluss	-24,8	2,8	-24,8	2,8	–	–
<b>FLÜSSIGE MITTEL ENDE JAHR</b>	<b>3 148,8</b>	<b>2 834,9</b>	<b>1 462,9</b>	<b>1 758,1</b>	<b>2 034,0</b>	<b>1 204,4</b>

<sup>1</sup> Ungeprüft; vor Konsolidierung der Beziehungen zwischen den zwei Teilbereichen.

## B. Einleitung

Die Migros-Gruppe umfasst neben den Handels-, Industrie- und Dienstleistungsunternehmen auch die Migros Bank. Das Finanzdienstleistungsgeschäft der Migros Bank unterscheidet sich grundlegend von den anderen Geschäftsbereichen der Migros-Gruppe. Aus diesem Grund wird die Jahresrechnung der Migros-Gruppe im finanziellen Lagebericht um zwei Teilbereiche ergänzt: Die Migros-Gruppe ohne das Finanzdienstleistungsgeschäft wird im Folgenden als «**Handels- und Industriegeschäft**» und die Migros Bank als «**Finanzdienstleistungsgeschäft**» dargestellt. Die getrennte Berichterstattung gewährt dem Aussenstehenden einen guten Einblick in die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der zwei Teilbereiche. Die nachfolgende Tabelle ergibt eine Übersicht über die den Teilbereichen zugeordneten Geschäftsfelder:

TEILBEREICH	BESTEHEND AUS STRATEGISCHEM GESCHÄFTSFELD (SEGMENT)
Handels- und Industriegeschäft	Genossenschaftlicher Detailhandel, Handel, Industrie & Grosshandel, Reisen, Übrige
Finanzdienstleistungsgeschäft	Finanzdienstleistungen (Migros Bank)

Die dargestellten Informationen der Teilbereiche beziehen sich auf die Jahresrechnung vor Elimination der gegenseitigen Beziehungen zwischen Handels- und Industriegeschäft und Finanzdienstleistungsgeschäft und ergeben daher addiert nicht die geprüfte Jahresrechnung der Migros-Gruppe. Diese zusätzlichen Informationen stellen keine Pflichtangaben nach IFRS dar und sind deshalb ungeprüft.

## C. Akquisitionen und Veräusserungen

Die Migros-Gruppe hat in den beiden vergangenen Jahren verschiedene Unternehmen gekauft oder verkauft. Diese Transaktionen beeinflussen die Erfolgsrechnung und die Bilanz integral. Im Geschäftsjahr 2008 wurden im Wesentlichen die folgenden Gesellschaften erworben:

Die Mifroma SA, der Käseverarbeiter der Migros, hat per 6. August 2008 85 Prozent der Aktien der Emil Dörig Käsehandel AG übernommen. Die Übernahme erlaubt es der Mifroma, den Verkauf von Ostschweizer Käsespezialitäten und insbesondere des Appenzeller Käse im Heimmarkt und im Export zu forcieren. Die Mifroma SA hat ein Kaufrecht (Call-Option) für die restlichen 15 Prozent der Beteiligung erworben. Die Wettbewerbskommission hat der Übernahme am 9. Oktober 2008 zugestimmt; der Einbezug in den Konsolidierungskreis erfolgt ab 1. November 2008. Das Unternehmen ist dem Segment Industrie & Grosshandel zugeordnet.

Die Hotelplan Holding AG hat per 28. Februar 2008 51 Prozent der Aktien der russischen Ascent Travel Gruppe und ein Kaufrecht für die restlichen Aktien erworben. Ascent Travel ist klarer Marktleader im wachsenden Ski-Reisemarkt Russlands. Hotelplan setzt mit dem Erwerb die Strategie, Spezialisten in wertschöpfungsaktiven Märkten zu akquirieren, fort und ergänzt damit Inghams Travel, den führenden britischen Ski-Reiseveranstalter, der ebenfalls zur Hotelplan-Gruppe gehört. Der Einbezug in den Konsolidierungskreis erfolgt ab dem 1. März 2008. Das Unternehmen ist dem Segment Reisen zugeordnet.

Im Geschäftsjahr 2008 hat die Migros-Gruppe keine Unternehmen verkauft. Im Geschäftsjahr 2007 wurden im Wesentlichen die folgenden Gesellschaften erworben:

Die Verwaltung des Migros-Genossenschafts-Bundes (MGB) hat am 12. Januar 2007 entschieden, 70 Prozent der Denner AG, Zürich, zu übernehmen. Die restlichen 30 Prozent sind im Eigentum der Gaydoul Holding AG. Die Partnerschaft mit dem führenden Lebensmitteldiscounter der Schweiz passt perfekt in die Strategie der Migros, mit ergänzenden Sortimenten am wachsenden Discount-Markt zu partizipieren. Der Schulterabschluss trägt auch entscheidend dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit von Denner langfristig zu sichern und die der Migros-Industrie zu festigen. Philippe Gaydoul wird bis Ende 2009 die operative Führung beibehalten und dafür sorgen, dass Denner auch in Zukunft Denner bleibt. Der Migros-Genossenschafts-Bund hat ein Kaufrecht (Call-Option) für die restlichen 30 Prozent der Beteiligung erworben. Die Wettbewerbskommission hat am 3. September 2007 die Übernahme von Denner unter Einhaltung verschiedener Auflagen bewilligt. Der Einbezug von Denner in den Konsolidierungskreis erfolgt ab 1. Oktober 2007. Das Unternehmen ist dem Segment Handel zugeordnet.

Die Genossenschaft Migros Aare hat per 1. Januar 2007 die Egerkinger Einkaufszentren Gäupark-Nord und Gäupark-Süd zu 100 Prozent übernommen und ist damit Garantin für deren erfolgreiche Zukunft. Verkäufer ist der bisherige Eigentümer Georg P. Hein, der seinerseits frühzeitig sein Lebenswerk gesichert weiss. Am bisherigen Konzept soll sich nichts ändern. Der Einbezug der Egerkinger Einkaufszentren in den Konsolidierungskreis erfolgt ab 1. Januar 2007. Das Unternehmen ist dem Segment Genossenschaftlicher Detailhandel zugeordnet.

Die Genossenschaft Migros Zürich, die bereits fünf Migros Fitnessparks betreibt, hat per 2. April 2007 die Activ Fitness AG, Zürich, zu 100 Prozent übernommen. Mit diesem Schulterabschluss planen die zwei erfolgreichsten Fitnessketten im Wirtschaftsgebiet der Mi-

gros Zürich ihre gemeinsame Zukunft. Der Einbezug der Activ Fitness AG in den Konsolidierungskreis erfolgt ab 1. Januar 2007. Das Unternehmen ist dem Segment Genossenschaftlicher Detailhandel zugeordnet.

Die Auswirkungen (ab Datum Einbezug in den Konsolidierungskreis) aus der Erweiterung des Konsolidierungskreises auf die Migros-Gruppe bzw. die Segmente sind nachfolgend dargestellt:

2008			ERGEBNIS VOR FINANZERFOLG UND ERTRAGSSTEUERN
MIO. CHF	ERTRAG	AUFWAND	
<b>SEGMENT</b>			
Genossenschaftlicher Detailhandel	1,3	1,3	–
Industrie & Grosshandel	4,8	5,7	-0,9
Reisen	95,9	98,0	-2,1
<b>TOTAL AUSWIRKUNGEN DER AKQUISITIONEN</b>	<b>102,0</b>	<b>105,0</b>	<b>-3,0</b>

Der Migros-Genossenschafts-Bund hat am 27. Oktober 2006 über eine Beteiligung von 30% an Cash+Carry Angehrn (CCA) orientiert. Die Partnerschaft mit einem der bedeutendsten Schweizer Abholgrosshändler für das Gastgewerbe und kleinflächige Detaillisten passt in die Strategie der Migros, das Grossverbrauchergeschäft zu stärken und ganzheitlich zu bearbeiten. Die Wettbe-

werbskommission hat am 8. Januar 2007 die Beteiligung bewilligt. Der Einbezug von CCA als assoziierte Gesellschaft erfolgt ab 1. Januar 2007.

Im Jahre 2007 hat die Hotelplan-Gruppe verschiedene kleinere Unternehmen veräussert (Details siehe Anhang 45).

## D. Ertragsentwicklung (Umsatzentwicklung) der Migros-Gruppe

Die Migros-Gruppe hat einen Ertrag von 25,7 Milliarden Franken erzielt, was ein Wachstum von 13,5 Prozent ergibt. Das Handels- und Industriegeschäft erzielte mit einem Wachstum von 14,0 Prozent einen Ertrag von 24,7 Milliarden Franken. Das akquisitionsbereinigte Wachstum beläuft sich auf 4,4 Prozent. Das Wachstum

des Kerngeschäftes hat die Erwartungen deutlich übertroffen; der Marktanteil konnte leicht ausgebaut werden. Das Finanzdienstleistungsgeschäft konnte die Erträge aus dem Kundengeschäft weiter steigern, weist einen Ertrag von 1022,5 Millionen Franken mit einem Wachstum von 2,5 Prozent aus und konnte wiederum Marktanteile dazu gewinnen.

### D.1. Ertragsentwicklung (Umsatzentwicklung) im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft

ERTRÄGE DER GESCHÄFTSBEREICHE IM HANDELS- UND INDUSTRIEGESCHÄFT	TOTAL ERTRAG		VERÄNDERUNG ZU VORJAHR IN %
	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF	
Genossenschaftlicher Detailhandel	15 777,1	15 126,2	4,3
Handel	6 213,2	3 796,1	63,7
Industrie & Grosshandel	4 967,8	4 600,4	8,0
Reisen	1 941,4	2 029,9	-4,4
Übrige	392,0	379,2	3,4
Eliminationen (innerhalb Handels- und Industriegeschäft)	-4 555,9	-4 225,5	7,8
<b>TOTAL HANDELS- UND INDUSTRIEGESCHÄFT</b>	<b>24 735,6</b>	<b>21 706,3</b>	<b>14,0</b>

Im Strategischen Geschäftsfeld Genossenschaftlicher Detailhandel erwirtschafteten die zehn regionalen Genossenschaften einen Ertrag von 15,4 Milliarden Fran-

ken. Dies sind 659,2 Millionen Franken oder 4,5 Prozent mehr als im Vorjahr. Das Ertragswachstum wird von den Supermärkten mit einem Wachstum von 5,7 Prozent ge-



tragen. Die Teuerung im Inland belief sich gemäss BFS auf 2,4 Prozent. Die Preise zahlreicher Produkte mussten wegen gestiegener Rohstoffkosten (z.B. Preise für Milch, Weizen, Kakao) leicht erhöht werden. Dennoch bietet die Migros weiterhin das beste Preis-Leistungs-Verhältnis, wie von unabhängigen Stellen immer wieder belegt wird. 2008 hat die Migros für 400 M-Budget-Produkte eine Tiefstpreisgarantie eingeführt. Die gewichtete Verkaufsfläche nahm im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Prozent zu, die gewichtete Flächenproduktivität nahm um 4,3 Prozent zu. Der Detailhandel Migros im Ausland ist mit einem Umsatz von 224 Millionen Franken unter Vorjahresniveau. Dies ist auf die Schliessung von je einer Filiale in Deutschland und Frankreich, sowie die Wechselkursentwicklung zurückzuführen. In Deutschland wurde im Herbst aber auch eine Filiale eröffnet.

Das **Strategische Geschäftsfeld Handel** umfasst im Wesentlichen die Detailhandelsunternehmen Denner, Migrol, Magazine zum Globus, Interio, Ex Libris, Office World und Le Shop. Akquisitionsbereinigt (Denner) resultierte ein erfreuliches Wachstum von 324,9 Millionen oder 5,9 Prozent. Dazu haben mit Ausnahme von Interio alle Unternehmen beigetragen. Denner hat im Jahr 2008 einen Ertrag von 2705,7 Millionen Franken erzielt und wächst mit 8,3 Prozent deutlich stärker als der Markt (Vorjahr 689,8 Millionen Franken, während drei Monaten). Dies ist wesentlich auf die Profilierung im Bereich des Frischprodukte-Angebotes und der Expansion zurückzuführen. Mittlerweile sind bereits über 60 Prozent der Filialen auf das neue Konzept umgestellt. Migrol verzeichnet ein Umsatzwachstum von 21,3 Prozent. Das Wachstum ist einerseits auf die hohen Mineralölpreise in der ersten Jahreshälfte, andererseits aber auch auf ein Absatzwachstum in Kubikmeter von 8,7 Prozent zurückzuführen. Die Zusammenarbeit mit Valora wurde aufgelöst und neu eine Kooperation mit Shell eingegangen. Shell betreibt an den grössten Shell-Tankstellen neu Migrolino Convenience-Stores. Für das Jahr 2009 sind über 100 Shop-Eröffnungen geplant. Globus verzeichnet ein Ertragswachstum von 3,0 Prozent. Das gute Ergebnis ist der Stärkung der modischen Segmente, der Neugestaltung verschiedener Globus-Warenhäuser und der Flächenexpansion zuzuschreiben. Ex Libris erreichte mit einem Ertrag von 194,3 Millionen Franken neuerlich ein Rekordergebnis und wuchs gegenüber dem Vorjahr um 8,7 Prozent. Der grösste Medienanbieter der Schweiz hat den Wegfall der Buchpreisbindung und die Wachstumschancen im Internet genutzt. Zum guten Ergebnis hat die lancierte Buch- und Leseoffensive beigetragen, mit der die Buchpreise um 15 Prozent gesenkt wurden. Im hartumkämpften E-Commerce-Geschäft hat es sich ausgezahlt, dass Ex Libris das Angebot stärker als Wettbewerber auf die Bedürfnisse von Schwei-

zer Kunden ausgerichtet hat. Le Shop blickt erneut auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück. Mit einem Jahresertrag von 113,8 Millionen Franken ist das Unternehmen zu Vorjahr um 20,6 Prozent gewachsen. Stark gestiegen ist der durchschnittliche Bestellwert: Le Shop Kunden geben pro Bestellung im Durchschnitt 224 Franken aus (+5 Prozent), in einem herkömmlichen Supermarkt liegt dieser Wert bei rund 38 Franken. Die im Jahr 2008 erschlossenen Liefergebiete Tessin und Teile von Graubünden haben die Erwartungen voll erfüllt.

Das **Strategische Geschäftsfeld Industrie & Grosshandel** umfasst neben 15 Industriebetrieben auch die beiden im Grosshandel aktiven Unternehmen Scana Lebensmittel AG und Mérat AG. Mit einem Wachstum des Segmentertrages von 8,0 Prozent setzt die Migros-Industrie den eingeschlagenen Wachstumskurs im Jahr 2008 eindrücklich fort. Das Wachstum ist auf die guten Umsätze mit der Migros-Gruppe und den Umsatz mit Drittkunden in der Schweiz zurückzuführen. Das Wachstum mit Drittkunden ist hauptsächlich dem Ausbau des Grossverbrauchergeschäftes zu verdanken. Das Exportgeschäft konnte in Lokalwährung um 9 Prozent zulegen, in Schweizer Franken aber lediglich um 1 Prozent gesteigert werden. Die Währungsverluste des britischen Pfundes, des Euros und des Dollars gegenüber dem Schweizer Franken haben das gute Ergebnis massgeblich beeinträchtigt. 3 Prozent des Nominalwachstums sind auf Preiserhöhungen zurückzuführen: Die sich im Geschäftsjahr 2008 akzentuierende Rohstoffpreisteuerung konnte zu einem Teil über Kostensenkungsprogramme absorbiert werden, ein Teil der Rohstoffpreiserhöhungen musste aber dennoch auf den Kunden überwältigt werden. Der Umsatzanteil aller Produkt-Innovationen beläuft sich auf über 10 Prozent. Die Industrie-Unternehmen leisten damit ihren Beitrag im Rahmen der strategischen Gruppeninitiative «Wachstum». Mit einem Umsatzwachstum von 13,7 Prozent hat sich das Industrie-Segment Fleisch, Fisch und Geflügel (Micarna, Mérat) besonders stark entwickelt. Hier macht sich der Ausbau des Gastronomie-Geschäftes bezahlt, zudem wurden die Fisch-Aktivitäten der Genossenschaft Migros Zürich im Juli 2007 übernommen.

Im **Strategischen Geschäftsfeld Reisen** erzielte Hotelplan einen Ertrag von 1,9 Milliarden Franken, was einer Abnahme von 88,5 Millionen Franken oder -4,4 Prozent entspricht. Der letztjährige Ertrag war auch von Einmaleffekten geprägt (Verkauf von Hotels und Ferienanlagen). Im Schweizer Reisegeschäft sind die erzielten Ergebnisse insgesamt noch nicht befriedigend, obwohl sich die Übernahme der Travelhouse-Gruppe auf das Schweizer Geschäft positiv ausgewirkt hat. Die bisher einzeln geführten Unternehmen in der Schweiz wurden im vergangenen Jahr zusammengeführt. Die Reor-

ganisation erlaubt es, das Markenportfolio präziser zu positionieren. Das internationale Geschäft der Gruppe hat sich bei Hotelplan England, hauptsächlich tätig im Wintergeschäft, und Interhome, der führende Vermittler von Qualitäts-Ferienwohnungen, erfreulich entwickelt. Der Ertrag beider Geschäftseinheiten ist ebenfalls von Wechselkursdifferenzen zum Teil erheblich belastet. Interhome hat sich im Kerngeschäft rasant entwickelt. Die Anzahl der offerierten Objekte hat sich im vergangenen Jahr von 30 000 auf 46 000 erhöht; diverse neue Länder wurden in die Distribution aufgenommen. Das Sommergeschäft von Hotelplan Italien, mit Schwerpunkt Fernreisen, litt bereits unter den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise.

## D.2. Ertragsentwicklung im Teilbereich Finanzdienstleistungsgeschäft

Das Finanzdienstleistungsgeschäft hat in einem sehr

anspruchsvollen Umfeld wiederum Marktanteile dazu gewinnen und die Erträge auf dem Niveau des Vorjahres halten können. Der Ertrag aus Finanzdienstleistungen erreichte im Berichtsjahr 1019 Millionen Franken, wobei der Zinsertrag mit 924 Millionen Franken, respektive 91 Prozent den wesentlichen Anteil an den Gesamterträgen ausmacht. Die Kommissionserträge betragen 96 Millionen Franken und aus den Finanzanlagen und dem Devisenhandel resultierte aufgrund von marktbedingten Bewertungskorrekturen ein Nettoverlust von 1 Million Franken. Im hart umkämpften Markt für Immobilienfinanzierungen realisierte die Migros Bank dank ihrer vorteilhaften Konditionen ein Wachstum bei den Kundenausleihungen von 1576 Millionen Franken respektive 6,3 Prozent. Infolge der Finanzkrise verzeichnete die Migros Bank einen Nettozufluss bei den Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten von 1879 Millionen Franken respektive 9,6 Prozent.

## E. Operative Ergebnisse der Migros-Gruppe

Das operative Ergebnis (EBIT) der Migros-Gruppe 2008 von 1112,9 Millionen Franken liegt um 6,7 Prozent oder 69,8 Millionen Franken über dem Vorjahreswert von 1043,1 Millionen Franken. Im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft profitierten insbesondere die Strategischen Geschäftsfelder Genossenschaftlicher Detailhandel und Industrie vom Umsatzwachstum und von einer höheren Produktivität infolge der konstanten

Prozess- und Strukturoptimierungen. Der EBIT des Finanzdienstleistungsgeschäftes bewegt sich infolge der Finanzkrise mit 207,8 Millionen Franken auf tieferem Niveau als im Vorjahr. Das Cost/Income-Ratio, das Verhältnis von Geschäftsaufwand zu Ertrag, erhöht sich ebenfalls infolge der Finanzkrise sowie zusätzlich aufgrund der laufenden Expansion der Migros Bank auf 54,6 Prozent (Vorjahr 47,3 Prozent).

### E.1. Operatives Ergebnis des Handels- und Industriegeschäftes

ERGEBNISSE DER GESCHÄFTSBEREICHE IM HANDELS- UND INDUSTRIEGESCHÄFT	ERGEBNIS VOR FINANZ- ERFOLG UND ERTRAGSSTEUERN		VERÄNDERUNG ZU VORJAHR IN %
	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF	
Genossenschaftlicher Detailhandel	532,6	393,6	35,3
Handel	98,7	76,2	29,5
Industrie & Grosshandel	186,5	179,2	4,1
Reisen	13,6	77,2	-82,4
Übrige	61,2	48,6	25,9
Eliminationen (innerhalb Handels- und Industriegeschäft)	8,7	1,7	–
<b>TOTAL HANDELS- UND INDUSTRIEGESCHÄFT</b>	<b>901,3</b>	<b>776,5</b>	<b>16,1</b>

Die Optimierung der Wertschöpfungskette und der Strukturen ist ein steter Prozess. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden verschiedenste Massnahmen zur Optimierung initiiert, fortgeführt oder abgeschlossen:

Mit dem Projekt «Success» haben alle Genossenschaften systematische Programme durchgeführt, die zu einer weiteren Steigerung der Effizienz in der Leis-

tungserbringung für den Kunden führten. Verschiedene Genossenschaften haben zum Beispiel ihre Filialprozesse analysiert und dann optimiert. Die Deckungsbeiträge je geleistete Stunde konnten deutlich gesteigert respektive die Personalkosten pro Quadratmeter gesenkt werden. Ziel des Projektes «Optifrais» ist es, den gesamten Beschaffungsprozess Frische mit regelmässigen

Ausschreibungen bzw. Überprüfung der Beschaffungsstrukturen zu optimieren. Das Projekt schliesst nahtlos an das Projekt «Neue Migros-Frische» an, mit dem es gelang dem Kunden noch frischere Produkte mit noch besserer Qualität anzubieten. Der Sortimentsmix wurde hier national vereinheitlicht, mit einer festgelegten Zahl regionaler Produkte ergänzt und die Beschaffung gebündelt, damit die Lieferanten einer noch besseren Qualitätskontrolle unterzogen werden können. Die Werbung wurde fokussiert und neu ausgerichtet, die Werbeeffizienz erhöht, wodurch das Werbebudget, eines der grössten der Schweiz, erheblich gekürzt werden konnte. Nachdem die Gesamtanalyse der Migros-Gastronomie abgeschlossen wurde, sind die wesentlichen Erkenntnisse und Massnahmen umgesetzt oder befinden sich in Umsetzung: Die Positionierung, der Marktauftritt und die Beschaffung wurden national harmonisiert. Im Bereich Logistik wurden die Transportkosten durch das Projekt NATRO systematisch durchleuchtet. Zur Optimierung wurden Organisation und Verantwortlichkeiten überarbeitet, was zu einer spürbaren Senkung der Transportkosten führte. Im Zusammenhang mit dem neuen Stromversorgungsgesetz wurde ebenfalls der Elektrizitätsverbrauch erneut analysiert. Das aufgebaute Energiedaten-Management-System schafft Datentransparenz für das neue Competence Center Elektrizitätsbeschaffung, welches den Elektrizitätsbedarf in Zukunft bündelt und, mit entsprechenden Kosteneinsparungen, zentral deckt.

Die Industrieunternehmen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr in Segmenten zusammengefasst. Damit sollen nicht nur die Synergiepotenziale zwischen den einzelnen Industrieunternehmen noch besser genutzt werden, damit werden auch optimale Voraussetzungen geschaffen, damit die Industrie ihren Beitrag im Rahmen der strategischen Initiativen «Wachstum» und «Produktführerschaft» leisten kann.

Die Hotelplan-Gruppe verfügt neu über eine Holdingstruktur. Die bisher individuell geführten Bereiche Hotelplan Schweiz und die Travelhouse-Gruppe wurden in der M-Travel Switzerland zusammengefasst, der neuen Gesamtorganisation für das Schweizer Geschäft.

Die neuen Strukturen und Abläufe, die Überprüfung und Vereinheitlichung von Prozessen wie auch Effizienzprogramme sowie das nachhaltige Kostenmanagement beeinflussen die **Bruttomarge** und die **operativen Ergebnisse** des Handels- und Industriegeschäftes. Neben diesen operativen Einflüssen hat dieses Jahr auch die Akquisition von Denner einen erheblichen Einfluss. Das Geschäftsjahr 2008 umfasst das erste Mal ein volles Jahr. Denner – der Discounter der Migros-Gruppe – hat eine deutlich tiefere Bruttomarge als der Genossenschaftliche Detailhandel.

Verschiebungen der Ertragsanteile zwischen den einzelnen Unternehmen bewirken eine Veränderung der **Bruttomarge**. Das Segment Industrie & Grosshandel hat infolge Eigenproduktion eine grössere **Bruttomarge** als die übrigen Segmente. Die Segmente Genossenschaftlicher Detailhandel, Handel und Reisen haben wegen geringer oder fehlender Eigenproduktion kleinere Bruttomargen, dafür verhältnismässig auch weniger operative Aufwendungen. Effizienzsteigerungen und Verbesserungen im Einkauf des Warenhandels werden den Kunden in Form von Verkaufspreissenkungen weitergegeben. Die Weitergabe der Effizienzsteigerungen an die Kunden führt zu einer abnehmenden Bruttomarge. Aus dem sich jährlich ändernden Ertrags-Mix ergeben sich weitere kleinere Margen-Verschiebungen.

Das **Ergebnis vor Finanzerfolg und Ertragssteuern** konnte um 124,8 Millionen Franken gesteigert werden. Der anhaltende Preisdruck im Warenhandel und der Einfluss der Wechselkursverschlechterungen konnten aufgefangen werden. Dazu beigetragen haben einerseits erfolgreiche Effizienzsteigerungsprogramme und andererseits – über Einkaufspreisermässigungen – auch die Lieferanten. Die sich im Geschäftsjahr 2008 akzentuierenden Rohstoffpreiserhöhungen mussten in gewissem Umfang in Form von Preiserhöhungen an den Kunden weitergegeben, konnten aber teilweise auch über Produktivitätssteigerungsprogramme aufgefangen werden. Die operativen Aufwendungen stiegen weniger stark an als der Ertrag. Der Personalaufwand, welcher neben den Löhnen auch Pensionskassenbeiträge und andere Sozialleistungen beinhaltet, ist mit 19,2 Prozent (Vorjahr 20,8 Prozent) neben dem Warenaufwand der mit Abstand grösste Aufwandbereich der Erfolgsrechnung. Bereinigt um die Personalkosten der akquirierten Unternehmen (Denner, Ascent) nimmt der Personalaufwand lediglich um 82,1 Millionen Franken zu, trotz über dem Branchendurchschnitt gewährter Lohnerhöhungen von 1,5 bis 2,5 Prozent. Dies ist ein Resultat der sorgsam und verbesserten Planung und des optimierten Einsatzes des Mitarbeiterbestandes. Die anderen betrieblichen Aufwendungen haben hauptsächlich wegen der akquirierten Unternehmen leicht zugenommen. Die Investitionstätigkeit mit Gesamtinvestitionen im aktuellen Geschäftsjahr von 1,7 Milliarden Franken (Vorjahr 1,4 Milliarden Franken) bleibt auf sehr hohem Niveau. Entsprechend verhalten sich die Abschreibungen, die im Vorjahr Sonderabschreibungen auf Filialen umfassten. Eingesetzt sind diese Investitionen vorwiegend bei den Genossenschaften und den Handelsunternehmen für neue, erweiterte und modernisierte Verkaufsstandorte und bei der Industrie für die Modernisierung und Kapazitätsausweitung der Produktionsanlagen.

## E.2. Operatives Ergebnis des Finanzdienstleistungsgeschäftes

Im Finanzdienstleistungsgeschäft resultierte ein Ertrag aus Finanzdienstleistungen von 1019,1 Millionen Franken, während sich der Aufwand für Finanzdienstleistungen auf 515,0 Millionen Franken belief. Der Nettoertrag aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft von 504,1 Millionen Franken konnte somit das gute Vorjahresergebnis von 540,4 Millionen Franken nicht mehr ganz erreichen.

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet weiterhin die wichtigste Ergebniskomponente im Finanzdienstleistungsgeschäft. Über 90 Prozent der Erträge wurden 2008 in diesem Bereich erarbeitet. Dank einer guten Refinanzierungsstruktur hat sich die Zinsmarge nur geringfügig verändert. So konnte der Nettoertrag aus dem Zinsengeschäft gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozent gesteigert werden.

Der Erfolg aus dem Kommissionsgeschäft konnte trotz den negativen Einflüssen der Finanzkrise annähernd auf Vorjahreshöhe gehalten werden. Dank erheblicher Neuzugänge bei den Depotkunden konnten die durch die schlechte Börsenstimmung verursachten tieferen Börsenkommissionen teilweise kompensiert werden. Und beim übrigen Dienstleistungsgeschäft konnte dank der gestiegenen Kundenbasis das Vorjahresergebnis sogar übertroffen werden. Insgesamt verminderte sich der Erfolg aus dem Kommissionsgeschäft gegenüber dem Vorjahr um 6,1 Prozent.

Die Verwerfungen an den Aktien- und Obligationenmärkten führten dazu, dass die Migros Bank auf ihren eigenen Wertschriftenanlagen, welche primär als Liquiditätsreserven gehalten werden, Bewertungskorrekturen vornehmen musste. Während die Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen aufgrund von Währungsabsicherungsgeschäften mit einem um 11 Millionen Franken besseren Ergebnis zu Buche schlugen, resultierte auf den Finanzanlagen ein negatives Ergebnis von 47 Millionen Franken, worin insbesondere Bewertungskorrekturen enthalten sind. Insgesamt ergab sich ein negativer Erfolg aus Finanzanlagen von 1 Million Franken, während im Vorjahr ein Gewinn von 4,6 Millionen Franken ausgewiesen werden konnte.

Durch den laufenden Ausbau der Kundenberatungskapazitäten und die Expansion des Filialnetzes erhöhte sich der Personalbestand gegenüber dem Vorjahr um 59 auf 1263 Personaleinheiten. Andererseits bedingen die gestiegenen Anforderungen in den Beratungs- und Supportbereichen einen kontinuierlichen Trend zu noch qualifizierteren Mitarbeitenden. Verbunden mit Lohnanpassungen und höheren Sozialabgaben sowie projektbezogenen Personalkosten stieg der Personalaufwand insgesamt um 7,8 Prozent auf 155 Millionen Franken.

Die Migros Bank hat im vergangenen Jahr wiederum beachtliche Mittel in den Ausbau ihrer Infrastruktur investiert, was sich in einer Zunahme der anderen betrieblichen Aufwendungen um 2,6 Prozent auf 129 Millionen Franken niederschlug.

## F. Bilanz der Migros-Gruppe

Die Bilanz der Migros-Gruppe ist stark von den Hypothekar- und anderen Kundenforderungen und den Kundeneinlagen des Teilbereiches Finanzdienstleistungsgeschäft geprägt. Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum 31. Dezember 2007 durch die erneute Zunahme der Kundeneinlagen im Finanzdienstleistungsgeschäft um 2,0 Milliarden Franken auf 48,7 Milliarden Franken an. Im Verhältnis zur Bilanzsumme betragen die Kundeneinlagen per 31. Dezember 2008 rund 43,3 Prozent (31. Dezember 2007: 41,5 Prozent).

### F.1. Bilanz des Handels- und Industriegeschäftes

Die Bilanzsumme des Handels- und Industriegeschäftes hat im Vergleich zu Vorjahr um 1,4 Prozent auf 19 094 Millionen Franken zugenommen. Die Zunahme der Bilanzsumme und die Veränderung der Bilanzstruktur zu Vorjahr sind weitgehend auf das operative Geschäft zurückzuführen. Im April 2008 wurde eine fällige Anleihe über 350 Millionen Franken zurückgeführt. Entsprechend sinken die Bilanzpositionen Flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken und Ausgegebene Schuldtitel. Der Buchwert der Sachanlagen nahm im Vergleich zu Vorjahr infolge der umfangreichen Investitionstätigkeit der Migros-Gruppe um 529,9 Millionen zu. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 1580,4 Millionen Franken (Vorjahr 1402,1 Millionen Franken) vorwiegend in die Erneuerung des Filialnetzes und des Maschinenparks in der Schweiz investiert. Am 8. Oktober 2008 wurde ein innovatives Investitionsprojekt der Genossenschaft Migros Aare, das Einkaufszentrum Westside, nach mehrjähriger Bauzeit planmässig eröffnet. Das Investitionsvolumen umfasste mehrere hundert Millionen Franken.

Das Immaterielle Anlagevermögen beläuft sich per 31. Dezember 2008 auf 1132,5 Millionen Franken (Vorjahr 1068,3 Millionen Franken); das Immaterielle Anlagevermögen mit unbeschränkter Nutzungsdauer auf 636,3 Millionen Franken (Vorjahr 558,9 Millionen Franken). Eine wichtige Position daraus ist der anlässlich der Akquisition von Denner im Jahr 2007 erworbene Goodwill. Im abgelaufenen Geschäftsjahr mussten keine wesentlichen Wertkorrekturen auf der Position Goodwill vorgenommen werden.

Die kotierten Schuldpapiere der Migros-Gruppe werden von Standard & Poor's mit einem A bewertet.



Die Bilanzstruktur des Handels- und Industriegeschäftes ist weiterhin sehr gesund. Die verzinslichen Nettofinanzschulden von 2,0 Milliarden Franken vergleichen sich mit einer Bilanzsumme von 19,1 Milliarden Franken und haben sich gegenüber Vorjahr um 194,3 Millionen Franken verringert. Sie können mit dem aktuellen EBITDA innerhalb von 1,1 Jahren abgetragen werden. Bei einem Eigenkapitalzuwachs von 564,0 Millionen Franken stieg der Eigenkapitalanteil am Gesamtkapital auf 56,1 Prozent. Auch der Grundsatz der Fristenkongruenz, wonach das Eigenkapital zuzüglich langfristigen Fremdkapitals das Anlagevermögen decken soll, ist eingehalten.

## F.2. Bilanz des Finanzdienstleistungsgeschäftes

Im Berichtsjahr konnten die Hypothekar- und anderen Kundenforderungen gegenüber dem Vorjahr um 6,3 Prozent auf 26,5 Milliarden Franken gesteigert werden. Dank einer attraktiven und transparenten Preispolitik konnte damit ein über dem Markt liegendes Wachstum erzielt werden.

Der sich bereits im letzten Jahr abzeichnende Trend zur Umwandlung von Festhypotheken in variabel verzinsliche Hypotheken hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt. Per Bilanzstichtag betrug der Anteil der Festhypotheken an den gesamten Hypotheken 54 Prozent gegenüber 62 Prozent im Vorjahr.

Der Zinsendienst der Hypothekarkunden ist unverändert gut. Die offenen Zinsen (ohne notleidende und gefährdete Forderungen) betragen im Verhältnis zum gesamten Zinsertrag aus Hypotheken lediglich 0,4 Prozent.

Um die Refinanzierung ihrer Kundenausleihungen auch unter veränderten Marktbedingungen jederzeit sicherstellen zu können, hält die Migros Bank eine bedeutende Liquiditätsreserve in Form von Wertschriftenanlagen. Die unter der Bilanzposition Finanzanlagen gehaltenen Wertschriftenanlagen von insgesamt 2,0 Milliarden Franken bestehen grösstenteils aus Schuldpapieren und breit diversifizierten Anlagefonds. Im Berichtsjahr sind diese Liquiditätsreserven um insgesamt 425 Millionen Franken abgebaut worden.

Das markante Kreditwachstum konnte vollumfänglich durch neue Kundengelder finanziert werden. Aufgrund der Finanzkrise profitierte die Migros Bank von einem markant gestiegenen Neugeldzufluss. So verzeichneten die Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten eine Zunahme um 1,9 Milliarden Franken, bzw. 9,6 Prozent. Der Bestand der Kundengelder beläuft sich per Ende 2008 auf 21,5 Milliarden Franken, was 81,1 Prozent der Kundenausleihungen entspricht. Die Migros Bank profitiert damit weiterhin von einer komfortablen Refinanzierungsstruktur.

Dank des respektablen Jahresergebnisses konnte die Eigenmittelbasis der Bank erneut gestärkt werden. Für das Geschäftsjahr 2007 ist eine Dividende von 100 Millionen Franken ausgeschüttet worden. Für das Geschäftsjahr 2008 wird eine Dividendenzahlung von 80 Millionen Franken beantragt. Damit betragen per 31. Dezember 2008 die gemäss Bankengesetz anrechenbaren eigenen Mittel 2316 Millionen Franken. Gegenüber den gesetzlich erforderlichen eigenen Mitteln entspricht dies einem sehr komfortablen Deckungsgrad von 186 Prozent.

## G. Geldflussrechnung der Migros-Gruppe

Die flüssigen Mittel der Migros-Gruppe beliefen sich per 31. Dezember 2008 auf 3149 Millionen Franken. Die Zunahme ohne Währungseinflüsse von 339 Millionen Franken zum Vorjahr 2007 resultiert aus dem höheren erwirtschafteten Geldfluss aus Geschäftstätigkeit von 2472 Millionen Franken. Diesem Zufluss steht ein Nettoabfluss aus Investitionstätigkeit von 1762 Millionen Franken sowie ein Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeit von 371 Millionen Franken gegenüber.

### G.1. Geldflussrechnung des Handels- und Industriegeschäftes

Ende 2008 betragen die flüssigen Mittel des Handels- und Industriegeschäftes 1463 Millionen Franken, was einer Abnahme von 295 Millionen Franken gegenüber 1758 Millionen Franken Ende 2007 entspricht.

Der Mittelzufluss aus operativer **Geschäftstätigkeit** hat sich um 58 Millionen Franken auf 1887 Millionen Franken verringert. Dies ist unter anderem auf das durch den Finanzerfolg resultierende schwächere Ergebnis vor Steuern zurückzuführen. Weiter führt vor allem die Abnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Geschäftsbanken zu einem Mittelabfluss, wodurch der erwirtschaftete Geldfluss aus Geschäftstätigkeit tiefer ausfällt als im Vorjahr.

Im Berichtsjahr betrug der Mittelabfluss aus **Investitionstätigkeit** 1749 Millionen Franken, vor allem bedingt durch die Investitionen in langfristige Vermögenswerte in Höhe von 1579 Millionen Franken. Das höchste Investitionsvolumen fällt dabei mit 1157 Millionen Franken im Genossenschaftlichen Detailhandel (v.a. Vertriebsnetz) an. Die Erlöse aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten (hauptsächlich Liegenschaften) betragen 111 Millionen Franken. Die deutlich tiefere Investitionstätigkeit in der Berichtsperiode ist auf die im Vorjahr getätigten Erwerbe von Tochtergesellschaften zurückzuführen. Der Geldabfluss aus Investitionstätigkeit konnte in der Berichtsperiode vollumfänglich durch den erwirtschafteten Cash Flow (Geschäftstätigkeit) finanziert werden.

Aus der **Finanzierungstätigkeit** resultierte ein Geldabfluss von 409 Millionen Franken. Diese Abnahme gegenüber Vorjahr (2007: Zunahme 370 Millionen Franken) ist hauptsächlich auf die Mittelveränderung bei den Anleiensobligationen zurückzuführen. Im Berichtsjahr hat der Migros-Genossenschafts-Bund eine Anleiensobligation von 350 Millionen Franken zurückbezahlt. Im Vorjahr dagegen führte die Emission zweier neuer Anleiensobligationen über insgesamt 350 Millionen Franken zu einem Mittelzufluss, welcher zur vorzeitigen Refinanzierung der in 2008 fälligen Anleihe benötigt wurde.

## G.2. Geldflussrechnung des Finanzdienstleistungsgeschäftes

Ende 2008 beliefen sich die flüssigen Mittel des Finanzdienstleistungsgeschäftes auf 2034 Millionen Franken. Dies stellt gegenüber den 1204 Millionen Franken von Ende 2007 eine Zunahme um 830 Millionen Franken dar.

Im 2008 ergab sich aus der operativen Geschäftstätigkeit ein Mittelzufluss von 905 Millionen Franken, verglichen mit einem Mittelabfluss von 877 Millionen Franken im Vorjahr. Der operative Mittelzufluss resultierte primär aus dem erfreulichen Wachstum der Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten um 1879 Millionen Franken. Das Wachstum der Hypothekar- und anderen Kundenforderungen verursachte demgegenüber einen Mittelabfluss von lediglich 1576 Millionen Franken. Aus dem Abbau von kurzfristigen Finanzanlagen konnte zudem ein Mittelzufluss von 349 Millionen Franken generiert werden.

Für den Ausbau der Bankinfrastruktur wurden 93 Millionen Franken investiert. Andererseits wurden im Berichtsjahr 80 Millionen Franken langfristige Finanzanlagen verflüssigt. Insgesamt resultiert aus der Investitionstätigkeit ein Mittelabfluss von 13 Millionen Franken im Berichtsjahr gegenüber einem Mittelzufluss von 416 Millionen Franken im Vorjahr.

Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte 2008 ein Mittelabfluss von 62 Millionen Franken gegenüber einem Mittelzufluss von 357 Millionen Franken im Vorjahr. Aus der Umfinanzierung von Anleiensobligationen und Pfandbriefdarlehen in Kassenobligationen resultierte insgesamt ein Mittelzufluss von 38 Millionen Franken. Die Gewinnausschüttung an den Aktionär belief sich im Berichtsjahr auf 100 Millionen Franken.

## H. Personalvorsorgeeinrichtungen

IAS 19 unterscheidet im Bereich der beruflichen Vorsorge leistungs- und beitragsorientierte Pläne. Die Art des Plans bestimmt dessen buchhalterische Behandlung. Bei beitragsorientierten Plänen nach IAS 19 beschränkt

sich die Verpflichtung des Arbeitgebers auf die Zahlung eines festgelegten Beitrags an einen Fonds, der später den Arbeitnehmer bedient. Das versicherungsmathematische Risiko (z. B. Auswirkungen falsch eingeschätzter Fluktuationswahrscheinlichkeiten, Sterblichkeitsraten) und das Anlagerisiko liegen beim Arbeitnehmer. Der zu leistende Arbeitgeberbeitrag wird im Jahr der vom Arbeitnehmer erbrachten Leistung als Aufwand verbucht. Bei leistungsorientierten Plänen nach IAS 19 besteht die Verpflichtung des Arbeitgebers in der Zahlung einer zugesagten Leistung. Der Arbeitgeber trägt damit den wesentlichen Anteil des versicherungsmathematischen Risikos und des Anlagerisikos. Der Aufwand der Berichtsperiode bestimmt sich bei leistungsorientierten Plänen durch die Veränderung einer nach der sogenannten Anwartschaftsmethode (Projected Unit Credit Method) berechneten Pensionsrückstellung. Schweizer Vorsorgepläne nach BVG (BVG-Beitrags- und BVG-Leistungsprimatspläne) gelten grundsätzlich als leistungsorientierte Pläne nach IAS 19. Die Migros-Gruppe versichert ihre Mitarbeiter vorwiegend über leistungsorientierte Pläne (2008: 98,9 Prozent des Aufwands für die berufliche Vorsorge). Die Unternehmen der Migros-Gruppe sind verschiedenen, grundsätzlich rechtlich selbstständigen, Vorsorgeeinrichtungen angeschlossen. Deren Grösste sind die Migros-Pensionskasse, die Pensionskasse der Globus-Unternehmungen und die Denner-Pensionskasse.

Die Finanzkrise hat die IAS 19-Deckungsstati der grossen Vorsorgeeinrichtungen 2008 in zweierlei Hinsicht negativ beeinflusst: Einerseits wurden die langfristig erwarteten Renditen auf dem Vermögen der Einrichtungen infolge tatsächlich erzielter Negativrenditen massiv unterschritten. Andererseits wurde der Satz für die Diskontierung der leistungsorientierten Verpflichtungen 2008 um 0,25 Prozentpunkte reduziert, was die Verpflichtungen wiederum erhöht. Die IAS 19-Deckungsstati der drei grossen Vorsorgeeinrichtungen sind 2008 damit allesamt unter 100 Prozent gesunken, dies von einem durchschnittlichen IAS 19-Deckungsstatus von 115,7 Prozent im Vorjahr auf einen solchen von 94,1 Prozent Ende 2008. Zu beachten ist dabei, dass der IAS 19-Deckungsstatus einer Vorsorgeeinrichtung vom Deckungsgrad gemäss BVG abweicht, da BVG-Deckungsgrade mittels statischer Methoden berechnet werden, IAS 19-Deckungsstati jedoch mittels dynamischer. Der durchschnittliche Deckungsgrad BVG der drei grossen Vorsorgeeinrichtungen beläuft sich auf 97,4 Prozent.

Die spezifischen Bestimmungen des IAS 19 führen dazu, dass die Migros-Gruppe 2008 ein Vorsorgeaktivum im Umfang der Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht ausweist, welches sich auf 270,5 Millionen Franken beläuft.

Der Vorsorgeaufwand, welcher analog Vorjahr im Wesentlichen den geleisteten Arbeitgeberbeiträgen für die berufliche Vorsorge entspricht, ist 2008 mit 442,0 Millionen Franken gegenüber Vorjahr um 23,4 Millionen Franken gestiegen.

## I. Wertorientierte Führung als Grundlage zur Schaffung von Mehrwerten

Die wertorientierte Führung ist eine anerkannte Form der finanziellen Unternehmensführung. Die Ausrichtung an der Mehrwertschaffung ist für alle Unternehmen, unabhängig von Tätigkeitsfeld, Unternehmensgrösse und Rechtsform von zentraler Bedeutung. Die Migros wendet als Grundlage für die finanzielle Führung ein auf die Migros-Gruppe angepasstes Modell der wertorientierten Führung an. Grundlage dafür ist, dass sich die Migros-Gruppe in Bezug auf Wertschaffung und Effizienz wie alle anderen Unternehmen verhalten muss. Oberstes Ziel für die Migros ist dabei, über eine nachhaltige Wertschöpfung den langfristigen Erfolg sicherzustellen. Dazu werden differenzierte Ziele für die verschiedenen Unternehmensbereiche gesetzt. In der Verwendung der geschaffenen Werte unterscheidet sich die Migros von kapitalmarktorientierten Unternehmen. Die geschaffenen finanziellen Werte stehen für die Kunden, zur Sicherung von Arbeitsplätzen, für das Kulturprozent oder für langfristige Investitionen zur Verfügung. Dazu gibt die Wertschöpfungsrechnung weitere Informationen.

Das angewandte Konzept und dessen Instrumente dienen nicht nur der Stärkung des Wertschöpfungsgedankens, sondern verbessern auch die Qualität und Transparenz von Entscheidungen und stellen relevante finanzielle Führungsinformationen sicher. So wird ein stärkerer Fokus auf die nachhaltige Strategieumsetzung sowie eine verstärkte Integration von strategischer Planung, Finanz- und Investitionsplanung erreicht. Jährliche Resultate, Budgets und Pläne werden an vereinbarten Zielvorgaben gemessen und neue Projekte werden entsprechend bewertet. Bereichsspezifische Auswertungen mit differenzierten Zielvorgaben erlauben zudem eine vertiefte Beurteilung unserer Aktivitäten und Risiken und zeigen die Wertschöpfung der entsprechenden Bereiche oder Projekte auf. Angemessene Rendite, Wachstum und Mehrwertschaffung als zentrale Grössen werden somit Bestandteil der operativen Tätigkeit und stärken unsere Einsatzkraft in einem immer härter werdenden Konkurrenzumfeld. Dabei stehen die wichtige Denkhaltung der wertorientierten Führung sowie die positive Einstellung zur Steigerung der Attraktivität stets im Vordergrund.

## J. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS) in der Migros-Gruppe

### J.1. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS) im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft

#### J.1.1. Risikomanagement im Allgemeinen

Die Unternehmen der Strategischen Geschäftsfelder Genossenschaftlicher Detailhandel, Handel, Industrie & Grosshandel, Reisen und Übrige sind auf vielen Märkten aktiv und dadurch auch unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Um diese zu steuern, verfügt die Migros-Gruppe über ein Risikomanagement. Die Verwaltung des Migros-Genossenschafts-Bundes ist verantwortlich für ein umfassendes Risikomanagement über alle Unternehmen der Migros-Gruppe und stellt sicher, dass die Risikobeurteilung zeitgerecht und angemessen erfolgt. Dabei definiert sie die Rahmenbedingungen der Risikomanagement-Aktivitäten in der Gruppe. Die Verwaltung wird regelmässig durch die Generaldirektion über die Risikosituation der Migros-Gruppe respektive der Strategischen Geschäftsfelder informiert.

Der Risikomanagementprozess ist in den jährlichen Strategie- und Finanzplanungsprozess integriert. Anhand einer systematischen Risikoanalyse identifizieren der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung eines einzelnen Migros-Unternehmens die wesentlichen Risiken und bewerten diese hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und finanziellen Auswirkungen. Die Verwaltungsräte der grösseren Unternehmen beschliessen geeignete Massnahmen, mit denen diese Risiken vermieden, vermindert oder überwältigt werden. Die selbst zu tragenden Risiken werden konsequent überwacht. Finanzielle Risiken, mit Auswirkungen auf die finanzielle Berichterstattung, werden durch das Interne Kontrollsystem reduziert. Die Resultate der Risikobeurteilung werden angemessen in der jährlichen Überprüfung der Unternehmensstrategie berücksichtigt. Die Ergebnisse der Risikobeurteilungen der Einzelunternehmen werden verdichtet und nach Strategischen Geschäftsfeldern zusammengefasst. Die Departementsleiter nehmen für das von ihnen geleitete Strategische Geschäftsfeld zusätzlich eine übergeordnete Risikobeurteilung vor. Aufgrund dieser Informationen beurteilt die Verwaltung, welchen Einfluss die wesentlichen Risiken auf die Strategischen Geschäftsfelder haben und beschliesst basierend hierauf weitergehende Massnahmen.

Die interne Revision nimmt zudem eine Überwachungs- und Kontrollfunktion wahr. Dank ihrer weitgehenden Unabhängigkeit vom operativen Geschäft hat sie die Möglichkeit, allfällige Schwachstellen im Risikomanagementsystem und im Internen Kontrollsystem zu

identifizieren und Massnahmen zur Verbesserung der Effektivität und Effizienz der Überwachungs- und Kontrollprozesse zu leisten.

### J.1.2. Finanzielles Risikomanagement

Als Folge der operativen Geschäftstätigkeit sieht sich der Teilbereich Handels- und Industriegeschäft mit Finanzrisiken konfrontiert, die aus der Veränderung von Zinssätzen, Wechselkursen und Roh- und Treibstoffpreisen entstehen. Um diese finanzwirtschaftlichen Risiken zu begrenzen, werden originäre und derivative Finanzinstrumente, die sich sowohl auf Risiken aus fest kontrahierten als auch aus geplanten Transaktionen beziehen können, genutzt. Die dafür erforderlichen Handlungsrahmen, Kompetenzen und Kontrollen sind in internen Richtlinien festgelegt. Finanzinstrumente werden nur mit Kontrahenten mit guter Bonität abgeschlossen und die dafür eingeräumten Gegenparteilimiten sowie deren Ausnutzung werden ständig überwacht und rapportiert.

Wechselkursrisiken entstehen aus dem Einkauf von Handelswaren, Rohstoffen und Dienstleistungen im Ausland sowie in begrenztem Ausmass durch Aktivitäten im Ausland z.B. im Reisegeschäft von Hotelplan. Jede Gesellschaft definiert ihr maximales Fremdwährungsexposure und leitet daraus den Absicherungsbedarf ab. Die einzelnen Einheiten gehen dafür interne Hedge-Beziehungen mit dem Treasury des Migros-Genossenschafts-Bundes ein. Die Treasury-Abteilung des Migros-Genossenschafts-Bundes ist verantwortlich für die Absicherung des Fremdwährungsexposures am Markt in den unterschiedlichen Währungen des Teilbereichs Handels- und Industriegeschäft. Die hauptsächlichen Bedarfswährungen sind EURO und US-Dollar, als Absicherungsinstrumente kommen vor allem Devisentermingeschäfte und im geringeren Ausmass auch Fremdwährungsoptionen zur Anwendung. Die einzelnen Gesellschaften rapportieren regelmässig ihr Fremdwährungsexposure der Treasury-Abteilung des Migros-Genossenschafts-Bundes, die daraus das Fremdwährungsexposure bzw. Fremdwährungsrisiko des Teilbereichs Handels- und Industriegeschäft darstellt.

Durch die mehrheitliche Zentralisierung der Liquidität und Finanzierung beim Migros-Genossenschafts-Bund kann hier das Zinsrisiko zentral überwacht und gesteuert werden. Durch die Volatilität der Marktzinssätze unterliegen die verzinslichen Finanzanlagen wie auch die Finanzierungen einem Zinsrisiko, welches materielle Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage haben kann. Das Zinsrisiko wird anhand einer Simulationsrechnung überwacht und im Wesentlichen mit Zinsswaps und mit Zinsoptionen gesteuert.

In kleinem Ausmass kauft die Migros auch Aktien zur Anlage der Liquidität. Aktienpreisschwankungen

beeinflussen daher direkt das Ergebnis. Zur Minimierung des Aktienpreisschwankungsrisikos wird auf eine angemessene Diversifikation der Aktienanlagen nach Märkten, Titeln und Branchen geachtet. Risiken des Wertverlustes werden durch Analysen vor dem Kauf und durch laufende Überwachung der Performance und Risiken der Investitionen reduziert.

Rohstoffpreisschwankungen resultieren aus dem geplanten Bezug von Rohmaterialien wie Kaffee und Kakao, Heizöl, Diesel- und Benzin-Kraftstoffen. Höhere Preise werden so weit wie möglich an die Kunden weiterverrechnet. Darüber hinaus werden die Risiken um die Auswirkung von Rohstoffpreisschwankungen zu begrenzen für einen Zeitraum von maximal 18 Monaten teilweise mittels Anwendung von Swaps und Futures abgesichert.

Den Kapitalbedarf deckt der Teilbereich Handels- und Industriegeschäft durch die Aufnahme von kurz- und langfristigen Finanzierungen am Geld- und Kapitalmarkt ein. Die Finanzierung basiert grundsätzlich auf drei Säulen: Den Personalanlagekonten der Migros-Mitarbeitenden, welche zum Zinssatz für erste Hypotheken der Migros Bank verzinst werden, bilateralen Kreditlinien von in- und ausländischen Banken, die in Form von variabel verzinslichen Rollover-Krediten aktuell voll ausgenutzt sind und festverzinslichen Kapitalmarktanleihen und Privatplatzierungen bei institutionellen Investoren.

Die Gesellschaften im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft finanzieren sich zentral beim Migros-Genossenschafts-Bund, der die Kapitalbeschaffung kostenminimal, diversifiziert bezüglich Laufzeitenstaffelung und Gegenparteien und praktisch ausschliesslich in der Hauptwährung Schweizer Franken durchführt. Die Kreditwürdigkeit des Teilbereichs Handels- und Industriegeschäft wird von der Rating-Agentur Standard & Poor's regelmässig überprüft. Aktuell werden das Handels- und Industriegeschäft wie folgt beurteilt: Rating Standard & Poor's: Langfristig A, Outlook Stable, Kurzfristig A-1.

Das finanzielle Risikomanagement dient dem Zweck der Erhaltung der starken Bilanz mit gesunden Bilanzrelationen. Diese Aktivitäten basieren auf einem konservativen Ansatz, der den strategischen Finanzziele «flexible und genügende Liquiditätsversorgung» und «Minimierung der Risiken» vor dem «Erwirtschaften einer maximalen Rendite» Vorrang einräumt. Mit langfristiger Planung des Investitionsbedarfs wird eine Strategie verfolgt, welche es erlaubt, die effektive Verschuldung auf einem tiefen Stand und die Fälligkeiten zeitlich gestaffelt zu halten. Damit soll auch weiterhin die Unabhängigkeit des Handels- und Industriegeschäftes sichergestellt werden.



### **J.1.3. Risikomanagement im Versicherungsbereich**

Der Versicherungsschutz im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft wird durch Eigenversicherung sowie durch Verträge mit privaten Versicherungsgesellschaften und öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten gewährleistet. Generell wird aufgrund von vorliegenden Risikosituationen, des möglichen Schadenpotenzials mit den Kriterien Eintretenswahrscheinlichkeit und Schadenausmass entschieden, ob ein Risiko selbstfinanziert, d.h. selber oder über die Eigenversicherung getragen werden sollte oder ob dieses mittels Versicherung fremdfinanziert, d.h. zu überwälzen ist. Das Versicherungsmanagement des Migros-Genossenschafts-Bundes tritt gegenüber den Versicherungsgesellschaften als Versicherungs-Inhouse-Broker auf. Dank Gruppenverträgen ist einerseits ein sehr umfassender und weitgehender Deckungsumfang erhältlich und andererseits sind hohe Deckungssummen möglich. Dadurch ist auch sicher gestellt, dass alle Unternehmen im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft über den bestmöglichen Versicherungsschutz zu angemessenen Prämien verfügen.

Für die Sachrisiken (Feuer, Elementar, Einbruchdiebstahl, Wasser, EDV) betreibt der Migros-Genossenschafts-Bund eine Eigenversicherung, d.h. Risiken im Frequenzbereich und bis zu einer gewissen Summe werden selber getragen. Gross- und Katastrophenrisiken sind über eine Gruppen-Police abgedeckt. Für alle zum Teilbereich Handels- und Industriegeschäft gehörenden Betriebe besteht für Betriebshaftpflicht- und Produkthaftpflichtrisiken Versicherungsschutz über einen Basisvertrag und diverse Exzedenten-Verträge. Die Transportrisiken für Importe und Exporte werden über eine Eigenversicherungslösung abgedeckt. Grossschäden sind über eine Rückversicherung abgesichert. Für die obligatorische Motorfahrzeug-Haftpflicht-Versicherung und für die Kaskorisiken besteht eine Konzernflottenversicherung. Für Spezialrisiken wie Neu-/ Umbauten, Maschinen, Ausstellungen etc. bestehen je nach Risikosituation und Versicherungswürdigkeit separate Policen.

### **J.1.4. Risikomanagement im Steuer- und MWST-Bereich**

Die Bewältigung von Steuerrisiken stellt einen integralen Teil der Steuerplanung dar. Steuerrisiken sind dementsprechend solche Unsicherheiten, die bei den verschiedenen Steuerarten zu negativen Auswirkungen für das Unternehmen führen können. Sowohl bei Umfeldrisiken (Steuergesetzgebung und Steuerpraxis), Prozessrisiken (steuerlich korrekte Abwicklung verschiedener Sachverhalte und Transaktionen) als auch bei Informationsrisiken (Unsicherheit der steuerlichen Beurteilung

zugrunde gelegten Annahmen) werden die Risiken erfasst, bewertet und wo nötig Massnahmen umgesetzt.

### **J.1.5. Risikomanagement bei Rechtsfällen**

Die jährliche Risiko-Evaluation innerhalb des Teilbereichs Handels- und Industriegeschäft hat aufgezeigt, dass der Teilbereich weder als Klägerin noch als Beklagte in Gerichts- oder Schiedsverfahren verwickelt ist, die einen erheblichen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Ebenso wenig bestehen Administrativverfahren, welche die wirtschaftliche Lage des Teilbereichs erheblich negativ beeinflussen könnten. Zur Vermeidung von rechtlichen Auseinandersetzungen werden proaktiv immer wieder Schulungen zu aktuellen Themen durchgeführt.

Wie alle Unternehmen von entsprechender Grösse sehen sich aber auch Unternehmen des Teilbereichs Handels- und Industriegeschäft mit Ansprüchen Dritter konfrontiert. Für solche Ansprüche sind – soweit mit IFRS vereinbar – Rückstellungen gebildet. Soweit wirtschaftlich sinnvoll ist der Teilbereich zudem durch weitreichende Versicherungen abgedeckt.

### **J.1.6 Internes Kontrollsystem (IKS) im Teilbereich Handels- und Industriegeschäft**

Das IKS im Handels- und Industriegeschäft ist konzeptionell und einheitlich aufgebaut und findet auf den Ebenen Unternehmung – Prozesse – Informatik statt. Das massgebende Konzept beschreibt die fachliche und organisatorische Ausprägung des IKS und wird von allen Unternehmungen in diesem Bereich angewandt. Der Teilbereich Handels- und Industriegeschäft bezieht sich auf die gesetzlichen Regelungen des Art. 728a OR und hat die mit dem IKS zu erfüllenden Ziele wie folgt definiert: Sicherheit in der Datenqualität und Datenkonsistenz – Zuverlässigkeit der finanziellen Berichterstattung – Einhaltung von anwendbarem Recht und Vorschriften – Schutz des Vermögens – Effizienz des Betriebes. Angestrebt wird ein IKS-Reifegrad auf Stufe 3 (1 tiefste Stufe, 5 höchste Stufe) wobei Kontrollen definiert, vorhanden, dokumentiert und an Mitarbeitende kommuniziert sind. Abweichungen vom Standard werden grundsätzlich erkannt und korrigiert. Das IKS basiert einheitlich auf dem COSO-Modell und ist risikoorientiert. Dabei werden die mittels Risikomatrix (Eintrittshäufigkeit/Schadenausmass) definierten hohen und regelmässig anfallenden mittleren Risiken durch Kontrollen minimiert. Die folgenden Risiken sollen in erster Linie abgedeckt werden: Leistungswirtschaftliche Risiken der 5 bis 7 wichtigsten Geschäftsprozesse – Personalrisiken – informationstechnische und finanzwirtschaftliche Risiken sowie andere relevanten Risiken. Umfeld- und Branchenrisiken sowie unter-

nehmensstrategische Risiken werden nicht mit dem IKS, sondern im Risikomanagement-Prozess abgedeckt. Die Gesamtverantwortung für das IKS trägt die Verwaltung / der Verwaltungsrat; die Geschäftsleitung ist mit der Durchführung und Überwachung betraut. Für jede Unternehmung ist ein IKS-Manager bestimmt, der den operativen Betrieb sicherstellt, sowie, zumindest einmal jährlich, der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat über Existenz und Funktionieren des IKS Bericht erstattet. Das IKS-Projekt wurde Ende 2008 beendet und anschliessend in den Regelbetrieb überführt. Dieser sieht auch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess vor.

## **J.2. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS) im Teilbereich Finanzdienstleistungsgeschäft**

### **J.2.1. Risikomanagement im Allgemeinen**

Das Risikomanagement ist eine der Kernaufgaben jeder Bank. Es umfasst die Erkennung, die Messung, die Bewirtschaftung und die Überwachung aller aus der Geschäftstätigkeit erwachsenden Risiken. Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Festlegung der Risikopolitik, die periodisch auf ihre Angemessenheit hin überprüft und gegebenenfalls angepasst wird. Die Risikopolitik behandelt sämtliche Risikokategorien umfassend. Dabei wurden für die Kreditrisiken, die Finanzmarktrisiken, das Asset & Liability Management (Bilanzstrukturrisiken), die operationellen Risiken sowie die Rechts- und Compliance-Risiken je eine spezifische Risikopolitik formuliert. Die Risikopolitik definiert die Risikomessung sowie die Art der Risikolimitierung. Pro Risikoart werden die Gesamtlimiten sowie die spezifischen Kompetenzstufen festgelegt.

Aufgrund ihrer besonderen Geschäftstätigkeit bestehen für Banken umfassende regulatorische Vorschriften zum Risikomanagement, so insbesondere im Bankengesetz und in den Rundschreiben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht. Quantitative Vorschriften bestehen dabei insbesondere bezüglich der Mindesthöhe der Eigenmittel, der Liquiditätsvorsorge sowie der Risikoverteilung.

Die Geschäftsleitung ist für den Aufbau adäquater Systeme zur Risikoüberwachung, die zielkonforme Risikosteuerung sowie die Einhaltung der Vorgaben verantwortlich. Zu diesem Zweck werden die Instrumente des Risikomanagements laufend weiterentwickelt und angepasst.

Der Verwaltungsrat wird quartalsweise anhand eines umfassenden Risk Reports über die Entwicklung der Risiken sowie die Einhaltung der spezifischen Risikolimiten orientiert.

Die operative Umsetzung und Überwachung der Risikopolitik obliegt der Einheit Risk Management unter der Leitung des Chief Risk Officers, welcher der Geschäftsleitung der Bank angehört. Im Zentrum steht dabei das finanzielle Risikomanagement, so insbesondere die Kreditrisiken, die Finanzmarktrisiken sowie das Asset & Liability Management.

Über jede dieser Risikokategorien erstellt die Einheit Risk Management monatlich einen umfassenden Risk Report zuhanden des Fachgremiums Risk Council sowie des Verwaltungsrates. Der Risk Report weist die Einhaltung der Risikolimiten nach, stellt das Risikoengagement in seinen verschiedenen Dimensionen und Aspekten dar und weist auf besondere Entwicklungen hin. Der Risk Council diskutiert und bewertet die aktuelle Risikolage der Bank und beschliesst allfällige risikomindernde Massnahmen.

### **J.2.2. Finanzielles Risikomanagement**

Als Folge der operativen Geschäftstätigkeit sieht sich das Finanzdienstleistungsgeschäft mit Finanzrisiken konfrontiert, die aus der Veränderung von Kredit-, Liquiditäts- und Finanzmarktrisiken entstehen.

Im Finanzdienstleistungsgeschäft wird traditionell eine zurückhaltende und in ihren Grundzügen konservative Risikopolitik verfolgt. Das Risikomanagement wird als die zentrale Kernkompetenz betrachtet. In ihrer Tätigkeit und bei allen Entscheidungen kommt der Sicherheit und Beurteilung von Risiken eine erstrangige Bedeutung zu. Risikostrategie, -kultur und -prozesse werden darauf aufgebaut. Risiken werden mit einem angemessenen Verhältnis zum Ertrag eingegangen. Als oberstes Ziel wird die Begrenzung der Risiken durch risikopolitische Leitlinien und Limitenstrukturen angestrebt, um die Bank vor unerwarteten Belastungen zu schützen.

Das Kredit- oder Gegenparteirisiko im Teilbereich Finanzdienstleistungsgeschäft betrifft die Gefahr, dass eine Partei ihren eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommt. Kreditrisiken bestehen sowohl bei klassischen Bankprodukten wie Hypotheken als auch bei Handelsgeschäften. Die Nichterfüllung von Verpflichtungen durch einen Kunden kann für die Bank einen Verlust zur Folge haben. Ein detailliertes Reglement setzt die Kompetenzen fest, die nach Kreditarten und Instanzen abgestuft sind.

Das Finanzdienstleistungsgeschäft verfügt über ein Ratingmodell mit zehn Stufen, das den Kreditrating-Entscheid unterstützt. Es berücksichtigt qualitative und quantitative Merkmale bei buchführungspflichtigen Kunden und deren geschäftsspezifische Sicherheiten. Im Firmenkundengeschäft werden die Ratings der kommerziellen Kredite jährlich überprüft. Im Hypothekengeschäft kommt ein Ratingverfahren zur Anwen-

derung, das sich an der Belehnung orientiert. Die Frist für die Kreditüberprüfung im Hypothekengeschäft variiert je nach Höhe des Ratings, des Engagements sowie der Deckung. Das Ratingmodell stellt eine risikogerechte Bewirtschaftung der Engagements im Kreditgeschäft sicher.

Das Kreditgeschäft wird vorwiegend auf gesicherter Basis getätigt. Das Grundpfandgeschäft steht dabei im Vordergrund. Die Kreditvergabe basiert auf konservativen Belehnungsmargen. Bei mehr als 90 Prozent der Summe des Hypothekengeschäftes beträgt der Belehnungsgrad weniger als 75 Prozent des vorsichtig geschätzten Verkehrswertes. Aktuelle Bewertungen der zu belehnenden Objekte gehören zu jeder Kreditvorlage. Die entsprechenden Deckungen stammen grösstenteils aus dem Bereich des privaten Wohnungsbaus und sind gesamtschweizerisch gut diversifiziert. Für die Ermittlung einer nachhaltigen Tragbarkeitsbeurteilung wird beim selbst genutzten Wohnungsbau von einem technischen Zinssatz ausgegangen, der einem langjährigen Durchschnittszins entspricht.

Das Liquiditätsrisiko beinhaltet einerseits das Marktliquiditätsrisiko und andererseits das Refinanzierungsrisiko. Die Liquiditäts- bzw. Refinanzierungssituation wird im kurzfristigen Bereich täglich durch den zentralen Geldhandel gesteuert. Dabei wird insbesondere auch die Einhaltung der bankengesetzlich vorgeschriebenen Richtgrössen für die kurz- und mittelfristige Liquidität sichergestellt. Die Überwachung und Steuerung der mittel- und langfristigen Liquiditätsrisiken erfolgt im Rahmen der monatlichen Risk Council-Sitzungen.

Unter den Finanzmarktrisiken im Teilbereich Finanzdienstleistungsgeschäft werden hauptsächlich die Gefahren und Unsicherheiten von Preisschwankungen inklusive Zinssatzveränderungen verstanden.

Im traditionellen Kerngeschäft, dem Hypothekengeschäft, welches sich stark in der Bilanz niederschlägt, können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Ertragslage haben. Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch erfolgt zentral, mittels einer dafür speziell eingesetzten Software. Zudem werden Bilanzstruktur-, Wert- und Einkommenseffekte erhoben und in einen Vergleich auf Monatsbasis gebracht. Das Finanzdienstleistungsgeschäft setzt zur Steuerung ihres Risikoexposures, gestützt auf ihre Zinserwartungen, hauptsächlich Zinsswaps ein.

Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Marktrisiken im Handelsbuch erfolgt mittels speziell dafür eingesetzter Software. Ein Limitengerüst begrenzt das Risikoexposure, das nach der «Mark to Market»-Messmethodik bewertet wird. Periodisch

werden Szenarioanalysen erstellt, und auf täglicher Basis wird auch die Ertragslage mit Gewinn- und Verlustzahlen aufgezeichnet und den zuständigen Kompetenzträgern kommuniziert.

### J.2.3. Management der Rechts- und Compliance-Risiken

Mit den Begriffen rechtliche Risiken und Compliance werden diejenigen Risiken bezeichnet, welche sich aus der rechtlichen und regulatorischen Unternehmensumwelt ergeben. Im Vordergrund stehen dabei Haftungs- und Ausfallrisiken, regulatorische Risiken sowie Verhaltensrisiken. Das Management dieser Risiken obliegt der Einheit Rechtsdienst & Compliance, welche direkt dem Chief Risk Officer untersteht.

Compliance-Risiken sind jene Rechts-, Reputations- und Verlustrisiken, die aus der Verletzung von Normen des Rechts und der Ethik resultieren. Der Compliance-Verantwortliche stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden Vorschriften und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Er ist für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens des Gesetzgebers, der Aufsichtsbehörde sowie anderer Organisationen verantwortlich und sorgt dafür, dass die Weisungen an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden. Für die Überwachung und Einhaltung der Geldwäschereivorschriften wird eine spezialisierte Informatik-Applikation eingesetzt, mit welcher ungewöhnliche Zu- und Abflüsse von Vermögenswerten sowie Abweichungen von Transaktionsmustern der Kunden identifiziert und an die zuständigen Personen zur Bearbeitung weitergeleitet werden. Verantwortlichkeiten und Massnahmen zur Einhaltung der Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) sind klar geregelt. Ihre Umsetzung wird laufend von der Abteilung Rechtsdienst & Compliance überwacht.

Um rechtlichen Risiken im Verkehr mit Kunden und Geschäftspartnern vorzubeugen, werden soweit möglich standardisierte Vertragsdokumente eingesetzt. Zu den präventiven Aufgaben der Einheit Rechtsdienst & Compliance gehört daher die rechtliche Beurteilung von neuen Produkten und Verträgen.

Die Erfassung, Bearbeitung und Überwachung aller pendingen Rechtsfälle erfolgen ebenfalls durch die Einheit Rechtsdienst & Compliance. Bei Bedarf werden die Fachspezialisten des Rechtsdienstes des Migros-Genossenschafts-Bundes oder externe Rechtskonsulten beigezogen.

Über die hängigen oder drohenden Rechtsstreitigkeiten sowie über allfällige regulatorische Verstösse wird durch die Einheit Rechtsdienst & Compliance quartalsweise ein ausführliches Reporting zuhanden

des Risk Council erstellt. Wo als notwendig erachtet, werden entsprechende Rückstellungen für Rechtsfälle gebildet.

#### **J.2.4. Internes Kontrollsystem (IKS) im Finanzdienstleistungsgeschäft**

Die Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) bei der Migros Bank erfolgt in Übereinstimmung mit den diesbezüglichen regulatorischen Vorschriften im Rundschreiben «Überwachung und interne Kontrolle» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht.

Danach umfasst das IKS die Gesamtheit der Kontrollstrukturen und -prozesse, welche auf allen Ebenen des Instituts die Grundlage für die Erreichung der geschäftspolitischen Ziele und einen ordnungsgemässen Institutsbetrieb bilden. Dabei beinhaltet die interne Kontrolle nicht nur Aktivitäten der nachträglichen Kontrolle, sondern auch solche der Planung und Steuerung. Eine wirksame interne Kontrolle umfasst u. a. in die Arbeitsabläufe integrierte Kontrollaktivitäten, Prozesse für Risikomanagement und Einhaltung der anwendbaren Normen (Compliance), eine von der Risikobewirtschaftung unabhängige Risikokontrolle sowie die Compliance-Funktion. Die interne Revision prüft und

beurteilt die interne Kontrolle und trägt dadurch zu deren laufenden Verbesserung bei.

Die konkrete Umsetzung des Rundschreibens «Überwachung und interne Kontrolle» ist in einer Gesamtbankweisung geregelt. Diese überträgt die Verantwortung für die Überprüfung der Prozesse sowie die Implementierung adäquater Kontrollmassnahmen der Einheit Prozess- und IT-Sicherheit, welche direkt dem Chief Risk Officer untersteht.

Sämtliche Kontrollmassnahmen und Verhaltensregeln gelten einheitlich als für die Gesamtbank verbindliche Instruktionen und werden den zuständigen Mitarbeitenden und Führungskräften auch im Intranet zur Verfügung gestellt. In diesen IKS-Instruktionen sind insbesondere die Kriterien Kontrollobjekt, Zweck, Periodizität, Verantwortliche Instanzen, Hilfsmittel, Vorgehen, Kontrollumfang, Dokumentationspflicht und Aufbewahrung definiert. Durchgeführte Kontrollen müssen in Form von Datum, Visum und Kontrollvermerken aktenkundig gemacht und somit nachvollziehbar sein. In den lokalen Organisationseinheiten sind IKS-Verantwortliche bezeichnet, welche vierteljährlich eine Vollzugsmeldung über die materielle und formelle Durchführung der Kontrollen zu erstellen haben.

## K. Wertschöpfungsrechnung

WERTSCHÖPFUNG <i>Ungeprüft</i>	HANDELS- UND INDUSTRIEGESCHÄFT	
	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF
<b>NETTOWERTSCHÖPFUNG</b>	<b>6 617,5</b>	<b>6 311,5</b>
<b>Verwendung</b>		
an Mitarbeiter	4 746,5	4 510,4
an Kultur/Soziales (Kulturprozent)	119,7	127,3
an Kreditgeber	126,9	106,0
an öffentliche Hand:	980,4	846,2
- Steuern	158,0	137,0
- Mehrwertsteuern (netto)	172,3	151,2
- Zölle/Gebühren/Abgaben	650,1	558,0
an Unternehmung (Selbstfinanzierung)	644,0	721,6
<b>NETTOWERTSCHÖPFUNG</b>	<b>6 617,5</b>	<b>6 311,5</b>

Die **Wertschöpfungsrechnung der Migros-Gruppe im Handels- und Industriegeschäft** zeigt den durch die Gruppe geschaffenen **Mehrwert für die Gesellschaft** auf. Dabei verfolgt die Gruppe das Ziel, eine nachhaltige Wertschöpfung zu schaffen, indem ein auf die Zukunft gerichtetes Bewirtschaften der verfügbaren Mittel die Sicherung der Gruppen-Unternehmen und damit der Arbeitsplätze wie auch der Leistungen an die öffentliche Hand angestrebt wird.

Mit einem Anteil von 71,7 Prozent (Vorjahr 71,5 Prozent) geht der grösste Teil der Wertschöpfung an die **Mitarbeitenden**. Der Personalaufwand nimmt auch in absoluten Werten zum Vorjahr zu, was nebst der im Berichtsjahr gewährten – individuellen und leistungsbezogenen – Lohnerhöhung von 1,5 bis 2,5 Prozent sowie einem leichten Anstieg des Personalbestandes massgeblich durch Denner begründet ist, dessen Personalaufwand sich im Vorjahr lediglich während eines Quartals in der Erfolgsrechnung der Migros-Gruppe niedergeschlagen hat, gleichzeitig aber auch positive Umsatz- und entsprechende Wertschöpfungseffekte mit sich bringt.

Die Leistungen im Rahmen des «**Migros-Kulturprozent**», einem freiwilligen Engagement der Migros

in den Bereichen Kultur, Gesellschaft, Bildung, Freizeit und Wirtschaft, erhalten rund 1,8 Prozent (Vorjahr 2,0 Prozent) der Wertschöpfung und ermöglichen dadurch einer breiten Bevölkerung Zugang zu kulturellen und sozialen Leistungen.

An **Kredit- und Darlehensgeber** sind 1,9 Prozent (Vorjahr 1,7 Prozent) in Form von Zinsen geleistet. Die **öffentliche Hand** erhält 14,8 Prozent (Vorjahr 13,4 Prozent) durch Abgaben an Steuern, Zöllen und Gebühren. Der gegenüber Vorjahr erhöhte Anteil an die öffentliche Hand ist auch durch den gesteigerten Umsatz von 24,7 Milliarden Franken sowie die periodengerechte Berücksichtigung von Ertragssteuerlatenzen begründet.

Durch die konsequente Ausrichtung der Wertschöpfungskette an die dynamische Umfeldentwicklung sichert die Gruppe die **Unternehmensfortführung** und den **Innovationsfortschritt**. Die Einbehaltung eines adäquaten Gewinnes dient dieser Zielsetzung wie auch der Sicherung von Arbeitsplätzen sowie einer marktgerechten Leistungsweitergabe an die Kunden.

Joerg Zulauf  
Departement Finanzen

# KONSOLIDIERTE JAHRESRECHNUNG DER MIGROS-GRUPPE

## ERFOLGSRECHNUNG DER MIGROS-GRUPPE

	ANHANG	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		24 449,5	21 341,1
Andere betriebliche Erträge	8	282,5	364,1
<b>ERTRAG VOR FINANZDIENSTLEISTUNGSERTRAG</b>		<b>24 732,0</b>	<b>21 705,2</b>
Zins- und Kommissionserträge sowie Gewinne (netto) auf Finanzinstrumenten des Finanzdienstleistungsgeschäfts	7	1 017,8	991,3
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>6</b>	<b>25 749,8</b>	<b>22 696,5</b>
Material- und Dienstleistungsaufwand	9	15 414,8	12 907,0
Zins- und Kommissionsaufwendungen sowie Wertberichtigungen des Finanzdienstleistungsgeschäfts	7	509,6	446,2
Personalaufwand	10	4 901,4	4 653,4
Abschreibungen	26-28	983,9	975,2
Andere betriebliche Aufwendungen	11	2 827,2	2 671,6
<b>ERGEBNIS VOR FINANZERFOLG UND ERTRAGSSTEUERN</b>		<b>1 112,9</b>	<b>1 043,1</b>
Finanzertrag	12	-73,0	65,3
Finanzaufwand	12	-132,5	-107,8
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen	13	2,5	-3,4
<b>GEWINN VOR ERTRAGSSTEUERN</b>		<b>909,9</b>	<b>997,2</b>
Ertragssteuern	14	209,2	196,3
<b>GEWINN AUS WEITERGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN</b>		<b>700,7</b>	<b>800,9</b>
Gewinne/(Verluste) aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		–	–
<b>GEWINN DER MIGROS-GRUPPE</b>		<b>700,7</b>	<b>800,9</b>
<b>ZURECHENBARKEIT DES GEWINNES DER MIGROS-GRUPPE</b>			
Den Genossenschaftern zurechenbarer Gewinn		701,3	799,2
Den Minderheiten zurechenbarer Gewinn / (Verlust)		-0,6	1,7
<b>GEWINN DER MIGROS-GRUPPE</b>		<b>700,7</b>	<b>800,9</b>



## BILANZ DER MIGROS-GRUPPE

AKTIVEN	ANHANG	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
Flüssige Mittel	16	3 148,8	2 834,9
Forderungen gegenüber Banken	17	91,3	391,1
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	18	26 476,9	24 889,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19	560,3	596,6
Andere Forderungen	19	345,5	327,7
Vorräte	20	2 093,7	2 041,1
Finanzanlagen	21-25	3 022,4	3 323,0
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen	13	101,7	99,6
Renditeliegenschaften	26	327,3	305,3
Sachanlagen	27	10 887,5	10 333,5
Immaterielle Anlagen	28	1 190,9	1 072,9
Guthaben aus Leistungen an Arbeitnehmer	37	292,7	256,8
Laufende Ertragssteuerguthaben		6,8	5,0
Latente Ertragssteuerguthaben	14	30,6	40,8
Andere Vermögenswerte	29	163,6	208,5
		<b>48 740,0</b>	<b>46 726,3</b>
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	30	6,8	5,8
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>48 746,8</b>	<b>46 732,1</b>
<b>PASSIVEN</b>			
<i>Fremdkapital</i>			
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	31	1 257,4	1 439,3
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	32	21 114,0	19 391,6
Andere Finanzverbindlichkeiten	33	2 224,2	2 132,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34	1 677,0	1 703,2
Andere Verbindlichkeiten	34	1 041,5	1 058,7
Rückstellungen	35	120,4	98,9
Ausgegebene Schuldtitel	36	7 030,8	7 340,8
Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer	37	546,7	516,2
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten		109,7	83,9
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	14	1 366,7	1 327,8
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräusserung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	30	—	—
<b>TOTAL FREMDKAPITAL</b>		<b>36 488,4</b>	<b>35 093,0</b>
<i>Eigenkapital</i>			
Genossenschaftskapital	38	20,6	20,3
Gewinnreserven		12 310,6	11 609,5
Währungsumrechnungsdifferenzen		-22,9	11,7
Andere Reserven	39	-69,6	-16,9
<b>DEN GENOSSENSCHAFTERN ZURECHENBARES EIGENKAPITAL</b>		<b>12 238,7</b>	<b>11 624,6</b>
Minderheitsanteile		19,7	14,5
<b>TOTAL EIGENKAPITAL</b>		<b>12 258,4</b>	<b>11 639,1</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>48 746,8</b>	<b>46 732,1</b>

## EIGENKAPITALNACHWEIS DER MIGROS-GRUPPE

2007 MIO. CHF	Den Genossenschafftern zurechenbar						Eigenkapital der Genossenschaffter	Minderheitsanteile	Total
	ANHANG	Genossenschaftskapital	Gewinnreserven <sup>1</sup>	Währungsumrechnungsdifferenzen	Andere Reserven				
<b>EIGENKAPITAL PER 01.01.2007</b>		20,0	10 810,6	6,4	7,0	10 844,0	13,4	10 857,4	
Marktwertanpassung der Finanzinstrumente	39				-23,9	-23,9	—	-23,9	
Währungsumrechnungsdifferenzen			-0,3	5,3		5,0	—	5,0	
<b>TOTAL DER IM EIGENKAPITAL ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN</b>			-0,3	5,3	-23,9	-18,9	—	-18,9	
Gewinn der Migros-Gruppe			799,2			799,2	1,7	800,9	
<b>TOTAL DER ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN</b>			798,9	5,3	-23,9	780,3	1,7	782,0	
<b>ÜBRIGE VERÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS</b>									
Veränderung Genossenschaftskapital	38	0,3				0,3	—	0,3	
Dividenden an Minderheitsaktionäre						—	-0,6	-0,6	
Änderung Beteiligungsquote						—	—	—	
<b>TOTAL ALLER ÜBRIGEN VERÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS</b>		0,3				0,3	-0,6	-0,3	
<b>EIGENKAPITAL PER 31.12.2007</b>		20,3	11 609,5	11,7	-16,9	11 624,6	14,5	11 639,1	

<sup>1</sup> In den Gewinnreserven ist ein Betrag von CHF 2,5 Mio. für das Kulturprozent reserviert. Siehe dazu auch Anhang 15.



2008	Den Genossenschaffern zurechenbar							Total	
	MIO. CHF	ANHANG	Genossen- schafts- kapital	Gewinn- reserven <sup>1</sup>	Währungs- umrech- nungs- differenzen	Andere Reserven	Eigen- kapital der Genossen- schaffter		Minder- heits- anteile
<b>EIGENKAPITAL PER 01.01.2008</b>			20,3	11 609,5	11,7	-16,9	11 624,6	14,5	11 639,1
Marktwertanpassung der Finanzinstrumente		39				-52,7	-52,7	—	-52,7
Währungsumrechnungsdifferenzen				—	-34,6		-34,6	—	-34,6
<b>TOTAL DER IM EIGENKAPITAL ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN</b>				—	-34,6	-52,7	-87,3	—	-87,3
Gewinn der Migros-Gruppe				701,3			701,3	-0,6	700,7
<b>TOTAL DER ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN</b>				701,3	-34,6	-52,7	614,0	-0,6	613,4
<b>ÜBRIGE VERÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS</b>									
Veränderung Genossenschaftskapital		38	0,3				0,3	—	0,3
Dividenden an Minderheitsaktionäre							—	-0,9	-0,9
Änderung Beteiligungsquote				-0,2			-0,2	6,7	6,5
<b>TOTAL ALLER ÜBRIGEN VERÄN- DERUNGEN DES EIGENKAPITALS</b>			0,3	-0,2			0,1	5,8	5,9
<b>EIGENKAPITAL PER 31.12.2008</b>			20,6	12 310,6	-22,9	-69,6	12 238,7	19,7	12 258,4

<sup>1</sup> In den Gewinnreserven ist ein Betrag von CHF 2,5 Mio. für das Kulturprozent reserviert.  
Siehe dazu auch Anhang 15.

## GELDLUSSRECHNUNG DER MIGROS-GRUPPE

	ANHANG	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
<b>GEWINN VOR ERTRAGSSTEUERN</b>		<b>909,9</b>	<b>997,2</b>
Abschreibungen, Wertminderungen (netto)	26-28	983,9	975,2
Wertminderungen auf Finanzanlagen (netto)		44,2	12,2
(Gewinne)/Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen	8/11	-18,2	-94,5
(Gewinne)/Verluste aus dem Verkauf von Finanzanlagen		43,9	8,9
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen		-2,5	3,4
Veränderung von Rückstellungen		22,1	11,1
Veränderung von operativen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten			
(Zunahme)/Abnahme Forderungen gegenüber Banken		298,4	-132,7
(Zunahme)/Abnahme Hypothekar- und andere Kundenforderungen		-1 587,4	-1 217,2
(Zunahme)/Abnahme Vorräte		-46,6	-67,8
(Zunahme)/Abnahme Finanzanlagen		381,5	389,6
(Zunahme)/Abnahme übrige Vermögenswerte		-21,9	-18,6
Zunahme/(Abnahme) Verbindlichkeiten gegenüber Banken		-176,3	486,2
Zunahme/(Abnahme) Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten		1 722,4	101,3
Zunahme/(Abnahme) übrige Verbindlichkeiten		48,9	-55,9
Bezahlte Ertragssteuern		-130,8	-130,7
<b>GELDFLUSS AUS GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		<b>2 471,5</b>	<b>1 267,7</b>
Erwerb von Sachanlagen und Renditeliegenschaften	26-27	-1 586,8	-1 395,1
Erlöse aus der Veräusserung von Sachanlagen und Renditeliegenschaften		104,1	218,2
Erwerb von immateriellen Anlagen	28	-87,1	-26,9
Erlöse aus der Veräusserung von immateriellen Anlagen		0,1	2,4
Erwerb von Finanzanlagen		-559,7	-790,7
Erlöse aus der Veräusserung von Finanzanlagen		397,9	959,3
Erwerb von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben, abzüglich übernommener flüssiger Mittel	45	-30,3	-635,2
Erlöse aus der Veräusserung von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben, abzüglich veräusserter flüssiger Mittel	45	—	51,2
Erwerb von assoziierten Unternehmen		-0,2	-60,5
Erlöse aus der Veräusserung von assoziierten Unternehmen		0,3	—
<b>GELDFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>		<b>-1 761,7</b>	<b>-1 677,3</b>

(FORTSETZUNG)	ANHANG	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
Ausgabe von Anleiensobligationen		—	599,4
Rückzahlung und Rückkauf von Anleiensobligationen		-600,0	-250,0
Ausgabe von Kassenobligationen und Pfandbriefdarlehen		362,4	516,3
Rückzahlung von Kassenobligationen und Pfandbriefdarlehen		-74,9	-59,9
Ausgabe von anderen Finanzverbindlichkeiten		1 123,3	1 131,9
Rückzahlung von anderen Finanzverbindlichkeiten		-1 181,3	-1 107,9
Bezahlte Dividenden an Minderheitsaktionäre		-0,9	-0,6
Erhöhung Genossenschaftskapital		0,6	0,5
Verringerung Genossenschaftskapital		-0,3	-0,2
<b>GELDFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>		<b>-371,1</b>	<b>829,5</b>
<b>VERÄNDERUNG DER FLÜSSIGEN MITTEL</b>		<b>338,7</b>	<b>419,9</b>
Flüssige Mittel Anfang Jahr		2 834,9	2 412,2
Währungseinfluss		-24,8	2,8
<b>FLÜSSIGE MITTEL ENDE JAHR</b>		<b>3 148,8</b>	<b>2 834,9</b>
<b>ZU DEN FLÜSSIGEN MITTELN GEHÖREN:</b>			
Kassa-/Post-/Bankbestände		2 166,5	1 465,6
Festgelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal 90 Tagen		982,3	1 369,3
<b>TOTAL FLÜSSIGE MITTEL</b>	16	<b>3 148,8</b>	<b>2 834,9</b>
<b>IM GELDFLUSS AUS GESCHÄFTSTÄTIGKEIT SIND ENTHALTEN:</b>			
Erhaltene Zinsen		922,7	917,8
Bezahlte Zinsen		-595,5	-538,0
Erhaltene Dividenden		6,8	9,7

## ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG DER MIGROS-GRUPPE

### 1. Informationen zur Migros-Gruppe

Die Migros-Gruppe (im Folgenden auch «Gruppe» oder «Migros») ist das grösste Detailhandelsunternehmen der Schweiz. Neben dem Kerngeschäft, dem Genossenschaftlichen Detailhandel und dem Handel (z.B. Denner, Globus) sind Unternehmen der Gruppe in verschiedenen weiteren Geschäftsbereichen tätig. So werden zum Beispiel Leistungen in den Bereichen Industrie & Grosshandel (Eigenmarken der Migros; z.B. Chocolat Frey), Finanzdienstleistungen (Migros Bank) oder auch Reisen (Hotelplan-Gruppe) erbracht. Die Migros engagiert sich zudem aktiv für Kultur, Gesellschaft, Freizeit, Bildung und Wirtschaft. Die wesentlichen Aktivitäten der Migros-Gruppe sind in der Segmentberichterstattung in Anhang 6 dargestellt. In Anhang 48 findet sich eine Aufstellung der Unternehmen der Gruppe.

Die Migros-Gruppe ist ein Genossenschaftsverband bestehend aus 10 unabhängigen, regionalen Genossenschaften, welche gemeinsam das Genossenschaftskapital des Migros-Genossenschafts-Bundes (MGB) halten. Der MGB koordiniert die Aktivitäten der Migros-Gruppe und legt die Gruppenstrategie fest. Die Organisation als Verband hat zur Folge, dass die Migros-Gruppe als eine unter einheitlicher Leitung stehende wirtschaftliche Einheit zu betrachten ist. Mit dem Ziel, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Geldflüsse dieser wirtschaftlichen Einheit darzustellen, wird die Gruppenrechnung der Migros erstellt.

Die gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen der 10 Genossenschaften und des MGB führen dazu, dass die Gruppenrechnung der Migros Unterschiede gegenüber der konsolidierten Jahresrechnung einer Gruppe mit herkömmlicher Holdingstruktur aufweist. So geht die Gruppenrechnung nicht vom MGB als Dachgesellschaft aus, sondern stellt eine Zusammenfassung der Jahresrechnungen der 10 Genossenschaften und der übrigen Unternehmen der Migros dar. Als Kapital der Gruppe wird die Summe der 10 Genossenschaftskapitalien ausgewiesen.

Der MGB hat seinen statutarischen Sitz an der Limmatstrasse 152, in 8005 Zürich (Schweiz).

Die vorliegende Jahresrechnung der Migros-Gruppe wurde von der Verwaltung am 12. März 2009 verabschiedet. Die Delegiertenversammlung nahm am 28. März 2009 von der Gruppenrechnung der Migros Kenntnis.

### 2. Grundlagen der Rechnungslegung Übereinstimmung mit IFRS

Die vorliegende Jahresrechnung der Migros-Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS, die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Interpretations Committee (IFRIC) und des Standard Interpretations Committee (SIC).

### Wesentliche Schätzungen und Managementbeurteilungen

Die Erstellung der Jahresrechnung der Migros-Gruppe in Übereinstimmung mit IFRS bedingt die Anwendung von Schätzungen und Managementbeurteilungen, welche die ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Erträge und Aufwendungen sowie die Offenlegung von Eventualverbindlichkeiten und -forderungen in der Berichtsperiode beeinflussen können. Obwohl diese Schätzungen nach bestem Wissen der Geschäftsleitung über die aktuellen Ereignisse und die möglichen zukünftigen Massnahmen der Migros-Gruppe ermittelt wurden, können die letztlich tatsächlich erzielten Ergebnisse von diesen Schätzwerten abweichen. Bereiche, welche ein höheres Mass an Schätzungsunsicherheiten oder Managementbeurteilungen beinhalten, sind in Anhang 5 erläutert.

### Darstellung nach absteigender Liquidität

Das Finanzdienstleistungsgeschäft steuert mehr als die Hälfte zur Bilanzsumme der Migros-Gruppe bei. Um der Charakteristik des Finanzdienstleistungsgeschäfts und dessen Bedeutung Rechnung zu tragen, wird die

Bilanz der Migros-Gruppe nach absteigender Liquidität und nicht in kurz- und langfristige Positionen gegliedert. Finanzerträge (Zins- und Kommissionserträge sowie Gewinne auf Finanzinstrumenten) und Finanzaufwendungen (Zins- und Kommissionsaufwendungen sowie Wertberichtigungen) des Finanzdienstleistungsgeschäfts sowie die zugrunde liegenden Geldflüsse werden als operative Positionen dargestellt. Finanzerträge und Finanzaufwendungen von Unternehmen, die nicht im Finanzdienstleistungsgeschäft tätig sind, werden im Finanzertrag oder Finanzaufwand ausgewiesen.

### Abweichender Bilanzstichtag

Das Geschäftsjahr der Migros-Gruppe entspricht grundsätzlich dem Kalenderjahr. Der Einbezug der Hotelplan-Gruppe erfolgte dabei abweichend auf der Basis des Teilkonzernabschlusses der Hotelplan-Gruppe per 31. Oktober. Auf die Erstellung von Zwischenabschlüssen wurde verzichtet. Wesentliche Vorgänge in der Hotelplan-Gruppe zwischen dem 31. Oktober und dem 31. Dezember sind im Gruppenabschluss berücksichtigt.

### Änderungen von Rechnungslegungsgrundsätzen

Die Jahresrechnung der Migros-Gruppe basiert auf allen veröffentlichten Standards und Interpretationen, soweit sie für die Geschäftstätigkeit der Gruppe relevant sind und sie für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2008 begannen, in Kraft getreten sind oder von der Gruppe frühzeitig angewendet werden. Nachstehend sind die zum Zeitpunkt der Erstellung der Gruppenrechnung publizierten, bezüglich ihrer Anwendung und Auswirkungen in der Migros-Gruppe neuen und geänderten Standards und Interpretationen aufgeführt:

*(a) Neue oder geänderte Standards und Interpretationen, welche für Geschäftsjahre beginnend per 1. Januar 2008 in Kraft getreten sind:*

Die am 15. Oktober 2008 vom IASB veröffentlichten Änderungen an IAS 39 und IFRS 7 «Umklassifizierungen finanzieller Vermögenswerte» traten zum 1. Juli 2008 in Kraft. Danach werden für nicht derivative finanzielle Vermögenswerte der Kategorien «Erfolgswirksam marktwertbewertet» (Handelsbestand) und «Zur Veräusserung verfügbar» unter bestimmten Bedingungen erweiterte Umklassifizierungsmöglichkeiten zugelassen. Die Migros-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2008 von diesen neuen Umklassifizierungsmöglichkeiten keinen Gebrauch gemacht.

IFRIC 14 «Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung» spezifiziert die Behandlung von Überschüssen leistungsorientierter Vorsorgepläne nach IAS 19. Die spezifizierten Bestim-

mungen führen innerhalb der Migros-Gruppe zu keiner Anpassung der im Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen bilanzierten Positionen. Weitere Einzelheiten finden sich in Anhang 37.

*(b) Neue oder geänderte Standards und Interpretationen, welche durch die Gruppe frühzeitig angewendet werden:*

Im November 2006 hat das IASB den Standard IFRS 8 «Geschäftssegmente» publiziert, der den Standard IAS 14 «Segmentberichterstattung» ersetzt. Der neue Standard fordert, dass die Darstellung der Informationen in der Segmentberichterstattung auf der gleichen Basis erfolgt wie die, welche für die interne Berichterstattung an die Geschäftsleitung verwendet wird. IFRS 8 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist jedoch zulässig. IFRS 8 wird von der Migros-Gruppe seit dem 1. Januar 2008 frühzeitig angewendet. Gegenüber der bisherigen Segmentberichterstattung ist zwar die Anzahl der berichteten Segmente unverändert, verändert hat sich jedoch teilweise deren Zusammensetzung und Bezeichnung. So wird neu über das Segment «Industrie & Grosshandel» separat berichtet, während der Bereich «Brenn- und Treibstoffe» nun kein berichtspflichtiges Segment mehr bildet. Die entsprechenden Angaben sind in Anhang 6 dargestellt. Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Weitere Anpassungen – inklusive der Vorjahresangaben – finden sich überall dort, wo weitere Angaben auf Segmentebene gemacht werden, so insbesondere bei der Segmentzuordnung der immateriellen Anlagen mit unbeschränkter Nutzungsdauer in Anhang 28 sowie des Erwerbs bzw. der Veräusserung von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben in Anhang 45.

IFRIC 13 «Kundenbindungsprogramme» verlangt, dass ein Unternehmen, welches im Rahmen von Kundenbindungsprogrammen Prämiengutschriften vergibt, einen Teil der Erlöse aus dem ursprünglichen Verkauf der Prämiengutschrift zuweist und diesen als Schuld abgrenzt. Die Prämiengutschrift wird so als eigenständige Komponente der Verkaufstransaktion verbucht. Der aufgeschobene Teil der Erlöse kann erst dann als Ertrag erfasst werden, wenn alle Verpflichtungen aus der Prämiengutschrift erfüllt wurden. IFRIC 13 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Eine frühzeitige Anwendung ist zulässig. Die in der Interpretation vorgegebene Leitlinie für die Bewertung und Verbuchung von Kundenbindungsprogrammen entspricht der von der Migros-Gruppe bereits angewendeten Bewertungs- und Verbuchungsmethodik. Somit ergeben sich aus IFRIC 13 keine Auswirkungen auf die Gruppenrechnung.

*(c) Neue oder geänderte Standards und Interpretationen, welche für Geschäftsjahre beginnend per 1. Januar 2008 noch nicht in Kraft sind und durch die Migros-Gruppe nicht frühzeitig angewendet werden:*

Der geänderte Standard IAS 23 «Fremdkapitalkosten» wurde im März 2007 veröffentlicht. Neu wird für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2009 verlangt, dass Fremdkapitalkosten aus der Akquisition, dem Bau oder der Produktion von qualifizierenden Vermögenswerten als Teil der Anschaffungs- resp. Herstellungskosten kapitalisiert werden. Die Kapitalisierung der Fremdkapitalkosten wird keinen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung der Migros-Gruppe haben.

Im Rahmen des IASB-Projektes «Darstellung der Jahresrechnung» (Phase A) wurde im September 2007 eine überarbeitete Fassung von IAS 1 (in Kraft für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen) publiziert. In Rahmen dieses Teilprojektes wurden vor allem die Komponenten einer Jahresrechnung einheitlich definiert. Neu wird zudem vorgeschrieben, dass im Eigenkapitalspiegel nur noch Transaktionen mit den Eigentümern dargestellt werden dürfen. Nicht eigentümerbezogene Transaktionen, die bisher ebenfalls im Eigenkapital ausgewiesen wurden, müssen neu in einer sogenannten «Gesamterfolgsrechnung» oder in zwei getrennten Aufstellungen (einer traditionellen Erfolgsrechnung und einer Gesamterfolgsrechnung) dargestellt werden. Die Anwendung der vereinheitlichten Bezeichnungen der einzelnen Komponenten der Jahresrechnung ist freiwillig. Neu wird auch verlangt, dass bei einer rückwirkenden Anwendung eines Rechnungslegungsgrundsatzes oder bei einer rückwirkenden Anpassung der Jahresrechnung, die Darstellung einer Bilanz zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode erfolgt. Diese Änderungen haben hauptsächlich Offenlegungscharakter und werden aus heutiger Sicht keine grossen Auswirkungen auf die Gruppenrechnung haben.

Das IASB hat im Januar 2008 eine revidierte Fassung von IFRS 3 «Unternehmenszusammenschlüsse» (in Kraft für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen) veröffentlicht. Die Gruppe wird diese sowie die daraus resultierenden Anpassungen von IAS 27 «Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS» prospektiv für Unternehmenszusammenschlüsse mit Erwerbszeitpunkt ab 1. Januar 2010 berücksichtigen. Unternehmenszusammenschlüsse mit Erwerbszeitpunkt vor diesem Datum werden nicht angepasst. Von diesem revidierten Standard erwartet die Migros-Gruppe keine bedeutenden Auswirkungen auf die Ergebnisse und die finanzielle Lage der Gruppe.

Im Februar 2008 wurde die IAS 32 und IAS 1 betreffende Überarbeitung «Kündbare Finanzinstrumente und

bei Liquidation eintretende Verpflichtungen» veröffentlicht (in Kraft für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen). Diese Neufassung erlaubt, Finanzinstrumente, die gemäss der vorherigen Fassung von IAS 32 als Fremdkapital zu klassifizieren waren, nun unter bestimmten Bedingungen als Eigenkapital auszuweisen. Diese Erweiterung der Eigenkapitaldefinition hat keine Auswirkungen auf die Migros-Gruppe.

Im Rahmen seines jährlichen Verbesserungsprozesses hat das IASB im Mai 2008 eine Sammlung von Standardänderungen herausgegeben. Diese enthält 35 verschiedene Änderungen an Einzelstandards, die zum allergrössten Teil für nach dem 1. Januar 2009 und zu einem kleinen Teil für nach dem 1. Juli 2009 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden sind. Aus heutiger Sicht wird davon ausgegangen, dass diese Änderungen für die Migros-Gruppe nicht wesentlich sind.

Eine weitere Überarbeitung von IAS 39 betrifft «Für Hedge Accounting qualifizierende Sachverhalte» und tritt für nach dem 1. Juli 2009 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Danach werden zum einen die Bedingungen konkretisiert, unter denen Inflation ein Risiko darstellt, dessen Absicherung mit Hedge Accounting abgebildet werden kann. Zum anderen äussert sich das IASB zur Absicherung einseitiger Risiken mit Hilfe von Optionen. Für die Migros-Gruppe werden keine wesentlichen Auswirkungen aus dieser Überarbeitung erwartet.

*(d) Neue oder geänderte Standards und Interpretationen, welche keine Relevanz für die Gruppenrechnung haben:*

Überarbeitung von IFRS 2 «Anteilsbasierende Vergütungen» im Bereich «Ausübungsbedingungen und Annullierungen» (in Kraft ab 1. Januar 2009) und die IFRS 2 konkretisierende Interpretation IFRIC 11 «Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen» (in Kraft ab 1. März 2007): Innerhalb der Migros-Gruppe gibt es keine «Anteilsbasierenden Vergütungen».

IFRIC 12 «Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen» (in Kraft ab 1. Januar 2008): Die Migros-Gruppe hat keine Konzessionsvereinbarungen.

IFRIC 15 «Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien» (in Kraft ab 1. Januar 2009): Diese Interpretation spezifiziert die Ertragsrealisierung von Immobilien, die zum Zweck des Verkaufs an Dritte und deshalb nach kundenspezifischen Vorgaben erstellt werden. In der Migros-Gruppe werden üblicherweise keine solchen Immobilien erstellt.

IFRIC 16 «Absicherungen von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb» (in Kraft ab 1. Oktober 2008): In der Migros-Gruppe werden keine Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe unter Anwendung von Hedge Accounting abgesichert.



IFRIC 17 «Sachausschüttungen an Eigentümer» (in Kraft ab 1. Juli 2009): Die Migros-Gruppe nimmt als Genossenschaftsverbund keine direkten Ausschüttungen an Eigentümer vor.

IFRIC 18 «Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden» (in Kraft ab 1. Juli 2009): Diese Interpretation betrifft Situationen, in denen ein Unternehmen von einem Kunden Vermögenswerte erhält, die das Unternehmen dazu nutzen muss, um den Kunden an ein Netz anzuschliessen oder um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren, und ist damit insbesondere für den Versorgungssektor relevant. Die Migros-Gruppe erbringt keine solchen Versorgungsleistungen, für die Kunden Vermögenswerte zur Verfügung stellen.

Die nicht vorzeitig angewendeten neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, welche nach dem 1. Januar 2008 oder später in Kraft treten, werden im Geschäftsjahr 2009 oder später angewendet.

### 3. Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Die bei der Erstellung dieser Gruppenrechnung angewendeten wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze sind im Folgenden beschrieben. Diese Grundsätze wurden sofern nicht anders vermerkt einheitlich für alle dargestellten Jahre angewendet.

#### Basis für die Erstellung

Die Jahresrechnung der Migros-Gruppe wird in Schweizer Franken (CHF) dargestellt. Alle Beträge sind sofern nicht anders vermerkt auf die nächsten Hunderttausend CHF gerundet. Beträge unter CHF 0,05 Mio. werden mit CHF «0,0» und Beträge, die sich auf Null belaufen mit «-» dargestellt. Die Gruppenrechnung wurde nach dem Anschaffungswertprinzip erstellt. Ausnahmen von dieser Regel sind in den nachfolgenden Rechnungslegungsgrundsätzen beschrieben. So werden unter anderem derivative Finanzinstrumente und bestimmte Kategorien der Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert.

#### Konsolidierungsgrundsätze

##### (a) Tochtergesellschaften

Eine Tochtergesellschaft wird vollständig konsolidiert, wenn die Migros-Gruppe die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik der Gesellschaft zu bestimmen, was in der Regel bei einer direkten oder indirekten stimmenmässigen Beteiligung von mehr als 50% der Fall ist. Bei der Beurteilung, ob die Migros eine Gesellschaft kontrolliert, werden potentielle Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, miteinbezogen. Im Laufe des Berichtsjahres neu erworbene Tochterge-

sellschaften werden ab dem Datum der effektiven Übernahme der Kontrolle und alle verkauften Gesellschaften bis zur Abgabe der Kontrolle in die Jahresrechnung der Migros-Gruppe miteinbezogen.

Akquisitionen von Tochtergesellschaften werden buchhalterisch nach der Erwerbsmethode («Purchase Methode») erfasst. Die Anschaffungskosten einer Akquisition setzen sich aus dem Fair Value der per Datum der Übernahme hingegebenen Vermögenswerte, eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten und ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente sowie aller dem Unternehmenszusammenschluss direkt zurechenbaren Kosten zusammen. Die identifizierten und beim Unternehmenskauf erworbenen Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten werden per Erstkonsolidierung zum Fair Value bewertet, unabhängig von allfälligen Minderheitsanteilen. Übersteigen die Anschaffungskosten den Fair Value des von der Migros-Gruppe erworbenen Anteils am Nettovermögen der Gesellschaft, wird diese Differenz als Goodwill erfasst. Im umgekehrten Fall, wenn die Anschaffungskosten tiefer sind als der Fair Value des Anteils am Nettovermögen der erworbenen Tochtergesellschaft, wird der Unterschiedsbetrag direkt erfolgswirksam erfasst.

Gruppeninterne Transaktionen, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie unrealisierte Zwischengewinne/-verluste werden bei der Erstellung der Jahresrechnung der Migros-Gruppe eliminiert.

##### (b) Joint Ventures

Joint Ventures sind durch vertragliche Übereinkunft zwischen zwei oder mehreren Partnern gemeinsam beherrschte Gesellschaften. Sie werden nach der Equity Methode erfasst. Die Equity Methode wird unter c) Assoziierte Gesellschaften näher erläutert.

##### (c) Assoziierte Gesellschaften

Bei assoziierten Gesellschaften übt die Migros-Gruppe einen massgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik aus, was in der Regel bei einer direkten oder indirekten stimmenmässigen Beteiligung zwischen 20% und 50% der Fall ist. Sie werden erstmalig zu den Anschaffungskosten und anschliessend nach der Equity Methode erfasst. Der für assoziierte Gesellschaften bezahlte Goodwill ist im Buchwert der jeweiligen Beteiligung enthalten. Der Anteil der Gruppe an den laufenden Gewinnen und Verlusten von assoziierten Gesellschaften wird erfolgswirksam erfasst und separat in der Erfolgsrechnung der Gruppe ausgewiesen. Entspricht oder übersteigt der Anteil an den Verlusten den Beteiligungsanteil an der assoziierten Gesellschaft, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst, ausser es wurden

weitere Verpflichtungen eingegangen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen mit assoziierten Gesellschaften werden anteilmässig eliminiert.

#### *(d) Minderheiten und Transaktionen mit Minderheiten*

Die ausgewiesenen Minderheiten stellen den Anteil am Gewinn oder Verlust sowie der Nettoaktiven von Tochtergesellschaften dar, die nicht vollständig durch die Gruppe gehalten werden. Minderheitsanteile werden in der Erfolgsrechnung und im Eigenkapital der Gruppe separat ausgewiesen. Die Migros behandelt Transaktionen mit den Minderheiten gleich wie Transaktionen mit Dritten («Parent company model»). Verkäufe an die Minderheiten führen in der Gruppenrechnung zu Gewinnen oder Verlusten, welche in der Erfolgsrechnung erfasst werden. Käufe von den Minderheiten führen zu Goodwill, welcher die Differenz zwischen dem bezahlten Entgelt und dem erworbenen Anteil am Fair Value des Nettovermögens der Tochtergesellschaft darstellt.

### **Segmentberichterstattung**

Informationen zu operativen Geschäftssegmenten werden auf der gleichen Basis offen gelegt wie die, welche für die interne Berichterstattung an die leitenden Entscheidungsträger verwendet werden. Als leitendes Entscheidungsgremium, welches die Ressourcenallokation und die Leistungsbeurteilung überprüft, fungiert in der Migros-Gruppe die Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes.

### **Umrechnung von Fremdwährungen**

#### *(a) Funktionale Währung und Darstellungswährung*

Jede Tochtergesellschaft erstellt ihren Abschluss in ihrer funktionalen Währung, d.h. in der Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem sie tätig ist. Die Jahresrechnung der Migros-Gruppe wird in Schweizer Franken (CHF) dargestellt, welche der Darstellungswährung der Migros-Gruppe entspricht.

#### *(b) Umrechnung von der Transaktionswährung in die funktionale Währung*

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den Kursen des Transaktionsdatums oder, sofern diese eine vernünftige Annäherung davon darstellen, zu monatlichen Durchschnittskursen in die funktionale Währung umgerechnet. Fremdwährungsgewinne und -verluste aus solchen Transaktionen wie auch aus der Umrechnung in die funktionale Währung von finanziellen Fremdwährungspositionen am Bilanzstichtag werden erfolgswirksam erfasst. Davon ausgenommen sind Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen, die im Rahmen von Cash-Flow-

Hedge-Absicherungen direkt in den Anderen Reserven des Eigenkapitals erfasst werden.

Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen auf nicht monetären Finanzinstrumenten (z.B. Aktien), klassifiziert als «Zur Veräusserung verfügbar», werden erfolgsneutral in den Anderen Reserven des Eigenkapitals erfasst.

#### *(c) Umrechnung der funktionalen Währung in die Darstellungswährung*

Die Jahresrechnungen von sämtlichen Tochtergesellschaften, die nicht in CHF erstellt werden (keine Tochtergesellschaft hat die funktionale Währung eines Hochinflationslandes), werden wie folgt in die Darstellungswährung umgerechnet:

- Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Jahresendkursen (Bilanzstichtagskurs); und
- Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen.

Die daraus resultierenden Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen werden direkt in der Position Währungs-Umrechnungsdifferenz des Eigenkapitals erfasst.

Die beim Verkauf einer ausländischen Tochtergesellschaft im Eigenkapital vorhandene Währungs-Umrechnungsdifferenz wird erfolgswirksam als Teil des Veräusserungserfolges ausgewiesen.

Goodwill und Anpassungen des Fair Value, welche aus dem Erwerb eines ausländischen Unternehmens stammen, werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten der ausländischen Gesellschaft geführt und zum Stichtagskurs von der funktionalen Währung in die Darstellungswährung umgerechnet.

### **Erfassung von Erträgen**

Die Erträge entsprechen dem Fair Value des erhaltenen oder zu beanspruchenden Entgelts aus dem Verkauf von Gütern und Dienstleistungen. Sie werden netto nach Umsatz- oder anderen Verkehrssteuern, Rücksendungen und Rabatten sowie Abgrenzungen der Prämien aus Kundenbindungsprogrammen ausgewiesen. Transaktionen mit Gruppengesellschaften und die sich daraus ergebenden Gewinne bzw. Verluste werden eliminiert. Erträge werden erfasst, wenn deren Höhe verlässlich bestimmbar ist, es wahrscheinlich ist, dass der mit der Transaktion verbundene wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließt und zudem die unten aufgeführten spezifischen Kriterien erfüllt werden.

#### *(a) Erträge aus dem Detailhandel und Produktverkäufen*

Erträge aus dem Detailhandel werden nach Abzug der Erlösminderungen zum Zeitpunkt der Leistungserbringung (Verkauf an Kunde) erfasst. Erträge aus Pro-



duktverkäufen werden in der Erfolgsrechnung erfasst, wenn die mit dem Eigentum der Produkte verbundenen Risiken und Erträge auf den Käufer übergegangen sind.

*(b) Erträge aus dem Reisegeschäft*

Erträge aus dem Reisegeschäft werden nach Abzug der Erlösminderungen zum Zeitpunkt der Leistungserbringung (Reiseantritt durch Kunde) erfasst.

*(c) Erträge aus Finanzdienstleistungen*

Kommissions- und Dienstleistungserträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft werden periodengerecht erfasst, sobald die entsprechende Leistung erbracht wurde. Zinserträge auf Hypothekar- und anderen Kundenforderungen sowie Finanzanlagen werden periodengerecht abgegrenzt. Bei den Zinserträgen auf festverzinslichen Finanzinstrumenten (mit Ausnahme der «Erfolgswirksam marktwertbewerteten» Finanzinstrumente) wird die Effektivzinsmethode angewendet.

*(d) Dividendenertrag*

Dividendenerträge werden erfasst, sobald der Rechtsanspruch auf die Zahlung entsteht.

### Leistungen aus dem Kulturprozent

Die Leistungen im Rahmen des «Migros-Kulturprozents» sind ein freiwilliges Engagement der Migros in den Bereichen Kultur, Gesellschaft, Bildung, Freizeit und Wirtschaft und werden dem Anderen betrieblichen Aufwand belastet. Die Finanzierung dieses Engagements ist in den Statuten und Reglementen der Genossenschaften (inkl. MGB) verankert. Diese sind verpflichtet, im Vierjahresdurchschnitt mindestens 0,5% (MGB 0,33%) des Detailhandelsumsatzes für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke aufzuwenden. Minderaufwendungen innerhalb der Vierjahresperiode qualifizieren unter IFRS nicht als Verpflichtung, Mehrausgaben nicht als Vermögenswert. So werden Rückstellungen nur für am Bilanzstichtag bestehende Leistungsverpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Der Nachweis bezüglich Einhaltung der statutarischen und reglementarischen Vorgaben wird deshalb mittels Berechnung der sogenannten «Gewinnreserve Kulturprozent» erbracht. Sie gibt Auskunft über Minderaufwendungen für Leistungen aus dem Kulturprozent, welche in den kommenden Jahren noch aufgeholt werden müssen. Weitere Angaben zu den Leistungen aus dem Kulturprozent und der Gewinnreserve Kulturprozent finden sich in Anhang 15.

### Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Postcheck- und Bankguthaben auf Sicht sowie kurzfristige, geldnahe Anlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit

von höchstens 90 Tagen. Die erstmalige Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, respektive zum Fair Value, anschliessend zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost).

### Forderungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken umfassen Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Notenbanken und Geschäftsbanken mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als 90 Tagen. Die Ersterfassung von Forderungen gegenüber Banken erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value zuzüglich externer Transaktionskosten, die bei der Aufnahme direkt zugeordnet werden können. Die Folgebewertung der Forderungen gegenüber Banken erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Allfällige Agios oder Disagios wie auch die externen Transaktionskosten werden unter Anwendung der Methode der Effektivverzinsung amortisiert. Sofern keine Agios, Disagios oder externe Transaktionskosten entstehen, erfolgt die Bewertung zum Nominalwert gegebenenfalls abzüglich allfälliger Herabsetzungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit.

### Hypothekar- und andere Kundenforderungen

Hypothekar- und andere Kundenforderungen sind Kredite des Finanzdienstleistungsgeschäfts, die dem Schuldner direkt gewährt werden. Die Kredite werden erfasst, wenn die Mittel an den Schuldner fliessen. Gewährte oder erworbene Forderungen werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value bewertet zuzüglich externer Transaktionskosten, die dem Erwerb dieser Finanzanlage direkt zuzuordnen sind. Die Folgebewertung von Hypothekar- und anderen Kundenforderungen erfolgt zu den fortgeführten Anschaffungskosten. Allfällige Agios oder Disagios wie auch externe Transaktionskosten werden unter Anwendung der Methode der Effektivverzinsung amortisiert. Die amortisierten Kosten entsprechen den Anschaffungskosten bei erstmaliger Bewertung abzüglich Kapitalrückzahlungen, zuzüglich bzw. abzüglich der Amortisierung der Agios, Disagios sowie Transaktionskosten und allfälliger Herabsetzungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit.

Die Hypothekar- und anderen Kundenforderungen werden in regelmässigen Abständen auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Die Kreditengagements werden einzeln, unter Berücksichtigung des Charakters des Kreditnehmers, seiner finanziellen Lage, seiner Zahlungsmoral, des Vorhandenseins eventueller Garantiegeber und gegebenenfalls des Veräusserungswertes allfälliger Sicherheiten bewertet. Alle auf gegenpartei-spezifischer Ebene als nicht gefährdet eingestufte Hypo-

thekar- und anderen Kundenforderungen werden wirtschaftlich in homogene Portefeuilles gegliedert, welche pauschal auf Wertminderungen untersucht und allenfalls aufgrund der historischen Ausfallwahrscheinlichkeit wertberichtigt werden. Wenn objektive Hinweise bestehen, dass nicht der gesamte gemäss den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen geschuldete Betrag oder der entsprechende Gegenwert einer Forderung eingebracht werden kann, wird eine Wertberichtigung gebildet. Wertminderungen auf Hypothekar- und anderen Kundenforderungen werden in der Erfolgsrechnung in der Position Zins- und Kommissionsaufwendungen sowie Wertberichtigungen des Finanzdienstleistungsgeschäfts ausgewiesen. Bei Vorlage eines Verlustscheines oder Gewährung eines Forderungsverzichtes erfolgt die Ausbuchung der Forderung zu Lasten der entsprechenden Wertberichtigung.

### **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Andere Forderungen**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Andere Forderungen werden bei der erstmaligen Bewertung zu Anschaffungskosten bzw. zum Fair Value bewertet. Anschliessend erfolgt die Bewertung nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen. Erfolgswirksame Wertminderungen werden in den Anderen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

### **Vorräte**

Die Warenvorräte werden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellkosten oder zum niedrigeren Nettoveräusserungswert bewertet. Der Wertansatz für die wichtigsten Vorräte basiert auf der Durchschnittsmethode. Herstellkosten enthalten Produktionsgemeinkosten, welche auf einer normalen Auslastung der Produktionskapazitäten basieren. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Der Nettoveräusserungswert entspricht dem geschätzten Verkaufspreis, abzüglich direkter Verkaufskosten und gegebenenfalls Kosten der Fertigstellung.

Die aus Cash-Flow-Hedge-Absicherungen von Wareneinkäufen entstandenen und in den Anderen Reserven des Eigenkapitals verbuchten kumulierten Gewinne und Verluste werden bei Eintritt des abgesicherten Einkaufs in die Anschaffungskosten der Vorräte umgebucht.

### **Finanzanlagen**

Die Migros-Gruppe klassifiziert ihre Finanzanlagen in die Kategorien «Erfolgswirksam marktwertbewertet», «Gehalten bis Endverfall», «Zur Veräusserung verfügbar» oder «Darlehen». Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den eine Finanzanlage erworben wird.

Das Management nimmt die Klassifizierung bei Erwerb vor und überprüft sie zu jedem Bilanzstichtag.

#### *(a) Erfolgswirksam marktwertbewertet*

Die Kategorie «Erfolgswirksam marktwertbewertet» unterscheidet zwei Unterkategorien: Zu Handelszwecken gehaltene Finanzanlagen und solche, die beim Erwerb als «Erfolgswirksam marktwertbewertet» bestimmt (designiert) werden. Derivative Finanzinstrumente werden ebenfalls in diese Kategorie eingeteilt, sofern sie nicht als Absicherungsinstrumente designiert werden. Zu Handelszwecken gehaltene Finanzanlagen sind verzinsliche Wertschriften und Beteiligungspapiere (Aktien), die von der Migros-Gruppe mit kurzfristiger Veräusserungsabsicht erworben wurden. Finanzanlagen werden der Kategorie «Erfolgswirksam marktwertbewertet» zugewiesen (designiert), wenn deren Bewirtschaftung und die Performance-Messung auf der Basis der Fair Values gemäss Risiko-Management oder Anlagestrategie erfolgen, es sich um eine Finanzanlage handelt, die ein eingebettetes derivatives Finanzinstrument enthält (z.B. Wandelobligation), oder die Finanzanlage ein Risiko mit einer anderen Finanzanlage (inkl. Finanzverbindlichkeiten) teilt und sich die beiden entgegengesetzten Änderungen der Fair Values aufheben.

#### *(b) Gehalten bis Endverfall*

Die Kategorie «Gehalten bis Endverfall» umfasst verzinsliche Wertpapiere, bei welchen die Migros-Gruppe die Möglichkeit und Absicht hat, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Die Migros-Gruppe hat weder am Bilanzstichtag des Berichts- noch des Vorjahres Finanzanlagen in dieser Kategorie gehalten.

#### *(c) Zur Veräusserung verfügbar*

Die verzinslichen Wertschriften und die Beteiligungspapiere (Aktien), welche nicht einer anderen Kategorie zugeordnet sind, werden als «Zur Veräusserung verfügbar» eingestuft. In diese Kategorie werden auch die Minderheitsbeteiligungen klassifiziert, bei denen die Migros-Gruppe weder einen massgeblichen Einfluss ausübt noch die Kontrolle inne hat.

#### *(d) Darlehen*

Die Kategorie «Darlehen» umfasst verzinsliche Forderungen gegenüber nahe stehenden Stiftungen, öffentlich-rechtlichen Institutionen und anderen Drittparteien mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als 90 Tagen. Darin nicht enthalten sind Hypothekar- und andere Kundenforderungen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft sowie die Forderungen gegenüber Banken.

Alle Finanzanlagen mit Ausnahme der «Darlehen» werden am Handelstag bilanziert, an dem die Migros-Gruppe die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eines Vermögenswertes eingegangen ist. Die Erfassung der «Darlehen» erfolgt am Tag der Erfüllung. Die Finanzanlagen werden erstmalig zum Fair Value zuzüglich externer Transaktionskosten bewertet. Bei der Kategorie «Erfolgswirksam marktwertbewertet» werden die Transaktionskosten bei Erwerb erfolgswirksam im Aufwand erfasst. Finanzanlagen werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Empfang der Zahlungsflüsse aus der Finanzanlage abgelaufen sind oder wenn im Wesentlichen alle Risiken und Erträge aus der Finanzanlage auf einen Dritten übertragen wurden. Finanzanlagen der Kategorien «Erfolgswirksam marktwertbewertet» und «Zur Veräusserung verfügbar» werden anschliessend zum Fair Value, diejenigen der Kategorien «Darlehen» und «Gehalten bis Endverfall» unter Verwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste (realisiert und unrealisiert) inklusive Zins- und Dividenderträgen auf Finanzanlagen der Kategorie «Erfolgswirksam marktwertbewertet» werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgswirksam erfasst.

Änderungen des Fair Value von monetären Finanzanlagen (z.B. verzinsliche Wertschriften) der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» werden aufgeteilt in: (a) Effekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode, (b) Änderungen des Fair Value und (c) Währungsumrechnungsdifferenzen. Die Effekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode und die Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam, die Anpassungen des Fair Value erfolgsneutral in den Anderen Reserven des Eigenkapitals erfasst. Die Änderungen des Fair Value von nicht monetären Finanzanlagen (z.B. Aktien) der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» werden direkt in den Anderen Reserven des Eigenkapitals erfasst.

Wenn Finanzanlagen der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» verkauft oder wertberichtigt werden, werden die darauf in den Anderen Reserven des Eigenkapitals kumulierten Änderungen des Fair Value erfolgswirksam aufgelöst. Zinserträge auf «Zur Veräusserung verfügbaren» Finanzanlagen werden im Zinsertrag erfasst. Dividenderträge auf Finanzanlagen der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» werden bei Entstehung des Rechtsanspruches erfolgswirksam erfasst.

Kursgewinne und -verluste sowie Zins- und Dividenderträge auf Finanzanlagen werden in der Erfolgsrechnung wie folgt ausgewiesen: (a) in den Zins- und Kommissionserträgen sowie Gewinnen (netto) auf Finanzinstrumenten des Finanzdienstleistungsgeschäftes, falls es sich um Finanzanlagen des Finanzdienstleis-

tungsgeschäftes handelt, und (b) im Finanzertrag bei Finanzanlagen der anderen Geschäftsbereiche.

Die Ermittlung des Fair Value von kotierten Finanzanlagen basiert auf dem offiziellen Börsenkurs (Geldkurs), der sich auf einem aktiven Markt ergibt. Ein Markt ist aktiv, wenn auf ihm regelmässig Transaktionen zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Vertragspartnern («arm's length transactions») stattfinden. Sofern kein aktiver Markt besteht oder bei nicht kotierten Finanzanlagen, wird eine anerkannte Bewertungsmethode angewendet. Zu den anerkannten Bewertungsmethoden gehören Vergleiche mit kürzlichen Markttransaktionen, dem Fair Value von anderen, im Wesentlichen identischen Finanzanlagen sowie Berechnungen von diskontierten Geldflüssen und Optionspreismodellen. Eine Ausnahme hiervon bilden nicht kotierte Eigenkapitalinstrumente, deren Fair Value nicht zuverlässig bestimmt werden kann, sowie derivative Finanzinstrumente, die einerseits auf solche Eigenkapitalinstrumente Bezug nehmen und andererseits eine Lieferung solcher nicht kotierter Instrumente vorsehen. Diese nicht kotierten Eigenkapitalinstrumente sowie derivative Finanzinstrumente werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Migros-Gruppe ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung einer Finanzanlage oder einer Gruppe von Finanzanlagen vorliegen. Objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung sind z.B. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Vertragsbruch wie z.B. Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen oder eine finanzielle Sanierung. Bei nicht monetären Finanzanlagen (z.B. Aktien) der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» sind folgende Faktoren ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung:

- eine wesentliche Abnahme des Fair Value von mindestens 20% unter die Anschaffungskosten, oder
- eine Abnahme des Fair Value unter die Anschaffungskosten, die über eine Zeitperiode von zwei aufeinanderfolgenden Bilanzstichtagen anhält.

Wird auf Basis dieser Hinweise eine dauerhafte Wertminderung festgestellt, wird der kumulierte Verlust in den Anderen Reserven des Eigenkapitals als Differenz zwischen Anschaffungskosten und aktuellem Fair Value in die Erfolgsrechnung als Wertminderungsaufwand (Impairment loss) übertragen. Erfolgswirksam erfasste Wertminderungsaufwendungen auf nicht monetären Finanzanlagen dürfen nicht mehr erfolgswirksam aufgeholt werden und Wertaufholungen werden somit direkt in den Anderen Reserven des Eigenkapitals erfasst. Wertaufholungen auf monetären Finanzanlagen erfolgen erfolgswirksam.

## Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Derivative Finanzinstrumente werden am Tage des Vertragsabschlusses zum Fair Value bilanziert und anschliessend am Bilanzstichtag zum Fair Value neu bewertet. Die Behandlung der Änderungen des Fair Value hängt davon ab, ob ein derivatives Finanzinstrument als Absicherungsinstrument (Hedge Accounting) designiert wird oder nicht. Die Migros-Gruppe wendet folgende Fälle von Hedge Accounting an: (a) Absicherung des Risikos aus der Änderung des Fair Value eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit (Fair Value Hedge) oder (b) Absicherung des Risikos von Schwankungen der Geldflüsse in Zusammenhang mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder dem mit einer vorhergesehenen, zukünftigen Transaktion verbundenen Risiko (Cash Flow Hedge).

Die Migros-Gruppe dokumentiert zu Beginn der Absicherungstransaktion die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und abgesichertem Risiko wie auch die damit verbundenen Ziele und Strategien jedes Absicherungsgeschäftes. Die Effektivität der Absicherung wird ab Vertragsabschluss laufend überwacht.

Der Fair Value der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente, die für Hedge Accounting eingesetzt werden, sind in Anhang 24 offen gelegt. Die Änderung der Cash-Flow-Hedge-Reserven in den Anderen Reserven des Eigenkapitals wird in Anhang 39 dargestellt.

### (a) Fair Value Hedge

Änderungen des Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten, die für Fair Value Hedge qualifizieren, werden zusammen mit der dem abgesicherten Risiko zurechenbaren Änderung des Fair Value des abgesicherten Grundgeschäftes (Vermögenswert oder Verbindlichkeit) erfolgswirksam erfasst, wobei der Buchwert des zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Grundgeschäftes entsprechend angepasst wird.

Wenn ein Absicherungsinstrument die Anforderungen an einen Fair Value Hedge nicht mehr erfüllt, wird der zum Zeitpunkt bilanzierte Wert des Absicherungsinstrumentes als Grundlage zur Ermittlung eines neuen Effektivzinssatzes des Grundgeschäftes herangezogen, auf welchem die Amortisation während der Restlaufzeit basiert.

Die fest verzinslichen Ausgegebenen Schuldtitel (Pfandbriefdarlehen) der Migros-Gruppe aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft, welche einem Risiko aus der Änderung des Fair Value durch Zinssatzänderungen ausgesetzt sind, werden durch Zinssatzswaps abgesichert.

### (b) Cash Flow Hedge

Der effektive Teil einer Änderung des Fair Value eines für Cash Flow Hedge designierten derivativen Finanzinstrumentes wird erfolgsneutral in den Anderen Reserven des Eigenkapitals erfasst. Der ineffektive Teil eines Absicherungsgeschäftes wird direkt erfolgswirksam erfasst.

Die in den Anderen Reserven des Eigenkapitals kumulierten Änderungen des Fair Value werden in derselben Periode in die Erfolgsrechnung umgebucht, in der die abgesicherte erwartete Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst (z.B. wenn ein erwarteter Einkauf oder Verkauf stattfindet). Der Absicherungserfolg auf dem derivativen Finanzinstrument wird in der Erfolgsrechnung in der gleichen Position wie das abgesicherte Grundgeschäft ausgewiesen.

Wenn ein Absicherungsinstrument veräussert oder ausgeübt wird oder die Bedingungen für Hedge Accounting nicht mehr erfüllt, verbleiben die kumulativen Änderungen des Fair Value in den Anderen Reserven des Eigenkapitals, bis das erwartete Grundgeschäft eingetreten ist. Falls nicht mehr damit gerechnet werden kann, werden die in den Anderen Reserven des Eigenkapitals kumulierten Änderungen des Fair Value in die Erfolgsrechnung umgebucht. Der Absicherungserfolg auf derivativen Finanzinstrumenten zur Absicherung von nicht finanziellen Vermögenswerten, wie z.B. der Einkauf von Vorräten in Fremdwährung, wird bei Eintritt des abgesicherten Grundgeschäftes von den Anderen Reserven des Eigenkapitals in die Anschaffungskosten des nicht finanziellen Vermögenswertes umgebucht.

Die zukünftigen Einkäufe von Vorräten in Fremdwährung, welche einem Risiko aus Änderung des Fair Value durch Fremdwährungsänderungen ausgesetzt sind, werden durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Die zukünftigen Verkäufe von Heizöl der Migros-Gruppe, welche einem Risiko aus Änderung des Fair Value durch Marktpreisänderungen ausgesetzt sind, werden durch Commodity Futures abgesichert. Die variabel verzinslichen Roll-over-Kredite in den Verbindlichkeiten gegenüber Banken, welche einem Risiko aus Änderung des Fair Value durch Zinssatzänderungen ausgesetzt sind, werden durch Zinssatzswaps abgesichert.

### (c) Derivative Finanzinstrumente, die die Anforderungen eines Absicherungsgeschäftes nicht erfüllen

Gewisse derivative Finanzinstrumente erfüllen die Anforderungen eines Absicherungsgeschäftes nicht, obwohl sie im Rahmen der Risikostrategie der Migros-Gruppe als Absicherung eingesetzt werden. Änderungen des Fair Value von diesen derivativen Finanzinstrumenten, die die strengen Voraussetzungen nicht erfüllen, werden erfolgswirksam erfasst.



## Verrechnung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden miteinander verrechnet, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, oder beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

## Renditeliegenschaften

Renditeliegenschaften werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet und auf Grund der geschätzten Nutzungsdauer über folgende Zeiträume linear zu Lasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben:

Gebäude	20 bis 67 Jahre
Feste Betriebseinrichtungen	5 bis 20 Jahre

Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Gemischt genutzte Liegenschaften werden je nach Grad der Eigennutzung als Renditeliegenschaft oder als Sachanlage klassifiziert. Im Bau befindliche zukünftige Renditeliegenschaften werden bis zur Fertigstellung (Bezugsbereitschaft) als Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellkosten bilanziert. Der unter Anhang 26 offen gelegte Fair Value der Renditeliegenschaften ist mittels der Discounted-Cash-Flow-(DCF)-Methode ermittelt worden. Der Fair Value einer Immobilie wird durch die Summe aller in Zukunft zu erwartenden, auf den Bilanzierungszeitpunkt diskontierten Nettoerträge bestimmt (vor Steuern, Zinszahlungen, Abschreibungen und Amortisationen). Im Regelfall werden zur Ermittlung des Fair Value keine externen Gutachter beigezogen.

Für die DCF-Bewertung werden die Zahlungsströme über 10 Jahre modelliert. Für den anschliessenden Zeitraum wird eine ewige Rente unterstellt (Residualwert). Dabei wird auf eine explizite Modellierung der Teuerung verzichtet (implizite Methode). Zur Berechnung des Barwertes der zukünftigen Zahlungsströme werden diese auf den Bilanzstichtag diskontiert. Der Diskontierungssatz spiegelt die Erwartungen einer dem Risiko angemessenen, nachhaltig zu erzielenden Rendite aus den Mieteinnahmen wider.

## Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen aus betriebsnotwendigen Gebäuden (wie z.B. Verkaufsstellen, Betriebszentralen, Lagergebäuden), Betriebseinrichtungen und Maschinen (wie z.B. Ladeneinrichtungen, Förderanlagen, Lagerhaltungssysteme) sowie übrigen Sachanlagen (wie z.B. Mobiliar, Fahrzeuge und EDV-Anlagen).

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Anschaffungskosten beinhalten ebenfalls

alle dem Kauf zurechenbaren Kosten. Sofern Teile einer Sachanlage unterschiedliche wirtschaftliche Nutzungsdauern aufweisen, werden diese als separate Objekte geführt und abgeschrieben. Abschreibungen werden nach der linearen Methode aufgrund der folgenden, geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern berechnet:

Gebäude	20 bis 53 Jahre
Betriebseinrichtungen, Maschinen	5 bis 30 Jahre
Mobiliar, Fahrzeuge	5 bis 10 Jahre
EDV-Anlagen	3 bis 7 Jahre

Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden jährlich überprüft und sofern notwendig angepasst.

Grundstücke, welche in den Sachanlagen bilanziert sind, werden nicht abgeschrieben. Nachträgliche Aktivierungen von Aufwendungen an bestehenden Sachanlagen werden nur dann erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen generiert werden kann. Reparatur- und Instandhaltungskosten werden als Aufwand erfasst. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit von Sachanlagen erfolgt auf Stufe der kleinsten identifizierbaren Gruppe von Vermögenswerten, respektive Cash-Generating Units (CGUs, zahlungsmittelgenerierende Einheiten), die Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Sachanlagen werden auf Wertminderung geprüft, wenn Ereignisse oder Änderungen der Umstände auf Stufe der Genossenschaft anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Zusätzlich werden für Einkaufszentren spezifische Werthaltigkeitsüberlegungen vorgenommen, sofern die beim Investitionsentscheid zugrunde gelegten Werttreiber nachhaltig nicht erreichbar sind. Für die Industrieunternehmen, welche dem Segment Industrie & Grosshandel zugeordnet sind, werden die CGUs pro Geschäftsfeld oder Unternehmen definiert. Für das Segment Handel sind es die Vertriebsformate oder Unternehmen, auf deren Stufe die Werthaltigkeit überprüft wird.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang einer Sachanlage werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert in den Anderen betrieblichen Erträgen respektive Aufwendungen ausgewiesen.

## Leasing (Finanzierungsleasing und einfache Miete)

(a) Die Migros-Gruppe als Leasingnehmerin

### Finanzielle Leasingvereinbarungen:

Leasingverträge von Liegenschaften, Einrichtungen und den übrigen Sachanlagen, bei welchen die Migros-Gruppe im Wesentlichen alle mit dem Eigentum ver-

bundenen Risiken und Erträge übernimmt, werden als finanzielle Leasingvereinbarungen klassifiziert und behandelt. Der Fair Value des Leasingobjekts oder der niedrigere Barwert der Leasingzahlungen wird bei Beginn des Leasingvertrags als Sachanlage ausgewiesen. Jede Leasingzahlung wird aufgeteilt in Amortisation und Zinsen. Der Amortisationsteil wird von der kapitalisierten Leasingschuld, welche unter den Anderen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen wird, in Abzug gebracht. Sachanlagen im Finanzierungsleasing werden über den kürzeren Zeitraum aus Nutzungsdauer oder Laufzeit der Leasingvereinbarung abgeschrieben.

#### **Operating-Leasing-Vereinbarungen (einfache Miete):**

Die übrigen Leasingverträge werden als Operating-Leasing-Vereinbarungen klassifiziert. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst.

#### *(b) Die Migros-Gruppe als Leasinggeberin*

Renditeliegenschaften, die im Rahmen von Operating-Leasing-Vereinbarungen vermietet werden, sind in der Bilanz der Migros-Gruppe als Renditeliegenschaften ausgewiesen.

### **Immaterielle Anlagen**

#### *(a) Goodwill*

Goodwill entsteht beim Kauf einer Tochtergesellschaft oder einer assoziierten Gesellschaft. Er entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil am Fair Value der identifizierten Netto-Vermögenswerte der von der Migros-Gruppe gekauften Gesellschaft zum Erwerbszeitpunkt. Goodwill aus dem Kauf einer Tochtergesellschaft wird in den Immateriellen Anlagen ausgewiesen und jährlich auf eine mögliche Wertminderung überprüft. Der für assoziierte Gesellschaften bezahlte Goodwill ist im Buchwert der jeweiligen Beteiligung enthalten und deshalb wird der gesamte Beteiligungsbuchwert auf die Werthaltigkeit hin geprüft. Separat erfasster Goodwill wird zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertminderungen (Impairment) bilanziert. Eine erfasste Wertminderung auf Goodwill kann in kommenden Perioden nicht aufgeholt werden. Bei Veräusserung einer Gesellschaft wird der dazugehörige Goodwill im Ergebnis berücksichtigt.

Zum Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills erfolgt die Zuweisung des Goodwills auf Cash-Generating Units oder eine Gruppe von Cash-Generating Units (CGUs, zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Eine CGU ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittel-

zuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind.

Diese Bedingungen treffen für das Segment Genossenschaftlicher Detailhandel auf die Stufe Genossenschaft, für das Segment Handel auf die Stufe Vertriebsformat oder Unternehmen, für das Segment Industrie & Grosshandel auf die Stufe Geschäftsfeld oder Unternehmen und für das Segment Reisen auf die Stufe organisatorische Einheit oder Unternehmen zu. In den anderen Geschäftsbereichen gibt es keine nennenswerten Goodwills.

#### *(b) Software und Softwareentwicklung*

Eingekaufte Softwarelizenzen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Diese setzen sich aus dem Kaufpreis und den weiteren für die Inbetriebnahme anfallenden Kosten (Customizing usw.) zusammen. Interne und externe Kosten in Zusammenhang mit der Eigenentwicklung von unternehmensspezifischen Softwareapplikationen werden als Immaterielle Anlagen aktiviert, wenn ein zukünftiger, mehrjähriger Nutzen wahrscheinlich ist. Alle anderen Kosten in Zusammenhang mit der Softwareentwicklung und dem Unterhalt werden im Aufwand erfasst. Aktivierte Software wird planmässig über die erwartete Nutzungsdauer (3-10 Jahre) abgeschrieben.

#### *(c) Marken, Lizenzen, Patente, Verlagsrechte*

Marken, Lizenzen, Patente und Verlagsrechte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten von Marken, Lizenzen, Patenten und Verlagsrechten, welche im Rahmen des Kaufs einer Tochtergesellschaft akquiriert wurden, entsprechen ihrem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt. Die in dieser Kategorie aktivierten Immateriellen Anlagen haben eine bestimmbare Nutzungsdauer und werden planmässig abgeschrieben (5-25 Jahre).

### **Wertminderung auf nicht finanziellen Vermögenswerten**

Nicht finanzielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer (z.B. Goodwill) werden nicht planmässig abgeschrieben, sondern jährlich einem Wertminderungstest (Impairment Test) unterzogen. Nicht finanzielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer und planmässiger Abschreibung werden einem Wertminderungstest unterzogen, wenn objektive Hinweise auf eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Eine erfolgswirksame Wertminderung wird erfasst, wenn der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) tiefer ist als der Buchwert des Vermögenswertes. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Nettoverkaufserlös (geschätzter Verkaufserlös unter Abzug sämtlicher direkt in Zusammenhang mit dem Verkauf anfallenden

Kosten) und dem Nutzwert (Barwert der geschätzten zukünftigen Mittelzuflüsse und -abflüsse aus der Nutzung). Zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills und von Sachanlagen erfolgt eine entsprechende Zuweisung auf die Cash-Generating Units (CGU).

Die in früheren Perioden auf einem nicht finanziellen Vermögenswert vorgenommenen Wertminderungen (ausgenommen davon sind Wertminderungen auf Goodwill) werden jährlich dahingehend geprüft, ob sie eventuell wieder zugeschrieben werden können.

### **Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche**

Langfristige Vermögenswerte (oder Gruppen von langfristigen Vermögenswerten) werden als zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte klassifiziert, wenn deren Buchwert überwiegend nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird, sondern durch ein Veräusserungsgeschäft. Die Bewertung von zur Veräusserung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten erfolgt zum tieferen Wert aus Buchwert oder Fair Value abzüglich Veräusserungskosten. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt separat.

Aufgegebene Geschäftsbereiche betreffen Aktivitäten, die entweder veräussert oder als zur Veräusserung gehalten klassifiziert wurden. Diese werden in der Bilanz und der Erfolgsrechnung separat ausgewiesen.

### **Verbindlichkeiten gegenüber Banken**

Verbindlichkeiten gegenüber Banken werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet, was in der Regel dem Nominalwert entspricht.

### **Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten**

Die Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten bestehen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform wie Spar-, Privat-, Anlage- und Vorsorgekonten sowie Kontokorrentkonten und Festgeldern. Die Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten stammen ausschliesslich aus dem Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen. Deren Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode, was in der Regel dem Nominalwert entspricht.

### **Andere Finanzverbindlichkeiten**

In den Anderen Finanzverbindlichkeiten werden folgende Bilanzpositionen ausgewiesen:

#### *(a) Finanzielle Leasingvereinbarungen*

Siehe dazu Abschnitt «Leasing (Finanzierungsleasing und einfache Miete)».

#### *(b) Derivative Finanzinstrumente*

Unter dieser Position werden die negativen Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen. Siehe dazu Abschnitt «Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting».

#### *(c) Übrige Finanzverbindlichkeiten*

In den Übrigen Finanzverbindlichkeiten werden Finanzverbindlichkeiten erfasst, die weder Verbindlichkeiten gegenüber Banken darstellen noch aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft stammen. Dazu gehören unter anderem Personalanlagekonten sowie Darlehen. Die Bewertung der übrigen Finanzverbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode, was in der Regel dem Nominalwert entspricht.

### **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Andere Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Anderen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was in der Regel dem Nominalwert entspricht.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen für Gewährleistungen, Restrukturierungen, belastende Verträge und andere Rechtsansprüche werden erfasst, wenn die Migros-Gruppe eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) aus einem vergangenen Ereignis hat, die zu einem wahrscheinlichen, zuverlässig schätzbaren Mittelabfluss führen wird. Für zukünftige Verluste werden keine Rückstellungen gebildet. Falls die Verpflichtung nicht genügend zuverlässig geschätzt werden kann, wird sie als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen. Die Bemessung stützt sich auf die bestmögliche Einschätzung der erwarteten Ausgaben. Bei einer wesentlichen Wirkung des Zinseffektes wird die Rückstellung diskontiert. Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Planes und nach erfolgter öffentlicher Ankündigung gebildet.

### **Ausgegebene Schuldtitel**

Die ausgegebenen Schuldtitel umfassen die am Kapitalmarkt emittierten Anleihen, die vom Finanzdienstleistungsgeschäft aufgenommenen Pfandbriefdarlehen und ausgegebenen Kassenobligationen sowie Privatplatzierungen. Die ausgegebenen Schuldtitel werden erstmalig zu Anschaffungskosten, das heisst zum Fair Value der erhaltenen Gegenleistung abzüglich Transaktionskosten, erfasst. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungswert (Nominalwert) wird unter Verwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit im Zinsaufwand erfasst.

## Leistungen an Arbeitnehmer

Die Leistungen der Migros-Gruppe an Arbeitnehmer umfassen alle Formen von Vergütungen, die im Austausch für erbrachte Arbeitsleistungen oder bei besonderen Umständen gewährt werden. Leistungen an Arbeitnehmer beinhalten kurzfristig fällige Leistungen, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Pensionsverpflichtungen), andere langfristige Leistungen sowie Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

### (a) Kurzfristig fällige Leistungen

Als kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer gelten Leistungen, die innerhalb von zwölf Monaten nach Ende der Berichtsperiode gezahlt werden wie z.B. Löhne, Gehälter, Sozialversicherungsbeiträge, Ferien- und Überzeitansprüche sowie geldwerte Leistungen an aktive Arbeitnehmer. Die Abgrenzung der kurzfristigen Leistungen erfolgt periodengerecht.

### (b) Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Pensionsverpflichtungen)

Die Vorsorgevereinbarungen der Migros-Gruppe sind betreffend Beitritt und Leistungsumfang auf die lokalen Verhältnisse zugeschnitten. Die Finanzierung wird in der Regel durch den Arbeitgeber und die Mitarbeiter gemeinsam bestritten. Der Grossteil der Mitarbeiter in der Schweiz ist im Rahmen der beruflichen Vorsorge bei leistungsorientierten Vorsorgeplänen (Migros-Pensionskasse, Pensionskasse der Globus-Unternehmungen, etc.) bezüglich Alter, Invalidität und Tod versichert. Im Ausland findet die Altersvorsorge vorwiegend via staatliche, beitragsorientierte Pläne statt. Die hauptsächlichsten Leistungen aus dieser Vorsorge sind Renten, welche nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses erbracht werden.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verpflichtungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen entsprechen dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung per Bilanzstichtag abzüglich des Fair Value des Planvermögens sowie der Anpassungen für noch nicht erfassten, nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand. Die leistungsorientierten Verpflichtungen werden jährlich durch unabhängige Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) berechnet. Dem Barwert der so berechneten Verpflichtungen gegenüberstehende Vermögenswerte werden nur dann berücksichtigt, wenn sie in einer vom Arbeitgeber losgelösten Einheit, z.B. einer Stiftung, eingebracht sind. Solche Vermögenswerte werden zum zurechenbaren Zeitwert bewertet. Eine Aktivierung findet höchstens in dem Umfang statt, welcher für die Gruppe eine künftige Kostenentlastung darstellt. Sie

können nur im Rahmen von Beitragsreduktionen oder Leistungsverbesserungen eingesetzt werden und führen zu keinem Mittelfluss an den Arbeitgeber.

Die anteilig zu erfassenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entsprechen den kumulierten, nicht erfassten versicherungstechnischen Gewinnen und Verlusten zum Ende der vorherigen Berichtsperiode, die den höheren der folgenden Beträge übersteigen: 10% des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt (vor Abzug des Planvermögens) und 10% des zurechenbaren Zeitwertes des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aus zum Beispiel Leistungsverbesserungen, welche den heutigen Anspruch der Mitarbeiter erhöhen (Vested Benefits), wird sofort erfolgswirksam erfasst. Soweit erst in der Zukunft ein Anspruch auf die Leistungsverbesserung entsteht, werden die nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen linear über den verbleibenden Erdienungszeitraum (Vesting Period) erfolgswirksam erfasst.

Beiträge an beitragsorientierte Pläne, welche auf vertraglicher, gesetzlicher oder freiwilliger Basis erfolgen, werden direkt erfolgswirksam gebucht. Nach erfolgter Zahlung der geschuldeten Beiträge bestehen für die Gruppe keine weiteren Verpflichtungen.

### (c) Andere langfristige Leistungen

Andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer sind Leistungen, die zwölf oder mehr Monate nach dem Bilanzstichtag fällig werden. Bei der Migros-Gruppe handelt es sich hauptsächlich um Dienstaltersprämien. Diese Leistungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Der in der Bilanz verbuchte Betrag entspricht dem Barwert der so berechneten Verpflichtung.

### (d) Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses beinhalten zum Beispiel Abfindungen und Leistungen aus Sozialplänen. Solche Leistungen werden zum Zeitpunkt der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sofort als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst.

## Ertragssteuerverbindlichkeiten

Die laufenden Ertragssteuern werden periodengerecht aufgrund der im Berichtsjahr lokal ausgewiesenen Geschäftsergebnisse der konsolidierten Gesellschaften erfasst.

Die latenten Ertragssteuern werden auf sämtlichen temporären steuerbaren, respektive steuerlich abzugsfähigen Bewertungsunterschieden zwischen den steuerlichen und den IFRS-Werten gemäss der Liability-



Methode abgegrenzt. Hingegen erfolgt keine Erfassung von latenten Ertragssteuern im Zusammenhang mit der erstmaligen Erfassung eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit aus einer Transaktion, bei der es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt und bei welcher die Erfassung keinen Einfluss auf den buchhalterischen oder den steuerbaren Gewinn hat. Latente Ertragssteuern werden anhand der Steuersätze bewertet, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze verwendet, welche zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind.

Latente Ertragssteuerguthaben aus Verlustvorträgen werden nur aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass zukünftige Gewinne verfügbar sind, mit denen die Verlustvorträge steuerlich verrechnet werden können.

Auf temporären Bewertungsunterschieden im Zusammenhang mit Investitionen in Tochter- und assoziierte Gesellschaften, deren Zeitpunkt der Aufhebung von der Gruppe kontrolliert werden kann und welche in der vorhersehbaren Zukunft nicht realisiert werden, wird keine latente Ertragssteuer ausgewiesen.

## Eigenkapital

### (a) Genossenschaftskapital

Das Genossenschaftskapital setzt sich aus den Genossenschaftskapitalien der 10 Genossenschaften zusammen.

### (b) Gewinnreserven

In den Gewinnreserven werden die thesaurierten Gewinne der Migros-Gruppe und der Erfolg des Berichtsjahres zusammengefasst.

### (c) Währungsumrechnungsdifferenzen

In der Währungsumrechnungsdifferenz sind die aus der Umrechnung der Jahresrechnungen von ausländischen Tochtergesellschaften, welche nicht in CHF erstellt werden, in die Darstellungswährung CHF entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen enthalten.

### (d) Andere Reserven

In den Anderen Reserven sind die Anpassungen des Fair Value von Finanzanlagen «Zur Veräusserung verfügbar» sowie von derivativen Finanzinstrumenten für Cash-Flow-Hedge-Absicherungen enthalten.

### (e) Minderheitsanteile

Die ausgewiesenen Minderheitsanteile stellen den Anteil am Gewinn oder Verlust sowie der Nettoaktiven von Tochtergesellschaften dar, die nicht vollständig durch die Gruppe gehalten werden.

## Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden berücksichtigt, wenn die Sicherheit besteht, dass die erforderlichen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen der Migros-Gruppe zufließen werden. Zuwendungen für Vermögenswerte werden von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der entsprechenden Vermögenswerte in Abzug gebracht. Durch die reduzierten Abschreibungsbeträge wird ihnen so über die Nutzungsdauer der Vermögenswerte erfolgswirksam Rechnung getragen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in derselben Periode als Minderung der entsprechenden Aufwendungen, für deren Kompensation sie gewährt werden, oder, wenn diese nicht eindeutig bestimmbar sind, als übriger Ertrag in der Erfolgsrechnung verbucht.

## 4. Risikomanagement

### 4.1 Risikomanagement Migros-Gruppe

Die Migros-Gruppe verfügt über ein Risikomanagement. Der Risikomanagementprozess ist in den jährlichen Strategie- und Finanzplanungsprozess der Migros-Gruppe integriert. Die Verwaltung des Migros-Genossenschafts-Bundes ist verantwortlich für ein umfassendes Risikomanagement über alle Unternehmen der Migros-Gruppe.

Anhand einer systematischen Risikoanalyse werden die wesentlichen Risiken identifiziert und hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und finanziellen Auswirkungen durch die Unternehmen bewertet. Die Ergebnisse werden in einem Risikobericht pro Unternehmen zusammengefasst und im Verwaltungsrat bzw. der Verwaltung jährlich besprochen. Die grösseren Unternehmen der Migros-Gruppe treffen geeignete Massnahmen, mit denen diese Risiken vermieden, vermindert oder überwältigt werden. Die selbst zu tragenden Risiken werden konsequent überwacht. Finanzielle Risiken, mit Auswirkungen auf die finanzielle Berichterstattung, werden durch das Interne Kontrollsystem reduziert. Die Risikoberichte der Einzelunternehmen werden pro Strategischem Geschäftsfeld zu einem Schlussbericht zusammengefasst und in der Regel mit einer Top Down-Risikoanalyse/-bewertung ergänzt. Der Schlussbericht für jedes Strategische Geschäftsfeld wird durch die Verwaltung besprochen. Die Resultate der Risikobeurteilung werden angemessen in der jährlichen Überprüfung der Geschäftsfelder- und Unternehmensstrategien berücksichtigt.

Detaillierte Ausführungen zum finanziellen Risikomanagement sind im nachfolgenden Anhang 4.2 zu finden.

## 4.2 Finanzielles Risikomanagement und Kapitalbewirtschaftung

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Finanzinstru-

mente der Migros-Gruppe gegliedert nach Kategorien zum jeweiligen Bilanzstichtag:

FINANZINSTRUMENTE NACH KATEGORIEN		Erfolgswirksam marktwertbewertet		Zur Veräu- serung verfügbar	Derivative Finanz- instrumente für Hedge Accounting	Darlehen, Forderungen und Verbind- lichkeiten	Total
31.12.2008	MIO. CHF	Handels- bestand	Designiert				
<b>FINANZAKTIVEN</b>							
Flüssige Mittel		–	–	–	–	3 148,8	3 148,8
Forderungen gegenüber Banken		–	–	–	–	91,3	91,3
Hypothekar- und andere Kundenforderungen		–	–	–	–	26 476,9	26 476,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		–	–	–	–	560,3	560,3
Andere Forderungen		–	–	–	–	345,5	345,5
Finanzanlagen		354,2	166,4	2 143,4	2,2	356,2	3 022,4
<b>TOTAL FINANZAKTIVEN</b>		<b>354,2</b>	<b>166,4</b>	<b>2 143,4</b>	<b>2,2</b>	<b>30 979,0</b>	<b>33 645,2</b>
<b>FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>							
Verbindlichkeiten gegenüber Banken		–	–	–	–	1 257,4	1 257,4
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten		–	–	–	–	21 114,0	21 114,0
Andere Finanzverbindlichkeiten		97,2	–	–	23,1	2 103,9	2 224,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		–	–	–	–	1 677,0	1 677,0
Andere Verbindlichkeiten <sup>1</sup>		–	–	–	–	676,9	676,9
Ausgegebene Schuldtitel		–	–	–	–	7 030,8	7 030,8
<b>TOTAL FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>		<b>97,2</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>23,1</b>	<b>33 860,0</b>	<b>33 980,3</b>
<b>31.12.2007</b>							
<b>FINANZAKTIVEN</b>							
Flüssige Mittel		–	–	–	–	2 834,9	2 834,9
Forderungen gegenüber Banken		–	–	–	–	391,1	391,1
Hypothekar- und andere Kundenforderungen		–	–	–	–	24 889,5	24 889,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		–	–	–	–	596,6	596,6
Andere Forderungen		–	–	–	–	327,7	327,7
Finanzanlagen		676,8	89,2	2 169,6	9,4	377,9	3 323,0
<b>TOTAL FINANZAKTIVEN</b>		<b>676,8</b>	<b>89,2</b>	<b>2 169,6</b>	<b>9,4</b>	<b>29 417,7</b>	<b>32 362,8</b>
<b>FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>							
Verbindlichkeiten gegenüber Banken		–	–	–	–	1 439,3	1 439,3
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten		–	–	–	–	19 391,6	19 391,6
Andere Finanzverbindlichkeiten		43,0	–	–	2,7	2 086,9	2 132,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		–	–	–	–	1 703,2	1 703,2
Andere Verbindlichkeiten <sup>1</sup>		–	–	–	–	690,9	690,9
Ausgegebene Schuldtitel		–	–	–	–	7 340,8	7 340,8
<b>TOTAL FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>		<b>43,0</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>2,7</b>	<b>32 652,7</b>	<b>32 698,4</b>

<sup>1</sup> ohne Passive Rechnungsabgrenzungen

Die Unternehmen der Migros-Gruppe sind im Rahmen ihrer betrieblichen Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Finanzrisiken ausgesetzt. Die bedeutendsten finanziellen Risiken ergeben sich aus Änderungen der Fremdwährungskurse, Zinssätze, Warenpreise (Commodities) und Aktienkurse sowie dem Ausfall- und dem Liquiditätsrisiko.

Die Migros-Gruppe unterscheidet beim finanziellen Risikomanagement den Bereich Handels- und Industriegeschäft (Genossenschaftlicher Detailhandel, Handel, Industrie & Grosshandel, Reisen, Übrige) sowie den Bereich Finanzdienstleistungsgeschäft (Migros Bank). Die finanziellen Risikomanagements der zwei Bereiche sind voneinander unabhängig aufgebaut und werden durch die zuständigen Organe überwacht. In den folgenden Tabellen des finanziellen Risikomanagements sind die Werte jeweils brutto, d.h. inklusive der Beziehungen zwischen den zwei Teilbereichen, dargestellt. Das Risiko-Controlling ist funktional der Geschäftsleitung der einzelnen Betriebe unterstellt. Der Verwaltungsrat ist für eine unabhängige Kontrolle der Risiken verantwortlich.

#### 4.2.1 Finanzielles Risikomanagement im Handels- und Industriegeschäft

Die Verantwortung für das finanzielle Risikomanagement im Bereich Handels- und Industriegeschäft ist auf verschiedenen Führungsstufen angesiedelt:

- Das finanzielle Risikomanagement erfolgt nach einheitlichen, von der Gruppenleitung festgelegten Grundsätzen und Richtlinien.
- Der Verwaltungsrat der verschiedenen Gesellschaften ist verantwortlich für die Strategie, die Aufsicht und Kontrolle der entsprechenden Gruppengesellschaften sowie auch für das finanzielle Risikomanagement inklusive Festlegung der Risikotoleranz der Einheit.
- Die Geschäftsleitung der verschiedenen Einheiten zeichnet verantwortlich für die Umsetzung, Bewirtschaftung und Überwachung des finanziellen Risikomanagements, insbesondere der durch den Verwaltungsrat definierten Risikotoleranz.

Die Detailhandelsbetriebe (Migros-Genossenschaften, Denner, Warenhäuser Globus, etc.), die Industriebetriebe sowie die Dienstleistungsunternehmen nehmen unabhängig voneinander Treasury-Funktionen wahr. Um die Auswirkungen unterschiedlicher Marktbedingungen einschätzen zu können, werden Simulationsrechnungen durchgeführt. Die Simulationsrechnungen

werden bei der Darstellung der einzelnen Marktrisiken beschrieben.

Die Risiken werden laufend überwacht. In Übereinstimmung mit der internen Risikopolitik werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um einzelne Risiken zu bewirtschaften und abzusichern. Im Handels- und Industriegeschäft werden keine Finanzrisiken eingegangen, welche zum Zeitpunkt des Abschlusses der Transaktion ein nicht abschätzbares Risiko enthalten.

#### Marktrisiken

##### (a) Fremdwährungsrisiken

Als Detailhandelsgruppe mit vorwiegender Verkaufstätigkeit in der Schweiz erfolgt der Einkauf der Handelswaren zu einem bedeutenden Ausmass im Ausland und in Fremdwährung. Zudem bestehen Aktivitäten im Ausland in Fremdwährung (z.B. im Reisegeschäft).

Wechselkursschwankungen – hauptsächlich gegenüber dem EURO, US-Dollar und britischen Pfund – können deshalb erheblichen Einfluss auf die Erfolgsrechnung haben, vor allem in Form von Transaktionsrisiken auf den Waren- und Dienstleistungseinkäufen in Fremdwährung und in begrenztem Ausmass von Umrechnungsrisiken von ausländischen Gruppengesellschaften (Hotelplan).

Jede Gesellschaft definiert ihr maximales Fremdwährungsexposure. Innerhalb klar definierter Toleranzwerte ist eine gewisse Volatilität der Geschäftsergebnisse aufgrund von Währungsschwankungen akzeptabel. Die einzelnen Gruppeneinheiten gehen interne Hedge-Beziehungen mit dem Treasury des MGB ein. Die Treasury-Abteilung des MGB ist verantwortlich für die Absicherung des Fremdwährungsexposures am Markt in den unterschiedlichen Währungen des Handels- und Industriegeschäftes. Als Absicherungsinstrumente kommen vor allem Devisentermingeschäfte zur Anwendung.

Die Währungsrisiken werden auf Stufe der einzelnen Gesellschaften laufend überwacht. Die einzelnen Gruppengesellschaften übermitteln regelmässig ihr Fremdwährungsexposure der Treasury-Abteilung des MGB. Diese berechnet das Fremdwährungsexposure bzw. Fremdwährungsrisiko aufgrund einer hypothetischen Veränderung der Risikovariablen auf dem Bestand der Finanzinstrumente am Abschlussstichtag. Es wird angenommen, dass der Bestand am Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

WÄHRUNGSBILANZ 31.12.2008	MIO. CHF	CHF	EUR	USD	GBP	ÜBRIGE	TOTAL
<b>FINANZAKTIVEN</b>							
Flüssige Mittel		1 168,1	163,1	31,8	64,1	35,8	1 462,9
Forderungen gegenüber Banken		119,2	15,7	–	–	–	134,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		442,1	101,3	5,2	4,4	7,9	560,9
Andere Forderungen		263,6	33,8	13,7	1,6	0,7	313,4
Finanzanlagen		963,2	27,2	13,7	60,8	2,4	1 067,3
<b>TOTAL FINANZAKTIVEN</b>		<b>2 956,2</b>	<b>341,1</b>	<b>64,4</b>	<b>130,9</b>	<b>46,8</b>	<b>3 539,4</b>
<b>FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>							
Verbindlichkeiten gegenüber Banken		-1 248,0	-1,7	-0,3	0,0	-0,4	-1 250,4
Andere Finanzverbindlichkeiten		-2 153,0	-36,7	-10,3	-1,0	-7,5	-2 208,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-1422,2	-214,0	-26,8	-4,2	-9,9	-1 677,1
Andere Verbindlichkeiten		-456,4	-31,9	-1,6	-40,6	-10,2	-540,7
Ausgegebene Schuldtitel		-643,8	–	–	–	–	-643,8
<b>TOTAL FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>		<b>-5 923,4</b>	<b>-284,3</b>	<b>-39,0</b>	<b>-45,8</b>	<b>-28,0</b>	<b>-6 320,5</b>
<b>WÄHRUNGSBILANZ VOR ABSICHERUNG</b>		<b>-2 967,2</b>	<b>56,8</b>	<b>25,4</b>	<b>85,1</b>	<b>18,8</b>	<b>-2 781,1</b>
Währungsderivate <sup>1</sup>		-795,0	654,9	156,3	-82,4	51,1	-15,1
<b>WÄHRUNGSBILANZ NACH ABSICHERUNG</b>		<b>-3 762,2</b>	<b>711,7</b>	<b>181,7</b>	<b>2,7</b>	<b>69,9</b>	<b>-2 796,2</b>
<b>31.12.2007</b>							
Total Finanzaktiven		3 106,4	322,1	109,9	129,4	64,5	3 732,3
Total Finanzverbindlichkeiten		-6 292,9	-235,4	-58,7	-56,1	-13,1	-6 656,2
<b>WÄHRUNGSBILANZ VOR ABSICHERUNG</b>		<b>-3 186,5</b>	<b>86,7</b>	<b>51,2</b>	<b>73,3</b>	<b>51,4</b>	<b>-2 923,9</b>
Währungsderivate <sup>1</sup>		-811,4	598,5	207,1	-57,4	67,1	3,9
<b>WÄHRUNGSBILANZ NACH ABSICHERUNG</b>		<b>-3 997,9</b>	<b>685,2</b>	<b>258,3</b>	<b>15,9</b>	<b>118,5</b>	<b>-2 920,0</b>

<sup>1</sup> Inklusive Absicherung von zukünftigen Einkäufen und Verkäufen in Fremdwährung

### Resultate der Sensitivitätsanalyse

Wenn der EURO gegenüber dem CHF am 31. Dezember 2008 um 5% (31.12.2007: 5%) stärker notiert hätte, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 13,6 Mio. (31.12.2007: CHF 9,9 Mio.) höher ausgefallen. Die Anderen Reserven (Eigenkapital) wären um den Betrag von CHF 22,0 Mio. (31.12.2007: CHF 24,3 Mio.) höher gewesen. Bei entsprechend schwächerer Notierung wäre die Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern und die Anderen Reserven (Eigenkapital) gegenläufig.

Wenn der USD gegenüber dem CHF am 31. Dezember 2008 um 5% (31.12.2007: 5%) stärker notiert hätte, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 2,2 Mio. (31.12.2007:

CHF 6,1 Mio.) höher ausgefallen. Die Anderen Reserven (Eigenkapital) wären um den Betrag von CHF 6,9 Mio. (31.12.2007: CHF 6,9 Mio.) höher gewesen. Bei entsprechend schwächerer Notierung wäre die Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern und die Anderen Reserven (Eigenkapital) gegenläufig.

Wenn das GBP gegenüber dem CHF am 31. Dezember 2008 um 5% (31.12.2007: 5%) stärker notiert hätte, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 4,7 Mio. (31.12.2007: CHF 6,5 Mio.) höher ausgefallen. Die Anderen Reserven (Eigenkapital) wären um den Betrag von CHF 4,5 Mio. (31.12.2007: CHF 5,7 Mio.) tiefer gewesen. Bei entsprechend schwächerer Notierung wäre die Auswirkung auf

das Ergebnis vor Steuern und die Anderen Reserven (Eigenkapital) gegenläufig.

*(b) Zinssatzrisiken*

Der Bereich Handels- und Industriegeschäft ist aufgrund der Volatilität der Marktzinssätze einem Zinsrisiko ausgesetzt. Sichtguthaben, Geldmarkt-, Obligationenanlagen sowie derivative Finanzinstrumente unterliegen einem Zinsrisiko, welches materielle Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage haben kann. Ebenso bestehen Zinsrisiken auf der Finanzierungsseite, die sich aus variabel verzinslichen Roll-over-Krediten von nationalen und internationalen Banken, festverzinslichen Kapitalmarktaufnahmen sowie aus variabel verzinslichen Mitarbeiteranlagen zusammensetzen.

Der Bereich Handels- und Industriegeschäft finanziert sich grösstenteils über den MGB auf dem Fremdkapitalmarkt und die Personalanlagekonten der Mitarbeiter. Das Zinsänderungsrisiko wird vorwiegend über das Verhältnis der fest / variabel verzinslichen Fremdfinanzierung bewirtschaftet. Falls notwendig werden die daraus resultierenden Zinssatzrisiken mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert.

Das Zinssatzrisiko wird anhand einer Simulationsrechnung überwacht. Diese stellt die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Finanzerträge und -aufwendungen und gegebenenfalls auf die Anderen Reserven (Eigenkapital) dar.

*Resultate der Sensitivitätsanalyse*

Wenn das Marktzinsniveau am 31. Dezember 2008 um 0,25% (25 Basispunkte) höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 1,2 Mio. tiefer (31.12.2007: CHF 9,6 Mio. höher) gewesen. Bei einem Sinken des Marktzinsniveau am 31. Dezember 2008 um 0,25% wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 1,2 Mio. höher (31.12.2007: CHF 9,6 Mio. tiefer) gewesen. Das Ergebnis vor Steuern reagierte in 2008 weniger sensitiv auf die Marktzinsveränderung aufgrund der ausgeglicheneren Positionen bei den Zinsderivaten.

Ein verändertes Zinsniveau hätte auch Auswirkungen auf die Anderen Reserven (Eigenkapital) aufgrund der Veränderung des Marktwertes der festverzinslichen Obligationen der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» und der als «Cash Flow Hedge» geführten Zinssatzswaps.

Wenn das Marktzinsniveau am 31. Dezember 2008 um 0,25% höher gewesen wäre, wären die Anderen Reserven (Eigenkapital) um den Betrag von CHF 5,2 Mio. (31.12.2007: CHF 4,9 Mio.) tiefer gewesen. Bei einem Sinken des Marktzinsniveau am 31. Dezember 2008 um 0,25% wären die Anderen Reserven (Eigenkapital) um den Betrag von CHF 5,2 Mio. (31.12.2007: CHF 4,9 Mio.) höher gewesen. Das Eigenkapital reagierte in 2008 leicht sensitiver auf die Marktzinsveränderung, weil das Volumen der gehaltenen Schuldtitel (Obligationen) moderat angestiegen ist.

ZINSRISIKO 31.12.2008	MIO. CHF	Zinsanpassungstermin innerhalb von				nicht zinstragend	Total
		0-3 Monaten	3-12 Monaten	1-5 Jahren	> 5 Jahren		
<b>FINANZAKTIVEN</b>							
Flüssige Mittel		1 293,9	–	–	–	169,0	1 462,9
Forderungen gegenüber Banken		133,4	1,5	–	–	–	134,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		35,2	0,0	–	–	525,7	560,9
Andere Forderungen		55,9	1,1	0,1	0,1	256,2	313,4
Finanzanlagen		19,8	67,9	513,5	250,7	215,4	1 067,3
<b>TOTAL FINANZAKTIVEN</b>		<b>1 538,2</b>	<b>70,5</b>	<b>513,6</b>	<b>250,8</b>	<b>1 166,3</b>	<b>3 539,4</b>
<b>FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>							
Verbindlichkeiten gegenüber Banken		-996,9	-140,0	-98,6	-12,3	-2,6	-1 250,4
Andere Finanzverbindlichkeiten		-1 492,5	-238,8	-367,3	-75,4	-34,5	-2 208,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		–	–	–	–	-1 677,1	-1 677,1
Andere Verbindlichkeiten		-106,4	0,0	–	–	-434,3	-540,7
Ausgegebene Schuldtitel		-50,0	–	-568,8	-25,0	–	-643,8
<b>TOTAL FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>		<b>-2 645,8</b>	<b>-378,8</b>	<b>-1 034,7</b>	<b>-112,7</b>	<b>-2 148,5</b>	<b>-6 320,5</b>
<b>ZINSBINDUNGSBILANZ VOR ABSICHERUNG</b>		<b>-1 107,6</b>	<b>-308,3</b>	<b>-521,1</b>	<b>138,1</b>	<b>-982,2</b>	<b>-2 781,1</b>
Zinsderivate		100,0	-200,0	-100,0	200,0	–	0,0
<b>ZINSBINDUNGSBILANZ NACH ABSICHERUNG</b>		<b>-1 007,6</b>	<b>-508,3</b>	<b>-621,1</b>	<b>338,1</b>	<b>-982,2</b>	<b>-2 781,1</b>
<b>31.12.2007</b>							
Total Finanzaktiven		1 660,5	347,7	447,7	249,0	1 027,4	3 732,3
Total Finanzverbindlichkeiten		-2 252,9	-1 111,4	-805,7	-335,8	-2 150,4	-6 656,2
<b>ZINSBINDUNGSBILANZ VOR ABSICHERUNG</b>		<b>-592,4</b>	<b>-763,7</b>	<b>-358,0</b>	<b>-86,8</b>	<b>-1 123,0</b>	<b>-2 923,9</b>
Zinsderivate		500,0	350,0	-650,0	-200,0	–	0,0
<b>ZINSBINDUNGSBILANZ NACH ABSICHERUNG</b>		<b>-92,4</b>	<b>-413,7</b>	<b>-1 008,0</b>	<b>-286,8</b>	<b>-1 123,0</b>	<b>-2 923,9</b>

*(c) Aktienpreissrisiken*

Der MGB kauft lediglich in kleinem Ausmass Aktien zur Anlage der liquiden Mittel. Diese Aktien werden entweder als «Erfolgswirksam marktwertbewertet» oder als «Zur Veräusserung verfügbar» klassifiziert. Aktienpreisschwankungen beeinflussen daher direkt das Ergebnis bzw. die Höhe der Anderen Reserven (Eigenkapital). Zur Minimierung des Aktienpreissrisikos wird auf eine angemessene Diversifikation der Aktienanlagen nach Märkten, Titeln und Branchen geachtet. Risiken des Wertverlustes werden durch Analysen vor dem Kauf und durch laufende Überwachung der Performance und Risiken der Investitionen reduziert.

Das Aktienpreissrisiko wird anhand einer Simulationsrechnung überwacht. Diese stellt die Effekte von Änderungen der Aktienkurse auf die Erfolgsrechnung sowie das Eigenkapital dar. Die Aktienanlagen des Bereichs Handels- und Industriegeschäft sind mit wenigen Ausnahmen börsenkotiert und Bestandteil der folgenden Aktienindices: Swiss Market Index und MSCI World. Die Sensitivität des Aktienpreissrisikos wird berechnet, indem folgende Veränderung des Indexes vorgenommen wird:



INDEX MIO. CHF	Veränderung Index	2008 Veränderung Ergebnis	Veränderung Eigenkapital <sup>1</sup>	Veränderung Index	2007 Veränderung Ergebnis	Veränderung Eigenkapital <sup>1</sup>
Swiss Market Index	10,17%	+5,0	+7,5	4,50%	+1,3	+0,5
MSCI World	9,58%	+2,1	0,0	3,75%	+1,3	0,0
<sup>1</sup> Andere Reserven						

Hätten die Aktienmärkte am 31. Dezember 2008 um die angenommene Veränderung der beiden Indices höher notiert, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 7,1 Mio. (31.12.2007: CHF 2,6 Mio.) höher und die Anderen Reserven (Eigenkapital) um CHF 7,5 Mio. (31.12.2007: CHF 0,5 Mio.) höher gewesen. Bei entsprechend tieferen Indices wäre die Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern und die Anderen Reserven (Eigenkapital) gegenläufig.

Durch die deutlich höhere angenommene Veränderung der beiden Indices reagierte das Ergebnis vor Steuern in 2008 aufgrund der gestiegenen Volatilitäten einerseits sowie durch die höheren Aktienvolumina andererseits in der Kategorie «Erfolgswirksam marktwertbewertet» spürbar sensitiver auf Marktwertveränderungen. Bei den Aktienbeständen in der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» ist aus den gleichen Gründen eine deutlich gestiegene Sensitivität der Anderen Reserven (Eigenkapital) gegenüber der Aktienmarktentwicklung festzustellen.

#### (d) Warenpreisrisiken

Der Bereich Handels- und Industriegeschäft ist im Brenn- und Treibstoffbereich (Migrol) einem Warenpreisrisiko auf den operationellen Lagerbeständen der Ware ausgesetzt. Dieses sowie dasjenige auf Kundenbestellungen auf Termin werden mittels Absicherung an Warenterminbörsen weitestgehend eliminiert.

#### Kreditrisiken

Die Kreditrisiken umfassen das Bonitätsrisiko bei marktgängigen Wertschriften, das Ausfallrisiko bei derivativen Finanzinstrumenten, Kontokorrentbeständen und Festgeldern und zu einem kleineren Ausmass das Kreditrisiko bei offenen Forderungen aus Lieferungen

und Leistungen. Das maximale Kreditrisiko entspricht den bilanzierten Beträgen.

Das Bonitätsrisiko wird reduziert, indem grundsätzlich Obligationen von Schuldern gekauft werden, die mindestens ein «Investment Grade»-Rating oder ein entsprechendes Rating einer schweizerischen Grossbank aufweisen. In Einzelfällen werden auch Obligationen von Schuldern mit einem tieferen Rating gekauft, allerdings erst nach eingehender Analyse und positiver Beurteilung allfälliger Risiken. Zur Vermeidung von Klumpenrisiken ist das Obligationenportfolio breit diversifiziert.

Das Ausfallrisiko bei derivativen Finanzinstrumenten sowie Kontokorrentbeständen und Festgeldern wird vermindert, indem als Gegenparteien nur Banken, Finanzinstitute oder bei Festgeldern zusätzlich auch (öffentliche rechtliche) Unternehmen gewählt werden, die mindestens ein «Investment Grade»-Rating oder ein entsprechendes Rating einer schweizerischen Grossbank aufweisen.

Ein rigides Limitensystem begrenzt das Exposure pro Gegenpartei und wird auf der Basis der Entwicklung von Rating und Credit Default Swap-Spreads sowie der allgemeinen Marktentwicklung laufend adjustiert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterliegen nur einem sehr kleinen Kreditrisiko, da Transaktionen mit Kunden grundsätzlich bar erfolgen. Bei den bestehenden Forderungen handelt es sich vor allem um Forderungen der Industriebetriebe und aus dem Reise-, Brenn- und Treibstoffgeschäft. Die Bonität wird bei Neukunden je nach Grösse mit einer ausführlichen Kreditwürdigkeitsprüfung ermittelt, anschliessend erfolgt eine permanente Überwachung der offenen Forderungen.

**ANALYSE DER KREDITRISIKEN VON FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN UND FINANZANLAGEN,  
DIE AM BILANZSTICHTAG WEDER FÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT SIND**

MIO. CHF	Investment Grade <sup>1</sup>		Non-Investment Grade		ohne Rating		Total	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen gegenüber Banken	134,9	261,4	—	—	—	—	134,9	261,4
Finanzanlagen								
Erfolgswirksam								
marktwertbewertet	40,3	27,1	—	—	—	—	40,3	27,1
Zur Veräusserung verfügbar	382,0	397,0	—	—	20,0	2,5	402,0	399,5
Derivative Finanzinstrumente	47,7	31,4	—	—	0,6	0,6	48,3	32,0
Darlehen	—	—	—	—	351,7	377,3	351,7	377,3
<b>TOTAL</b>	<b>604,9</b>	<b>716,9</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>372,3</b>	<b>380,4</b>	<b>977,2</b>	<b>1 097,3</b>

<sup>1</sup> S&P: Klassen von AAA bis BBB / Moody's: Klassen Aaa bis Baa3 oder äquivalente Ratings von CH-Grossbanken  
Für die oben stehenden Forderungen und Finanzanlagen bestehen z. T. Sicherstellungen.

**ANALYSE VON FINANZINSTRUMENTEN, DIE AM BILANZSTICHTAG ÜBERFÄLLIG SIND,  
ABER NOCH NICHT EINZELWERTBERICHTIGT WURDEN**

MIO. CHF	Überfällig seit				Total	
	31.12.2008	< 3 Monaten 31.12.2007	31.12.2008	> 3 Monaten 31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen gegenüber Banken	—	—	—	—	—	—
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	102,3	102,0	7,8	10,5	110,1	112,5
Andere Forderungen	12,7	18,7	1,7	6,7	14,4	25,4
Finanzanlagen						
Erfolgswirksam marktwertbewertet	—	—	—	—	—	—
Zur Veräusserung verfügbar	—	—	—	—	—	—
Darlehen	—	—	—	—	—	—
<b>TOTAL</b>	<b>115,0</b>	<b>120,7</b>	<b>9,5</b>	<b>17,2</b>	<b>124,5</b>	<b>137,9</b>

Für die oben stehenden Forderungen und Finanzanlagen bestehen z. T. Sicherstellungen.

**ANALYSE VON FINANZINSTRUMENTEN, DIE AM BILANZSTICHTAG EINZELWERTBERICHTIGT WURDEN**

MIO. CHF	Bruttobetrag		Wertberichtigung		Buchwert nach Wertberichtigung	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen gegenüber Banken	—	—	—	—	—	—
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16,5	24,5	-11,5	-9,9	5,0	14,6
Andere Forderungen	6,6	3,9	-0,2	-3,9	6,4	—
Finanzanlagen						
Zur Veräusserung verfügbar	15,0	0,1	-3,5	-0,1	11,5	—
Darlehen	14,5	6,9	-10,0	-6,6	4,5	0,3
<b>TOTAL</b>	<b>52,6</b>	<b>35,4</b>	<b>-25,2</b>	<b>-20,5</b>	<b>27,4</b>	<b>14,9</b>

Für die oben stehenden Forderungen und Finanzanlagen bestehen z. T. Sicherstellungen.

## Liquiditätsrisiken

Die Gesellschaften des Bereichs Handels- und Industriegeschäft sind für die Bewirtschaftung der liquiden Mittel grundsätzlich selbst verantwortlich. Die Anlage von liquiden Mitteln sowie die Beschaffung von Darlehen zur Überbrückung von Liquiditätsgaps wie auch zur Finanzierung von Investitionen können zentral beim MGB erfolgen, der die Funktion einer gruppeninternen Bank einnimmt. Diese Funktion erlaubt es dem MGB, den Liquiditätsfluss innerhalb der Gruppe mehrheitlich zu kontrollieren.

Für die jederzeitige Erfüllung der daraus entstehenden Liquiditätsanforderungen werden vom MGB ausreichende Barreserven und leicht realisierbare Wertschriften gehalten. Darüber hinaus erlaubt die hohe Kreditwürdigkeit im Handels- und Industriegeschäft die günstige Beschaffung von liquiden Mitteln für Finanzierungstätigkeiten auf dem nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmarkt.

LIQUIDITÄTSRISIKO NACH VERTRAGLICHEN FÄLLIGKEITEN UNDISKONTIERT (BRUTTO) 31.12.2008	MIO. CHF	Fälligkeit innerhalb von				Total
		0–3 Monaten	3–12 Monaten	1–5 Jahren	> 5 Jahren	
<b>FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Banken		175,7	278,5	837,2	–	1 291,4
Andere Finanzverbindlichkeiten						
Bruttoverpflichtungen aus Finanzierungsleasing		0,8	6,9	29,0	79,7	116,4
Kaufverpflichtungen für Erwerb von Finanzaktiven		–	–	–	–	–
Nettozinnszahlungen für Zinssatzswaps		-1,4	2,3	10,1	1,6	12,6
Devisentermingeschäfte brutto cash-inflow		-269,3	-376,6	–	–	-645,9
Devisentermingeschäfte brutto cash-outflow		285,8	398,2	–	–	684,0
Andere		1 478,4	255,3	349,1	11,7	2 094,5
<b>TOTAL ANDERE FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>		<b>1 494,3</b>	<b>286,1</b>	<b>388,2</b>	<b>93,0</b>	<b>2 261,6</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1 573,1	103,4	0,5	–	1 677,0
Andere Verbindlichkeiten		409,0	130,9	0,8	–	540,7
Ausgegebene Schuldtitel		52,2	16,3	628,6	25,8	722,9
Unwiderrufliche Kreditzusagen		–	–	–	–	–
<b>TOTAL FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>		<b>3 704,3</b>	<b>815,2</b>	<b>1 855,3</b>	<b>118,8</b>	<b>6 493,6</b>
<b>31.12.2007</b>						
<b>FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Banken		159,7	228,0	966,4	4,1	1 358,2
Andere Finanzverbindlichkeiten						
Bruttoverpflichtungen aus Finanzierungsleasing		1,1	6,5	29,8	84,5	121,9
Kaufverpflichtungen für Erwerb von Finanzaktiven		–	–	–	–	–
Nettozinnszahlungen für Zinssatzswaps		1,3	4,3	5,3	0,4	11,3
Devisentermingeschäfte brutto cash-inflow		-251,6	-266,7	-1,1	–	-519,4
Devisentermingeschäfte brutto cash-outflow		259,6	269,2	1,1	–	529,9
Andere		1 380,2	368,1	291,3	2,0	2 041,6
<b>TOTAL ANDERE FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>		<b>1 390,6</b>	<b>381,4</b>	<b>326,4</b>	<b>86,9</b>	<b>2 185,3</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1 605,9	95,5	1,4	–	1 702,8
Andere Verbindlichkeiten		433,5	131,3	0,6	–	565,4
Ausgegebene Schuldtitel		2,1	379,4	464,7	258,2	1 104,4
Unwiderrufliche Kreditzusagen		–	–	–	–	–
<b>TOTAL FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>		<b>3 591,8</b>	<b>1 215,6</b>	<b>1 759,5</b>	<b>349,2</b>	<b>6 916,1</b>

Die Beträge können nicht mit den Bilanzzahlen abgestimmt werden, da im Liquiditätsrisiko die Mittelflüsse undiskontiert, nominell nach vertraglichen Restlaufzeiten dargestellt werden und zudem auch zukünftige vertragliche Mittelflüsse miteingeschlossen sind.

**Fair Values von Finanzinstrumenten**

Der Buchwert der Finanzaktiven und Finanzverbindlichkeiten entspricht in der Regel dem Fair Value, mit

Ausnahme der folgenden Positionen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) bilanziert werden:

FAIR VALUES VON FINANZINSTRUMENTEN, DIE ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BILANZIERT WERDEN MIO. CHF	Buchwert		Marktwert	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
<b>FINANZAKTIVEN</b>				
Forderungen gegenüber Banken	134,9	261,4	134,9	261,2
Finanzanlagen				
Darlehen	356,2	377,9	356,8	380,0
<b>FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1 250,4	1 271,7	1 248,1	1 246,8
Andere Finanzverbindlichkeiten	2 208,5	2 128,6	2 208,4	2 122,2
Ausgegebene Schuldtitel	643,8	991,5	677,5	1 016,0

**4.2.2 Kapitalbewirtschaftung im Handels- und Industriegeschäft**

Der Bereich Handels- und Industriegeschäft orientiert sich bei der Kapitalbewirtschaftung an den Erfordernissen der Rating-Agentur und der kreditgebenden Banken zur Erhaltung des aktuellen Ratings. Dabei wird Folgendes langfristig angestrebt:

- ein Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten zum adjustierten Eigenkapital von höchstens 30% und
- ein Verhältnis des adjustierten Eigenkapitals zur Bilanzsumme von mindestens 40%.

VERHÄLTNISSAHLEN AUF BASIS IFRS	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1 250,4	1 271,7
Andere verzinsliche Verbindlichkeiten	2 314,8	2 128,6
Ausgegebene Schuldtitel	643,8	991,5
<b>TOTAL FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>	<b>4 209,0</b>	<b>4 391,8</b>
<i>Abzüglich</i>		
Flüssige Mittel	1 462,9	1 630,4
Finanzanlagen	743,7	564,7
<b>TOTAL FLÜSSIGE MITTEL UND GELDNAHE ANLAGEN</b>	<b>2 206,6</b>	<b>2 195,1</b>
<b>NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>	<b>2 002,4</b>	<b>2 196,7</b>
Total Eigenkapital (ohne Minderheiten)	10 683,2	10 124,4
Elimination Andere Reserven	47,4	-3,9
<b>TOTAL ADJUSTIERTES EIGENKAPITAL</b>	<b>10 730,6</b>	<b>10 120,5</b>
<b>VERHÄLTNIS NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN ZU ADJUSTIERTEM EIGENKAPITAL</b>	<b>18,7%</b>	<b>21,7%</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>19 094,0</b>	<b>18 832,8</b>
<b>VERHÄLTNIS ADJUSTIERTES EIGENKAPITAL ZU BILANZSUMME</b>	<b>56,2%</b>	<b>53,7%</b>

Das Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten zum adjustierten Eigenkapital veränderte sich aufgrund der Zunahme des adjustierten Eigenkapitals und der Abnahme der Finanzverbindlichkeiten um 3,0% auf 18,7%. Aus dem gleichen Grund veränderte sich das Verhältnis des adjustierten Eigenkapitals zur Bilanzsumme um 2,5% auf 56,2%.

### 4.2.3 Finanzielles Risikomanagement im Finanzdienstleistungsgeschäft (Migros Bank)

Die Übernahme von Risiken gehört zu den unternehmerischen Aufgaben einer Bank, wofür sie durch entsprechende Risikoprämien entschädigt wird. Der bewusste Umgang mit Risiken ist daher ein wesentlicher Bestandteil des Erfolgs einer Bank. Das Finanzdienstleistungsgeschäft betrachtet daher das finanzielle Risikomanagement als eine ihrer Kernkompetenzen. Zudem bestehen für Banken umfangreiche regulatorische Vorschriften zu den einzelnen Risikoarten, deren Einhaltung durch die Aufsichtsbehörde laufend überwacht wird.

Der Geschäftsbereich Finanzdienstleistungsgeschäft verfolgt traditionell eine konservative Risikopolitik und konzentriert seine Tätigkeit auf Geschäftsfelder mit eher moderaten Risiken.

Die grundlegende Risikopolitik der Bank ist im Organisationsreglement festgelegt und in den Kompetenzordnungen und Weisungen detailliert geregelt.

Oberstes für das finanzielle Risikomanagement verantwortliche Organ ist der Verwaltungsrat, welcher die Höhe der Kompetenzen und Limiten festlegt. Zudem regelt er die Methodik der Risikomessung und -limitierung. Der Verwaltungsrat wird von der Geschäftsleitung im Rahmen der vierteljährlichen Verwaltungsratsitzungen umfassend über die Entwicklung sämtlicher Risiken orientiert.

Innerhalb der Geschäftsleitung ist der Chief Risk Officer für das tägliche finanzielle Risikomanagement verantwortlich. Er leitet das Risk Office, welches als unabhängige Instanz die Einhaltung der Kreditkompetenzen und Risikolimiten überwacht sowie für die Messung und Rapportierung der Risiken verantwortlich ist.

Auf operativer Ebene obliegt die Gesamtverantwortung für das finanzielle Risikomanagement dem Risk Council. Dieses setzt sich aus den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie weiteren Fachspezialisten zusammen. Das Risk Council wird durch das Risk Office im Rahmen der monatlichen Sitzungen über die Entwicklung sämtlicher Risiken informiert. Je nach Risikoverlauf und Einschätzung der künftigen Marktentwicklung kann das Risk Council im Rahmen seiner Kompetenzen das Eingehen zusätzlicher Risiken beschliessen oder die Absicherung bestehender Risiken anordnen.

#### Kreditrisiken

Das Kredit- oder Gegenparteiisiko betrifft die Gefahr, dass eine Partei ihren eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommt. Kreditrisiken bestehen sowohl bei klassischen Bankprodukten (z.B. Hypotheken) als auch bei Handelsgeschäften. Die Nichterfüllung von Verpflichtungen durch einen Kunden kann für die Bank einen Verlust zur Folge haben.

Um das Kreditrisiko zu limitieren, besteht ein stufengerechtes Bewilligungsverfahren für neue Kredite. Im Kreditentscheidungsprozess wird zwischen der Eigenkompetenz eines Sitzes und derjenigen der Zentrale oder des Verwaltungsrates gemäss separater Kompetenzordnung unterschieden. Das Bewilligungsverfahren basiert auf einer klaren Trennung zwischen Kreditantrag und Kreditgenehmigung (Vier-Augen-Prinzip). Aufgrund der hohen Hypothekartätigkeit kann die Mehrheit der Geschäfte in Eigenkompetenz entschieden werden. Die internen Entscheidungswege sind kurz. Die zentrale Kreditinstanz ist für die Überwachung sämtlicher getätigter Kredite hinsichtlich der geltenden Kreditpolitik und die Einhaltung der entsprechenden Gesamtbankweisungen zuständig.

Das maximale Kreditrisiko im Finanzdienstleistungsgeschäft entspricht dem bilanzierten Betrag der Forderungen bzw. den Finanzanlagen. Bei den Ausserbilanzgeschäften ist das Kreditrisiko wie folgt:

AUSSERBILANZGESCHÄFTE	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
Finanzielle Garantien	397,9	473,3
Unwiderrufliche Kreditzusagen	268,7	169,5
<b>TOTAL</b>	<b>666,6</b>	<b>642,8</b>

Bei den Ausleihungen im Finanzdienstleistungsgeschäft handelt es sich vor allem um Hypothekarkredite. Diese Ausleihungen werden durch Immobilien sichergestellt. Diese Immobilien können nur bei einem endgültigen Ausfall des Schuldners verwertet werden.

In der Bewertung der Immobilien gilt der Grundsatz, dass der Verkehrswert maximal dem Kaufpreis entspricht (Beleihungsbasis für die Finanzierung). Es wird in allen Fällen eine Überprüfung des Verkehrswertes vorgenommen. Dabei stützt man sich auf eigene Beurteilungen bzw. auf Gutachten von Vertrauensarchitekten und geht stets von vorsichtigen Werten (Land, Gebäude, Kapitalisierungssatz usw.) aus. Die Bewertung der einzelnen Grundpfandobjekte erfolgt mittels eines standardisierten Formulars für Verkehrswertschätzungen. Im Bereich von selbst genutzten Eigenheimen (Einfamilienhaus, Eigentumswohnung) stützt sich die Bank auf den Realwert ab. Für besondere Aspekte, wie etwa Liebhaberobjekte, werden die Verkehrswerte nach unten korrigiert. Bei Renditeobjekten (Mehrfamilienhäuser und Geschäftshäuser) wird grundsätzlich auf dem Ertragswert basiert. Der Kapitalisierungssatz wird entsprechend den objektspezifischen Gegebenheiten (Region, Lage, Zustand, Mietstruktur, Mietzinshöhe im

Vergleich zum Umfeld) fixiert. Der Realwert wird bei Renditeobjekten lediglich zur Plausibilisierung ermittelt. Ergibt sich aufgrund eines tieferen Realwertes eine deutliche Diskrepanz zwischen diesen beiden Werten, wird ein Mischwert mit der Gewichtung zwei- bis dreimal Ertragswert und ein- bis zweimal Realwert ermittelt. Bei gewerblichen und industriellen Objekten wird ebenfalls auf dem Ertragswert basiert. Bei Branchen mit höherem Risiko wird der Kapitalisierungssatz erhöht.

#### *Kreditqualität der ausstehenden Hypothekar- und anderen Kundenforderungen*

Das Finanzdienstleistungsgeschäft verfügt über ein Ratingmodell mit zehn Ratingstufen, das den Kreditrating-

Entscheid unterstützt. Es berücksichtigt qualitative und quantitative Merkmale bei buchführungspflichtigen Kunden und deren geschäftsspezifische Sicherheiten. Im Firmenkundengeschäft werden die Ratings der kommerziellen Kredite jährlich überprüft. Im Hypothekargeschäft kommt ein Ratingverfahren zur Anwendung, welches sich an der Belehnung orientiert. Die Frist für die Kreditüberprüfung im Hypothekargeschäft variiert je nach Höhe des Ratings, des Engagements sowie der erhaltenen Sicherheiten. Das Ratingmodell stellt eine risikogerechte Bewirtschaftung der Engagements im Kreditgeschäft sicher.

#### ANALYSE DER HYPOTHEKAR- UND ANDEREN KUNDENFORDERUNGEN, DIE AM BILANZSTICHTAG WEDER FÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT SIND

Aufteilung der Kundenforderungen nach Ratingstufen (Art der Sicherstellung)

Interne Ratingstufe	Hypothekarforderungen Anteil in %		Andere Kundenforderungen Anteil in %		Total kumulativ	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
1	2,2%	2,4%	4,0%	3,7%	2,4%	2,5%
2	14,5%	15,1%	8,5%	14,5%	14,0%	15,1%
3	35,4%	34,7%	26,8%	20,7%	34,5%	33,5%
4	24,5%	24,7%	35,7%	32,8%	25,5%	25,3%
5	18,4%	17,4%	17,5%	19,9%	18,3%	17,6%
6	3,9%	4,5%	5,7%	6,4%	4,1%	4,7%
7	0,7%	0,8%	0,8%	0,8%	0,7%	0,8%
8	0,4%	0,4%	1,0%	1,2%	0,5%	0,5%
9	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
10	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
<b>TOTAL IN %</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>
<b>TOTAL IN MIO. CHF</b>	<b>24 001,2</b>	<b>22 812,9</b>	<b>2 232,9</b>	<b>1 984,2</b>	<b>26 234,1</b>	<b>24 797,1</b>

Gemäss Einschätzung der Bank entsprechen die Ratingstufen 1-5 einer Investment Grade-Beurteilung.

#### *Belehnungsmargen*

Das Finanzdienstleistungsgeschäft tätigt das Kreditgeschäft mehrheitlich auf gesicherter Basis. Mehr als 90% der Ausleihungen an Kunden werden so gewährt. Das Grundpfandgeschäft steht dabei im Vordergrund. Die Kreditvergabe basiert auf konservativen Belehnungsmargen. Bei mehr als 90% der Summe des Hypothekargeschäftes beträgt der Belehnungsgrad weniger als 75% des vorsichtig geschätzten Verkehrswertes. Aktu-

elle Bewertungen der zu belehnenden Objekte gehören zu jeder Kreditvorlage. Die entsprechenden Deckungen stammen grösstenteils aus dem Bereich des privaten Wohnungsbaus und sind gesamtschweizerisch gut diversifiziert. Für die Ermittlung einer nachhaltigen Tragbarkeitsbeurteilung wird beim selbst genutzten Wohnungsbau von einem technischen Zinssatz ausgegangen, welcher einem langjährigen Durchschnittszins entspricht.



*Identifikation von Ausfallrisiken*

Engagements mit erhöhtem Risiko (Limitenüberschreitungen, Zinsausstände usw.) werden intensiv überwacht und betreut. Die Betreuung erfolgt grundsätzlich durch den kontoführenden Sitz. Je nach Höhe des Kreditbetrages sowie der Komplexität der Kreditposition wird zusätzlich die zentrale Kreditinstanz beigezogen. Die Sitze kommentieren zuhanden der Zentrale die monatlichen Überschreitungslisten und die halbjährlichen Kreditrisikolisten. Für die Bemessung des Wertberich-

tigungsbedarfs bei gefährdeten Forderungen wird der Liquidationswert (geschätzter realisierbarer Veräusserungswert) der Kreditsicherheiten ermittelt. Basis für die Bestimmung des Liquidationswertes bildet eine aktuelle interne oder externe Verkehrswertschätzung, die auf einer Besichtigung vor Ort beruht. Vom geschätzten Marktpreis werden die üblichen Wertschmälerungen, Haltekosten und die noch anfallenden Liquidationsaufwendungen in Abzug gebracht.

**ANALYSE DER KREDITRISIKEN VON FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN UND FINANZANLAGEN,  
DIE AM BILANZSTICHTAG WEDER FÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT SIND**

MIO. CHF	Investment Grade <sup>1</sup>		Non-Investment Grade		ohne Rating		Total	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen gegenüber Banken	–	129,7	–	–	–	–	–	129,7
Finanzanlagen								
Erfolgswirksam								
marktwertbewertet	210,5	481,8	7,0	–	–	–	217,5	481,8
Zur Veräusserung verfügbar	1 608,8	1 692,6	–	–	–	–	1 608,8	1 692,6
Derivative Finanzinstrumente	9,2	1,8	–	–	–	–	9,2	1,8
<b>TOTAL</b>	<b>1 828,5</b>	<b>2 305,9</b>	<b>7,0</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1 835,5</b>	<b>2 305,9</b>

<sup>1</sup> S&P: Klassen von AAA bis BBB / Moody's: Klassen Aaa bis Baa3.

**ANALYSE VON FINANZINSTRUMENTEN, DIE AM BILANZSTICHTAG ÜBERFÄLLIG SIND,  
ABER NOCH NICHT EINZELWERTBERICHTIGT WURDEN**

MIO. CHF	Überfällig seit				Total		Sicherstellung Fair Value <sup>1</sup>	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen gegenüber Banken	–	–	–	–	–	–	–	–
Hypothekarforderungen	31,6	28,3	117,7	57,4	149,3	85,7	149,3	102,6
Andere Kundenforderungen	–	–	59,5	98,3	59,5	98,3	24,4	38,4
Finanzanlagen								
Erfolgswirksam								
marktwertbewertet	–	–	–	–	–	–	–	–
Zur Veräusserung verfügbar	–	–	–	–	–	–	–	–
<b>TOTAL</b>	<b>31,6</b>	<b>28,3</b>	<b>177,2</b>	<b>155,7</b>	<b>208,8</b>	<b>184,0</b>	<b>173,7</b>	<b>141,0</b>

<sup>1</sup> Grundpfandgesichert.

Das Finanzdienstleistungsgeschäft betrachtet Kreditforderungen als gefährdet, wenn es aufgrund der vorliegenden Informationen und Ereignisse unwahrscheinlich erscheint, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Kreditforderungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich festgesetzten Zahlungen auf den Kapitalbetrag und/oder die Zinsen und entsprechenden Kommissionen 90 Tage oder länger ausstehend sind.

Einzelwertberichtigungen für Kreditrisiken werden nach folgenden Grundsätzen gebildet:

- Die Kreditforderungen werden unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners und der vorhandenen Sicherheiten zu Liquidationswerten einzeln bewertet.
- Sobald die Rückführung der Kreditforderung durch die zu erwartenden Zahlungen nicht mehr gewährleistet ist, wird der mutmassliche Kreditverlust in der Höhe der Differenz zwischen Buchwert und dem

erwarteten realisierbaren Betrag mit entsprechenden Wertberichtigungen abgedeckt.

Für alle gefährdeten Forderungen wird mindestens zweimal jährlich eine Bonitätsprüfung durchgeführt und wo nötig eine Wertberichtigung vorgenommen. Ei-

ne Wertberichtigung für gefährdete Forderungen wird nur dann aufgehoben, wenn sich die Bonität so weit verbessert hat, dass von einer pünktlichen Kapitalrückzahlung und Zinszahlung gemäss den Vertragsbedingungen ausgegangen werden kann.

#### ANALYSE VON FINANZINSTRUMENTEN, DIE AM BILANZSTICHTAG EINZELWERTBERICHTIGT WURDEN

MIO. CHF	Bruttobetrag		Wertberichtigung		Buchwert nach Wertberichtigung		Sicherstellung Fair Value <sup>1</sup>	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen gegenüber Banken	—	—	—	—	—	—	—	—
Hypothekarforderungen	94,6	85,4	-51,0	-48,3	43,6	37,1	43,6	37,1
Andere Kundenforderungen	90,9	151,8	-49,0	-85,8	41,9	66,0	36,9	59,3
Finanzanlagen								
Zur Veräusserung verfügbar	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>TOTAL</b>	<b>185,5</b>	<b>237,2</b>	<b>-100,0</b>	<b>-134,1</b>	<b>85,5</b>	<b>103,1</b>	<b>80,5</b>	<b>96,4</b>

<sup>1</sup> Grundpfandgesichert.

#### Interbankgeschäft/Handelsgeschäft

Die Gegenpartei- beziehungsweise Ausfallrisiken aus der Handelstätigkeit und dem Interbankgeschäft steuert das Finanzdienstleistungsgeschäft mittels Kreditlimiten pro Gegenpartei, wobei auch hier, neben anderen Kriterien, primär auf das Rating abgestellt wird. Die massgebenden Steuerungsgrössen der Kreditrisiken werden dem Risk Council auf monatlicher Basis zur Diskussion zugestellt.

#### Risikokonzentration

Gemäss Bankengesetz sind Kreditengagements, welche 10% der Eigenmittel der Bank überschreiten, der Aufsichtsbehörde zu melden. Im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr bestanden keine solchen meldepflichtigen Engagements.

Das Finanzdienstleistungsgeschäft ist schwerwichtig im Hypothekargeschäft tätig. Daraus resultiert für die Bank eine Risikokonzentration auf den schweizerischen Immobilienmarkt. Diese Risikokonzentration wird jedoch durch die Struktur des Kreditportfolios stark gemindert. So entfallen über 90% des Kreditbestandes auf den Wohnbau, wobei die durchschnittliche Kredithöhe lediglich CHF 0,4 Mio. beträgt.

#### Marktrisiken

Unter den Finanzmarktrisiken werden hauptsächlich die Gefahren und Unsicherheiten von Preisschwankungen inklusive Zinssatzänderungen verstanden. Zudem können Volatilitäts- und Korrelationsänderungen in den Basisprodukten wie auch den derivativen Produk-

ten ebenso dazugezählt werden wie eventuelle Änderungen von Dividendenzahlungen. Ab gewissen Grössenordnungen kann zudem die Handelsliquidität auf die Preisbildung entsprechenden Einfluss haben und somit das Schwankungsrisiko verändern. Das Markt- und Handelsrisiko wird wesentlich durch das Verhalten der Marktteilnehmer beeinflusst.

#### (a) Zinssatzrisiken

Im traditionellen Kerngeschäft, dem Zinsdifferenzgeschäft, können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Ertragslage haben. Die systematische Messung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken erfolgt durch das Risk Office. Gestützt auf diese Auswertungen sowie die Einschätzung der künftigen Zinsentwicklung zeichnet der Risk Council für die Steuerung des Zinsänderungsrisikos verantwortlich. Zur Steuerung des Risikoexposures werden dabei vor allem Zinssatzswaps eingesetzt.

Die Einschätzung der Auswirkungen von Zinssatzänderungen auf das Ergebnis basiert auf einer dynamischen Ertragssimulation. Dabei werden verschiedene Szenarien zugrunde gelegt. Das Hauptszenario geht dabei von einer parallelen Verschiebung der Zinskurve um 1% in sechs Monaten aus.

Gemäss diesem Szenario würde bei einem Anstieg des Zinsniveaus um 1% (100 Basispunkte) das Zinsergebnis um CHF 26 Mio. geringer (31.12.2007: CHF 1 Mio. höher) ausfallen. Bei einem Sinken des Zinsniveaus um 1% würde das Zinsergebnis um CHF 26 Mio. höher (31.12.2007: CHF 1 Mio. geringer) ausfallen. Das Ergeb-

nis reagierte in 2008 sensitiver auf die Marktzinsänderung als in 2007, weil sich das Risikoexposure aufgrund der überproportionalen Zunahme der variabel verzinslichen Kundengelder erhöht hat.

Ein verändertes Zinsniveau hätte auch Auswirkungen auf den Fair Value der festverzinslichen Obligationen der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» und damit auf die Anderen Reserven (Eigenkapital).

Wenn das Marktzinsniveau am 31. Dezember 2008 um 1% höher gewesen wäre, wären die Anderen Reserven (Eigenkapital) um den Betrag von CHF 53 Mio. (31.12.2007: CHF 65 Mio.) tiefer gewesen. Wenn das Marktzinsniveau am 31. Dezember 2008 um 1% tiefer gewesen wäre, wären die Anderen Reserven (Eigenkapital) um den Betrag von CHF 53 Mio. (31.12.2007: CHF 65 Mio.) höher gewesen. Die Anderen Reserven reagierten in 2008 weniger sensitiv auf die Marktzinsänderung als in 2007, weil sich das Volumen der Schuldtitel (Obligationen) verringert hat.

#### (b) Aktienpreisrisiken

Der Handel ist zentralisiert und wird durch ein Spezialistenteam getätigt. Die systematische Messung, Steuerung und Überwachung der Marktrisiken im Handelsbuch erfolgt mittels speziell dafür eingesetzter Software. Ein Limitengerüst begrenzt das Risikoexposure, welches nach der «Mark-to-Market»-Messmethodik bewertet wird. Periodisch werden Szenarioanalysen erstellt, und auf täglicher Basis wird auch die Ertragslage mit Gewinn- und Verlustzahlen aufgezeichnet und den zuständigen Kompetenzträgern kommuniziert.

Zur Minimierung des Aktienpreisrisikos wird auf eine angemessene Diversifikation der Aktienanlagen nach Märkten, Titeln und Branchen geachtet. Risiken des Wertverlustes werden durch Analysen vor dem Kauf und durch laufende Überwachung der Performance und Risiken der Investitionen reduziert.

Das Aktienpreisrisiko wird anhand einer Simulationsrechnung überwacht. Diese stellt die Effekte von Änderungen der Aktienkurse auf die Erfolgsrechnung sowie das Eigenkapital dar. Die Aktienanlagen im Fi-

nanzdienstleistungsgeschäft sind mit wenigen Ausnahmen börsenkotiert.

Wenn die Aktienpreise am 31. Dezember 2008 um 10% höher gewesen wären, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 3 Mio. (31.12.2007: CHF 4 Mio.) höher gewesen. Wenn die Aktienpreise am 31. Dezember 2008 um 10% tiefer gewesen wären, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 3 Mio. (31.12.2007: CHF 4 Mio.) tiefer gewesen.

Aufgrund der geringeren Aktienbestände hat eine Veränderung der Aktienpreise im Jahr 2008 einen kleineren Einfluss auf das Ergebnis als im Jahr 2007.

Da im Finanzdienstleistungsgeschäft am Bilanzstichtag keine kotierten Aktien der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» gehalten werden, kann keine Sensitivität für die Anderen Reserven (Eigenkapital) berechnet werden.

#### (c) Fremdwährungsrisiken

Als ausschliesslich im Inland tätige Retailbank ist das Finanzdienstleistungsgeschäft im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit nur geringfügig mit Fremdwährungsrisiken konfrontiert. Relevante Fremdwährungspositionen resultieren einzig aufgrund der Wertschriftenanlagen in Fremdwährung, der Notenbestände sowie der in Euro geführten Privatkonten.

Das maximal zulässige Fremdwährungsexposure pro Währung ist im Organisationsreglement bzw. in der zugehörigen Limitenordnung festgelegt. Die Abteilung Devisen- und Geldmarkthandel ist verantwortlich für die Absicherung des Fremdwährungsexposures am Markt. Als Absicherungsinstrumente kommen vor allem Devisentermingeschäfte zur Anwendung.

Das Fremdwährungsexposure wird durch das Risk Office monatlich berechnet und dem Risk Council übermittelt.

Die Berechnung des Fremdwährungsexposure basiert auf einer hypothetischen Veränderung der Devisenkurse bezogen auf den Bestand der Finanzinstrumente am Abschlussstichtag. Es wird angenommen, dass der Bestand am Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

WÄHRUNGSBILANZ 31.12.2008	MIO. CHF	CHF	EUR	USD	GBP	ÜBRIGE	TOTAL
<b>FINANZAKTIVEN</b>							
Flüssige Mittel		1 260,8	616,6	98,8	22,7	35,2	2 034,1
Forderungen gegenüber Banken		–	–	–	–	–	–
Hypothekar- /andere Kundenforderungen		26 480,4	16,5	18,7	0,1	1,0	26 516,7
Andere Forderungen		32,1	0,0	0,0	–	0,0	32,1
Finanzanlagen		1 955,0	–	–	–	–	1 955,0
<b>TOTAL FINANZAKTIVEN</b>		<b>29 728,3</b>	<b>633,1</b>	<b>117,5</b>	<b>22,8</b>	<b>36,2</b>	<b>30 537,9</b>
<b>FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>							
Verbindlichkeiten gegenüber Banken		-32,4	-16,0	-0,3	-0,1	-10,0	-58,8
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten		-20 462,0	-810,1	-142,7	-29,5	-47,5	-21 491,8
Andere Finanzverbindlichkeiten		-15,7	–	–	–	–	-15,7
Andere Verbindlichkeiten		-138,5	–	–	–	–	-138,5
Ausgegebene Schuldtitel		-6 387,0	–	–	–	–	-6 387,0
<b>TOTAL FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>		<b>-27 035,6</b>	<b>-826,1</b>	<b>-143,0</b>	<b>-29,6</b>	<b>-57,5</b>	<b>-28 091,8</b>
<b>WÄHRUNGSBILANZ VOR ABSICHERUNG</b>		<b>2 692,7</b>	<b>-193,0</b>	<b>-25,5</b>	<b>-6,8</b>	<b>-21,3</b>	<b>2 446,1</b>
Währungsderivate		23,1	-22,2	1,8	–	-2,7	0,0
<b>WÄHRUNGSBILANZ NACH ABSICHERUNG</b>		<b>2 715,8</b>	<b>-215,2</b>	<b>-23,7</b>	<b>-6,8</b>	<b>-24,0</b>	<b>2 446,1</b>
<b>31.12.2007</b>							
Total Finanzaktiven		28 058,0	432,2	74,0	12,3	54,0	28 630,5
Total Finanzverbindlichkeiten		-25 276,0	-539,5	-135,1	-30,4	-58,6	-26 039,6
<b>WÄHRUNGSBILANZ VOR ABSICHERUNG</b>		<b>2 782,0</b>	<b>-107,3</b>	<b>-61,1</b>	<b>-18,1</b>	<b>-4,6</b>	<b>2 590,9</b>
Währungsderivate		29,5	-25,6	-4,1	–	0,2	0,0
<b>WÄHRUNGSBILANZ NACH ABSICHERUNG</b>		<b>2 811,5</b>	<b>-132,9</b>	<b>-65,2</b>	<b>-18,1</b>	<b>-4,4</b>	<b>2 590,9</b>

### Resultate der Sensitivitätsanalyse

Wenn der EURO gegenüber dem CHF am 31. Dezember 2008 um 5% stärker notiert hätte, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 11 Mio. (31.12.2007: CHF 7 Mio.) tiefer ausgefallen. Bei entsprechend schwächerer Notierung wäre die Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern gegenläufig. Der Gewinn reagiert im Jahr 2008 sensitiver auf die stärkere Notierung des CHF im Verhältnis zum EURO, da sich die auf Euro lautenden Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten erhöht haben.

Wenn der USD gegenüber dem CHF am 31. Dezember 2008 um 5% stärker notiert hätte, wäre das Ergebnis vor Steuern um CHF 1 Mio. (31.12.2007: CHF 3 Mio.) tiefer ausgefallen. Bei entsprechend schwächerer Notierung wäre die Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern gegenläufig.

Der Gewinn reagiert im Jahr 2008 praktisch unverändert auf die stärkere Notierung des CHF im Verhältnis zum USD.

Da im Finanzdienstleistungsgeschäft keine Beteiligungstitel «Zur Veräusserung verfügbar» in Fremdwährung sowie keine Fremdwährungsabsicherungsgeschäfte als Cash Flow Hedges gehalten werden, kann keine Sensitivität für die Anderen Reserven (Eigenkapital) berechnet werden.

### Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beinhaltet einerseits das Marktliquiditätsrisiko und andererseits das Cash-Flow-Risiko. Letztes führt dazu, dass ein Unternehmen aufgrund fehlender Refinanzierungsmöglichkeiten nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Liquiditäts- bzw. Refinanzierungssituation wird im kurzfristigen Bereich täglich durch den zentralen Geldhandel gesteuert. Die mittel- und langfristigen Aspekte werden im Asset & Liability Management analysiert und überwacht.

Der Risk Council wird im Rahmen des Bilanzreportings monatlich über die aktuelle Situation unterricht-

et und erhält zudem Auswertungen und Vergleichsdaten der bankengesetzlich einzuhaltenden Richtwerte quartalsweise zugestellt.

Zur Sicherstellung einer angemessenen Liquidität hat der Gesetzgeber Mindestvorschriften für die kurzfristige sowie die mittelfristige Liquidität erlassen. Diese Mindestvorschriften werden ständig eingehalten.

EINHALTUNG DER BANKENGESETZLICHEN MINDESTLIQUIDITÄT				
MIO. CHF	Kurzfristige Liquidität		Mittelfristige Liquidität	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Anrechenbare Liquidität	727,2	130,8	2 643,2	1 535,2
Erforderliche Liquidität	141,2	123,0	1 133,4	1 083,0
Liquiditätsüberschuss	586,0	7,8	1 509,8	452,2
Erfüllungsgrad	515,0%	106,3%	233,2%	141,8%

LIQUIDITÄTSRISIKO NACH VERTRAGLICHEN FÄLLIGKEITEN UNDISKONTIERT (BRUTTO)	Fälligkeit innerhalb von				Total
	0-3 Monaten	3-12 Monaten	1-5 Jahren	> 5 Jahren	
<b>31.12.2008</b>					
<b>FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	59,1	–	–	–	59,1
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	20 546,9	1 023,9	38,6	–	21 609,4
Andere Finanzverbindlichkeiten					
Nettozinszahlungen für Zinssatzswaps	0,2	0,6	3,2	–	4,0
Devisentermingeschäfte brutto cash-inflow	-145,4	-96,9	–	–	-242,3
Devisentermingeschäfte brutto cash-outflow	144,8	96,6	–	–	241,4
Andere	–	–	–	–	–
<b>TOTAL ANDERE FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>	<b>-0,4</b>	<b>0,3</b>	<b>3,2</b>	<b>–</b>	<b>3,1</b>
Andere Verbindlichkeiten	138,5	–	–	–	138,5
Ausgegebene Schuldtitel	245,6	1 050,5	3 706,6	2 199,6	7 202,3
Unwiderrufliche Kreditzusagen	268,7	–	–	–	268,7
<b>TOTAL FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>	<b>21 258,4</b>	<b>2 074,7</b>	<b>3 748,4</b>	<b>2 199,6</b>	<b>29 281,1</b>
<b>31.12.2007</b>					
<b>FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	168,5	–	–	–	168,5
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	18 669,8	763,1	45,4	21,3	19 499,6
Andere Finanzverbindlichkeiten					
Nettozinszahlungen für Zinssatzswaps	0,0	0,1	0,5	–	0,6
Devisentermingeschäfte brutto cash-inflow	-46,4	-30,9	–	–	-77,3
Devisentermingeschäfte brutto cash-outflow	46,3	30,9	–	–	77,2
Andere	1,9	–	–	–	1,9
<b>TOTAL ANDERE FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>	<b>1,8</b>	<b>0,1</b>	<b>0,5</b>	<b>–</b>	<b>2,4</b>
Andere Verbindlichkeiten	127,1	–	–	–	127,1
Ausgegebene Schuldtitel	382,5	862,2	3 646,2	2 268,3	7 159,2
Unwiderrufliche Kreditzusagen	169,5	–	–	–	169,5
<b>TOTAL FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>	<b>19 519,2</b>	<b>1 625,4</b>	<b>3 692,1</b>	<b>2 289,6</b>	<b>27 126,3</b>

**Fair Values von Finanzinstrumenten**

Der Buchwert der Finanzaktiven und Finanzverbindlichkeiten entspricht in der Regel dem Fair Value, mit

Ausnahme der folgenden Positionen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) bilanziert werden:

FAIR VALUES VON FINANZINSTRUMENTEN, DIE ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BILANZIERT WERDEN	MIO. CHF	Buchwert		Marktwert	
		31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
<b>FINANZAKTIVEN</b>					
Forderungen gegenüber Banken		–	129,7	–	129,8
Hypothekar- und andere Kundenforderungen		26 516,7	24 889,5	27 424,5	25 139,1
<b>FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Banken		58,8	167,6	58,0	167,0
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten		21 491,8	19 391,6	21 526,0	19 107,8
Andere Finanzverbindlichkeiten		15,7	4,0	15,7	4,0
Ausgegebene Schuldtitel		6 387,0	6 349,3	6 607,1	6 366,3

**4.2.4 Kapitalbewirtschaftung im Finanzdienstleistungsgeschäft**

Im Finanzdienstleistungsgeschäft orientiert sich die Kapitalbewirtschaftung primär an den bankengesetzlichen Eigenmittelvorschriften. Diese definieren ein Mindestverhältnis zwischen den risikogewichteten Aktiven und

den anrechenbaren eigenen Mitteln. Zusätzliche Eigenmittel werden für die Eventualverbindlichkeiten sowie die eingegangenen Marktrisiken verlangt. Das Finanzdienstleistungsgeschäft strebt langfristig eine Überdeckung der gesetzlich geforderten Eigenmittel von mindestens 40% an.

EIGENMITTELUNTERLEGUNG IM FINANZDIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
<i>Erforderliche und anrechenbare eigene Mittel nach Bankengesetz <sup>1</sup></i>		
Kreditrisiken	1 070,4	–
Marktrisiken	37,2	–
Nicht gegenparteibezogene Risiken	58,4	–
Operationelle Risiken	81,1	–
für Kreditgeschäft	–	1 175,0
für Wertschriften	–	135,2
für Immobilien und übrige Sachanlagen	–	51,0
für übrige Positionen	–	29,8
<b>TOTAL ERFORDERLICHE EIGENMITTEL <sup>1</sup></b>	<b>1 247,1</b>	<b>1 391,0</b>
Eigenkapital nach IFRS	2 287,3	2 231,7
Abweichungen gegenüber Bankengesetz <sup>2</sup>	20,6	13,0
<b>ANRECHENBARE EIGENE MITTEL NACH BANKENGESETZ</b>	<b>2 307,9</b>	<b>2 244,7</b>
<b>ÜBERDECKUNG DER ANRECHENBAREN EIGENEN MITTEL</b>	<b>1 060,8</b>	<b>853,7</b>
<b>ÜBERDECKUNG IN % DER ERFORDERLICHEN MITTEL</b>	<b>85,1%</b>	<b>61,4%</b>

<sup>1</sup> Die Berechnung der erforderlichen eigenen Mittel erfolgt im Berichtsjahr erstmals nach den Vorgaben von Basel II. Das Total der erforderlichen Eigenmittel des Vorjahrs ist daher nur bedingt mit dem Berichtsjahr vergleichbar. Zudem weichen die ausgewiesenen Einzelpositionen zwischen den Jahren inhaltlich voneinander ab.

<sup>2</sup> Die Abweichung zwischen dem nach IFRS ausgewiesenen Eigenkapital und den nach Bankengesetz anrechenbaren eigenen Mitteln resultiert primär aus der unterschiedlichen Behandlung der latenten Ertragssteuern sowie der limitierten Anrechenbarkeit der pauschalen Wertberichtigung, welche maximal bis zur Höhe des sogenannten Kernkapitals als zusätzliche Eigenmittel anrechenbar ist.



Aufgrund der geänderten Berechnungsvorgaben von Basel II haben die erforderlichen Eigenmittel um 10,3% abgenommen, während sich die anrechenbaren eigenen Mittel unwesentlich erhöht haben. Die Überdeckung der gesetzlich geforderten Eigenmittel hat sich dadurch von 61,4% auf 85,1% erhöht.

## 5. Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen

Schätzungen und Managementbeurteilungen werden laufend vorgenommen und basieren auf früheren Erfahrungen und anderen Faktoren wie auch Erwartungen bezüglich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen angemessen erscheinen.

Die Annahmen und Schätzwerte mit dem grössten Risiko einer wesentlichen Anpassung des Buchwertes eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit in kommenden Geschäftsjahren werden nachfolgend erläutert. Im Weiteren werden auch diejenigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, die auf Grund der Beurteilung des Managements einen wesentlichen Einfluss auf die Gruppenrechnung haben können.

### (a) Fair Values von Finanzanlagen und Finanzinstrumenten

Fair Values von Finanzanlagen und Finanzinstrumenten, die nicht öffentlich an einer Börse gehandelt werden, beruhen auf anerkannten Schätzmethoden. Dabei sind Annahmen zu treffen, die sich auf beobachtbare Marktinformationen stützen. Für die Bestimmung des Marktwertes einiger nicht kotierter «Zur Veräusserung verfügbarer» Finanzanlagen wurde die «Discounted Cash Flow Method» (DCF) angewendet. Die DCF-Berechnung erfolgt auf Grund von Bloomberg-Zinskurven unter Berücksichtigung der relevanten Parameter (Rating, Laufzeit usw.). Der Fair Value aller kotierten Finanzanlagen konnte sowohl am Bilanzstichtag des Berichtsjahres als auch des Vorjahres auf der Basis von Preisen auf aktiven Märkten bestimmt werden.

### (b) Wertminderungen auf «Zur Veräusserung verfügbaren» Finanzanlagen

Die Migros-Gruppe folgt für die Festsetzung einer Wertminderung (Impairment), welche nicht temporärer Natur ist, den Ausführungen von IAS 39. Für die Bestimmung einer Wertminderung zieht das Management verschiedene Faktoren wie z.B. zeitliche Entwicklung und Umfang der Wertminderung, Branche, technologisches Umfeld, Entwicklung von Credit Default Swap-Spreads usw. in ihre Beurteilung mit ein. Dieses Vorgehen basiert somit auf wesentlichen Schätzungen,

die mit Unsicherheiten verbunden sind. Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen auf Finanzanlagen der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» des Handels- und Industriegeschäftes vorgenommen. Siehe dazu Anhang 12 Finanzertrag und -aufwand.

### (c) Nutzungsdauern von Sachanlagen

Die Nutzungsdauern der Sachanlagen werden auf Grund der aktuellen technischen Gegebenheiten und Erfahrungen aus der Vergangenheit definiert. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aber als Folge des technologischen Wandels und der Marktverhältnisse von den ursprünglich bestimmten Nutzungsdauern abweichen. Liegen Abweichungen zur ursprünglich festgelegten Nutzungsdauer vor, so werden diese angepasst.

### (d) Wertminderungen von Sachanlagen

Die Werthaltigkeit von Sachanlagen und dem übrigen Anlagevermögen wird immer dann überprüft, wenn konkrete Hinweise auf eine Überbewertung der Buchwerte bestehen. Die Ermittlung der Werthaltigkeit basiert auf Einschätzungen und Annahmen des Managements bezüglich des zukünftigen Nutzens aus diesen Anlagen. Die effektiv erzielten Werte können von diesen Schätzungen abweichen. In Zusammenhang mit Investitionsprojekten können Unsicherheiten bestehen bezüglich Kostenüberschreitungen und Ertragszielen. Siehe dazu Anhang 27 Sachanlagen.

### (e) Wertminderungen von Goodwill

Die Gruppe überprüft mindestens einmal jährlich, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Dazu benötigt man Schätzungen der Nutzwerte der Cash-Generating Units (CGU), welchen der Goodwill zugewiesen wurde. Die Berechnung des Nutzwerts bedingt vom Management Schätzungen bezüglich der erwarteten zukünftigen Geldflüsse aus diesen CGUs. Ausserdem wird zur Berechnung des Barwerts dieser Geldflüsse ein angemessener Diskontierungssatz gewählt. Siehe dazu Anhang 28 Immaterielle Anlagen.

### (f) Personalvorsorgeverpflichtungen

Der Vorsorgeaufwand und die Vorsorgeverpflichtungen werden jährlich durch unabhängige Versicherungsmathematiker nach dem sogenannten Anwartschaftsverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Die Berechnungen basieren auf verschiedenen versicherungsmathematischen Annahmen, wie z.B. erwartete langfristige Rendite des Vorsorgevermögens, erwartete Lohn- und Rentenentwicklung, Lebenserwartung der versicherten Arbeitnehmer oder Diskontierungssatz für die Vorsorgeverpflichtungen. Aufgrund der langfristigen Natur dieser Berechnungen sind die ge-

troffenen Annahmen mit wesentlichen Unsicherheiten verbunden.

#### (g) Ertragssteuern

Die Gruppe ist in verschiedenen Ländern und Kantonen steuerpflichtig, was Einschätzungen bei der Berechnung der Steuerrückstellungen verlangt. Deshalb können Unterschiede zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den vom Management getroffenen Annahmen Auswirkungen auf zukünftige Steueraufwendungen oder -erstattungen haben. Für in ihrer Höhe und der Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens nicht sichere Verpflichtungen werden Steuerrückstellungen auf der Basis angemessener Schätzungen gemacht.

#### (h) Latente Ertragssteuerguthaben

Latente Ertragssteuerguthaben auf ungenützten Verlustvorträgen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass zukünftige Gewinne verfügbar sind, mit denen diese Verlustvorträge steuerlich verrechnet werden können. Die Beurteilung der Werthaltigkeit der aktivierten latenten Ertragssteuerguthaben beruht auf Annahmen in Bezug auf zukünftig realisierbare Gewinne.

## 6. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung umfasst Informationen zu den Geschäftssegmenten sowie ergänzende unternehmensweite Angaben nach Regionen.

### 6.1 Abgrenzung der Geschäftssegmente

Die Festlegung der Geschäftssegmente der Migros-Gruppe basiert auf den Organisationseinheiten, für welche der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes als oberstem segmentübergreifenden Führungsgremium intern Bericht erstattet wird. Basis dieser internen Berichterstattung bildet die Aufteilung der Migros-Gruppe in fünf strategische Geschäftsfelder, die jeweils aufgrund ihrer Wesentlichkeit berichtspflichtige operative Segmente darstellen. Weitere nicht einem dieser strategischen Geschäftsfelder zugeordnete, sondern die Gruppe insgesamt unterstützende Aktivitäten sind grundsätzlich eigenständige operative Segmente. Da diese Aktivitäten jedoch jeweils individuell nicht über eine ausreichende Grösse für eine Darstellung als eigenes Segment verfügen, werden sie im Segment Übrige zusammengefasst. Damit ergeben sich insgesamt folgende sechs Geschäftssegmente, die sich jeweils bezüglich der von ihnen produzierten bzw. angebotenen Produkte und Dienstleistungen unterscheiden:

#### - Genossenschaftlicher Detailhandel:

Alle Aktivitäten der Migros-Genossenschaften (Super-/Verbrauchermärkte, Grosshandel, Gastronomie, Fachmärkte, Freizeitanlagen, Klubschulen), Dienstleistungen

der Logistikunternehmen der Gruppe (Warentransport, Zentrallager) und Leistungen des Migros-Genossenschafts-Bundes (zentraler Einkauf etc.) inklusive des gesamten Engagements der Migros-Gruppe im Rahmen des «Migros-Kulturprozents».

#### - Handel:

Verkauf von Gütern und das Erbringen von Dienstleistungen durch Denner (Discount-Detailhandel), Globus (Warenhäuser, Herrenkonfektion), Interio (Einrichtungshäuser), Office World (Bürobedarf), LeShop (Internet-Detailhandel), Ex Libris (Unterhaltungsmedien) und Migrol (Brenn- und Treibstoffe, Convenience-Stores).

#### - Industrie & Grosshandel:

Produktion und gruppeninterner und -externer Verkauf von Gütern durch die Migros-Industrieunternehmen.

#### - Finanzdienstleistungen:

Dienstleistungen der Migros Bank im Finanzdienstleistungsbereich.

#### - Reisen:

Organisation, Durchführung sowie Vermittlung von Reisen und damit zusammenhängende touristische Dienstleistungen durch die Hotelplan-Gruppe.

#### - Übrige:

Geschäftsaktivitäten der Limmatdruck (Redaktionen/Verlage, Verpackungen) und der Liegenschaften-Betrieb AG (Liegenschaftsverwaltung).

### 6.2 Angaben zu den Geschäftssegmenten

Der internen Berichterstattung liegen vollumfänglich die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des IFRS-Gruppenabschlusses gemäss Anhang 3 zugrunde.

Die Leistung der Segmente wird insbesondere anhand des Ergebnisses vor Finanzerfolg und Ertragssteuern beurteilt. Dies gilt auch für das Segment Finanzdienstleistungen, da die Erträge und Aufwendungen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft ebenfalls Teil der operativen Geschäftstätigkeit und damit des Ergebnisses vor Finanzerfolg darstellen. Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen grundsätzlich auf der Basis von Marktpreisen.

Bezüglich der Segmentaktiven und der Segmentverbindlichkeiten unterscheidet sich das Segment Finanzdienstleistungen von den anderen fünf Geschäftssegmenten, die zusammen das Handels- und Industriegeschäft der Migros-Gruppe bilden. Während für das Finanzdienstleistungsgeschäft Gesamtvermögen und -verbindlichkeiten berichtet werden, steht für die Aktiven und Verbindlichkeiten der anderen Segmente jeweils eine Nettogrösse, die nur bestimmte Vermögens- und Verbindlichkeitspositionen umfasst, im Mittelpunkt der internen Berichterstattung. Diese Nettogrösse für die Segmentaktiven (Net Operating Assets) beinhaltet Vorräte, Renditeliegenschaften, Sachanlagen, Immate-

rielle Anlagen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Diejenige für die Segmentschulden (Nettofinanzschuld) ergibt sich als Differenz aus dem verzinslichen Fremdkapital und den kurzfristig realisierbaren Finanzanlagen.

Die Definition der Segmentinvestitionen stimmt für alle Geschäftssegmente überein und stellt jeweils die

Investitionen in das langfristige Vermögen dar, wozu Renditeliegenschaften, Sachanlagen und Immaterielle Anlagen gerechnet werden.

Die anderen nicht liquiditätswirksamen Aufwendungen und Erträge im Berichts- wie im Vorjahr enthalten vor allem die nicht liquiditätswirksame Bildung und Auflösung von Rückstellungen.

MIO. CHF	Genossen- schaftlicher Detailhandel	Industrie & Gross- handel	Finanz dienst- leistungen	Reisen	Übrige	Total Segmente	Über- leitung <sup>1</sup>	Total Migros- Gruppe	
<b>2008</b>									
<b>Ertrag</b>									
mit Dritten	15 481,9	6 165,5	945,8	1 021,2	1 940,9	194,5	25 749,8	–	25 749,8
mit anderen Segmenten	295,2	47,7	4 022,0	1,3	0,5	197,5	4 564,2	-4 564,2	–
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>15 777,1</b>	<b>6 213,2</b>	<b>4 967,8</b>	<b>1 022,5</b>	<b>1 941,4</b>	<b>392,0</b>	<b>30 314,0</b>	<b>-4 564,2</b>	<b>25 749,8</b>
<b>ERGEBNIS VOR FINANZERFOLG UND ERTRAGSSTEUERN</b>	<b>532,6</b>	<b>98,7</b>	<b>186,5</b>	<b>207,5</b>	<b>13,6</b>	<b>61,2</b>	<b>1 100,1</b>	<b>12,8</b>	<b>1 112,9</b>
<b>SEGMENTAKTIVEN</b>	<b>8 472,8</b>	<b>1 846,6</b>	<b>1 978,6</b>	<b>30 822,4</b>	<b>141,8</b>	<b>714,2</b>	<b>43 976,4</b>	<b>4 770,4</b>	<b>48 746,8</b>
<b>SEGMENTVERBIND- LICHKEITEN<sup>2</sup></b>	<b>2 076,8</b>	<b>313,3</b>	<b>236,3</b>	<b>28 529,4</b>	<b>-136,9</b>	<b>338,2</b>	<b>31 357,1</b>	<b>5 131,3</b>	<b>36 488,4</b>
<b>ANDERE INFORMATIONEN</b>									
Investitionen	1 157,0	189,9	193,9	93,4	15,2	24,4	1 673,8	–	1 673,8
Abschreibungen	614,2	111,1	162,7	15,8	22,0	36,8	962,6	–	962,6
Wertminderung <sup>3</sup>	22,1	1,3	6,1	22,1	–	–	51,6	–	51,6
Wertaufholung <sup>3</sup>	1,6	–	–	11,2	–	–	12,8	–	12,8
Andere nicht liquiditätswirksame Aufwendungen (Erträge)	48,7	10,6	6,4	–	2,4	2,1	70,2	–	70,2
<b>2007</b>									
<b>Ertrag</b>									
mit Dritten	14 840,6	3 755,9	890,8	996,0	2 029,5	183,7	22 696,5	–	22 696,5
mit anderen Segmenten	285,6	40,2	3 709,6	1,3	0,4	195,5	4 232,6	-4 232,6	–
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>15 126,2</b>	<b>3 796,1</b>	<b>4 600,4</b>	<b>997,3</b>	<b>2 029,9</b>	<b>379,2</b>	<b>26 929,1</b>	<b>-4 232,6</b>	<b>22 696,5</b>
<b>ERGEBNIS VOR FINANZERFOLG UND ERTRAGSSTEUERN</b>	<b>393,6</b>	<b>76,2</b>	<b>179,2</b>	<b>263,6</b>	<b>77,2</b>	<b>48,6</b>	<b>1 038,4</b>	<b>4,7</b>	<b>1 043,1</b>
<b>SEGMENTAKTIVEN</b>	<b>8 057,2</b>	<b>1 672,6</b>	<b>1 895,0</b>	<b>28 914,7</b>	<b>118,9</b>	<b>751,5</b>	<b>41 409,9</b>	<b>5 322,2</b>	<b>46 732,1</b>
<b>SEGMENTVERBIND- LICHKEITEN<sup>2</sup></b>	<b>2 229,9</b>	<b>186,9</b>	<b>-11,6</b>	<b>26 677,0</b>	<b>-149,9</b>	<b>348,6</b>	<b>29 280,9</b>	<b>5 812,1</b>	<b>35 093,0</b>
<b>ANDERE INFORMATIONEN</b>									
Investitionen	1 013,9	153,8	204,3	19,9	15,2	15,5	1 422,6	–	1 422,6
Abschreibungen	640,0	68,0	163,8	13,5	18,1	36,9	940,3	–	940,3
Wertminderung <sup>3</sup>	32,0	–	–	24,3	–	4,2	60,5	–	60,5
Wertaufholung <sup>3</sup>	0,6	1,5	3,7	15,7	–	–	21,5	–	21,5
Andere nicht liquiditätswirksame Aufwendungen (Erträge)	53,9	4,9	5,4	–	0,7	2,4	67,3	–	67,3

<sup>1</sup> Die Überleitung umfasst die Elimination der Beziehungen zwischen den Segmenten. Nur bei den Grössen Segmentaktiven und Segmentverbindlichkeiten enthält die Überleitung noch weitere Positionen (vgl. nachstehende ausführlichere Darstellung).

<sup>2</sup> In den Segmenten des Handels- und Industriegegeschäfts stellen die Segmentverbindlichkeiten eine Nettogrösse zwischen dem verzinslichen Fremdkapital und den kurzfristig realisierbaren Finanzanlagen dar. Ein negativer Wert dieser Nettogrösse bedeutet, dass die kurzfristig realisierbaren Finanzanlagen das verzinsliche Fremdkapital überschreiten.

<sup>3</sup> Inkl. Wertminderungen und Wertaufholungen auf Forderungen und Finanzanlagen des Segmentes Finanzdienstleistungen.

ÜBERLEITUNGEN DER SEGMENT- AUF ABSCHLUSSGRÖSSEN		
	2008	2007
	MIO. CHF	MIO. CHF
<i>Überleitung Ergebnis</i>		
<b>ERGEBNIS VOR FINANZERFOLG UND ERTRAGSSTEUERN</b>		
<b>TOTAL SEGMENTE</b>	<b>1 100,1</b>	<b>1 038,4</b>
Eliminierungen	12,8	4,7
<b>ERGEBNIS VOR FINANZERFOLG UND ERTRAGSSTEUERN</b>		
<b>MIGROS-GRUPPE</b>	<b>1 112,9</b>	<b>1 043,1</b>
Finanzerfolg	-203,0	-45,9
<b>GEWINN VOR ERTRAGSSTEUERN MIGROS-GRUPPE</b>	<b>909,9</b>	<b>997,2</b>
<i>Überleitung Aktiven</i>		
<b>TOTAL SEGMENTAKTIVEN</b>	<b>43 976,4</b>	<b>41 409,9</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 677,0	1 703,2
Nicht operatives Vermögen	8 128,0	8 168,6
Eliminierungen	-5 034,6	-4 549,6
<b>TOTAL AKTIVEN MIGROS-GRUPPE</b>	<b>48 746,8</b>	<b>46 732,1</b>
<i>Überleitung Verbindlichkeiten</i>		
<b>TOTAL SEGMENTVERBINDLICHKEITEN</b>	<b>31 357,1</b>	<b>29 280,9</b>
Kurzfristig realisierbare Finanzanlagen	3 076,4	3 295,0
Nicht verzinsliches Fremdkapital	4 204,7	4 172,7
Eliminierungen	-2 149,8	-1 655,6
<b>TOTAL FREMDKAPITAL MIGROS-GRUPPE</b>	<b>36 488,4</b>	<b>35 093,0</b>

### 6.3 Angaben nach Regionen

Die Migros-Gruppe ist vor allem in der Schweiz und im grenznahen Ausland tätig. Die Zuordnung von Erträgen und Vermögenswerten zu den Regionen Schweiz und Ausland erfolgt nach dem Standort der Produktionsanlagen und der Dienstleistungserbringung. Entsprechend umfasst die Region Schweiz alle Aktivitäten der Schweizer Migros-Unternehmen inklusive derer Ex-

portgeschäfte ins Ausland. Die Region Ausland enthält alle Aktivitäten der ausländischen Unternehmen der Migros-Gruppe. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Unternehmen in Deutschland, England, Frankreich und Italien. Das ausgewiesene langfristige Vermögen enthält Renditeliegenschaften, Sachanlagen und Immaterielle Anlagen am jeweiligen Bilanzstichtag.

### Informationen nach Regionen

MIO. CHF			2008 Total			2007 Total
	Schweiz	Ausland		Schweiz	Ausland	
Total Ertrag mit Dritten	24 500,6	1 249,2	25 749,8	21 362,8	1 333,7	22 696,5
Langfristiges Vermögen	12 185,5	220,2	12 405,7	11 551,6	160,1	11 711,7

## ERLÄUTERUNGEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

## 7. Erfolg aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft

	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF
<i>Zinsertrag</i>		
Flüssige Mittel	28,3	20,0
Forderungen gegenüber Banken	0,0	1,8
Hypothekar- und Kundenforderungen	851,7	769,7
Finanzanlagen zur Veräusserung verfügbar	39,4	49,0
Aufzinsung wertberechtigter Finanzanlagen	3,5	3,0
<b>TOTAL ZINSERTRAG</b>	<b>922,9</b>	<b>843,5</b>
<i>Zinsaufwand</i>		
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-2,9	-5,7
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	-290,0	-230,6
Ausgegebene Schuldtitel	-188,6	-180,9
<b>TOTAL ZINSAUFWAND</b>	<b>-481,5</b>	<b>-417,2</b>
<i>Wertminderungen<sup>1</sup></i>		
Zur Veräusserung verfügbar	—	—
Forderungen gegenüber Banken	—	—
Hypothekarforderungen	-11,3	-9,1
Andere Kundenforderungen	-10,8	-16,1
<b>TOTAL WERTMINDERUNGEN</b>	<b>-22,1</b>	<b>-25,2</b>
<i>Wertaufholungen<sup>1</sup></i>		
Zur Veräusserung verfügbar	—	—
Forderungen gegenüber Banken	—	—
Hypothekarforderungen	5,7	5,7
Andere Kundenforderungen	5,5	10,0
<b>TOTAL WERTAUFHOLUNGEN</b>	<b>11,2</b>	<b>15,7</b>
<b>ERFOLG AUS DEM ZINSENGESCHÄFT</b>	<b>430,5</b>	<b>416,8</b>
<i>Kommissionsertrag</i>		
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	2,6	2,7
Wertschriften- und Anlagegeschäft	66,0	72,7
Übriges Dienstleistungsgeschäft	27,0	26,4
<b>TOTAL KOMMISSIONSERTRAG</b>	<b>95,6</b>	<b>101,8</b>
<i>Kommissionsaufwand</i>	-17,2	-19,6
<b>ERFOLG AUS DEM KOMMISSIONSGESCHÄFT</b>	<b>78,4</b>	<b>82,2</b>
<i>Erfolg aus Finanzanlagen</i>		
Gewinne/(Verluste) auf Finanzanlagen Erfolgswirksam markt bewertet: Handelsbestand	-52,0	18,7
Gewinne/(Verluste) auf Finanzanlagen Erfolgswirksam markt bewertet: Designiert	—	—
Gewinne/(Verluste) auf Finanzanlagen Zur Veräusserung verfügbar	-0,1	-9,0
Dividenden ertrag auf Finanzanlagen Zur Veräusserung verfügbar	5,2	1,7
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen, netto	46,2	34,7
<b>ERFOLG AUS FINANZANLAGEN</b>	<b>-0,7</b>	<b>46,1</b>
<b>TOTAL ERFOLG AUS DEM FINANZDIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT</b>	<b>508,2</b>	<b>545,1</b>
<i>Ausweis in der Jahresrechnung der Migros-Gruppe unter:</i>		
Zins- und Kommissionserträge sowie Gewinne (netto) auf Finanzinstrumenten	1 017,8	991,3
Zins- und Kommissionsaufwendungen sowie Wertberichtigungen	-509,6	-446,2
<b>TOTAL ERFOLG AUS DEM FINANZDIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT</b>	<b>508,2</b>	<b>545,1</b>

<sup>1</sup> Auf Finanzanlagen, Hypothekar- und andere Kundenforderungen sowie Forderungen gegenüber Banken.



## 8. Andere betriebliche Erträge

	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF
Werbebeiträge	52,1	68,7
Aktivierte Eigenleistungen (Sachanlagen, Software)	17,8	15,7
Gewinne aus dem Verkauf von		
Renditeliegenschaften	15,6	6,7
Sachanlagen	5,7	55,0
Immateriellen Anlagen	0,1	0,7
Beteiligungen	0,0	41,8
Übrige betriebliche Erträge	191,2	175,5
<b>TOTAL ANDERE BETRIEBLICHE ERTRÄGE</b>	<b>282,5</b>	<b>364,1</b>

Die übrigen betrieblichen Erträge umfassen Erträge aus regelmässig geführten Nebengeschäften. In diesen Erträgen sind Zuwendungen der öffentlichen Hand im Zusammenhang mit Exportbeihilfen in der Höhe von CHF 4,5 Mio. (2007: CHF 3,5 Mio.) enthalten. Andere Formen der Beihilfen der öffentlichen Hand, von denen

die Migros-Gruppe unmittelbar begünstigt wurde, betragen CHF 0,00 Mio. (2007: CHF 0,04 Mio.).

Unerfüllte Bedingungen und andere Erfolgsunsicherheiten im Zusammenhang mit im Abschluss erfassten Beihilfen der öffentlichen Hand bestanden am jeweiligen Bilanzstichtag nicht.

## 9. Material- und Dienstleistungsaufwand

	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF
Material- und Dienstleistungsaufwand	15 376,9	12 901,1
Bestandesveränderung	37,9	5,9
<b>TOTAL MATERIAL- UND DIENSTLEISTUNGS-AUFWAND</b>	<b>15 414,8</b>	<b>12 907,0</b>

In den Material- und Dienstleistungsaufwendungen sind Zuwendungen der öffentlichen Hand hauptsächlich aus Zollrückerstattungen und der Rückvergütung Milch in der Höhe von CHF 12,3 Mio. (2007: CHF 14,5 Mio.) als Aufwandsminderung enthalten. Andere Formen der Beihilfen der öffentlichen Hand, von denen die

Migros-Gruppe unmittelbar begünstigt wurde, bestanden am jeweiligen Bilanzstichtag nicht.

Unerfüllte Bedingungen und andere Erfolgsunsicherheiten im Zusammenhang mit im Abschluss erfassten Beihilfen der öffentlichen Hand bestanden am jeweiligen Bilanzstichtag nicht.

## 10. Personalaufwand

	ANHANG	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF
Löhne und Gehälter		3 800,7	3 628,9
Vorsorgeaufwand	37	442,1	418,6
Sozialversicherungen und übrige Sozialleistungen		462,2	444,9
Übriger Personalaufwand		196,4	161,0
<b>TOTAL PERSONALAUFWAND</b>		<b>4 901,4</b>	<b>4 653,4</b>

Die Migros-Unternehmen gewährten im Jahr 2008 - individuell und leistungsbezogen - eine Lohnerhöhung von 1,5% – 2,5%. Der Anstieg des Personalaufwands 2008 ist vorwiegend auf Denner zurückzuführen, welcher im Vorjahr lediglich während eines Quartals Eingang in die Gruppenrechnung fand. Aus dem leichten Anstieg des Personalbestandes resultiert lediglich ein geringfügiger Effekt.

Der übrige Personalaufwand enthält wesentlich Lohnbelastungen von temporär beschäftigten Arbeitskräften.

Im Personalaufwand sind Zuwendungen der öffentlichen Hand in der Höhe von CHF 0,5 Mio. (2007: CHF 0,5 Mio.) als Aufwandsminderung enthalten.

## 11. Andere betriebliche Aufwendungen

	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF
Mietaufwand und Baurechtszinsen	531,9	491,7
Verluste aus dem Verkauf von		
Renditeliegenschaften	0,2	0,1
Sachanlagen	3,0	9,6
Immateriellen Anlagen	–	–
Beteiligungen	0,0	0,0
Unterhalt	367,3	340,8
Energie und Verbrauchsmaterial	448,2	409,6
Werbung	507,2	530,5
Verwaltung	338,4	317,1
Übriger Betriebsaufwand	631,0	572,2
<b>TOTAL ANDERE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN</b>	<b>2 827,2</b>	<b>2 671,6</b>

Die Zunahme des Mietaufwands ist auf die Konsolidierung von Denner über 12 Monate in 2008 im Vergleich zu 3 Monate im Vorjahr zurückzuführen.

Der übrige Betriebsaufwand umfasst u.a. Aufwendungen für Dienstleistungen im Zusammenhang mit

Informatik, Logistik und Transporten sowie Abgaben, Gebühren, Objekt- und Kapitalsteuern. Die Zunahme dieses Aufwands ist hauptsächlich durch Denner und den Migros-Genossenschafts-Bund verursacht.

## 12. Finanzertrag und -aufwand

<b>FINANZERTRAG</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
<i>Zinsertrag</i>	<b>MIO. CHF</b>	<b>MIO. CHF</b>
Flüssige Mittel	22,1	27,4
Forderungen gegenüber Banken	14,1	13,0
Finanzanlagen zur Veräusserung verfügbar	13,9	10,9
Darlehen	3,5	3,3
Aufzinsung wertberechtigter Finanzanlagen	—	—
Übriger Zinsertrag	16,1	8,0
<b>TOTAL ZINSERTRAG</b>	<b>69,7</b>	<b>62,6</b>
<i>Erfolg aus Finanzanlagen</i>		
Gewinne/(Verluste) auf Finanzanlagen Erfolgswirksam markt bewertet: Handelsbestand	-43,3	-1,5
Gewinne/(Verluste) auf Finanzanlagen Erfolgswirksam markt bewertet: Designiert	-56,5	-5,2
Gewinne/(Verluste) auf Finanzanlagen Zur Veräusserung verfügbar	12,7	0,1
Dividenden ertrag auf Finanzanlagen Zur Veräusserung verfügbar	3,1	7,4
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen, netto	-25,4	4,6
<b>TOTAL ERFOLG AUS FINANZANLAGEN</b>	<b>-109,4</b>	<b>5,4</b>
<i>Wertaufholungen auf Finanzanlagen und Forderungen gegenüber Banken</i>		
Zur Veräusserung verfügbar	—	—
Darlehen	0,0	0,0
Forderungen gegenüber Banken	—	—
<b>TOTAL WERTAUFHOLUNGEN AUF FINANZANLAGEN UND FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<i>Wertminderungen auf Finanzanlagen und Forderungen gegenüber Banken</i>		
Zur Veräusserung verfügbar	-33,2	—
Darlehen	—	-2,6
Forderungen gegenüber Banken	—	—
Forderungsverzicht	-0,1	-0,1
<b>TOTAL WERTMINDERUNGEN AUF FINANZANLAGEN UND FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN</b>	<b>-33,3</b>	<b>-2,7</b>
<b>TOTAL FINANZERTRAG</b>	<b>-73,0</b>	<b>65,3</b>
<b>FINANZAUFWAND</b>		
<i>Zinsaufwand</i>		
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-33,8	-15,0
Ausgegebene Schuldtitel	-25,0	-28,0
Übrige Finanzverbindlichkeiten	-20,2	-24,1
Finanzierungsleasing	-4,5	-4,8
Barwertanpassungen Rückstellungen	—	-1,8
Übriger Zinsaufwand	-46,5	-32,3
<b>TOTAL ZINSAUFWAND</b>	<b>-130,0</b>	<b>-106,0</b>
Übriger Finanzaufwand	-2,5	-1,8
<b>TOTAL FINANZAUFWAND</b>	<b>-132,5</b>	<b>-107,8</b>

Die Wertminderungen auf Finanzanlagen der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» teilen sich auf in CHF 3,5

Mio. auf Schuldtiteln (Obligationen) und CHF 29,7 Mio. auf Beteiligungstiteln (Aktien).

## 13. Assoziierte Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen

BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN GESELLSCHAFTEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF
<b>STAND PER 1. JANUAR</b>	<b>99,6</b>	<b>38,4</b>
Zugänge inkl. Anteile am Nettoergebnis	2,7	61,5
Erfolgsneutrale Veränderungen	—	—
Umgliederungen	-0,3	—
Wertaufholungen	—	—
Wertminderungen	—	-0,3
Abgänge	-0,3	0,0
Währungsumrechnungsdifferenzen	—	0,0
<b>STAND PER 31. DEZEMBER</b>	<b>101,7</b>	<b>99,6</b>

ERFOLG AUS ASSOZIIERTEN GESELLSCHAFTEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF
Anteil am Nettoergebnis	2,5	-3,4
Wertminderungen auf Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Übrige	—	0,0
<b>TOTAL ERFOLG</b>	<b>2,5</b>	<b>-3,4</b>

DETAILINFORMATIONEN ZU DEN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN				
MIO. CHF				
Berichtsjahr	Aktiven	Fremdkapital	Umsatz	Gewinn
31.12.2008	578,5	265,5	637,4	6,6
31.12.2007	562,3	254,8	631,2	6,5

Die assoziierten Gesellschaften sind in Anhang 48 Konsolidierungskreis der Migros-Gruppe mit dem aktuellen Beteiligungsanteil aufgeführt.

## 14. Ertragssteuern

	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF
Aufwand für laufende Ertragssteuern	150,6	140,0
Periodenfremde laufende Ertragssteuern	5,7	3,9
<b>TOTAL LAUFENDE ERTRAGSSTEUERN</b>	<b>156,3</b>	<b>143,9</b>
Aufwand/(Ertrag) für latente Ertragssteuern	58,6	63,2
Änderung der Steuersätze	-5,7	-10,8
<b>TOTAL LATENTE ERTRAGSSTEUERN</b>	<b>52,9</b>	<b>52,4</b>
<b>TOTAL ERTRAGSSTEUERN</b>	<b>209,2</b>	<b>196,3</b>

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG VOM ERWARTETEN AUF DEN EFFEKTIVEN ERTRAGSTEUERAUFWAND	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF
<b>GEWINN VOR ERTRAGSSTEUERN</b>	<b>909,9</b>	<b>997,2</b>
Durchschnittlich gewichteter Steuersatz in %	21,1%	21,2%
<b>ERWARTETE ERTRAGSSTEUERN</b>	<b>192,0</b>	<b>211,4</b>
<i>Ursachen für Mehr-/Minderbeträge</i>		
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	2,3	4,2
Steuerbefreite Erträge (inkl. Beteiligungserträge)	-2,3	-8,5
Verwendung von nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen	-3,2	-0,9
Verzicht auf Aktivierung von latenten Ertragssteuerguthaben auf Periodenverlust	19,5	0,8
Nicht abzugsfähige Goodwill-Wertminderungen	0,2	0,2
Grundstückgewinnsteuern (Zürcher Modell)	—	0,1
Änderung der Steuersätze	-5,7	-10,8
Periodenfremde Ertragssteuern	5,7	3,9
Übrige Effekte	0,7	-4,1
<b>TOTAL EFFEKTIVE ERTRAGSSTEUERN</b>	<b>209,2</b>	<b>196,3</b>
<b>EFFEKTIVER ERTRAGSSTEUERSATZ</b>	<b>23,0%</b>	<b>19,7%</b>

Im Jahr 2008 weicht der - gestützt auf die Multiplikation von Vorsteuergewinn und anwendbarem Steuersatz errechnete - erwartete Ertragssteueraufwand um CHF 17,2 Mio. (Vorjahr: CHF -15,1 Mio.) vom effektiven Ertragssteueraufwand ab. Diese Abweichung ist im Wesentlichen auf steuerliche Verlustvorträge infolge neueröffneter Filialen zurückzuführen, für welche kein latentes Ertragssteuerguthaben aktiviert werden konnte.

Der latente Steuerertrag aus Steuersatzänderungen von CHF -5,7 Mio. im Jahr 2008 resultiert vorwiegend aus Steuergesetzänderungen in den Kantonen Appenzell Innerrhoden, St. Gallen und Aargau. 2007 erklärt sich der Effekt von CHF -10,8 Mio. hauptsächlich aus Steuergesetzänderungen in den Kantonen Basel-Land, Basel-Stadt, Luzern sowie Nidwalden.

ENTWICKLUNG DER LATENTEN ERTRAGSSTEUERVERBINDLICHKEITEN (NETTO)	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF
<b>STAND PER 1. JANUAR</b>	<b>1 287,0</b>	<b>1 124,5</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	7,5	116,9
Erfolgswirksame Erfassung	52,9	52,4
Erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital <sup>1</sup>	-11,2	-6,4
Währungsumrechnung	-0,1	-0,4
<b>STAND PER 31. DEZEMBER (NETTO)</b>	<b>1 336,1</b>	<b>1 287,0</b>

<sup>1</sup> Auf Finanzanlagen der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» und derivativen Finanzinstrumenten zu Absicherungszwecken gehalten.

DIE IN DER GRUPPENBILANZ AUSGEWIESENEN LATENTEN ERTRAGSSTEUERGUTHABEN/ -VERBINDLICHKEITEN SETZEN SICH AUS DEN FOLGENDEN POSITIONEN ZUSAMMEN:				
MIO. CHF	Latente Ertragssteuerguthaben		Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
<b>URSACHEN FÜR LATENTE ERTRAGSSTEUERN</b>				
Flüssige Mittel	—	—	—	—
Forderungen	0,1	0,4	7,9	7,6
Vorräte	0,0	—	132,9	127,4
Sachanlagen	1,8	4,4	672,5	647,1
Immaterielle Anlagen	18,4	21,0	95,4	104,9
Finanzanlagen	14,2	7,4	37,2	17,8
Steuerliche Verlustvorträge	38,0	45,3	—	—
Andere Aktiven	—	0,1	57,7	53,3
Vorsorgeverpflichtungen	2,1	1,9	90,3	91,1
Finanzverbindlichkeiten	21,6	15,9	3,7	1,5
Übrige Verbindlichkeiten	2,0	3,3	320,0	314,2
<b>TOTAL</b>	<b>98,2</b>	<b>99,7</b>	<b>1 417,6</b>	<b>1 364,9</b>
Wertberichtigung	-16,6	-21,8	—	—
Verrechnung	-50,9	-37,1	-50,9	-37,1
<b>TOTAL LATENTE ERTRAGSSTEUERN IN DER BILANZ</b>	<b>30,6</b>	<b>40,8</b>	<b>1 366,7</b>	<b>1 327,8</b>

Die latenten Ertragssteuerverbindlichkeiten aufübrigen Verbindlichkeiten erklären sich hauptsächlich aus der unterschiedlichen Behandlung der pauschalen Wertberichtigung im Finanzdienstleistungsgeschäft nach Bankengesetz und IFRS.

Latente Ertragsteuerguthaben und -verbindlichkeiten werden verrechnet, sofern das Recht besteht, laufende Steuererstattungsansprüche mit laufenden Ertrags-

steuerverbindlichkeiten zu verrechnen und wenn sich Ertragssteuern auf dasselbe Steuersubjekt beziehen.

Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten im Zusammenhang mit unverteilter Gewinnen von Gruppengesellschaften werden nicht berücksichtigt, da Dividendenzahlungen, welche hauptsächlich von Schweizer Gesellschaften stammen, dem Beteiligungsabzug unterliegen.



ZUSAMMENSTELLUNG DER NOCH NICHT GENUTZTEN STEUERLICHEN VERLUSTVORTRÄGE, FÜR WELCHE KEIN LATENTES ERTRAGSSTEUERGUTHABEN ANGESETZT WURDE:		
	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
Verfall in 1 Jahr	17,9	14,4
Verfall in 2 Jahren	7,4	17,5
Verfall in 3 Jahren	8,4	7,0
Verfall in 4 Jahren	0,6	7,8
Verfall in 5 Jahren	1,3	4,0
Verfall ab Jahr 6	93,6	9,2
Nicht verfallbar	23,0	26,0
<b>TOTAL NICHT GENUTZTE STEUERLICHE VERLUSTVORTRÄGE</b>	<b>152,2</b>	<b>85,9</b>

Die Ertragssteuereffekte aus steuerlichen Verlustvorträgen können nur dann berücksichtigt werden, wenn künftig ausreichend zu versteuernde Ergebnisse erwirtschaftet werden, mit denen die steuerlichen Verlustvorträge verrechnet werden können. Die Beurteilung der Aktivierungsfähigkeit stützt sich auf die erwartete Geschäftsentwicklung sowie das Vorliegen von Steuereinsparungsmöglichkeiten über einen Zeithorizont von drei bis fünf Jahren.

Im Jahr 2008 wurde auf - infolge neueröffneter Filialen entstandenen - steuerlichen Verlustvorträgen im Umfang von CHF 93.6 Mio. kein latentes Ertragssteuerguthaben aktiviert. Die Beurteilung der Nutzbarkeit dieser Verlustvorträge erfolgt bis zu deren Verfall (2015) jedes Jahr aufs Neue.

## 15. Aufwendungen für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke

Die Leistungen im Rahmen des «Migros-Kulturprozents» sind ein freiwilliges Engagement der Migros in den Bereichen Kultur, Gesellschaft, Bildung, Freizeit und Wirtschaft. Mit ihren Institutionen, Projekten und

Aktivitäten ermöglicht die Migros einer breiten Bevölkerung Zugang zu kulturellen und sozialen Leistungen. Die Beiträge verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Bereiche.

	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF
Kultur	27,6	24,9
Bildung	64,2	63,5
Soziales	7,8	7,2
Freizeit und Sport	12,0	8,9
Wirtschaftspolitik	2,4	2,5
Verwaltung	5,7	7,2
Sonderaufwendungen	–	13,1
<b>TOTAL AUFWENDUNGEN FÜR KULTURELLE, SOZIALE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ZWECKE</b>	<b>119,7</b>	<b>127,3</b>

Diese Aufwendungen sind im betrieblichen Aufwand enthalten.

Die Finanzierung dieses Engagements ist in den Statuten und Reglementen der Genossenschaften (inkl. MGB) verankert. Diese sind verpflichtet, im Vierjahresdurchschnitt mindestens 0,5% (MGB 0,33%) des Detailhandelsumsatzes für kulturelle, soziale und wirtschaftspolitische Zwecke aufzuwenden. So wird ein Teil der Mittel zur Unterstützung der Klubschulen verwendet. Minderaufwendungen innerhalb der Vierjahresperiode qualifizieren unter IFRS nicht als Verpflichtung, Mehrausgaben nicht

als Vermögenswert. So werden Rückstellungen nur für am Bilanzstichtag bestehende Leistungsverpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Der Nachweis bezüglich Einhaltung der statutarischen und reglementarischen Vorgaben wird deshalb mittels Berechnung der sogenannten «Gewinnreserve Kulturprozent» erbracht. Sie gibt Auskunft über Minderaufwendungen für Leistungen aus dem Kulturprozent, welche in den kommenden Jahren noch aufgeholt werden müssen.

GEWINNRESERVE KULTURPROZENT	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF
Mindestaufwendungen	117,9	112,3
Angefallene Aufwendungen	119,7	127,3
<b>MEHR-/ (MINDERAUFWAND) IM GESCHÄFTSJAHR</b>	<b>1,8</b>	<b>15,0</b>
<b>MEHR-/ (MINDERAUFWAND) DER VIERJAHRESPERIODE</b>	<b>20,0</b>	<b>19,3</b>
<b>GEWINNRESERVE KULTURPROZENT PER 31. DEZEMBER</b>	<b>-2,5</b>	<b>-2,5</b>

Die Migros-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2008 Aufwendungen im Rahmen des Kulturprozents getätigt, die das in den Statuten vorgesehene Minimum um CHF 1,8 Mio. überschreiten. Der Migros-Genossenschafts-Bund und zwei Genossenschaften haben die Mindestaufwendungen in 2008 leicht unterschritten. Per 31.12.2008 wurde gruppenweit eine Gewinnreserve Kulturprozent

im Umfang von CHF 2,5 Mio. gebildet. Der Migros-Genossenschafts-Bund hatte in 2007 Sonderaufwendungen für das Migros-Museum und für die Stiftung Signal de Bougy im Umfang von CHF 13,1 Mio. getätigt. Die Gewinnreserve Kulturprozent ist Bestandteil der Gewinnreserve.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

## 16. Flüssige Mittel

	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
Kassa-/Post-/Bankbestände	2 166,5	1 465,6
Festgelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal 90 Tagen	982,3	1 369,3
<b>TOTAL FLÜSSIGE MITTEL</b>	<b>3 148,8</b>	<b>2 834,9</b>

Die Zunahme der Flüssigen Mittel ist einerseits auf den gestiegenen Neugeldzufluss im Finanzdienstleistungsgeschäft und andererseits auf im Berichtsjahr frei geworde-

ne Mittel zurückzuführen, die aufgrund des tiefen Zinsniveaus nicht mehr längerfristig investiert wurden.

## 17. Forderungen gegenüber Banken

	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
Forderungen aus Geldmarktpapieren	–	–
Forderungen gegenüber Notenbanken	–	–
Forderungen gegenüber Geschäftsbanken	91,2	391,0
Forderungen aus Reverse-Repurchase-Geschäften <sup>1</sup>	–	–
Barhinterlagen für geborgte Wertschriften	–	–
Übrige Forderungen gegenüber Banken	0,1	0,1
	<b>91,3</b>	<b>391,1</b>
Wertberichtigungen	–	–
<b>TOTAL FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN</b>	<b>91,3</b>	<b>391,1</b>
<sup>1</sup> Gedeckt durch Finanzanlagen mit einem Fair Value von	–	–

Die Forderungen der Migros-Gruppe gegenüber Banken werden im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der liquiden Mittel gehalten und beinhalten insbesondere Festgelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als 90 Tagen.

Die Abnahme der Forderungen gegenüber Banken steht vor allem im Zusammenhang mit dem tiefen Zinsniveau, welches dazu führte, dass die im Berichtsjahr frei gewordenen Mittel zu einem Grossteil in Laufzeiten von weniger als 90 Tagen investiert wurden.

## 18. Hypothekar- und andere Kundenforderungen

NACH ART DES ENGAGEMENTS	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
Hypothekarforderungen		
Wohnliegenschaften	22 099,5	21 031,7
Büro- und Geschäftshäuser	1 197,6	956,8
Gewerbe und Industrie	716,3	752,5
Übrige Hypothekarforderungen	200,3	157,2
Andere Kundenforderungen	2 374,9	2 136,1
	<b>26 588,6</b>	<b>25 034,3</b>
Wertberichtigungen	-111,7	-144,8
<b>TOTAL HYPOTHEKAR- UND ANDERE KUNDENFORDERUNGEN</b>	<b>26 476,9</b>	<b>24 889,5</b>
<b>NACH ART DER SICHERSTELLUNG</b>		
Hypothekarische Deckung	25 039,1	23 641,3
Wertschriftendeckung	—	—
Bürgschaften oder andere Deckung	287,7	315,8
Ohne Deckung	1 261,8	1 077,2
	<b>26 588,6</b>	<b>25 034,3</b>
Wertberichtigungen	-111,7	-144,8
<b>TOTAL HYPOTHEKAR- UND ANDERE KUNDENFORDERUNGEN</b>	<b>26 476,9</b>	<b>24 889,5</b>

VERÄNDERUNG DER KUMULIERTEN WERTBERICHTIGUNGEN MIO. CHF						
KUMULIERTE WERTBERICHTIGUNGEN	2008			2007		
	Hypothekar- forderungen	Andere Kunden- forderungen	Total	Hypothekar- forderungen	Andere Kunden- forderungen	Total
<b>STAND PER 1. JANUAR</b>	<b>52,2</b>	<b>92,6</b>	<b>144,8</b>	<b>51,4</b>	<b>99,6</b>	<b>151,0</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—
Wertminderungen	11,3	10,8	22,1	9,1	16,1	25,2
Wertaufholungen	-5,7	-5,5	-11,2	-5,7	-10,0	-15,7
Aufzinsung	—	—	—	—	—	—
Abgänge	-0,8	-43,2	-44,0	-2,6	-13,1	-15,7
Währungsumrechnung	—	—	—	—	—	—
<b>STAND PER 31. DEZEMBER</b>	<b>57,0</b>	<b>54,7</b>	<b>111,7</b>	<b>52,2</b>	<b>92,6</b>	<b>144,8</b>

Das Kreditgeschäft im Finanzdienstleistungsgeschäft wird vorwiegend auf gesicherter Basis und auf dem schweizerischen Immobilienmarkt getätigt; die Kreditvergabe basiert auf konservativen Belehnungsmargen.

Durch den definitiven Abschluss und die Ausbuchung einer grösseren Risikoposition bei den anderen Kundenforderungen reduzierte sich das Total der Wertberichtigungen.

VERPFÄNDETE ODER ABGETRETENE AKTIVEN SOWIE AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
Verpfändete Hypotheken für Pfandbriefbank	4 988,3	4 950,0
Darlehen der Pfandbriefbank	3 457,5	3 532,4

FORDERUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASING (LEASINGGEBER)	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
Bilanzierte Forderungen aus Finanzierungsleasing		
<i>Vertragslaufzeit</i>		
Bis zu einem Jahr	10,8	11,3
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	75,5	78,9
Länger als fünf Jahre	21,6	22,5
<b>TOTAL FORDERUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASING<sup>1</sup></b>	<b>107,9</b>	<b>112,7</b>
Nicht garantierte Restwerte zugunsten des Leasinggebers	—	—
Kumulierte Wertberichtigungen für ausstehende Mindestleasingzahlungen	—	—
Erfolgswirksam erfasste bedingte Erträge	—	—

<sup>1</sup> Sind in den Anderen Kundenforderungen enthalten.

Im Rahmen ihres Kreditgeschäftes mit Firmenkunden tätigt die Migros Bank auch Finanzleasing-Geschäfte. Finanziert werden typischerweise Investitionsgüter mit einem Kaufpreis von TCHF 200 bis CHF 2 Mio. Die Leasingdauer richtet sich nach der wirtschaftlichen Nut-

zungsdauer des Investitionsobjektes und beträgt in der Regel drei bis sechs Jahre. Nach Ablauf der Leasingdauer werden die Investitionsgüter zu einem symbolischen Restwert durch den Leasingnehmer übernommen.

### 19. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Andere Forderungen

	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	581,2	618,1
Andere Forderungen	351,6	332,0
	932,8	950,1
Wertberichtigungen	-27,0	-25,8
<b>TOTAL FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND ANDERE FORDERUNGEN</b>	<b>905,8</b>	<b>924,3</b>

Die Abnahme bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist unter anderem mit der negativen Preisentwicklung im Treibstoffgeschäft zu begründen.

Die anderen Forderungen enthalten unter anderem Rückforderungen von ausländischen Mehrwertsteuern, Verrechnungssteuerguthaben, Forderungen gegenüber Kreditkartenunternehmen und Kautionen.

VERÄNDERUNG DER KUMULIERTEN WERTBERICHTIGUNGEN	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF
<b>STAND PER 1. JANUAR</b>	<b>-25,8</b>	<b>-21,8</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–
Wertminderungen	-4,3	-7,9
Wertaufholungen	0,4	2,0
Aufzinsung	–	–
Abgänge	2,8	2,1
Währungsumrechnung	-0,1	-0,2
<b>STAND PER 31. DEZEMBER</b>	<b>-27,0</b>	<b>-25,8</b>
Erfasste Debitorenverluste im Übrigen Betriebsaufwand	2,1	4,2
Verpfändete Forderungen	–	–



## 20. Vorräte

	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
Rohmaterial, Hilfs- und Betriebsstoffe	342,8	318,0
Produkte in Arbeit	63,3	62,9
Fertigfabrikate	290,9	266,9
Handelsware	1 377,5	1 372,0
Pflichtlager	19,2	21,3
<b>TOTAL VORRÄTE</b>	<b>2 093,7</b>	<b>2 041,1</b>
Verpfändete Vorräte	–	–

Auf den Warenvorräten wurden Wertminderungen in Höhe von CHF 7,9 Mio. (Vorjahr: CHF 1,7 Mio.) vorge-

nommen; die Wertaufholungen betragen CHF 1,4 Mio. (Vorjahr 7,2 Mio.).

## 21. Finanzanlagen

VERÄNDERUNG FINANZANLAGEN 2008	Marktwert				Amortisierte Kosten	Total	
	Handelsbestand <sup>1</sup>	Erfolgswirksam marktwerbewertet Designiert	Zur Ver- äusserung verfügbar	Derivative Finanz- instrumente <sup>2</sup>	Darlehen		
					22/24		22
MIO. CHF	ANHANG						
<b>STAND PER 1. JANUAR 2008</b>		676,8	89,2	2 169,6	9,4	386,7	3 331,8
Veränderung Konsolidierungskreis		–	–	–	–	–	–
Zugänge		0,1	192,9	264,0	–	102,8	559,8
Erfolgswirksame Wertänderungen		14,6	-59,5	0,6	0,1	0,1	-44,1
Erfolgsneutrale Wertänderungen		–	–	-58,1	2,6	–	-55,5
Umgliederungen							
innerhalb der Finanzanlagen		–	–	–	–	–	–
Zur Veräusserung gehaltene lfr. Vermögenswerte		–	–	–	–	–	–
Abgänge		-337,3	-56,3	-232,6	-9,9	-106,8	-742,9
Währungsumrechnung		–	0,0	-0,1	–	-16,6	-16,7
<b>STAND PER 31. DEZEMBER 2008</b>		354,2	166,3	2 143,4	2,2	366,2	3 032,4
<b>KUMULIERTE WERTBERICHTIGUNGEN</b>							
<b>STAND PER 1. JANUAR 2008</b>						-8,8	-8,8
Veränderung Konsolidierungskreis						–	–
Wertminderungen						–	–
Wertaufholungen						0,0	–
Aufzinsung						–	–
Umgliederungen						–	–
Abgänge						–	–
Währungsumrechnung						-1,2	-1,2
<b>STAND PER 31. DEZEMBER 2008</b>						-10,0	-10,0
<b>BILANZWERT</b>							
<b>1. JANUAR</b>		676,8	89,2	2 169,6	9,4	377,9	3 323,0
<b>31. DEZEMBER</b>		354,2	166,3	2 143,4	2,2	356,2	3 022,4
Verpfändete Finanzanlagen							0,2
<sup>1</sup> Inklusive derivativer Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gehalten werden. <sup>2</sup> Beinhaltet nur derivative Finanzinstrumente, die zu Absicherungszwecken (Hedge Accounting) gehalten werden.							

Im Jahr 2008 wurden keine Umklassifizierungen innerhalb der Finanzanlagen vorgenommen.

Auf zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbar» wurden im Be-

richtsjahr nicht realisierte Verluste in Höhe von CHF 33,2 Mio. aus den Anderen Reserven als erfolgswirksame Wertminderungen in die Erfolgsrechnung übertragen. Siehe dazu auch Anhang 39 Andere Reserven.

VERÄNDERUNG FINANZANLAGEN 2007	Marktwert				Amortisierte Kosten	Total	
	Handelsbestand <sup>1</sup>	Erfolgswirksam marktwerbewertet		Zur Ver- äusserung verfügbar	Derivative Finanz- instrumente <sup>2</sup>		Darlehen
		Designiert					
MIO. CHF	ANHANG	22/24	22	23	24	25	
<b>STAND PER 1. JANUAR 2007</b>		<b>1 055.2</b>	<b>57.2</b>	<b>2 697.5</b>	<b>35.5</b>	<b>131.6</b>	<b>3 977.1</b>
Veränderung Konsolidierungskreis		0.9	–	0.9	–	248.5	250.3
Zugänge		9.9	169.8	258.5	2.9	115.6	556.7
Erfolgswirksame Wertänderungen		58.9	-21.6	-9.0	-7.0	–	21.3
Erfolgsneutrale Wertänderungen		–	–	-31.1	-2.2	–	-33.3
Umgliederungen							
innerhalb der Finanzanlagen		–	–	–	–	–	–
Zur Veräusserung gehaltene lfr. Vermögenswerte		–	–	–	–	–	–
Abgänge		-447.5	-116.2	-747.4	-19.8	-110.0	-1 440.9
Währungsumrechnung		-0.6	0.0	0.2	–	1.0	0.6
<b>STAND PER 31. DEZEMBER 2007</b>		<b>676.8</b>	<b>89.2</b>	<b>2 169.6</b>	<b>9.4</b>	<b>386.7</b>	<b>3 331.8</b>
<b>KUMULIERTE WERTBERICHTIGUNGEN</b>							
<b>STAND PER 1. JANUAR 2007</b>						<b>-6.4</b>	<b>-6.4</b>
Veränderung Konsolidierungskreis						0.2	0.2
Wertminderungen						-2.6	-2.6
Wertaufholungen						0,0	–
Aufzinsung						–	–
Umgliederungen						–	–
Abgänge						–	–
Währungsumrechnung						–	–
<b>STAND PER 31. DEZEMBER 2007</b>						<b>-8.8</b>	<b>-8.8</b>
<b>BILANZWERT</b>							
<b>1. JANUAR</b>		<b>1 055.2</b>	<b>57.2</b>	<b>2 697.5</b>	<b>35.5</b>	<b>125.2</b>	<b>3 970.7</b>
<b>31. DEZEMBER</b>		<b>676.8</b>	<b>89.2</b>	<b>2 169.6</b>	<b>9.4</b>	<b>377.9</b>	<b>3 323.0</b>
Verpfändete Finanzanlagen							0,2
<sup>1</sup> Inklusive derivativer Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gehalten werden. <sup>2</sup> Beinhaltet nur derivative Finanzinstrumente, die zu Absicherungszwecken (Hedge Accounting) gehalten werden.							

Im Jahr 2007 wurden keine Umklassifizierungen innerhalb der Finanzanlagen vorgenommen.

## 22. Erfolgswirksam marktwertbewertete Finanzanlagen

	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
<i>Schuldtitel</i>		
Börsenkotiert	116,2	364,0
Nicht börsenkotiert	141,5	142,3
<b>TOTAL SCHULDITITEL</b>	<b>257,7</b>	<b>506,3</b>
<i>Beteiligungstitel</i>		
Börsenkotiert	152,1	227,2
Nicht börsenkotiert	110,7	32,5
<b>TOTAL BETEILIGUNGSTITEL</b>	<b>262,8</b>	<b>259,7</b>
<b>TOTAL ERFOLGSWIRKSAM MARKTWERTBEWERTETE FINANZANLAGEN</b>	<b>520,5</b>	<b>766,0</b>

Die Abnahme der Finanzanlagen (erfolgswirksam marktwertbewertet) resultiert aus dem Wegfall der Wiederanla-

ge von ausgelaufenen Schuldtiteln, welche nun als Liquidität gehalten werden.

## 23. Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen

	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
<i>Schuldtitel</i>		
Börsenkotiert	2 022,3	2'089,3
Nicht börsenkotiert	–	–
<b>TOTAL SCHULDITITEL</b>	<b>2 022,3</b>	<b>2 089,3</b>
<i>Beteiligungstitel</i>		
Börsenkotiert	73,4	30,0
Nicht börsenkotiert	47,7	50,3
<b>TOTAL BETEILIGUNGSTITEL</b>	<b>121,1</b>	<b>80,3</b>
<b>TOTAL ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZANLAGEN</b>	<b>2 143,4</b>	<b>2 169,6</b>

## 24. Derivative Finanzinstrumente

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE ZU <u>HANDELSZWECKEN</u> GEHALTEN <sup>1</sup>						
MIO. CHF	31.12.2008			31.12.2007		
	Wiederbeschaffungswerte positiv	Wiederbeschaffungswerte negativ	Kontraktvolumen	Wiederbeschaffungswerte positiv	Wiederbeschaffungswerte negativ	Kontraktvolumen
<b>ZINSINSTRUMENTE</b>						
Ausserbörslich gehandelt (OTC)						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	22,0	18,0	1 030,0	11,7	13,8	3 416,0
Optionen	–	6,3	650,0	0,6	3,3	1 250,0
Börsengehandelt						
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen	–	–	–	–	–	–
<b>TOTAL ZINSINSTRUMENTE</b>	<b>22,0</b>	<b>24,3</b>	<b>1 680,0</b>	<b>12,3</b>	<b>17,1</b>	<b>4 666,0</b>
<b>FREMDWÄHRUNGSINSTRUMENTE</b>						
Ausserbörslich gehandelt (OTC)						
Terminkontrakte	32,7	43,1	584,6	15,0	14,1	361,8
Swaps	–	0,1	14,8	–	3,0	59,4
Optionen	–	–	–	0,0	0,3	28,9
Börsengehandelt						
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen	–	–	–	–	–	–
<b>TOTAL FREMDWÄHRUNGSINSTRUMENTE</b>	<b>32,7</b>	<b>43,2</b>	<b>599,4</b>	<b>15,0</b>	<b>17,4</b>	<b>450,1</b>
<b>ROHSTOFFE</b>						
Ausserbörslich gehandelt (OTC)						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Optionen	–	–	–	–	–	–
Börsengehandelt						
Futures	–	2,6	22,1	–	–	–
Optionen	–	–	–	–	–	–
<b>TOTAL ROHSTOFFE</b>	<b>–</b>	<b>2,6</b>	<b>22,1</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>BETEILIGUNGSINSTRUMENTE</b>						
Ausserbörslich gehandelt (OTC)						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Optionen	0,6	27,1	73,8	2,6	1,9	91,2
Börsengehandelt						
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen	–	–	–	–	6,6	61,4
<b>TOTAL BETEILIGUNGSINSTRUMENTE</b>	<b>0,6</b>	<b>27,1</b>	<b>73,8</b>	<b>2,6</b>	<b>8,5</b>	<b>152,6</b>
<b>TOTAL DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE ZU HANDELSZWECKEN GEHALTEN</b>	<b>55,3</b>	<b>97,2</b>	<b>2 375,3</b>	<b>29,9</b>	<b>43,0</b>	<b>5 268,7</b>

<sup>1</sup> Ausweis in der Kategorie «Erfolgswirksam marktwertbewertet: Handelsbestand»

Die Migros-Gruppe kauft verschiedene derivative Finanzinstrumente, die sie im Rahmen der Risikostrategie als Absicherung einsetzt, ohne dass Hedge Accounting angewendet wird. Zudem werden verschiedene derivative Finanzinstrumente zur Optimierung der Liquiditätserträge und der Finanzierungskosten angewendet. Alle diese

Instrumente werden in den «Derivativen Finanzinstrumenten zu Handelszwecken gehalten» ausgewiesen.

In Erwartung von anhaltend tiefen Zinsen wurden Zinsabsicherungen aufgelöst und damit der Bestand an Zinssatzswaps stark reduziert.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE FÜR CASH FLOW HEDGES GEHALTEN						
MIO. CHF	31.12.2008			31.12.2007		
	Wiederbeschaffungswerte positiv	Wiederbeschaffungswerte negativ	Kontrakt- volumen	Wiederbeschaffungswerte positiv	Wiederbeschaffungswerte negativ	Kontrakt- volumen
<b>ZINSINSTRUMENTE</b>						
Ausserbörslich gehandelt (OTC)						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	1,7	100,0	2,8	–	100,0
Optionen	–	–	–	–	–	–
Börsengehandelt						
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen	–	–	–	–	–	–
<b>TOTAL ZINSINSTRUMENTE</b>	<b>–</b>	<b>1,7</b>	<b>100,0</b>	<b>2,8</b>	<b>–</b>	<b>100,0</b>
<b>WÄHRUNGSINSTRUMENTE</b>						
Ausserbörslich gehandelt (OTC)						
Terminkontrakte	0,2	20,5	640,9	4,1	2,7	697,6
Swaps	–	–	–	–	–	–
Optionen	–	–	–	–	–	–
Börsengehandelt						
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen	–	–	–	–	–	–
<b>TOTAL WÄHRUNGSINSTRUMENTE</b>	<b>0,2</b>	<b>20,5</b>	<b>640,9</b>	<b>4,1</b>	<b>2,7</b>	<b>697,6</b>
<b>ROHSTOFFE</b>						
Ausserbörslich gehandelt (OTC)						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	–	–	–	–	–
Optionen	–	–	–	–	–	–
Börsengehandelt						
Futures	–	0,9	5,1	0,7	–	26,6
Optionen	–	–	–	–	–	–
<b>TOTAL ROHSTOFFE</b>	<b>–</b>	<b>0,9</b>	<b>5,1</b>	<b>0,7</b>	<b>–</b>	<b>26,6</b>
<b>TOTAL DERIVATIVE FINANZ- INSTRUMENTE FÜR CASH FLOW HEDGES GEHALTEN</b>	<b>0,2</b>	<b>23,1</b>	<b>746,0</b>	<b>7,6</b>	<b>2,7</b>	<b>824,2</b>



ZUSATZANGABEN ZU CASH FLOW HEDGES	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF
<i>Aus dem Eigenkapital in die Erfolgsrechnung umgebuchte Beträge</i>		
Material- und Dienstleistungsaufwand (Währungen & Rohstoffe)	18,6	-4,8
Finanzaufwand	-0,8	2,5
<b>TOTAL IN DIE ERFOLGSRECHNUNG UMGEBUCHT</b>	<b>17,8</b>	<b>-2,3</b>
<i>In der Erfolgsrechnung erfasste ineffektive Beträge</i>		
	0,1	-0,1
<i>Aus dem Eigenkapital in die Anschaffungskosten umgebuchte Beträge auf nicht finanziellen Vermögenswerten</i>		
Vorräte	-11,2	11,1

Die Risiken auf einem Teil der variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Banken (Roll-over Kredite) werden durch den Abschluss von Zinsswaps abgesichert.

Die am Bilanzstichtag im Eigenkapital (Andere Reserven) erfassten Gewinne und Verluste auf zinsbezogenen derivativen Finanzinstrumenten werden fortlaufend ergebniswirksam bis zum Zeitpunkt der Rückzahlung der abgesicherten Verbindlichkeiten gegenüber Banken erfasst.

Zukünftige Cash Flow Risiken aus Fremdwährungseinkäufen werden in der Migros-Gruppe mit Devisentermingeschäften abgesichert.

Die abgesicherten zukünftigen Fremdwährungseinkäufe werden innerhalb der nächsten 12 Monate getätigt. Die am Bilanzstichtag im Eigenkapital (Andere Reserven) erfassten Gewinne und Verluste auf währungsbezogenen derivativen Finanzinstrumenten werden ergeb-

niswirksam oder in den Anschaffungskosten von nicht finanziellen Vermögenswerten (Vorräten) in der Periode erfasst, in welcher die abgesicherte Transaktion eintritt. Dies ist innerhalb der nächsten 12 Monate der Fall.

Im Zusammenhang mit dem Kauf von Rohstoffen ist der Geschäftsbereich Handel (Migrol) Rohstoffpreiskosten ausgesetzt. Risiken aus zukünftigen Cash Flows werden durch Abschluss von Futures abgesichert.

Die am Bilanzstichtag im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste auf rohstoffbezogenen derivativen Finanzinstrumenten werden innerhalb der nächsten 6 Monate ergebniswirksam erfasst.

Es bestehen keine geplanten, zukünftigen Transaktionen in der Migros-Gruppe, die in eine Absicherungsbeziehung eingebunden werden, mit deren Eintritt nicht mehr länger zu rechnen ist.

MIO. CHF	31.12.2008			31.12.2007		
	Wiederbeschaffungswerte positiv	Wiederbeschaffungswerte negativ	Kontraktvolumen	Wiederbeschaffungswerte positiv	Wiederbeschaffungswerte negativ	Kontraktvolumen
<b>DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE FÜR FAIR VALUE HEDGES GEHALTEN</b>						
<b>ZINSINSTRUMENTE</b>						
Ausserbörslich gehandelt (OTC)						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	2,0	–	140,0	1,8	–	365,0
Optionen	–	–	–	–	–	–
Börsengehandelt						
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen	–	–	–	–	–	–
<b>TOTAL DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE FÜR FAIR VALUE HEDGES GEHALTEN</b>	<b>2,0</b>	<b>–</b>	<b>140,0</b>	<b>1,8</b>	<b>–</b>	<b>365,0</b>

Zinssatzswaps werden im Finanzdienstleistungsgeschäft als Absicherungsinstrumente des Fair Value Risikos von festverzinslichen Pfandbriefdarlehen eingesetzt.

Aufgrund der gegenwärtig flachen Zinskurve ist der Einsatz von Zinssatzswaps im Rahmen der Zinsrisikosteuerung im Berichtsjahr reduziert worden.

ZUSATZANGABEN ZU FAIR VALUE HEDGES	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF
<i>Folgende Beträge wurden im Rahmen von Fair Value Hedges (Zinsrisiken) in der Erfolgsrechnung erfasst:</i>		
Gewinn/(Verlust) auf Grundgeschäft	0,3	-6,9
Gewinn/(Verlust) auf Absicherungsgeschäft	-0,2	7,2
<b>TOTAL EFFEKT AUS FAIR-VALUE-ABSICHERUNG IM ZINSAUFWAND AUF AUSGEGEBENEN SCHULDTITELN</b>	<b>0,1</b>	<b>0,3</b>

TOTAL DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE						
MIO. CHF	31.12.2008			31.12.2007		
	Wiederbeschaffungswerte positiv	Wiederbeschaffungswerte negativ	Kontraktvolumen	Wiederbeschaffungswerte positiv	Wiederbeschaffungswerte negativ	Kontraktvolumen
Für Cash Flow Hedge gehalten	0,2	23,1	746,0	7,6	2,7	824,2
Für Fair Value Hedge gehalten	2,0	–	140,0	1,8	–	365,0
	<b>2,2</b>	<b>23,1</b>	<b>886,0</b>	<b>9,4</b>	<b>2,7</b>	<b>1 189,2</b>
Zu Handelszwecken gehalten <sup>1</sup>	55,3	97,2	2 375,3	29,9	43,0	5 268,7
<b>TOTAL DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE</b>	<b>57,5</b>	<b>120,3</b>	<b>3 261,3</b>	<b>39,3</b>	<b>45,7</b>	<b>6 457,9</b>

<sup>1</sup> Werden in der Kategorie «Erfolgswirksam marktwertbewertet: Handelsbestand» ausgewiesen.

## 25. Darlehen

	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
Darlehen an öffentlich-rechtliche Institutionen	40,2	66,2
Darlehen an privatrechtliche Personen und Unternehmen	326,0	320,5
Diverse	–	–
	<b>366,2</b>	<b>386,7</b>
Wertberichtigungen	-10,0	-8,8
<b>TOTAL DARLEHEN</b>	<b>356,2</b>	<b>377,9</b>

## 26. Renditelienschaften

	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF
<b>ANSCHAFFUNGSWERTE</b>		
<b>STAND PER 1. JANUAR</b>	<b>458,3</b>	<b>586,3</b>
Zugänge aus		
Veränderung Konsolidierungskreis	1,8	–
Käufen	22,2	33,0
Aktivierungen	–	–
Nachträgliche Anpassung der Marktwerte (IFRS 3)	–	–
Umgliederungen		
von/zu selbstgenutzten Sachanlagen	17,2	-124,2
in/aus «Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte»	–	-9,8
aus Anlagen im Bau	–	–
Abgänge	-10,6	-27,1
Währungsumrechnung	-0,3	0,1
<b>STAND PER 31. DEZEMBER</b>	<b>488,6</b>	<b>458,3</b>
<b>KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN</b>		
<b>STAND PER 1. JANUAR</b>	<b>-153,1</b>	<b>-204,7</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–
Laufende Abschreibungen	-3,7	-7,0
Wertminderungen	-0,6	-4,2
Wertaufholungen	–	–
Umgliederungen		
von/zu selbstgenutzten Sachanlagen	-5,8	49,6
in/aus «Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte»	–	4,0
Abgänge	1,9	9,3
Währungsumrechnung	0,0	–
<b>STAND PER 31. DEZEMBER</b>	<b>-161,3</b>	<b>-153,1</b>
<b>BILANZWERT</b>		
<b>1. JANUAR</b>	<b>305,3</b>	<b>381,6</b>
<b>31. DEZEMBER</b>	<b>327,3</b>	<b>305,3</b>
<b>ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZU RENDITELIEGENSCHAFTEN</b>		
Fair Value per 31. Dezember	565,4	519,9
Renditelienschaften in Finanzierungsleasing	–	–
Mieteinnahmen aus Renditelienschaften	24,4	19,7
Unterhalts- und Betriebsaufwendungen für Renditelienschaften, welche in der Periode Mieteinnahmen generiert haben	7,1	5,8
Unterhalts- und Betriebsaufwendungen für Renditelienschaften, mit denen in der Periode keine Mieteinnahmen generiert wurden	5,6	0,2
Existenz und Höhe von Beschränkungen hinsichtlich der Veräusserbarkeit	–	–
Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb, Bau und zur Instandhaltung von Renditelienschaften	–	–

## 27. Sachanlagen

2008	MIO. CHF	Grundstücke & Bauten	Technische Anlagen & Maschinen	übriges Sachanlage- vermögen	Anlagen im Bau	Total
<b>ANSCHAFFUNGSWERTE</b>						
<b>STAND PER 1. JANUAR</b>		8 887,3	9 777,3	1 579,8	890,3	21 134,6
Zugänge						
Veränderung Konsolidierungskreis		8,2	4,2	0,0	–	12,4
Käufe		451,2	593,7	118,1	398,6	1 561,6
Aktivierungen		–	0,5	–	2,5	3,0
Nachträgliche Anpassung der Marktwerte (IFRS 3)		–	–	–	–	–
Umgliederungen						
innerhalb Sachanlagen		530,4	196,0	17,0	-743,4	0,0
von/zur Renditeliegenschaft		-9,5	4,0	0,0	-11,7	-17,2
in/aus «Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte»		-11,3	–	–	–	-11,3
Abgänge		-115,0	-481,3	-102,3	-51,4	-750,1
Währungsumrechnung		-15,0	-6,4	-2,4	-8,8	-32,5
<b>STAND PER 31. DEZEMBER</b>		9 726,3	10 088,0	1 610,2	476,1	21 900,6
<b>KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN</b>						
<b>STAND PER 1. JANUAR</b>		-3 574,8	-6 113,6	-1 112,7	-0,1	-10 801,1
Veränderung Konsolidierungskreis		–	-1,1	–	–	-1,1
Laufende Abschreibungen		-236,9	-544,4	-103,7	-0,4	-885,4
Wertminderungen		-10,7	-9,7	-0,6	–	-21,1
Wertaufholungen		1,4	–	–	–	1,4
Umgliederungen						
innerhalb Sachanlagen		6,5	-6,2	-0,3	0,0	0,0
von/zur Renditeliegenschaft		5,4	0,4	0,0	–	5,8
in/aus «Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte»		4,5	–	–	–	4,5
Abgänge		96,2	474,9	101,7	0,0	672,8
Währungsumrechnung		5,1	4,3	1,7	–	11,1
<b>STAND PER 31. DEZEMBER</b>		-3 703,3	-6 195,4	-1 113,9	-0,5	-11 013,1
<b>BILANZWERT</b>						
<b>1. JANUAR</b>		5 312,5	3 663,7	467,1	890,2	10 333,5
<b>31. DEZEMBER</b>		6 023,0	3 892,6	496,3	475,6	10 887,5
<b>ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZU SACHANLAGEN</b>						
Sachanlagen in Finanzierungsleasing		32,7	2,0	0,6	–	35,3
Verpfändete Sachanlagen oder beschränktes Eigentum		947,7	6,0	0,0	–	953,7
Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb, Bau und zur Instandhaltung von Sachanlagen		1,0	–	–	–	1,0
Erhaltene Rückerstattungen/Entschädigungen von Dritten		0,5	1,2	–	–	1,7

2007	MIO. CHF	Grundstücke & Bauten	Technische Anlagen & Maschinen	übriges Sachanlage- vermögen	Anlagen im Bau	Total
<b>ANSCHAFFUNGSWERTE</b>						
<b>STAND PER 1. JANUAR</b>		8 291,8	9 505,6	1 606,0	539,5	19 942,9
Zugänge						
Veränderung Konsolidierungskreis		197,8	74,7	1,7	13,0	287,2
Käufe		290,1	487,9	103,1	481,0	1 362,1
Aktivierungen		–	0,4	–	0,2	0,6
Nachträgliche Anpassung der Marktwerte (IFRS 3)		–	–	–	–	–
Umgliederungen						
innerhalb Sachanlagen		24,9	80,7	-1,1	-104,5	–
von/zur Renditeliegenschaft		136,6	5,9	-0,2	-18,2	124,2
in/aus «Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte»		–	–	–	–	–
Abgänge		-59,9	-380,2	-130,6	-21,2	-592,0
Währungsumrechnung		6,0	2,3	0,9	0,5	9,7
<b>STAND PER 31. DEZEMBER</b>		8 887,3	9 777,3	1 579,8	890,3	21 134,6
<b>KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN</b>						
<b>STAND PER 1. JANUAR</b>		-3 295,8	-5 915,0	-1 127,3	-1,6	-10 339,7
Veränderung Konsolidierungskreis		-7,9	-15,2	-0,3	–	-23,4
Laufende Abschreibungen		-212,0	-562,2	-109,2	-0,5	-883,9
Wertminderungen		-19,7	-9,8	-0,8	–	-30,4
Wertaufholungen		–	–	–	–	–
Umgliederungen						
innerhalb Sachanlagen		-22,0	20,8	0,7	0,5	–
von/zur Renditeliegenschaft		-49,7	–	0,1	–	-49,6
in/aus «Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte»		–	–	–	–	–
Abgänge		34,8	369,4	124,8	1,5	530,4
Währungsumrechnung		-2,3	-1,6	-0,6	–	-4,5
<b>STAND PER 31. DEZEMBER</b>		-3 574,8	-6 113,6	-1 112,7	-0,1	-10 801,1
<b>BILANZWERT</b>						
<b>1. JANUAR</b>		4 996,0	3 590,6	478,7	537,9	9 603,2
<b>31. DEZEMBER</b>		5 312,5	3 663,7	467,1	890,2	10 333,5
<b>ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZU SACHANLAGEN</b>						
Sachanlagen in Finanzierungsleasing		34,7	2,2	0,9	–	37,8
Verpfändete Sachanlagen oder beschränktes Eigentum		1 078,8	–	–	–	1 078,8
Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb, Bau und zur Instandhaltung von Sachanlagen		2,6	–	–	–	2,6
Erhaltene Rückerstattungen/Entschädigungen von Dritten		–	0,3	–	–	0,3

## 27. Sachanlagen (Fortsetzung)

**2008**

Die in 2008 vorgenommenen Wertminderungen betreffen hauptsächlich das Segment Genossenschaftlicher Detailhandel. Darin enthalten sind Wertminderungen für ein zu sanierendes Einkaufszentrum der Genossenschaft Migros Waadt (CHF 8,7 Mio.), für ein nachhaltig defizitäres Freizeitzentrum der Genossenschaft Migros Zürich (CHF 8,2 Mio.) sowie für mehrere kleinere Renovationsprojekte von Genossenschaften.

Die erzielbaren Beträge dieser Vermögenswerte wurden jeweils durch eine Nutzwertanalyse mittels eines Diskontierungssatzes von 4,5% ermittelt.

Die in 2008 vorgenommene Wertaufholung bezieht sich auf zwei Grundstückspartellen im Segment Genossenschaftlicher Detailhandel, bei denen die Gründe für den in Vorperioden erfassten Wertminderungsaufwand nicht mehr bestehen.

**2007**

Die Genossenschaft Migros Waadt hat in 2007 Wertminderungen von CHF 29,7 Mio. vorgenommen. Diese beziehen sich hauptsächlich auf ein zu sanierendes Einkaufszentrum sowie im Weiteren auf eine technische Anlage mit langfristiger Überkapazität und einen nachhaltig defizitären Fitness Park.

Diese Wertminderungen wurden vollständig dem Segment Genossenschaftlicher Detailhandel zugewiesen.

Die erzielbaren Beträge dieser Vermögenswerte wurden jeweils durch einen Nutzungswert mittels eines Diskontierungssatzes von 4,5% ermittelt. Das zu sanierende Einkaufszentrum wurde um CHF 23,2 Mio. auf dessen Nutzungswert reduziert, da trotz eingeleiteter Massnahmen die Umsatzentwicklung negativ eingeschätzt wird.

<b>BRANDVERSICHERUNGSWERTE DER RENDITELIEGENSCHAFTEN UND SACHANLAGEN</b>	<b>31.12.2008 MIO. CHF</b>	<b>31.12.2007 MIO. CHF</b>
Mobilien	9 417,2	9 182,6
Immobilien	13 011,1	12 141,2
<b>TOTAL</b>	<b>22 428,3</b>	<b>21 323,8</b>

## 28. Immaterielle Anlagen

**2008**

Aktivierete Entwicklungskosten umfassen hauptsächlich die Kosten selbst entwickelter EDV-Lösungen (Applikationen, Customizing von Standardlösungen). Wesentliche Entwicklungskosten betreffen insbesondere SAP-Softwarelizenzen sowie Entwicklungskosten für ein Kassensystem und ein Reservationssystem.

Die Zugänge aus der Veränderung Konsolidierungskreis sind hauptsächlich auf Unternehmenserwerbe bei

Hotelplan zurückzuführen (siehe Veränderung im Konsolidierungskreis). Details zu den Unternehmenskäufen sind in Anhang 45 ersichtlich.

Die nachträgliche Anpassung der Marktwerte resultiert aus Kaufpreisanpassungen aus früheren Akquisitionen.

Die Zugänge aus Käufen sind weitgehend auf die neue Informatikplattform bei der Migros Bank zurückzuführen.

**2007**

Aktivierete Entwicklungskosten umfassen hauptsächlich die Kosten selbst entwickelter EDV-Lösungen (Applikationen, Customizing von Standardlösungen). Wesentliche Entwicklungskosten betreffen insbesondere SAP-Softwarelizenzen sowie Entwicklungskosten für ein Kassensystem.

Die Zugänge aus der Veränderung Konsolidierungskreis sind auf Unternehmenserwerbe mehrheitlich beim Migros-Genossenschaftsbund, der Genossenschaft Migros Aare und der Genossenschaft Migros Zürich zurückzuführen (siehe Veränderung im Konsolidierungskreis). Details zu den Unternehmenskäufen sind in Anhang 45 ersichtlich.



## 28. Immaterielle Anlagen (Fortsetzung)

2008	MIO. CHF	Goodwill	Software EINGEKauft	Marken, Lizenzen, Patente, Ver- lagsrechte	Entwick- lungs- kosten SELBSTGESCHAFFEN	Immaterielle Anlagen in Entwicklung	TOTAL
<b>ANSCHAFFUNGSWERTE</b>							
<b>STAND PER 1. JANUAR</b>		581,8	150,7	400,6	168,4	4,9	1 306,4
Zugänge							
Veränderung Konsolidierungskreis		9,5	–	28,5	–	–	38,0
Käufe		–	78,9	2,2	2,3	1,8	85,2
Aktivierungen		–	–	–	1,2	0,7	1,9
Anpassung infolge Erfassung eines latenten Steuerguthabens		–	–	–	–	–	–
Nachträgliche Anpassung der Marktwerte (IFRS 3)		69,8	–	–	–	–	69,8
Umgliederungen							
innerhalb immaterieller Anlagen von/in «Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte»		–	0,7	-0,7	4,0	-4,0	–
Abgänge		-3,3	-3,3	-0,8	–	–	-7,4
Währungsumrechnung		-2,4	-0,5	-1,3	0,0	–	-4,2
<b>STAND PER 31. DEZEMBER</b>		655,4	226,5	428,5	175,9	3,4	1 489,7
<b>KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN</b>							
<b>STAND PER 1. JANUAR</b>		-22,9	-96,0	-28,8	-85,8	0,0	-233,5
Veränderung Konsolidierungskreis		–	–	–	–	–	–
Laufende Abschreibungen		–	-18,8	-30,7	-23,8	–	-73,3
Wertminderungen		-1,1	–	–	–	–	-1,1
Wertaufholungen		–	–	–	–	–	–
Umgliederungen							
innerhalb immaterieller Anlagen von/in «Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte»		–	-0,7	0,7	–	–	–
Abgänge		3,3	2,9	0,6	–	–	6,8
Währungsumrechnung		1,6	0,2	0,5	–	–	2,3
<b>STAND PER 31. DEZEMBER</b>		-19,1	-112,4	-57,7	-109,6	0,0	-298,8
<b>BILANZWERT</b>							
<b>1. JANUAR</b>		558,9	54,7	371,8	82,6	4,9	1 072,9
<b>31. DEZEMBER</b>		636,3	114,1	370,8	66,3	3,4	1 190,9
<b>ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZU IMMATERIELLEN ANLAGEN</b>							
Immaterielle Anlagen mit unbeschränkter Nutzungsdauer		636,3	–	–	–	–	636,3
Verpfändetes oder beschränktes Eigentum		–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Anlagen		–	–	–	–	–	69,8
Erfolgswirksam erfasste Forschungs- und Entwicklungskosten		–	–	–	–	–	38,2

2007	MIO. CHF	Goodwill	Software EINGEKauft	Marken, Lizenzen, Patente, Ver- lagsrechte	Entwick- lungs- kosten SELBSTGESCHAFFEN	Immaterielle Anlagen in Entwicklung	TOTAL
<b>ANSCHAFFUNGSWERTE</b>							
<b>STAND PER 1. JANUAR</b>		120,5	112,3	61,6	166,9	2,1	463,4
Zugänge							
Veränderung Konsolidierungskreis		468,9	26,2	339,3	–	–	834,4
Käufe		–	17,8	3,6	1,7	3,8	26,9
Aktivierungen		–	–	–	–	–	–
Anpassung infolge Erfassung eines latenten Steuerguthabens		–	–	–	–	–	–
Nachträgliche Anpassung der Marktwerte (IFRS 3)		–	–	–	–	–	–
Umgliederungen							
innerhalb immaterieller Anlagen von/in «Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte»		–	1,1	0,1	-0,2	-1,0	–
Abgänge		-8,4	-6,8	-4,2	–	–	-19,4
Währungsumrechnung		0,8	0,1	0,2	–	–	1,1
<b>STAND PER 31. DEZEMBER</b>		581,8	150,7	400,6	168,4	4,9	1 306,4
<b>KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN</b>							
<b>STAND PER 1. JANUAR</b>		-24,8	-73,2	-17,1	-63,6	0,0	-178,7
Veränderung Konsolidierungskreis		–	-14,1	-3,1	–	–	-17,2
Laufende Abschreibungen		–	-14,2	-12,5	-22,6	–	-49,3
Wertminderungen		-1,2	–	–	–	–	-1,2
Wertaufholungen		–	–	–	–	–	–
Umgliederungen							
innerhalb immaterieller Anlagen von/in «Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte»		–	-0,3	-0,1	0,4	–	–
Abgänge		3,5	5,9	4,2	–	–	13,6
Währungsumrechnung		-0,4	-0,1	-0,2	–	–	-0,7
<b>STAND PER 31. DEZEMBER</b>		-22,9	-96,0	-28,8	-85,8	0,0	-233,5
<b>BILANZWERT</b>							
<b>1. JANUAR</b>		95,7	39,1	44,5	103,3	2,1	284,7
<b>31. DEZEMBER</b>		558,9	54,7	371,8	82,6	4,9	1 072,9
<b>ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZU IMMATERIELLEN ANLAGEN</b>							
Immaterielle Anlagen mit unbeschränkter Nutzungsdauer		558,9	–	–	–	–	558,9
Verpfändetes oder beschränktes Eigentum		–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Anlagen		–	–	–	–	–	–
Erfolgswirksam erfasste Forschungs- und Entwicklungskosten		–	–	–	–	–	35,8

**IMMATERIELLE ANLAGEN MIT UNBESCHRÄNKTER NUTZUNGSDAUER**

Der Goodwill wird im Rahmen des Purchase Accounting auf Cash-Generating Units aufgeteilt, die ihrerseits einem Segment zugeordnet sind.

BUCHWERTE VON 31.12.2008	MIO. CHF	Genossen- schaftlicher Detailhandel	Handel	Industrie & Grosshandel	Finanzdienst- leistungen	Reisen	Übrige	Total
Goodwill		108,6	366,2	94,6	–	66,9	–	636,3
Immaterielle Anlagen mit unbeschränkter Nutzungsdauer		–	–	–	–	–	–	–
<b>TOTAL BUCHWERT</b>		<b>108,6</b>	<b>366,2</b>	<b>94,6</b>	<b>–</b>	<b>66,9</b>	<b>–</b>	<b>636,3</b>
<b>31.12.2007</b>								
Goodwill		108,2	296,3	93,8	–	60,6	–	558,9
Immaterielle Anlagen mit unbeschränkter Nutzungsdauer		–	–	–	–	–	–	–
<b>TOTAL BUCHWERT</b>		<b>108,2</b>	<b>296,3</b>	<b>93,8</b>	<b>–</b>	<b>60,6</b>	<b>–</b>	<b>558,9</b>

Die Bestimmung des wiedereinbringbaren Betrages basiert auf einer Nutzwertbetrachtung. Diese enthält zukünftige Cash Flow-Projektionen gemäss genehmigten Budgets und Finanzplanungen.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit des Goodwills wird mit einem nominalen Diskontierungssatz von 4,5% in den Segmenten Genossenschaftlicher Detailhandel

und Industrie & Grosshandel, 7,0% bis 10,0% im Segment Handel sowie 8,0% bis 10,0% im Segment Reisen gerechnet. Der Nutzwert wird in der Regel über einen Betrachtungszeitraum von 5 Jahren ermittelt. Für die weiteren Jahre wird eine Wachstumsrate von 1,0% bis 3,0% zugrunde gelegt.

**29. Andere Vermögenswerte**

	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
Vorauszahlungen	27,9	55,1
Liegenschaften aus Pfandverwertung <sup>1</sup>	3,4	8,3
Aufgelaufene Kapitalerträge (Marchzinsen)	41,3	44,0
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	91,0	101,1
<b>TOTAL ANDERE VERMÖGENSWERTE</b>	<b>163,6</b>	<b>208,5</b>

<sup>1</sup> Aus dem Segment Finanzdienstleistungen

### 30. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
<b>ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>		
Finanzanlagen	–	–
Renditeliegenschaften	–	5,8
Sachanlagen	6,8	–
Immaterielle Anlagen	–	–
<b>TOTAL ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>	<b>6,8</b>	<b>5,8</b>

Die Liegenschaften-Betrieb AG hat im Berichtsjahr den Verkauf einer bestimmten Liegenschaft (Segment Üb- riges) beschlossen. Es wird davon ausgegangen, dass die Transaktion bis Ende Juni 2009 abgeschlossen ist. Die

per 31.12.07 zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte wurden im Verlauf des Geschäftsjahres 2008 verkauft.

### 31. Verbindlichkeiten gegenüber Banken

	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
Verbindlichkeiten aus Geldmarktpapieren	0,9	1,7
Verbindlichkeiten gegenüber Notenbanken	–	21,0
Verbindlichkeiten gegenüber Geschäftsbanken und Post	1 199,5	1 354,0
Verbindlichkeiten aus Repurchase-Geschäften	–	–
Barhinterlagen für ausgeliehene Wertschriften	–	–
Grundpfandgesicherte Verbindlichkeiten	57,0	62,6
<b>TOTAL VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER BANKEN</b>	<b>1 257,4</b>	<b>1 439,3</b>

Die Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Ge- schäftsbanken steht vorwiegend im Zusammenhang mit dem gestiegenen Neugeldzufluss, respektive dem Anstieg

bei den Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten im Fi- nanzdienstleistungsgeschäft.

### 32. Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten

	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
Spar- und Anlagegelder	17 163,0	16 149,9
Übrige Verbindlichkeiten	3 951,0	3 241,7
<b>TOTAL KUNDENEINLAGEN UND -VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>21 114,0</b>	<b>19 391,6</b>

Der Anstieg der Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten resultiert als Folge des gestiegenen Neugeldzuflusses im Finanzdienstleistungsgeschäft.

### 33. Andere Finanzverbindlichkeiten

	ANHANG	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		67,5	70,7
Derivative Finanzinstrumente	24	120,3	45,7
Personalkonten		0,6	0,7
Personalanlagekonten		1 293,8	1 255,0
Übrige Finanzverbindlichkeiten		742,0	760,5
<b>TOTAL ANDERE FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>		<b>2 224,2</b>	<b>2 132,6</b>

Die Personalanlagekonten geniessen einen Vorzugszins in der Höhe des variablen Zinssatzes für erste Hypotheken der Migros Bank. Mitarbeitende der M-Gemeinschaft können Gelder bis zur Oberlimite von CHF

200 000, Pensionierte der M-Gemeinschaft bis zur Oberlimite von CHF 100 000 auf den Personalanlagekonten zur Verfügung stellen. Für Bezüge über CHF 25 000 gilt eine dreimonatige Kündigungsfrist.

VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSLEASING MIO. CHF	31.12.2008			31.12.2007		
	Nominal	Diskont <sup>1</sup>	Barwert <sup>2</sup>	Nominal	Diskont <sup>1</sup>	Barwert <sup>2</sup>
<i>Vertragslaufzeit</i>						
Bis zu einem Jahr	7,7	4,4	3,3	7,6	4,5	3,1
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	29,0	15,5	13,5	29,8	15,8	13,9
Länger als fünf Jahre	79,7	29,0	50,7	84,5	30,8	53,7
<b>TOTAL VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSLEASING</b>	<b>116,4</b>	<b>48,9</b>	<b>67,5</b>	<b>121,9</b>	<b>51,1</b>	<b>70,7</b>

<sup>1</sup> Zukünftige Finanzierungskosten, <sup>2</sup> Buchwert in der Bilanz.

ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUM FINANZIERUNGSLEASING	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
Erfolgswirksam erfasste bedingte Leasingzahlungen	2,6	8,7
Erwartete zukünftige Mindestleasingzahlungen aus Untermietverhältnissen	—	0,1

Finanzierungsleasing-Verhältnisse betreffen hauptsächlich langfristige Mietverträge für Immobilien. Neben den Finanzierungsleasing-Verhältnissen bestehen bei der Migros-Gruppe auch Miet- resp. Leasingver-

hältnisse, welche nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operating-Leasing-Verhältnisse klassifiziert worden sind. Siehe dazu auch Anhang 4I.

### 34. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Andere Verbindlichkeiten

	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 677,0	1 703,2
Andere Verbindlichkeiten	676,9	690,9
Passive Rechnungsabgrenzungen		
Kursgelder der Klubschulen	50,4	48,1
Mieten	7,1	5,8
Zinsen	107,4	116,7
Übrige Abgrenzungen	199,7	197,3
<b>TOTAL VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND ANDERE VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>2 718,5</b>	<b>2 761,9</b>

In den übrigen Abgrenzungen sind u.a. Verpflichtungen aus Kundenbindungsprogrammen wie M-Cumulus enthalten.

## 35. Rückstellungen

MIO. CHF	Gewährleistung	Restrukturierung	Belastende Verträge	Rechtsfälle	Flugzeugüberholung	Übrige	Total
<b>STAND PER 1. JANUAR 2007</b>	15,5	5,7	20,6	12,6	20,6	28,6	<b>103,7</b>
Veränderung							
Konsolidierungskreis	–	–	1,7	2,3	-21,0	1,0	-16,0
Bildung	24,0	2,4	19,6	1,8	0,4	30,3	78,5
Verbrauch	-21,1	-3,6	-2,7	-3,7	–	-25,2	-56,3
Auflösung	-1,0	-0,2	-3,1	-2,0	–	-4,8	-11,1
Barwertanpassung	–	–	–	–	–	–	–
Umgliederung	–	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnung	–	–	–	0,0	–	0,0	0,1
<b>STAND PER 31. DEZEMBER 2007</b>	<b>17,4</b>	<b>4,3</b>	<b>36,1</b>	<b>11,1</b>	<b>–</b>	<b>29,9</b>	<b>98,9</b>
<i>davon kurzfristig</i>	12,7	3,0	5,8	10,8	–	21,8	54,1
Veränderung							
Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–	–
Bildung	22,3	9,5	5,5	3,9	–	37,4	78,6
Verbrauch	-21,9	-2,1	-3,5	-2,3	–	-18,3	-48,1
Auflösung	-0,4	-0,5	-1,7	-1,9	–	-4,0	-8,4
Barwertanpassung	–	–	–	–	–	–	–
Umgliederung	–	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnung	0,0	-0,1	0,0	-0,1	–	-0,4	-0,6
<b>STAND PER 31. DEZEMBER 2008</b>	<b>17,5</b>	<b>11,2</b>	<b>36,4</b>	<b>10,7</b>	<b>–</b>	<b>44,6</b>	<b>120,4</b>
<i>davon kurzfristig</i>	9,6	11,1	7,2	10,5	–	32,5	70,9

Der Kauf von Denner im Geschäftsjahr 2007 führte zu einem Einbezug von Rückstellungen in Höhe von CHF 5,6 Mio. Für Belair, einer Tochtergesellschaft von Hotelplan, bestanden Rückstellungen in Höhe von CHF 21,0 Mio. für Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Überholung geleaster Flugzeuge. Mit dem Teilverkauf dieser Gesellschaft (siehe Anhang 45) wurden die genannten Rückstellungen dekonsolidiert.

Die Rückstellungen für Restrukturierung erhöhten sich im Geschäftsjahr 2008 aufgrund von beschlossenen und kommunizierten Restrukturierungsmassnahmen in verschiedenen Unternehmen der Migros-Gruppe.

Die Übrigen Rückstellungen sind unterschiedlicher Art und bestehen vorwiegend aus Verpflichtungen für Transport- und Haftpflichtschäden sowie Rückbaukosten aus Mietverträgen.



## 36. Ausgegebene Schuldtitel

	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
Anleiheobligationen	939,1	1 536,6
Pfandbriefdarlehen <sup>1</sup>	3 457,5	3 532,4
Kassenobligationen <sup>1</sup>	2 534,2	2 171,8
Privatplatzierungen	100,0	100,0
<b>TOTAL AUSGEBEBENE SCHULDITITEL</b>	<b>7 030,8</b>	<b>7 340,8</b>
<i>davon nachrangig</i>	–	–
<sup>1</sup> Aus dem Segment Finanzdienstleistungen		

Der Anstieg der Kassenobligationen resultiert als Folge des gestiegenen Neugeldzuflusses im Finanzdienstleistungsgeschäft.

Im Berichts- und Vorjahr sind keine Zahlungsverzüge oder Vertragsverletzungen bei den Ausgegebenen Schuldtiteln aufgetreten.

DETAILÜBERSICHT ÜBER DIE AUSGEBEBENEN ANLEIHENSCHULDITITEL									
Emittent	MIO. CHF	Valorennummer	Ausgabejahr	Nominalzinssatz	Effektiver Zinssatz	Währung	Fälligkeit	Nennwert	Buchwert
Migros Bank		1940496	2004	2,75	2,99	CHF	21.9.2012	150,0	148,7
Migros Bank		2868940	2007	2,75	2,91	CHF	9.2.2015	250,0	246,6
Migros-Genossenschafts-Bund		1833656	2004	2,5	3,42	CHF	3.5.2011	200,0	195,9
Migros-Genossenschafts-Bund		3087408	2007	2,875	3,02	CHF	4.6.2013	200,0	198,8
Migros-Genossenschafts-Bund		3405577	2007	3,125	3,31	CHF	28.9.2012	150,0	149,1
<b>TOTAL ANLEIHENSCHULDITITEL</b>								<b>950,0</b>	<b>939,1</b>

Im Berichtsjahr hat die Migros Bank eine Anleiheobligation von CHF 250,0 Mio. und der Migros-Genossen-

schafts-Bund eine Anleiheobligation von CHF 350 Mio. zurückbezahlt.

## 37. Guthaben und Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer

MIO. CHF	Guthaben aus Leistungen an Arbeitnehmer		Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
<b>ART DER LEISTUNG</b>				
Kurzfristig fällige Leistungen	22,2	11,7	319,7	290,7
Beitragsorientierte Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,0	0,7	–
Leistungsorientierte Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	270,5	245,1	–	–
Andere langfristige Leistungen	–	–	206,9	202,8
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–	19,4	22,7
<b>TOTAL LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER</b>	<b>292,7</b>	<b>256,8</b>	<b>546,7</b>	<b>516,2</b>

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG DES BARWERTES DER LEISTUNGSORIENTIERTEN VERPFLICHTUNG UND DES VORSORGEVERMÖGENS ZU MARKTWERTEN AUF DIE BILANZIERTEN POSITIONEN		31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung		-16 780,7	-15 609,2
Vorsorgevermögen zu Marktwerten		15 838,5	18 091,5
<b>ÜBERDECKUNG/(UNTERDECKUNG)</b>		<b>-942,2</b>	<b>2 482,3</b>
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste		1 247,8	-912,1
Noch nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand		–	–
Aufgrund der Obergrenze (asset ceiling) nicht erfasste Vermögenswerte		-35,1	-1 325,1
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Pläne		–	–
<b>BILANZIERTER NETTOGUTHABEN AUS LEISTUNGSORIENTIERTEN VORSORGEPLÄNEN</b>		<b>270,5</b>	<b>245,1</b>

Gemäss IAS 19 sind Überdeckungen von Vorsorgeplänen im Umfang ihres wirtschaftlichen Nutzens für den Arbeitgeber zu aktivieren. Aufgrund einer uneinheitlichen Praxis hinsichtlich des Festlegens dieses Nutzens wurde IFRIC 14 erlassen. Diese neue Interpretation ist ab 1. Januar 2008 rückwirkend, d.h. mit Anpassung der entsprechenden Vorjahresangaben, anwendbar.

Für leistungsorientierte Vorsorgepläne ergibt sich gemäss IFRIC 14 ein wirtschaftlicher Nutzen in Form von reduzierten Beiträgen, wenn der Barwert des künftigen Dienstzeitaufwands gemäss IAS 19 grösser ist als die diskontierten künftigen reglementarischen Beiträge. Übersteigen in dieser Vergleichsrechnung die künftigen Beiträge den künftigen Dienstzeitaufwand ergibt sich gemäss IFRIC 14 kein wirtschaftlicher Nutzen aus einer Überdeckung und somit auch kein Vorsorgeakti-

vum (aber auch keine Verbindlichkeit). Zum Zeitpunkt der Erstanwendung war der Barwert der künftigen Beiträge bei sämtlichen leistungsorientierten Vorsorgeplänen der Migros-Gruppe grösser als der Barwert des künftigen Dienstzeitaufwands. Allerdings verfügten die Migros-Pensionskasse sowie die Denner-Pensionskasse über Arbeitgeberbeitragsreserven. Aus diesen resultiert für die angeschlossenen Unternehmen ein wirtschaftlicher Nutzen in Form von potenziellen künftigen Beitragsreduktionen. Analog den Vorjahren wird 2007 innerhalb der Migros-Gruppe auch unter IFRIC 14 ein wirtschaftlicher Nutzen im Umfang der Arbeitgeberbeitragsreserven aktiviert.

IAS 19 verlangt die sofortige erfolgswirksame Erfassung gewisser versicherungsmathematischer Verluste, in Fällen, in denen einzig aufgrund in der laufenden Perio-

de entstandener versicherungsmathematischer Verluste ein Gewinn aus der Bilanzierung eines Vorsorgeaktivums resultiert. 2008 führte dies zur sofortigen Erfassung versicherungsmathematischer Verluste auf den für die grossen leistungsorientierten Pläne (Migros-Pensionskasse, Pensionskasse der Globus-Unternehmungen und Den-

ner-Pensionskasse) der Migros-Gruppe bilanzierten Nettoguthaben. IAS 19 beschränkt jedoch den Umfang der in einer solchen Konstellation zu erfassenden Verluste. Damit ergibt sich 2008 trotz der IAS 19-Unterdeckung dieser Institutionen ein Vorsorgeaktivum im Umfang der Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht.

DER BARWERT DER LEISTUNGSORIENTIERTEN VERPFLICHTUNG HAT SICH WIE FOLGT VERÄNDERT:		
	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
<b>STAND PER 1. JANUAR</b>	<b>15 609,2</b>	<b>16 238,1</b>
Veränderung des Konsolidierungskreises	–	134,9
Laufender Dienstzeitaufwand	387,0	425,8
Zinsaufwand	545,3	483,5
Beiträge der Arbeitnehmer	209,6	197,3
Versicherungstechnische (Gewinne)/Verluste	752,8	-1 184,2
Ausbezahlte Leistungen	-731,0	-684,6
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	16,2	-0,1
Plankürzungen	–	–
Planabgeltungen	–	0,4
Währungsumrechnung	-8,4	-1,9
<b>STAND PER 31. DEZEMBER</b>	<b>16 780,7</b>	<b>15 609,2</b>

DER FAIR VALUE DES PLANVERMÖGENS HAT SICH WIE FOLGT VERÄNDERT:		
	31.12.2008 MIO. CHF	31.12.2007 MIO. CHF
<b>STAND PER 1. JANUAR</b>	<b>18 091,5</b>	<b>17 627,7</b>
Veränderung des Konsolidierungskreises	–	157,8
Erwartete Erträge auf dem Planvermögen	841,3	829,6
Versicherungstechnische Gewinne/(Verluste)	-3 024,3	-463,2
Beiträge des Arbeitgebers	462,7	429,2
Beiträge der Arbeitnehmer	209,6	197,3
Ausbezahlte Leistungen	-731,0	-684,6
Planabgeltungen	–	–
Währungsumrechnung	-11,3	-2,4
<b>STAND PER 31. DEZEMBER</b>	<b>15 838,5</b>	<b>18 091,5</b>

ANLAGEKATEGORIEN DES PLANVERMÖGENS UND ERWARTETE RENDITEN	Anlagekategorien		Erwartete Renditen IN %
	31.12.2008	31.12.2007	
	IN %	IN %	
Aktien	20,5	29,4	6,80
Obligationen	37,8	33,7	3,20
Hypotheken	6,6	6,6	3,02
Alternative Anlagen	4,7	3,8	6,80
Immobilien	27,2	23,4	4,60
Andere	3,2	3,2	1,75
<b>TOTAL</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	

Die erwartete Rendite des Planvermögens basiert auf Schätzungen über die Entwicklung der langfristigen Erträge der bestehenden Kapitalanlagen.

Im Planvermögen sind Schuldtitel (z.B. Anleihen, Kassenobligationen) des MGB und der Migros Bank in der Höhe von CHF 600 Mio. (2007: CHF 684 Mio.) enthalten.

Das Planvermögen beinhaltet auch Liegenschaften in der Höhe von CHF 679 Mio. (2007: CHF 681 Mio.), die von der Migros-Gruppe genutzt werden.

Die Migros-Gruppe schätzt, im Geschäftsjahr 2009 Beiträge in Höhe von CHF 428 Mio. in den Plan einzuzahlen.

IN DER ERFOLGSRECHNUNG ERFASSTE BETRÄGE AUS LEISTUNGS- UND BEITRAGSORIENTIERTEN PLÄNEN			
	ANHANG	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF
Laufender Dienstzeitaufwand		596,6	623,1
Zinsaufwand		545,3	483,5
Beiträge der Arbeitnehmer		-209,6	-197,3
Erwartete Erträge aus Planvermögen		-841,3	-829,6
Erfasste versicherungsmathematische Verluste / (Gewinne) <sup>1</sup>		1 619,4	7,4
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen		–	0,4
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand		16,2	-0,1
Auswirkungen der Obergrenze (IAS 19.58b)		-1 289,4	326,9
<b>ALTERSVORSORGEAUFWAND FÜR LEISTUNGSORIENTIERTE PLÄNE</b>		<b>437,2</b>	<b>414,3</b>
Vorsorgeaufwand für beitragsorientierte Pläne		4,8	4,3
<b>TOTAL VORSORGEAUFWAND</b>	10	<b>442,0</b>	<b>418,6</b>
Tatsächliche Erträge auf dem Planvermögen		-2 183,0	366,4

<sup>1</sup> inkl. Effekt von IAS 19.58A

Die Auswirkungen der Finanzkrise haben 2008 aufgrund der Bestimmungen des IAS 19 zur sofortigen Erfassung versicherungsmathematischer Verluste der Vorsorgeeinrichtungen der Migros-Gruppe von CHF 1,6 Mrd. geführt.

Der für 2008 ausgewiesene nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand ergibt sich aus Planänderungen bei der Pensionskasse der Globus-Unternehmungen (GPK). Per 1.1.2008 wurde einerseits das Reglement der GPK an die gesetzlichen Bestimmungen der 1. BVG Revision angepasst. Andererseits fanden Modernisierungen statt. Diese beinhalten nebst einer Neudefinition der versicherten

Löhne eine Verbesserung der Versicherungsleistungen für Stundenlöhner, Anpassungen im Bereich versicherter Boni und der vorzeitigen Pensionierung, eine flexible Versicherung von Kaderangestellten sowie die Umstellung auf eine paritätische Leistung der Risikobeiträge.

Sowohl die erfolgswirksam erfassten versicherungsmathematischen Verluste als auch der Effekt aus den Planänderungen der GPK werden durch die sogenannten «Auswirkungen der Obergrenze» kompensiert. Somit entspricht der Vorsorgeaufwand auch 2008 im Wesentlichen den Arbeitgeberbeiträgen für die berufliche Vorsorge.

ZUGRUNDE LIEGENDE VERSICHERUNGSTECHNISCHE ANNAHMEN	31.12.2008 IN %	31.12.2007 IN %
Diskontierungszinssatz	3,25	3,5
Erwartete Rendite auf Planvermögen	4,7	4,7
Erwartete Lohnentwicklung	2,0	2,0
Erwartete Rentenentwicklung	1,0	1,0

Die Berechnung von Verbindlichkeiten und des Aufwandes für leistungsorientierte Pläne benötigt versicherungsmathematische und weitere Annahmen, die gesellschaftsweise und länderweise festgelegt werden. Die oben aufgeführten Annahmen sind gewichtete Mittelwerte.

Eine Reduktion des Diskontierungszinssatzes um 0,25% auf 3,0% würde das bilanzierte Vorsorgeguthaben nicht ändern.

ENTWICKLUNG DER ÜBERDECKUNG / UNTERDECKUNG	31.12.2008 Mio. CHF	31.12.2007 Mio. CHF	31.12.2006 Mio. CHF	1.1.2006 Mio. CHF
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	-16 780,7	-15 609,2	-16 238,1	-15 766,3
Vorsorgevermögen zu Marktwerten	15 838,5	18 091,5	17 627,7	16 621,9
<b>ÜBERDECKUNG / (UNTERDECKUNG)</b>	<b>-942,2</b>	<b>2 482,3</b>	<b>1 389,6</b>	<b>855,6</b>
Erfahrungsbedingte Anpassung der Schulden des Plans	-21,5	1,0	0,3	
Erfahrungsbedingte Anpassung des Planvermögens	-3 024,3	-465,2	186,7	

### 38. Genossenschaftskapital

GENOSSENSCHAFTSKAPITAL-NACHWEIS	Anteilschein 10.-	Anteilschein 20.-/30.-/40.-	Total Anteilscheine
<b>Genossenschafts-Anteilscheine</b>			
<b>1.1.2007</b>	1 990 997	316	1 991 313
Veranderung Anteilscheine	30 466	-17	30 449
<b>31.12.2007</b>	2 021 463	299	2 021 762
Veranderung Anteilscheine	31 599	-31	31 568
<b>31.12.2008</b>	2 053 062	268	2 053 330
<b>Genossenschaftskapital in TCHF</b>			
<b>1.1.2007</b>	19 910	6	19 916
Veränderung Genossenschaftskapital	305	-	305
<b>31.12.2007</b>	20 215	6	20 221
Veränderung Genossenschaftskapital	316	-1	315
<b>31.12.2008</b>	20 531	5	20 536

#### GENOSSENSCHAFTSKAPITAL - STATUTARISCHE BESTIMMUNGEN

Anteilscheine: Jede Genossenschaft gibt Anteilscheine aus, die auf den Namen lauten.

Haftung: Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet ausschliesslich das Genossenschaftsvermögen. Jede persönliche Haftung der Genossenschafter ist ausgeschlossen.

## 39. Andere Reserven

MIO. CHF	Netto nicht vereinnahmte Gewinne/(Verluste) auf zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen nach Ertragssteuern	Cash Flow Hedges nach Ertragssteuern	Total
<b>STAND PER 1. JANUAR 2007</b>	<b>6,1</b>	<b>0,9</b>	<b>7,0</b>
<b>ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZANLAGEN</b>			
Marktwertanpassungen	-40,6		-40,6
In der Erfolgsrechnung erfasster Erfolg aus Verkauf	8,9		8,9
In die Erfolgsrechnung transferierte Wertminderungen	–		–
Latente Ertragssteuern	6,9		6,9
<b>DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE FÜR CASH FLOW HEDGES GEHALTEN</b>			
Marktwertanpassungen		10,2	10,2
In die Erfolgsrechnung transferierte Marktwertanpassungen		2,3	2,3
Umbuchung in die Anschaffungskosten von nicht finanziellen Bilanzpositionen		-11,1	-11,1
Latente Ertragssteuern		-0,5	-0,5
<b>STAND PER 31. DEZEMBER 2007</b>	<b>-18,7</b>	<b>1,8</b>	<b>-16,9</b>
<b>ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZANLAGEN</b>			
Marktwertanpassungen	-58,1		-58,1
In der Erfolgsrechnung erfasster Erfolg aus Verkauf	-12,7		-12,7
In die Erfolgsrechnung transferierte Wertminderungen	33,2		33,2
Latente Ertragssteuern	8,0		8,0
<b>DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE FÜR CASH FLOW HEDGES GEHALTEN</b>			
Marktwertanpassungen		-19,3	-19,3
In die Erfolgsrechnung transferierte Marktwertanpassungen		-17,8	-17,8
Umbuchung in die Anschaffungskosten von nicht finanziellen Bilanzpositionen		11,2	11,2
Latente Ertragssteuern		3,2	3,2
Währungsumrechnung		-0,4	-0,4
<b>STAND PER 31. DEZEMBER 2008</b>	<b>-48,3</b>	<b>-21,3</b>	<b>-69,6</b>

Im Berichtsjahr haben sich die nicht realisierten Verluste auf den zum Fair Value bewerteten Finanzanlagen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ als Folge der markant angestiegenen Risikoprämien (credit spreads) und der gesunkenen Aktienmärkte weiter erhöht. Nicht reali-

sierte Verluste auf diesen Finanzanlagen, welche aufgrund von objektiven Hinweisen als dauerhaft eingestuft wurden, wurden als Wertminderung in die Erfolgsrechnung übertragen.

## ÜBRIGE ERLÄUTERUNGEN

### 40. Fristigkeiten der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die Bilanzstruktur der Migros-Gruppe erfolgt nach Liquidität. Die unten stehende Tabelle ergibt eine Übersicht über die Fristigkeiten (kurz-; langfristig) der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Buchwerten

MIO. CHF	31.12.2008			31.12.2007		
	kurzfristig	langfristig	Total	kurzfristig	langfristig	Total
<b>FINANZAKTIVEN</b>						
Flüssige Mittel	3 148,8	—	3 148,8	2 834,9	—	2 834,9
Forderungen gegenüber Banken	91,3	—	91,3	391,1	—	391,1
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	15 208,2	11 268,7	26 476,9	14 587,5	10 302,0	24 889,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	560,3	—	560,3	596,6	—	596,6
Andere Forderungen	345,4	0,1	345,5	327,6	0,1	327,7
Finanzanlagen	812,6	2 209,8	3 022,4	1 073,0	2 250,0	3 323,0
<b>TOTAL FINANZAKTIVEN</b>	<b>20 166,6</b>	<b>13 478,6</b>	<b>33 645,2</b>	<b>19 810,7</b>	<b>12 552,1</b>	<b>32 362,8</b>
<b>FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	116,4	1 141,0	1 257,4	531,1	908,2	1 439,3
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	21 078,3	35,7	21 114,0	19 329,5	62,1	19 391,6
Andere Finanzverbindlichkeiten	1 781,6	442,6	2 224,2	1 766,0	366,6	2 132,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 677,0	—	1 677,0	1 703,2	—	1 703,2
Andere Verbindlichkeiten <sup>1</sup>	676,9	—	676,9	690,9	—	690,9
Ausgegebene Schuldtitel	1 313,2	5 717,6	7 030,8	1 565,9	5 774,9	7 340,8
<b>TOTAL FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>	<b>26 643,4</b>	<b>7 336,9</b>	<b>33 980,3</b>	<b>25 586,6</b>	<b>7 111,8</b>	<b>32 698,4</b>

<sup>1</sup> Ohne Passive Rechnungsabgrenzungen.

Im Finanzdienstleistungsgeschäft wurden aufgrund der sinkenden Zinsen auslaufende oder Neu-Hypotheken wieder vermehrt langfristig und fix anstelle von variabel finanziert, weshalb der langfristige Anteil der Hypothe-

kar- und Kundenforderungen gestiegen ist. Die zuge-nommenen Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten im Finanzdienstleistungsgeschäft wurden vorwiegend kurz-fristig angelegt.



## 41. Operating Leasing

<b>DIE MIGROS-GRUPPE ALS LEASINGNEHMERIN</b>		
Die Migros-Gruppe hatte zum Bilanzstichtag offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:		
<i>Vertragslaufzeit</i>	<b>31.12.2008</b>	31.12.2007
	<b>MIO. CHF</b>	MIO. CHF
Bis zu einem Jahr	414,3	283,5
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	1 357,8	1 027,5
Länger als fünf Jahre	2 798,1	2 883,0
<b>TOTAL ZUKÜNFTIGE VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN</b>	<b>4 570,2</b>	<b>4 194,0</b>
Mindestleasingzahlungen	515,2	473,3
Bedingte Leasingzahlungen	13,5	8,4
Erträge aus Untermietverhältnissen	-77,7	-68,8
<b>ERFOLGSWIRKSAM ERFASSTE NETTOZAHLUNGEN AUS LEASING- UND UNTERMIEVERHÄLTNISSEN</b>	<b>451,0</b>	<b>412,9</b>
Erwartete zukünftige Zahlungen aus Untermietverhältnissen	267,7	279,7

Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen betreffen hauptsächlich Mieten für Immobilien. Zahlungen aus Untermietverhältnissen entsprechen Leasingzahlungen, welche der Migros-Gruppe aus der Untervermietung aus Operating-Leasingverhältnissen zufließen.

Die Erhöhung der zukünftigen Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen ist im Wesentlichen auf Veränderungen im Konsolidierungskreis zurückzuführen.

<b>DIE MIGROS-GRUPPE ALS LEASINGGEBERIN</b>		
Die Migros-Gruppe hatte zum Bilanzstichtag mit den Mietern folgende unkündbare Mindestleasingzahlungen vertraglich vereinbart:		
<i>Vertragslaufzeit</i>	<b>31.12.2008</b>	31.12.2007
	<b>MIO. CHF</b>	MIO. CHF
Bis zu einem Jahr	199,9	107,4
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	567,4	339,6
Länger als fünf Jahre	196,0	208,3
<b>TOTAL ZUKÜNFTIGE FORDERUNGEN AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN</b>	<b>963,3</b>	<b>655,3</b>
Bedingt erhaltene Leasingzahlungen	9,4	9,0

Zukünftige Forderungen aus Operating-Leasingverhältnissen verkörpern Zahlungen, die der Migros-Gruppe zukünftig als Erträge aus der Vermietung von eigenen Liegenschaften an Dritte zufließen werden. Als bedingt erhaltene Leasingzahlungen wird der variable indexier-

te Teil der in der Periode realisierten Mieterträge ausgewiesen.

Die Zunahme der zukünftigen Mindestleasingzahlungen ist auf Umbauten und Neueröffnungen von Detailhandelsstandorten (u.a. Westside) zurückzuführen.

## 42. Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen

Die Migros-Gruppe und ihre Tochtergesellschaften sind ständig mit rechtlichen Auseinandersetzungen, Forderungen und Klagen konfrontiert, die in den meisten Fällen aus der neben den bilanzierten Rückstellungen (siehe Anhang 35) normalen Geschäftstätigkeit herrühren. Der Verwaltung sind seit dem letzten Bilanzstichtag

keine neuen Tatsachen bekannt, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung 2008 haben können.

Der grösste Teil der Eventualverbindlichkeiten stammt aus dem operativen Bankgeschäft der Migros Bank.

<b>EVENTUALVERBINDLICHKEITEN</b>		
<b>EVENTUALVERBINDLICHKEITEN AUS DEM FINANZDIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT</b>	<b>31.12.2008 MIO. CHF</b>	<b>31.12.2007 MIO. CHF</b>
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	178,7	247,9
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	219,2	225,4
Nicht beanspruchte unwiderrufliche Kreditzusagen	268,7	169,5
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	19,4	21,8
<b>TOTAL EVENTUALVERBINDLICHKEITEN AUS DEM FINANZDIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT</b>	<b>685,9</b>	<b>664,6</b>
<b>ÜBRIGE EVENTUALVERBINDLICHKEITEN</b>		
Garantien	73,4	16,3
Bürgschaften	5,5	3,8
Übrige	0,6	4,6
<b>TOTAL ÜBRIGE EVENTUALVERBINDLICHKEITEN</b>	<b>79,5</b>	<b>24,7</b>

Die Garantien enthalten vor allem abgegebene Garantien der Hotelplan AG aus dem Reisegeschäft. Diese erhöhen

sich im Geschäftsjahr 2008 u. a. zur Absicherung von Bankgarantien der Tochtergesellschaften.

### EVENTUALFORDERUNGEN

In den Berichtsjahren 2008 und 2007 bestanden keine Eventualforderungen.

## 43. Treuhandgeschäfte

Treuhandanlagen sind Mittel, welche die Migros Bank im Auftrag von Kunden bei Drittbanken platziert. Weder haftet die Migros Bank für einen Ausfall der Drittbank, noch

können Gläubiger auf die platzierten Vermögenswerte zugreifen.

<b>TREUHANDANLAGEN</b>	<b>31.12.2008 MIO. CHF</b>	<b>31.12.2007 MIO. CHF</b>
Treuhandanlagen bei Drittbanken auf Rechnung des Kunden	412,1	395,9

## 44. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

31.12.2008 MIO. CHF	Assoziierte Gesellschaften	Joint Ventures	Schlüssel- personen <sup>1</sup>	Pensions- kassen	Übrige nahe Stehende <sup>2</sup>	Total
<b>BILANZ</b>						
Flüssige Mittel	—	—	—	—	—	—
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	—	—	4,1	—	—	4,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,7	—	—	0,1	0,0	0,8
Andere Forderungen	0,0	—	—	4,0	35,0	39,0
Finanzanlagen	—	5,9	—	—	—	5,9
Wertberichtigungen	—	-5,9	—	—	—	-5,9
Andere Aktiven	—	—	—	—	0,0	0,0
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	—	—	—	-8,7	—	-8,7
Andere Finanzverbindlichkeiten	—	—	—	-375,0	-4,4	-379,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1,6	—	—	—	-0,2	-1,8
Andere Verbindlichkeiten	—	—	—	-98,6	-11,4	-110,0
<b>ERFOLGSRECHNUNG</b>						
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	9,2	—	—	2,0	3,5	14,7
Andere betriebliche Erträge	0,1	—	—	0,9	8,2	9,2
Zins- und Kommissionserträge	—	—	0,1	—	—	0,1
Zins- und Kommissionsaufwendungen	—	—	—	-0,1	—	-0,1
Material- und Dienstleistungsaufwand	-0,1	—	—	-0,1	0,0	-0,2
Andere betriebliche Aufwendungen	-7,7	—	—	-13,7	-13,9	-35,3
Erfasster Wertminderungsaufwand	—	—	—	—	—	—
Finanzertrag	0,6	—	—	0,5	7,5	8,6
Finanzaufwand	—	—	—	-21,8	-0,6	-22,4
Abgegebene Garantien	—	—	—	—	—	—
<sup>1</sup> Zu den Schlüsselpersonen zählen die Mitglieder der Verwaltung Migros-Genossenschafts-Bund, die Leiter der Genossenschaften und die Generaldirektion Migros-Genossenschafts-Bund. <sup>2</sup> Zu den übrigen nahe Stehenden gehören insbesondere Stiftungen, wie Eurocentres und die Stiftungen «Im Grünen»						

Die Leistungen zwischen der Migros-Gruppe und den Schlüsselpersonen erfolgen im Fall von externen Verwaltungsmitgliedern zu Marktkonditionen und im Fall von als Mitarbeiter angestellten Schlüsselpersonen zu normalen Mitarbeiterkonditionen.

Wie im Vorjahr bestehen am Bilanzstichtag kurzfristige Darlehen des Migros-Genossenschafts-Bundes gegenüber Pensionskassen. Diese sind in Höhe von CHF 375,0 Mio. unter den anderen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

31.12.2007 MIO. CHF	Assoziierte Gesellschaften	Joint Ventures	Schlüssel- personen <sup>1</sup>	Pensions- kassen	Übrige nahe Stehende <sup>2</sup>	Total
<b>BILANZ</b>						
Flüssige Mittel	–	–	–	–	–	–
Hypothekar- und andere Kundenforderungen	–	–	3,6	–	–	3,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,0	–	–	0,0	–	0,0
Andere Forderungen	0,0	–	–	1,0	20,9	21,9
Finanzanlagen	1,5	5,9	–	–	12,1	19,5
Wertberichtigungen	-1,4	-5,9	–	–	–	-7,3
Andere Aktiven	–	–	–	–	0,2	0,2
Kundeneinlagen und -verbindlichkeiten	–	–	–	-1,7	–	-1,7
Andere Finanzverbindlichkeiten	–	–	–	-448,7	-7,2	-455,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1,0	–	–	–	–	-1,0
Andere Verbindlichkeiten	–	–	–	-92,3	-10,8	-103,1
<b>ERFOLGSRECHNUNG</b>						
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	0,0	–	–	2,5	4,6	7,1
Andere betriebliche Erträge	1,4	–	–	0,1	5,5	7,0
Zins- und Kommissionserträge	–	–	0,1	–	–	0,1
Zins- und Kommissionsaufwendungen	–	–	–	0,0	–	0,0
Material- und Dienstleistungsaufwand	–	–	–	–	–	–
Andere betriebliche Aufwendungen	-7,6	–	–	-5,9	-12,7	-26,2
Erfasster Wertminderungsaufwand	–	–	–	–	–	–
Finanzertrag	0,2	0,2	–	0,3	1,0	1,7
Finanzaufwand	–	–	–	-7,7	-0,6	-8,3
Abgegebene Garantien	–	–	–	–	–	–
<sup>1</sup> Zu den Schlüsselpersonen zählen die Mitglieder der Verwaltung Migros-Genossenschafts-Bund, die Leiter der Genossenschaften und die Generaldirektion Migros-Genossenschafts-Bund. <sup>2</sup> Zu den übrigen nahe Stehenden gehören insbesondere Stiftungen, wie Eurocentres und die Stiftungen «Im Grünen»						

Die Leistungen zwischen der Migros-Gruppe und den Schlüsselpersonen erfolgen im Fall von externen Verwaltungsmitgliedern zu Marktkonditionen und im Fall von als Mitarbeiter angestellten Schlüsselpersonen zu normalen Mitarbeiterkonditionen.

In den anderen Finanzverbindlichkeiten gegenüber Pensionskassen sind kurzfristige Darlehen des Migros-Genossenschafts-Bundes in Höhe von CHF 410,0 Mio. enthalten.

PERSONALAUFWAND VON SCHLÜSSELPERSONEN	2008 MIO. CHF	2007 MIO. CHF
Löhne und Gehälter	11,3	10,5
Vorsorgeaufwand	1,8	1,5
Übrige langfristige Leistungen	0,0	0,0
Abgangsentschädigungen	–	–
<b>TOTAL PERSONALAUFWAND VON SCHLÜSSELPERSONEN</b>	<b>13,1</b>	<b>12,0</b>

## 45. Erwerb und Veräusserung von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben

Im Berichtsjahr 2008 wurden folgende Transaktionen durchgeführt:

ERWERB VON TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND GESCHÄFTSBETRIEBEN									
MIO. CHF	ANHANG	Segment Genossenschaftlicher Detailhandel 2008		Segment Industrie & Grosshandel 2008		Segment Reisen 2008		Total 2008	
		Fair Value <sup>1</sup>	Buch- wert <sup>2</sup>	Fair Value <sup>1</sup>	Buch- wert <sup>2</sup>	Fair Value <sup>1</sup>	Buch- wert <sup>2</sup>	Fair Value <sup>1</sup>	Buch- wert <sup>2</sup>
Flüssige Mittel		0,2	0,2	0,8	0,8	3,9	3,6	4,9	4,6
Forderungen		0,1	0,1	1,6	1,6	2,3	2,3	4,0	4,0
Vorräte		—	—	2,3	2,3	—	—	2,3	2,3
Finanzanlagen		—	—	0,1	0,1	0,1	—	0,2	0,1
Sachanlagen und Renditeliegenschaften		—	—	13,0	10,4	0,2	0,2	13,2	10,6
Immaterielle Anlagen (ohne Goodwill)		—	—	1,4	0,5	27,1	—	28,5	0,5
Andere Aktiven		—	0,1	0,1	0,1	0,1	—	0,2	0,2
Finanzverbindlichkeiten		-0,1	-0,1	-2,0	-2,0	-3,9	-3,5	-6,0	-5,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		—	—	-1,0	-1,0	-0,4	-0,4	-1,4	-1,4
Rückstellungen		—	—	—	—	—	—	—	—
Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten		—	—	-0,8	—	-6,7	-0,1	-7,5	-0,1
Andere Verbindlichkeiten		—	—	—	—	—	—	—	—
<b>ZUGANG NETTOAKTIVEN</b>		<b>0,2</b>	<b>0,3</b>	<b>15,5</b>	<b>12,8</b>	<b>22,7</b>	<b>2,1</b>	<b>38,4</b>	<b>15,2</b>
Minderheitsanteile								-7,0	
Goodwill	28							9,5	
<b>KAUFPREIS</b>								<b>40,9</b>	
Erworbene flüssige Mittel								-4,9	
Zukünftige Verpflichtungen								-5,7	
<b>NETTO GELDABFLUSS</b>								<b>30,3</b>	

<sup>1</sup> Fair value gemäss Purchase Accounting. Fair Value Analysen wurden für alle Bilanzkategorien gemacht; wo wesentlich wurde eine Bewertungskorrektur vorgenommen.

<sup>2</sup> Buchwert der erworbenen Gesellschaft direkt vor Übernahme in Übereinstimmung mit IFRS.

Im Berichtsjahr 2008 hat die Migros-Gruppe - mit der Ascent Travel Gruppe, Emil Dörig Käsehandel AG und anderen - mehrere kleinere Unternehmen erworben. Die Auswirkungen dieser Unternehmenskäufe sind in der Übersicht erfasst.

Die im Berichtsjahr 2008 erworbenen Gesellschaften und Geschäftsbetriebe haben in diesem Jahr einen kombinierten Verlust von CHF 3,0 Mio. erwirtschaftet.

Wären diese Erwerbe per 1. Januar 2008 vollzogen worden, hätte die Migros-Gruppe für das Geschäftsjahr 2008 einen um rund CHF 56,4 Mio. höheren Umsatz und ein um rund CHF 0,7 Mio. niedrigeres Ergebnis ausgewiesen.

Im Berichtsjahr 2008 hat die Migros-Gruppe keine Veräusserung von Tochtergesellschaften oder von Geschäftsbetrieben getätigt.

Im Berichtsjahr 2007 wurden folgende wesentliche Transaktionen durchgeführt:

ERWERB VON TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND GESCHÄFTSBETRIEBEN									
MIO. CHF	ANHANG	Segment Genossenschaftlicher Detailhandel 2007		Segment Handel 2007		Segment Reisen 2007		Total 2007	
		Fair Value <sup>1</sup>	Buch- wert <sup>2</sup>	Fair Value <sup>1</sup>	Buch- wert <sup>2</sup>	Fair Value <sup>1</sup>	Buch- wert <sup>2</sup>	Fair Value <sup>1</sup>	Buch- wert <sup>2</sup>
Flüssige Mittel		2,3	2,3	39,2	39,2	0,1	0,1	41,6	41,6
Forderungen		7,2	7,2	51,3	51,3	0,3	0,3	58,8	58,8
Vorräte		–	–	185,9	185,9	–	–	185,9	185,9
Finanzanlagen		0,1	0,1	0,9	0,9	–	–	1,0	1,0
Sachanlagen		152,5	70,0	133,5	133,5	0,0	0,0	286,0	203,5
Immaterielle Anlagen (ohne Goodwill)		13,0	–	335,6	25,1	0,3	–	348,9	25,1
Andere Aktiven		0,6	0,6	16,9	16,9	–	–	17,5	17,5
Finanzverbindlichkeiten		-67,9	-67,9	-47,3	-47,3	–	–	-115,2	-115,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-0,9	-0,9	-210,8	-210,8	-0,0	-0,0	-211,7	-211,7
Rückstellungen		–	–	-5,6	-5,6	–	–	-5,6	-5,6
Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten		-11,9	-1,7	-99,9	-29,2	–	–	-111,8	-30,9
Andere Verbindlichkeiten		-11,2	-5,7	-28,1	-28,1	-0,1	-0,1	-39,4	-33,9
<b>ZUGANG NETTOAKTIVEN</b>		<b>83,8</b>	<b>3,9</b>	<b>371,5</b>	<b>131,8</b>	<b>0,6</b>	<b>0,3</b>	<b>455,9</b>	<b>136,0</b>
Goodwill	28							468,9	
<b>KAUFPREIS</b>								<b>924,9</b>	
Erworbene flüssige Mittel								-41,6	
Zukünftige Verpflichtungen								-248,1	
<b>NETTO GELDABFLUSS</b>								<b>635,2</b>	

<sup>1</sup> Fair value gemäss Purchase Accounting. Fair Value Analysen wurden für alle Bilanzkategorien gemacht; wo wesentlich wurde eine Bewertungskorrektur vorgenommen.

<sup>2</sup> Buchwert der erworbenen Gesellschaft direkt vor Übernahme in Übereinstimmung mit IFRS.

### Denner AG

Mit Wirkung per 1. Oktober 2007 übernahm der Migros-Genossenschafts-Bund 70% der Aktien der Denner AG. Denner ist der führende Lebensmitteldiscounter in der Schweiz und betreibt ein Netzwerk von ca. 470 eigenen Verkaufsstellen.

Der Minderheitsaktionär hat dem Migros-Genossenschafts-Bund ein Kaufrecht (Call-Option) und der Migros-Genossenschafts-Bund hat dem Minderheitsaktionär ein Verkaufsrecht (Put-Option) für die restlichen 30 Prozent der Beteiligung eingeräumt. Beide Optionen können jederzeit nach dem 31. Dezember 2009 ausgeübt werden. Dieser synthetische Terminkauf wird vom Migros-Genossenschafts-Bund als Kaufverpflichtung bilanziert. Der Ausübungspreis berechnet sich aus dem geschätzten

zukünftigen EBITDA, der mit einem definierten Faktor multipliziert wird. Ein Mindestpreis ist vereinbart.

Der ausgewiesene Goodwill repräsentiert strategische Vorteile. Dazu gehören ergänzende Sortimente, Wachstumspotenzial im schweizerischen Discount-Markt, erwartete Synergien, übernommene Mitarbeitende und Netzwerkaufbaukosten.

Der Goodwill wurde jenen Cash-Generating Units zugewiesen, die aus den Synergien dieses Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen. Die entsprechenden Cash-Generating Units gehören zu den Segmenten Genossenschaftlicher Detailhandel, Industrie & Grosshandel und Handel.

Die Denner AG hat seit Erwerbszeitpunkt CHF 12,8 Mio. Gewinn erwirtschaftet. Hätte der Erwerb bereits

am 1. Januar 2007 stattgefunden, wäre der konsolidierte Umsatz der Migros Gruppe (basierend auf einer ungeprüften Jahresrechnung) im Jahr 2007 um CHF 1804 Mio. höher ausgefallen. Der Gewinn der Migros-Gruppe hätte sich um zusätzliche CHF 11,9 Mio. erhöht.

#### Gäu Park AG

Mit Wirkung per 1. Januar 2007 erwarb die Genossenschaft Migros Aare 100% der Aktien der Gäu Park AG. Die Gäu Park AG besitzt und betreibt ein Einkaufszent-

rum in Egerkingen (Schweiz). Der ausgewiesene Goodwill ist ein Entgelt für standortbezogene Vorteile. Die Gäu Park AG hat in 2007 CHF 8,6 Mio. Umsatz und CHF 0,6 Mio. Verlust erwirtschaftet.

Die übrigen im Jahr 2007 erworbenen Gesellschaften, jeweils mit Erwerbszeitpunkt per 1. Januar, haben in 2007 einen kombinierten Umsatz von CHF 16,6 Mio. und einen kombinierten Verlust von CHF 0,7 Mio. erwirtschaftet.

VERÄUSSERUNGEN VON TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND GESCHÄFTSBETRIEBEN	
MIO. CHF	Segment Reisen 2007 Buchwert
Flüssige Mittel	18,2
Forderungen	16,9
Vorräte	1,6
Finanzanlagen	–
Sachanlagen	22,4
Immaterielle Anlagen	0,3
Andere Aktiven	5,7
Finanzverbindlichkeiten	-26,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-9,2
Rückstellungen	-21,7
Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten	–
Andere Verbindlichkeiten	-6,9
Umrechnungsdifferenzen	0,5
<b>ABGANG NETTOAKTIVEN</b>	<b>0,9</b>
Einbehaltener Anteil an Nettoaktiven assoziierter Gesellschaften	-1,2
<b>VERKAUFTE NETTOAKTIVEN</b>	<b>-0,3</b>
Gewinn aus Veräußerung von Tochtergesellschaften und Geschäftsbetrieben	69,7
<b>VERKAUFSPREIS</b>	<b>69,4</b>
Abgegebene flüssige Mittel	-18,2
Aufgeschobene Verkaufspreiszahlungen	–
<b>NETTO GELDZUFLUSS</b>	<b>51,2</b>

Im Jahr 2007 hat die Hotelplan-Gruppe die Horizonte Hotels in Spanien und in Italien sowie 49% der Aktien der Belair AG verkauft. Da bei der Belair AG der neue Aktionär, Air Berlin, de facto die operativen und finanziellen Entscheidungen treffen kann, wurde die restliche

Beteiligung als assoziierte Gesellschaft behandelt (siehe auch Anhang 13). Ab dem Zeitpunkt der Übergabe der Flugrechte werden die restlichen 51% durch den neuen Aktionär übernommen.



#### 46. Fremdwährungs-Umrechnungskurse

Bei der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften in Schweizer Franken (Darstellungswährung) gelangten folgende Umrechnungskurse zur Anwendung:

	Stichtagkurs per		Durchschnittskurs per	
	31.12.2008	31.12.2007	2008	2007
1 EUR	1,49	1,66	1,58	1,65
1 GBP	1,57	2,26	1,98	2,40
1 USD	1,07	1,13	1,08	1,19

#### 47. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Freigabe der Veröffentlichung des Abschlusses durch die Verwaltung des Migros-Genossenschafts-Bundes wurden verschiedene Akquisitionen mit einzeln jeweils unwesentlicher Bedeutung für die Migros-Gruppe getätigt.

Zudem wurde am 22. Januar 2009 angekündigt, dass das Segment «Handel» durch eine Beteiligung von 49% an dem deutschen Handelsunternehmen Gries Deco Holding GmbH, das in Deutschland und Österreich unter dem Namen «Depot» Wohnaccessoires, Heimdekortations-Artikel und Kleinmöbel verkauft, verstärkt wird. Diese Beteiligung soll langfristig ausgebaut werden.

## 48. Konsolidierungskreis

Segment/Unternehmen	Sitz	Erfassung <sup>2</sup>	Schweiz/ Ausland	Währung	Grund- kapital in 1000	Betei- ligung in % <sup>1</sup>
<b>GENOSSENSCHAFTLICHER DETAILHANDEL</b>						
Genossenschaft Migros Aare	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	4 617	M
cha chà AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	1 000	100
Gäu Park AG	Egerkingen	V	Schweiz	CHF	5 000	100
LFS AG	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	200	100
Mass AG	Suhr	V	Schweiz	CHF	100	100
Neue Brünnen AG	Bern	V	Schweiz	CHF	1 000	100
Shopping Center Brünnen AG	Bern	V	Schweiz	CHF	918	100
Shopyland, Shoppy	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	100	100
Skyline AG	Aarau	V	Schweiz	CHF	100	100
Time-Out	Moosseedorf	V	Schweiz	CHF	100	100
Genossenschaft Migros Basel	Basel	V	Schweiz	CHF	1 749	M
Migros Deutschland GmbH	DE-Lörrach	V	Ausland	EUR	10 000	100
Semiba AG	Münchenstein	V	Schweiz	CHF	50	100
Société coopérative Migros Genève	Carouge	V	Schweiz	CHF	1 136	M
Centre Balexert SA	Genève	V	Schweiz	CHF	500	100
Fondation Mi-Terra	Carouge	V	Schweiz	CHF	50	100
ILEM SA	Carouge	EK	Schweiz	CHF	530	34.4
SAMEF	Carouge	V	Schweiz	CHF	8 985	100
Migros France SAS	FR-Etrembières	V	Ausland	EUR	3 500	100
M-Loisirs	FR-Etrembières	V	Ausland	EUR	1 000	100
E.R.A.S.M. (Expansion Rhône-Alpes Supermarchés Migros)	FR-Etrembières	V	Ausland	EUR	1 446	100
Neydsuper SA	FR-Etrembières	V	Ausland	EUR	1 166	100
S.R.M. (Société des restaurants Migros S.à.r.l.)	FR-Etrembières	V	Ausland	EUR	600	100
SCI Les Blanchardes	FR-Etrembières	V	Ausland	EUR	1	100
SCI M-Etrembières	FR-Etrembières	V	Ausland	EUR	1	100
SCI M-Thoiry	FR-Etrembières	V	Ausland	EUR	1	100
SCI Neydgalerie	FR-Etrembières	V	Ausland	EUR	1	100
SCI Neydloisirs	FR-Etrembières	V	Ausland	EUR	1	100
SCI des Voirons	FR-Cranves-Sales	V	Ausland	EUR	991	100
SCI Neydmigros	FR-Etrembières	V	Ausland	EUR	1	100
SIMGA SA	Carouge	EK	Schweiz	CHF	2 625	40,83

Segment/Unternehmen	Sitz	Erfassung <sup>2</sup>	Schweiz/ Ausland	Währung	Grund- kapital in 1000	Betei- ligung in % <sup>1</sup>
Genossenschaft Migros Luzern	Dierikon	V	Schweiz	CHF	1 718	M
Parkwirtin «Einfache Gesellschaft»	Sursee	V	Schweiz	CHF	585	84,62
Société coopérative Migros Neuchâtel-Fribourg	Marin	V	Schweiz	CHF	1 162	M
Marin Centre SA	Zürich	V	Schweiz	CHF	100	100
Strega SA	Marin-Epagnier	V	Schweiz	CHF	100	100
Genossenschaft Migros Ostschweiz	Gossau	V	Schweiz	CHF	3 970	M
Randenburg Immobilien AG	Schaffhausen	V	Schweiz	CHF	400	71,15
Società cooperativa fra produttori e consumatori Migros-Ticino	San Antonino	V	Schweiz	CHF	855	M
Société coopérative Migros Valais	Martigny	V	Schweiz	CHF	713	M
Société coopérative Migros Vaud	Ecublens	V	Schweiz	CHF	1 523	M
Parking Pré la Tour	Pully	EK	Schweiz	CHF	5 325	24,61
Genossenschaft Migros Zürich	Zürich	V	Schweiz	CHF	3 092	M
Activ Fitness AG	Meilen	V	Schweiz	CHF	650	100
Migros Beteiligungen AG	Rüschlikon	V	Schweiz	CHF	1 000	100
Angehrn Holding AG	Gossau SG	EK	Schweiz	CHF	500	30
Migros-Genossenschafts-Bund im Besitz der regionalen Migros-Genossenschaften	Zürich	V	Schweiz	CHF	15 000	100
Cevanova AG	Bern	EK	Schweiz	CHF	6 000	50
Migros (Hong Kong) Ltd.	HK-Kowloon	V	Ausland	HKD	100	100
Migros Liegenschaften GmbH	DE-Lörrach	V	Ausland	EUR	5 120	100
Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG	Neuendorf	V	Schweiz	CHF	4 500	100
Migros-Verteilzentrum Suhr AG	Suhr	V	Schweiz	CHF	35 000	100
SA Pedemonte Melano	Melano	V	Schweiz	CHF	50	100
SSP-Informatik AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	100	100
TKL Tiefkühlager AG	Neuendorf	V	Schweiz	CHF	2 500	100
<b>HANDEL</b>						
Denner AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	15 000	70
EG Dritte Kraft AG	Wollerau SZ	V	Schweiz	CHF	600	100
Ex Libris AG	Dietikon	V	Schweiz	CHF	3 000	100
Interio AG	Dietikon	V	Schweiz	CHF	1 000	100
LeShop SA	Chavannes-de Bogis	V	Schweiz	CHF	4 500	90,5
Magazine zum Globus AG	Spreitenbach	V	Schweiz	CHF	33 000	100
Migrol AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	52 000	100
Widmer AG Brenn- und Treibstoffe	Oftringen	V	Schweiz	CHF	200	100
Office World AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	1 000	100

Segment/Unternehmen	Sitz	Erfassung <sup>2</sup>	Schweiz/ Ausland	Währung	Grund- kapital in 1000	Betei- ligung in % <sup>1</sup>
<b>INDUSTRIE &amp; GROSSHANDEL</b>						
Aproz Sources Minérales SA	Nendaz	V	Schweiz	CHF	850	97,6
Bischofszell Nahrungsmittel AG	Bischofszell	V	Schweiz	CHF	6 000	100
Centravo AG	Zürich	EK	Schweiz	CHF	2 400	24,83
Chocolat Frey AG	Buchs	V	Schweiz	CHF	4 000	100
Cremesso AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	200	100
Delica AG	Birsfelden	V	Schweiz	CHF	1 000	100
Dörig Käsehandel AG	Urnäsch	V	Schweiz	CHF	200	85
Estavayer Lait SA	Estavayer-le-Lac	V	Schweiz	CHF	3 500	100
Jowa AG inkl. Produktionsstätten	Volketswil	V	Schweiz	CHF	10 000	100
Jowa France S.A.R.L.	FR-Etrembières	V	Ausland	EUR	750	100
Mibelle AG	Buchs	V	Schweiz	CHF	2 000	100
Micarna SA inkl. Micarna AG, Zweigniederlassung Bazenheid	Courtepin	V	Schweiz	CHF	10 000	100
Mérat & Cie AG	Bern	V	Schweiz	CHF	50	100
Schlachtbetrieb St. Gallen AG	Gossau	EK	Schweiz	CHF	9 000	42,2
TMF Extraktionswerk AG	Kirchberg SG	EK	Schweiz	CHF	1 200	15
Midor AG	Meilen	V	Schweiz	CHF	2 000	100
Mifa AG Frenkendorf	Frenkendorf	V	Schweiz	CHF	2 000	100
Mifroma SA	Ursy	V	Schweiz	CHF	3 000	100
Mifroma France SA	FR-Chalamont	V	Ausland	EUR	1 105	100
Riseria Taverne SA	Taverne	V	Schweiz	CHF	100	100
Scana Lebensmittel AG	Regensdorf	V	Schweiz	CHF	9 000	100
Swiss Industries GmbH	DE-Weil am Rhein	V	Ausland	EUR	125	100
<b>FINANZDIENSTLEISTUNGEN</b>						
Migros Bank	Zürich	V	Schweiz	CHF	700 000	100
<b>REISEN</b>						
Hotelplan Holding AG inkl. Tochtergesellschaften:	Opfikon	V	Schweiz	CHF	10 000	100
<b>SCHWEIZ</b>						
Belair Airlines AG	Opfikon	EK	Schweiz	CHF	3 500	51
com.on Aktiengesellschaft	Zürich	V	Schweiz	CHF	100	100
Hotelplan Management AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	500	100
Inghams Schweiz AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	100	100
Interhome AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	4 500	100
International Holiday Services AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	100	100
MTCH AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	2 400	100
Travel Holding Company AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	100	51
Travelwindow AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	100	100
Utoring AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	1 000	100
Vacando AG	Opfikon	V	Schweiz	CHF	100	80
<b>BELGIEN</b>						
Interhome SA	Bruxelles	V	Ausland	EUR	126	100

Segment/Unternehmen	Sitz	Erfassung <sup>2</sup>	Schweiz/ Ausland	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in % <sup>1</sup>
<b>DEUTSCHLAND</b>						
ESCO-Reisen Freiburg GmbH	Freiburg i.Br.	V	Ausland	EUR	308	100
Interhome GmbH	Düren	V	Ausland	EUR	31	100
<b>FINNLAND</b>						
Interhome Nordic AB in Liquidation	Helsinki	V	Ausland	EUR	50	100
<b>FRANKREICH</b>						
Hotelplan Inghams Sarl	Chamonix	V	Ausland	EUR	8	100
Hotelplan S.A.S.	Mulhouse	V	Ausland	EUR	305	100
Interhome Gestion Sarl	Paris	V	Ausland	EUR	77	100
Interhome Sarl	Paris	V	Ausland	EUR	131	100
Mer et Soleil Provence SA	Hyères	V	Ausland	EUR	2 400	100
<b>GRIECHENLAND</b>						
Horizontes Club Holidays Ltd.	Athen	V	Ausland	EUR	18	100
<b>GROSSBRITANNIEN</b>						
Bladon Group PLC	London	V	Ausland	GBP	1 960	100
Filoxenia Ltd.	London	V	Ausland	GBP	30	100
Hotelplan Ltd.	London	V	Ausland	GBP	1 000	100
Hotelplan (Transport) Ltd.	London	V	Ausland	GBP	2	100
Hotelplan (UK Group) Ltd.	London	V	Ausland	GBP	500	100
Inntravel Ltd.	London	V	Ausland	GBP	500	100
Interhome Ltd.	Twickenham	V	Ausland	GBP	50	100
Itinerary Ltd.	London	V	Ausland	GBP	100	100
Westbury Travel Ltd.	London	V	Ausland	GBP	30	100
<b>ITALIEN</b>						
Casaclub SRL in Liquidation	Siena	V	Ausland	EUR	10	100
Gattinoni Travel Network s.r.l.	Lecco	EK	Ausland	EUR	855	34
Hotelplan Italia S.p.A.	Milano	V	Ausland	EUR	5 100	100
Interhome Srl	Milano	V	Ausland	EUR	30	100
<b>NIEDERLANDE</b>						
Interhome BV	Rijswijk	V	Ausland	EUR	70	100
<b>ÖSTERREICH</b>						
Hotelplan Intern. Reiseorganisation GesmbH	Innsbruck	V	Ausland	EUR	36	100
Interhome GesmbH	Innsbruck	V	Ausland	EUR	80	100
<b>POLEN</b>						
Interhome Sp z oo	Warschau	V	Ausland	PLN	201	74,4
IHOM Sp z oo	Warschau	V	Ausland	PLN	1 001	96,8
<b>RUSSLAND</b>						
Ascent Avia Services OOO	Moskau	V	Ausland	RUB	10	100
Ascent Travel International OOO	Moskau	V	Ausland	RUB	10	100
Interhome OOO	Moskau	V	Ausland	RUB	8	80

Migros Gruppe  
120

Segment/Unternehmen	Sitz	Erfassung <sup>2</sup>	Schweiz/ Ausland	Währung	Grund- kapital in 1000	Betei- ligung in % <sup>1</sup>
<b>SPANIEN</b>						
Horizonte Club España SA	Barcelona	V	Ausland	EUR	274	100
Interhome Srl.	Barcelona	V	Ausland	EUR	70	100
<b>TSCHECHIEN</b>						
Interhome Sro	Prag	V	Ausland	CZK	4 000	100
<b>TUNESIEN</b>						
Horizonte Tunisie Sarl in Liquidation	Midoun, Djerba	V	Ausland	TND	50	100
<b>USA</b>						
Interhome Inc. in Liquidation	North Miami, Florida	V	Ausland	USD	200	100
<b>ÜBRIGE</b>						
Ferrovia Monte Generoso SA	Capolago	NK	Schweiz	CHF	3 500	100
Liegenschaften-Betrieb AG	Zürich	V	Schweiz	CHF	18 000	100
Betriebsgesellschaft Zentrum Glatt AG	Wallisellen	V	Schweiz	CHF	400	100
Kornhof GmbH	Zürich	V	Schweiz	CHF	2 000	100
S.l. Soleya SA	Avry-sur-Matran	V	Schweiz	CHF	2 000	55
Limmatdruck AG	Spreitenbach	V	Schweiz	CHF	6 000	100
Zeiler AG	Spreitenbach	V	Schweiz	CHF	1 000	100

1) Beteiligung: M = Muttergesellschaft

2) Erfassung: V = Voll konsolidiert  
EK = Equity-konsolidiert  
NK = Nicht konsolidiert

# BERICHT DER REVISIONSSTELLE

**Bericht der Revisionsstelle  
an die Verwaltung des  
Migros-Genossenschafts-Bundes  
Zürich**

## **Bericht der Revisionsstelle zur konsolidierten Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die konsolidierte Jahresrechnung der Migros-Gruppe, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 26 bis 120) für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### *Verantwortung der Verwaltung*

Die Verwaltung ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

*Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

*Daniel Anliker*  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

*Hans Peter Heiber*  
Revisionsexperte

Zürich, 12. März 2009



**MIGROS**  
**GENOSSEN-**  
**SCHAFTS-**  
**BUND**

# KENNZAHLEN ÜBER 5 JAHRE MIGROS-GENOSSENSCHAFTS-BUND

KENNZAHLEN IN TAUSEND CHF	2004	2005	2006	2007	2008
<b>NETTOUMSATZ</b>	5 882 516	5 727 262	5 492 081	5 399 162	<b>5 502 163</b>
Veränderung in % zum Vorjahr	+9,6	-2,6	-4,1	-1,7	<b>1,9</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS VOR ABSCHREIBUNGEN (EBITDA)</b>	116 745	99 292	32 034	128 770	<b>186 600</b>
in % vom Nettoumsatz	2,0	1,7	0,6	2,4	<b>3,4</b>
<b>UNTERNEHMENERGEBNIS</b>	127 180	126 011	132 884	55 441	<b>43 069</b>
in % vom Nettoumsatz	2,2	2,2	2,4	1,0	<b>0,8</b>
<b>CASH FLOW<sup>1</sup></b>	292 662	136 087	214 450	45 203	<b>20 784</b>
in % vom Nettoumsatz	5,0	2,4	3,9	0,8	<b>0,4</b>
<b>INVESTITIONEN</b>	39 217	39 893	26 562	16 847	<b>20 716</b>
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	3 074 732	2 816 131	2 513 491	2 926 121	<b>3 217 033</b>
in % vom Gesamtvermögen	45,4	43,8	39,6	41,3	<b>44,1</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	3 701 726	3 613 663	3 830 533	4 150 602	<b>4 075 104</b>
in % vom Gesamtvermögen	54,6	56,2	60,4	58,6	<b>55,9</b>
<b>KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	1 979 580	1 737 114	1 795 250	2 473 857	<b>2 737 745</b>
in % vom Gesamtkapital	29,2	27,0	28,3	35,0	<b>37,5</b>
<b>LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	3 313 174	3 083 565	2 807 375	2 806 626	<b>2 715 683</b>
in % vom Gesamtkapital	48,9	48,0	44,3	39,6	<b>37,3</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>	1 483 704	1 609 115	1 741 399	1 796 240	<b>1 838 709</b>
in % vom Gesamtkapital	21,9	25,0	27,4	25,4	<b>25,2</b>
<b>BILANZSUMME</b>	6 776 458	6 429 794	6 344 024	7 076 723	<b>7 292 137</b>
<b>AUFWENDUNGEN FÜR KULTURELLE, SOZIALE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ZWECKE</b>	44 407	41 963	44 492	52 303	<b>44 699</b>
<b>DURCHSCHNITTLICHER PERSONALBESTAND</b>					
Anzahl Personen	2 095	1 985	1 927	1 824	<b>1 849</b>
(auf Vollzeit umgerechnet)	(1951)	(1 848)	(1 799)	(1 699)	<b>(1 719)</b>

<sup>1</sup> Unternehmensergebnis + nicht geldwirksamer Aufwand - nicht geldwirksamer Ertrag

# BILANZ

## MIGROS-GENOSSENSCHAFTS-BUND

Die vorliegende Jahresrechnung ist nach den aktienrechtlichen Vorschriften erstellt.

AKTIVEN	ERLÄUTERUNGEN	31.12.2008 TCHF	31.12.2007 TCHF
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>			
Flüssige Mittel und Festgelder	1	1 127 429	1 321 548
Wertschriften	2	516 806	428 994
Kfr. Forderungen: gegenüber Unternehmen der Gruppe	3	1 196 143	794 726
aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten		16 211	20 001
Andere kfr. Forderungen	4	49 041	55 920
Vorräte	5	211 087	215 362
Aktive Rechnungsabgrenzung		100 316	89 570
<b>TOTAL UMLAUFVERMÖGEN</b>		<b>3 217 033</b>	<b>2 926 121</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>			
Finanzanlagen			
Lfr. Forderungen: gegenüber Unternehmen der Gruppe	6	2 117 014	2 264 462
gegenüber Dritten		244 650	244 815
Beteiligungen: an Unternehmen der Gruppe	7	1 554 873	1 557 002
an Dritten	8	86 626	16 468
Sachanlagen	9	65 860	63 729
Immaterielle Anlagen		6 081	4 126
<b>TOTAL ANLAGEVERMÖGEN</b>		<b>4 075 104</b>	<b>4 150 602</b>
<b>BILANZSUMME</b>		<b>7 292 137</b>	<b>7 076 723</b>

PASSIVEN	ERLÄUTERUNGEN	31.12.2008 TCHF	31.12.2007 TCHF
<b>KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>			
Finanzverbindlichkeiten	10	375 000	620 991
Verbindlichkeiten: gegenüber Unternehmen der Gruppe	11	1 361 681	767 885
aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten		277 550	311 245
Andere kfr. Verbindlichkeiten	12	511 000	599 261
Personal- und M-Partizipationskonten		9 715	9 754
Kurzfristige Rückstellungen	13	166 168	103 211
Passive Rechnungsabgrenzung		36 631	61 510
<b>TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>		<b>2 737 745</b>	<b>2 473 857</b>
<b>LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>			
Verbindlichkeiten: gegenüber Dritten		705 000	775 000
gegenüber Unternehmen der Gruppe		20 000	0
Personalanlagekonten	14	1 293 841	1 254 965
Obligationen-Anleihen/Privatplatzierungen	15	600 000	650 000
Langfristige Rückstellungen	16	96 842	126 661
<b>TOTAL LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>		<b>2 715 683</b>	<b>2 806 626</b>
<b>TOTAL FREMDKAPITAL</b>		<b>5 453 428</b>	<b>5 280 483</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>			
Genossenschaftskapital		15 000	15 000
Gesetzliche Reserven		20 000	20 000
Sonstige Reserven	17	1 760 007	1 701 007
Reserven Kulturprozent	18	2 457	0
Freier Bilanzgewinn	18	41 245	60 233
<b>TOTAL EIGENKAPITAL</b>		<b>1 838 709</b>	<b>1 796 240</b>
<b>BILANZSUMME</b>		<b>7 292 137</b>	<b>7 076 723</b>

# ERFOLGSRECHNUNG MIGROS-GENOSSENSCHAFTS-BUND

	ERLÄUTERUNGEN	2008 TCHF	2007 TCHF
Nettoumsatz	19	5 502 163	5 399 162
Sonstige Betriebserträge	20	247 375	284 604
<b>GESAMTERTRAG AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT</b>		<b>5 749 538</b>	<b>5 683 766</b>
Material-, Waren- und Dienstleistungsaufwand		4 917 385	4 844 207
<b>BRUTTOGEWINN AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT</b>		<b>832 153</b>	<b>839 559</b>
Personalaufwand	21	223 522	216 628
Werbeaufwand	22	266 043	350 308
Verwaltungs- und Betriebsaufwand	23	155 988	143 853
Betriebliche Abschreibungen	24	16 333	28 386
<b>EBIT (ERGEBNIS VOR ZINSEN UND STEUERN)</b>		<b>170 267</b>	<b>100 384</b>
Finanzergebnis	25	-101 928	-24 561
Übriges Ergebnis	26	-17 112	-2 962
<b>GEWINN VOR STEUERN</b>		<b>51 227</b>	<b>72 861</b>
Steuern		8 158	17 420
<b>UNTERNEHMENSERGEBNIS</b>		<b>43 069</b>	<b>55 441</b>

# ERLÄUTERUNGEN ZUR FINANZIELLEN BERICHTERSTATTUNG

## BILANZ

	31.12.2008 TCHF	31.12.2007 TCHF
<b>1 FLÜSSIGE MITTEL UND FESTGELDER</b>		
Flüssige Mittel	626 466	481 883
Festgelder	319 963	813 665
Festgelder gegenüber Unternehmen der Gruppe	181 000	26 000
<b>TOTAL</b>	<b>1 127 429</b>	<b>1 321 548</b>
<b>2 WERTSCHRIFTEN (zur Liquiditätshaltung)</b>		
Obligationen	413 503	396 696
Aktien	49 982	32 298
Fondsanteile (Money Market)	53 321	0
<b>TOTAL</b>	<b>516 806</b>	<b>428 994</b>
<b>3 KURZFRISTIGE FORDERUNGEN GEGENÜBER UNTERNEHMEN DER GRUPPE</b>		
<b>TOTAL</b>	<b>1 196 143</b>	<b>794 726</b>
<b>4 ANDERE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN GEGENÜBER DRITTEN</b>		
Geldanlagen bei Nicht-Banken	0	10 050
Übrige	49 041	45 870
<b>TOTAL</b>	<b>49 041</b>	<b>55 920</b>

> Diese Position dient der Liquiditätshaltung für die Migros-Gemeinschaft. Der Vorjahresbestand war zum Bilanzstichtag wegen der anstehenden Rückzahlung einer Anleihe von CHF 350 Mio. entsprechend erhöht.

> Die Wertschriften des Umlaufvermögens dienen der Liquiditätssicherung. Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Per Jahresende sind CHF 53.3 Mio. in Money Market Fond mit täglicher Liquidität angelegt.

> Der Leistungsaustausch innerhalb der Gruppe wird bargeldlos über ein Clearing-System abgerechnet, das vom MGB betrieben wird. Der Saldo resultiert aus dem entsprechenden Kontokorrentverkehr.

> Die Position «Übrige» beinhaltet Rückforderungen aus Verrechnungssteuern, ausländische Mehrwertsteuern, Guthaben aus Kontokorrentverkehr mit Stiftungen sowie diverse Vorschüsse. Die Geldanlage bei Nicht-Banken im Vorjahr betraf ein Darlehen an die Stiftung Gurten-Park im Grünen von CHF 10 Mio.

	31.12.2008 TCHF	31.12.2007 TCHF
<b>5 VORRÄTE</b>		
Handelsware	209 727	213 002
Übriges Material/Anzahlungen	1 360	2 360
<b>TOTAL</b>	<b>211 087</b>	<b>215 362</b>
<b>6 LANGFRISTIGE FORDERUNGEN GEGENÜBER UNTERNEHMEN DER GRUPPE</b>		
<b>TOTAL</b>	<b>2 117 014</b>	<b>2 264 462</b>
<b>7 BETEILIGUNGEN AN UNTERNEHMEN DER GRUPPE</b>		
<b>TOTAL</b>	<b>1 554 873</b>	<b>1 557 002</b>
<b>8 BETEILIGUNGEN AN DRITTEN</b>		
<b>TOTAL</b>	<b>86 626</b>	<b>16 468</b>
<b>9 SACHANLAGEN</b>		
Grundstücke und Bauten	35 061	39 361
Technische Anlagen / Maschinen	26 621	21 289
Übrige Sachanlagen	4 178	3 079
<b>TOTAL</b>	<b>65 860</b>	<b>63 729</b>

> Die Vorräte beinhalten vorwiegend die Bestände in den beiden Zentrallagern Suhr und Neuendorf.

—

> Gruppengesellschaften finanzieren sich zum Teil über interne Darlehen.

—

> Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich der notwendigen Wertberichtigungen bilanziert. 2007 wurden Beteiligungen im Wert von CHF 1 645 Mio. an Gruppengesellschaften übertragen. Im Gegenzug erfolgte eine Übertragung an den MGB in Höhe von CHF 1 Mio. Im Anhang zur Jahresrechnung sind die Details hierzu erläutert.

—

> Unter Beteiligungen an Dritte werden Anteile unter 20 % ausgewiesen. Diese werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

—

> 2008 wurden für CHF 17,3 Mio. Investitionen in Sachanlagen getätigt. Davon entfallen CHF 15,6 Mio. auf Technische Anlagen/Maschinen und hier insbesondere auf Ersatzinvestitionen im IT-Bereich.

—

	31.12.2008 TCHF	31.12.2007 TCHF
<b>10 FINANZVERBINDLICHKEITEN</b>		
Bankdarlehen	325 000	250 000
Obligationsanleihe	0	350 000
Privatplatzierung	50 000	0
Bankkontokorrent	0	20 991
<b>TOTAL</b>	<b>375 000</b>	<b>620 991</b>
<b>11 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER UNTERNEHMEN DER GRUPPE (KURZFRISTIG)</b>		
<b>TOTAL</b>	<b>1 361 680</b>	<b>767 885</b>
<b>12 ANDERE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN</b>		
Migros Pensionskasse, Festgelder	346 181	410 000
Personalvorsorgeeinrichtungen	86 031	78 397
AHV-Ausgleichskasse/Stiftungen	11 696	19 169
Giftcard & Migros Geschenkgutscheine	44 046	40 024
Übrige	23 046	51 671
<b>TOTAL</b>	<b>511 000</b>	<b>599 261</b>
<b>13 KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN</b>		
Rückstellungen für		
Ertrag- und Kapitalsteuern	25 058	25 289
Versicherungsschäden	11 628	6 435
Betriebsbeiträge	4 980	1 756
Risiken für Waren- und Geldgeschäfte	110 876	57 964
Sonstiges	13 626	11 767
<b>TOTAL</b>	<b>166 168</b>	<b>103 211</b>
<b>14 PERSONALANLAGEKONTEN</b>		
<b>TOTAL</b>	<b>1 293 841</b>	<b>1 254 965</b>

> Die nebenstehenden Verbindlichkeiten sind innerhalb der nächsten 12 Monate zur Rückzahlung fällig.

—

> Der Leistungsaustausch innerhalb der Gruppe wird bargeldlos über ein Clearing-System abgerechnet, das vom MGB betrieben wird. Der Saldo resultiert aus dem entsprechenden Kontokorrentverkehr.

—

> Die Personalvorsorgeeinrichtungen haben einen Teil ihrer liquiden Mittel beim MGB angelegt. Infolge der Lancierung der Giftcard im Juli 2008 ist die entsprechende Verpflichtung gegenüber Vorjahr um 10 % angestiegen.

—

> Die Rückstellung für Betriebsbeiträge betreffen Zahlungen an Stiftungen und Unternehmen im Rahmen der Ausgaben des Kulturprozents. Der Anstieg der Rückstellung für Waren und Geldgeschäfte ergibt sich unter anderem aus der Wertentwicklung von Absicherungs-transaktionen. Für nicht realisierte Kursverluste werden entsprechende Rückstellungen gebildet, während nicht realisierte Kursgewinne wegen des Imparitätsprinzips nicht bilanziert werden.

—

> Auf den Personalanlagekonten haben Mitarbeitende und Pensionierte der M-Gemeinschaft dem MGB Gelder zur Verfügung gestellt. Die Mitarbeitenden erhalten auf ihre Guthaben bis zur Obergrenze von CHF 200 000, die Pensionierten auf Guthaben bis zur Obergrenze von CHF 100 000 einen Vorzugszins in Höhe des variablen Zinssatzes für erste Hypotheken der Migrosbank. Für Bezüge ab CHF 25 000 gilt eine Kündigungsfrist von 3 Monaten.

—



			31.12.2008 TCHF	31.12.2007 TCHF
<b>15 OBLIGATIONEN-ANLEIHEN/ PRIVATPLATZIERUNGEN</b>				
FÄLLIGKEIT	LAUFZEIT	ZINSSATZ		
03.05.2011	2004-2011	2,5	200 000	200 000
28.09.2012	2007-2012	3 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	150 000	150 000
04.06.2013	2007-2013	2 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	200 000	200 000
<b>Obligationen-Anleihen</b>			<b>550 000</b>	<b>550 000</b>
Privatplatzierungen			50 000	100 000
<b>TOTAL</b>			<b>600 000</b>	<b>650 000</b>
<b>16 LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
Freiwillige Personalvorsorge			19 917	22 038
Versicherungsfonds			20 000	20 000
Allgemeine Geschäftsrisiken			46 925	74 623
Produkthaftung			10 000	10 000
<b>TOTAL</b>			<b>96 842</b>	<b>126 661</b>
<b>17 SONSTIGE RESERVEN</b>				
Vorjahr			1 701 007	1 573 007
+ Zuweisung aus Gewinnverwendung			59 000	128 000
<b>TOTAL</b>			<b>1 760 007</b>	<b>1 701 007</b>
<b>18 FREIER BILANZGEWINN/ RESERVE KULTURPROZENT</b>				
Vorjahr			633	700
Jahresgewinn			43 069	55 441
Auflösung/Zuweisung (-)				
Reserve Kulturprozent			-2 457	4 092
<b>TOTAL</b>			<b>41 245</b>	<b>60 233</b>

> Die nebenstehenden Anleihen sind an der SIX Swiss Exchange kotiert.

> Für die Übergangsjahre vom generellen M-Pensionierungsalter bis zum ordentlichen Rentenalter verpflichtet sich der MGB zur Zahlung einer AHV-Überbrückungsrente. Für diese aufgelaufenen Verpflichtungen sowie für Renten im Rahmen von Frührenten sind entsprechende Rückstellungen in Höhe von CHF 19,9 Mio. gebildet.

> Die Zuweisung erfolgt jeweils gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung.

> Der Antrag der Verwaltung auf Verwendung des Bilanzgewinnes 2008 ist aus dem Anhang ersichtlich. Seit 2006 wird der statutarisch vorgesehene Betrag für das Kulturprozent, der bis zum Stichtag nicht ausgegeben wurde, im Eigenkapital einer Reserve Kulturprozent zugewiesen. Durch entsprechende Mehrausgaben 2007 wurde der aufgelaufene Rückstand ausgeglichen. Die Reserve wurde deshalb per 31.12.2007 aufgelöst. Im Berichtsjahr ergibt sich eine Minderausgabe von CHF 2,5 Mio. Entsprechend ist dieser Betrag der Kulturreserve neu zugewiesen.

## ERFOLGSRECHNUNG

	2008 TCHF	2007 TCHF
<b>19 NETTOUMSATZ</b>		
Nettoumsatz Warenhandel nach Kundenklassen:		
Dritte	65 573	67 039
Gruppengesellschaften	5 434 560	5 328 948
Nahe stehende Personen	2 030	3 175
<b>TOTAL</b>	<b>5 502 163</b>	<b>5 399 162</b>
<b>20 SONSTIGE BETRIEBSERTRÄGE</b>		
Unternehmen der Gruppe:		
Aktions- und Werbebeiträge	44 036	75 362
Übrige Erträge Gruppe	153 390	155 701
Zwischentotal	197 426	231 063
Dritte:		
Aktions- und Werbebeiträge	32 844	39 830
Übrige Erträge Dritte	16 950	13 188
Aktivierete Eigenleistungen	155	523
<b>TOTAL</b>	<b>247 375</b>	<b>284 604</b>
<b>21 PERSONALAUFWAND</b>		
Löhne	173 743	169 880
Sozialversicherungen	16 172	14 131
Personalvorsorgeeinrichtungen	22 100	21 546
Sonstiges	11 507	11 071
<b>TOTAL</b>	<b>223 522</b>	<b>216 628</b>
<b>22 WERBEAUFWAND</b>		
<b>TOTAL</b>	<b>266 043</b>	<b>350 308</b>
<b>23 VERWALTUNGS- UND BETRIEBSAUFWAND</b>		
Raummieten an Gruppengesellschaften	28 629	14 691
Übrige Miete	4 862	5 099
Anlagenunterhalt	22 608	14 686
Energie und Verbrauchsmaterial	4 254	3 486
Verwaltungsaufwand	54 989	79 302
Kulturelle Aufwendungen	17 648	11 978
Dienstleistungen	10 642	9 145
Übriger Aufwand	12 356	5 466
<b>TOTAL</b>	<b>155 988</b>	<b>143 853</b>

> Die Umsatzsteigerung im Vergleich zum Vorjahr resultiert vorwiegend aus dem gesteigerten Belieferungsumsatz an die Regionalgenossenschaften.

> Die Lieferanten beteiligen sich an den Kosten für Aktionen und der Marktbearbeitung in Form von Aktions- und Werbebeiträgen. Die Abnahme zum Vorjahr resultiert aus vermehrter Umstellung auf Nettopreise. In der Position übrige Erträge Gruppe ist die Management Fee für die Bereiche Frische und Gastronomie sowie verschiedene Gruppengesellschaften enthalten.

> Der im Vorjahresvergleich um rund 3 % höhere Personalaufwand resultiert aus der Lohnerhöhung 2008 und dem leicht gestiegenen Personalbestand.

> Dank der überarbeiteten Werbe- und Markenstrategie liegt der Aufwand 24 % unter dem Vorjahr.

> Die Steigerung des Mietaufwands hängt mit der planmässigen Preisanpassung der Libag AG zusammen. Diese Gruppengesellschaft verwaltet die Betriebsliegenschaften des MGB. Im Anlagenunterhalt ist im Vorjahr die Auflösung einer Rückstellung für Grossrenovationen von CHF 5,7 Mio. enthalten, was die Differenz zum Aufwand 2008 erklärt.

	2008 TCHF	2007 TCHF
<b>24 BETRIEBLICHE ABSCHREIBUNGEN</b>		
Grundstücke und Bauten	4 300	3 650
Technische Anlagen / Maschinen	10 065	22 047
Übrige Sachanlagen	530	2 387
Immaterielle Werte	1 438	302
<b>TOTAL</b>	<b>16 333</b>	<b>28 386</b>
<b>25 FINANZERGEBNIS</b>		
Zinsertrag	110 531	116 111
Zinsaufwand	-144 218	-120 711
Saldo Währungsdifferenzen	-31 738	-11 653
Wertschriftenerfolg	-38 746	-11 673
Beteiligungsertrag	2 243	3 365
<b>TOTAL FINANZRECHNUNG</b>	<b>-101 928</b>	<b>-24 561</b>
<b>26 ÜBRIGES ERGEBNIS</b>		
Buchgewinn aus Abgängen von Sachanlagen	118	3 228
Buchverlust aus Abgängen von Sachanlagen	-100	-6 788
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	-17 130	598
<b>TOTAL</b>	<b>-17 112</b>	<b>-2 962</b>

> Die Abschreibungen erfolgen nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften. 2007 mussten zusätzliche Wertberichtigungen in Höhe von CHF 18,6 Mio. auf technische Anlagen/Maschinen vorgenommen werden, da diese eine wirtschaftliche Nutzungsdauer früher als ursprünglich erwartet erreicht hatten.

—

> Der höhere Zinsaufwand gegenüber Vorjahr ergibt sich insbesondere aus der durchschnittlich höheren Nettoverschuldung. Der negative Wertschriftenerfolg 2008 resultiert insbesondere aus Marktwertverlusten (nicht realisierte Buchverluste) infolge der aktuellen Finanzkrise.

—

> Im ausserordentlichen Aufwand und Ertrag ist zum einen der Buchgewinn aus dem Verkauf der Beteiligungen Migros Türk und R.E.V. Onyx-Schweiz enthalten. Zum anderen musste wegen einer nachhaltigen Werteinbusse eine entsprechende Wertminderung auf Beteiligungen erfasst werden.

Der Buchgewinn 2007 stammt vorwiegend aus dem Verkauf von Immobilien.

Im Buchverlust 2007 ist der Verkauf von Liegenschaften an die Stiftung Signal de Bougy mit CHF 6,5 Mio. enthalten. Die Übertragung erfolgte im Rahmen des Kulturprozents.

—

## ANHANG

## RECHNUNGSLEGUNGSNORM

Die Jahresrechnung des Migros-Genossenschafts-Bundes, Zürich, ist in Übereinstimmung mit den aktienrechtlichen Vorschriften erstellt.

INFORMATIONEN ZUR BILANZ	31.12.2008 TCHF	31.12.2007 TCHF
Brandversicherungswerte:		
Mobilien	248 600	231 222
Immobilien	62 284	58 571
Aufgelöste Stille Reserven	40 558	31 667
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Pfandbestellungen zugunsten Dritter	243	548
Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen	432 212	488 397
<b>VERWENDUNG DES BILANZGEWINNES</b>	<b>2008</b>	
Antrag der Verwaltung über die Verwendung des Bilanzgewinnes:	TCHF	
Gewinnvortrag vom Vorjahr	633	
Gewinn des laufenden Jahres	43 069	
Auflösung Reserven Kulturprozent <sup>1</sup>	-2 457	
<b>FREIER BILANZGEWINN ZUR GENEHMIGUNG DURCH DIE DELEGIERTENVERSAMMLUNG</b>	<b>41 245</b>	
4 % Zins auf das Genossenschaftskapital MGB	600	
Zuweisung an die sonstigen Reserven	40 000	
<b>VORTRAG AUF NEUE RECHNUNG</b>	<b>645</b>	

<sup>1</sup> Die Statuten legen fest, dass mindestens 1/3 % des Detailhandelsumsatzes für kulturelle, soziale und wirtschaftliche Zwecke aufgewendet werden muss. Jährlich wird ermittelt, ob zu viel oder zu wenig für das Kulturprozent ausgegeben wurde. Minderausgaben müssen innerhalb von fünf Jahren verwendet werden.

**RISIKOMANAGEMENT**

Der Migros-Genossenschafts-Bund Zürich verfügt über ein Risikomanagement. Die Verwaltung stellt sicher, dass die Risikobeurteilung zeitgerecht und angemessen erfolgt. Sie wird regelmässig durch die Geschäftsleitung über die Risikosituation der Unternehmung informiert.

Anhand einer systematischen Risikoanalyse haben die Verwaltung und die Generaldirektion die für den Migros-Genossenschafts-Bund Zürich wesentlichen Risiken identifiziert und hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und finanziellen Auswirkungen bewertet. Mit geeigneten, von der Verwaltung beschlossenen Massnahmen werden diese Risiken vermieden, vermindert oder überwältigt. Die selbst zu tragenden Risiken werden konsequent überwacht. Die Resultate der Risikobeurteilung berücksichtigt die Verwaltung angemessen in ihrer jährlichen Überprüfung der Geschäftsstrategie.

Die Verwaltung hat die letzte Risikobeurteilung am 05.12.2008 vorgenommen und festgestellt, dass die Risiken durch Strategien, Prozesse und Systeme grundsätzlich gut abgedeckt sind.

<b>AUFWENDUNGEN FÜR KULTURELLE, SOZIALE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ZWECKE</b>	<b>2008 TCHF</b>	<b>2007 TCHF</b>
Kultur	17 313	15 273
Bildung	13 302	10 955
Gesellschaft	5 916	5 356
Freizeit	5 410	3 357
Wirtschaft	1 765	1 582
Verwaltungs- / Infrastrukturkosten	993	2 726
Ausserordentliche Aufwendungen	0	13 054
<b>TOTAL</b>	<b>44 699</b>	<b>52 303</b>

Die ausserordentlichen Aufwendungen 2007 betrafen die Landübertragung an Signal de Bougy in Höhe von CHF 6,5 Mio. sowie Abschreibungen von Kunstwerken von ebenfalls CHF 6,5 Mio. Letzteres betrifft eine Methodenänderung. Ab 2007 wird der Kauf von Kunstwerken direkt der laufenden Rechnung belastet.

**EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Am 22. Januar 2009 gab der MGB den Erwerb von 49 % an dem deutschen Handelsunternehmen Gries Deco Holding GmbH bekannt. Das Unternehmen verkauft in Deutschland und Österreich unter dem Namen «Depot» Wohnaccessoires, Heimdekortations-Artikel und Kleinmöbel. Diese Beteiligung soll langfristig ausgebaut werden.

## VERMÖGENSÜBERTRAGUNGEN

Die Migros-Gruppe hat 2007 Teile ihres Immobilienvermögens neu geordnet. Weiter wurden verschiedene Beteiligungen des MGB 2007 in die Migros Beteiligungen AG (vormals Globus Holding AG) übertragen. Diese gruppeninternen Vermögensübertragungen erfolgten im Rahmen des Fusionsgesetzes steuerneutral zum Gewinnsteuerwert. Dieser entsprach beim MGB ausnahmslos den aktienrechtlichen Restbuchwerten. Die Übertragungen erfolgten zum einen entgeltlich und zum anderen unentgeltlich gegen Reserven. In der nachfolgenden Übersicht sind die Details der Vermögensübertragungen dargestellt:

## A. ÜBERTRAGUNG VOM MGB AN FOLGENDEN GRUPPENGESSELLSCHAFTEN

EMPFANGENDE GESELLSCHAFT	VERMÖGENSGEGENSTAND	IN %	ZEITPUNKT	SUMME	ÜBERTRAGUNGSWERT IN CHF	
					DAVON GEGEN VERRECHNUNG	DAVON GEGEN RESERVEN
Libag AG, Zürich	Diverse Liegenschaften		1.1.2007	180 151 574	180 151 574	0
	Beteiligungen:			13 670 000	13 670 000	0
	Immobilienges. Pereyvia SA	100,0	1.1.2007			
	Kornhof GmbH	99,5	1.1.2007			
	S.I. Soley SA	50,0	1.1.2007			
	Marin Centre S.A.	50,0	15.6.2007			
					193 821 574	193 821 574
Jowa AG, Volketswil	Diverse Liegenschaften		1.1.2007	11 520 200	11 520 200	0
Genossenschaft Migros Zürich	Diverse Liegenschaften		1.1.2007	13 565 800	13 565 800	0
Migros Beteiligungen AG, Spreitenbach (umfirmiert, bisher Globus Holding AG, Spreitenbach)	Beteiligungen:			1 631 310 219	817 000 000	814 310 219
	Magazine zum Globus	100,0	1.1.2007			
	AG Einkaufszentrum Glatt-Zürich	66,7	1.1.2007			
	Betriebsgesellschaft Zentrum Glatt	50,0	1.1.2007			
	Interio AG (umfirmiert, bisher Sport XX)	100,0	1.1.2007			
	Angehrn Holding AG	30,0	25.9.2007			
	Bischofszell Nahrungsmittel AG	100,0	25.9.2007			
	Chocolat Frey AG	100,0	25.9.2007			
	Estavayer Lait S.A.	100,0	25.9.2007			
	Jowa AG	100,0	25.9.2007			
	Mibelle AG	100,0	25.9.2007			
	Micarna AG	100,0	25.9.2007			
	Midor AG	100,0	25.9.2007			
	Seba Aproz SA	97,3	25.9.2007			
	Ex Libris AG	100,0	25.9.2007			
	Hotelplan AG	100,0	25.9.2007			
	Limmatdruck AG	100,0	25.9.2007			
	Mifa Frenkendorf AG	100,0	25.9.2007			
	Mifroma SA	100,0	25.9.2007			
	Delica AG	100,0	25.9.2007			
	Riseria SA	100,0	25.9.2007			
	Migros Bank	100,0	25.9.2007			

## B. ÜBERTRAGUNG VON GRUPPENGESSELLSCHAFTEN AN DEN MGB

ÜBERTRAGENDE GESELLSCHAFT	VERMÖGENSGEGENSTAND	IN %	ZEITPUNKT	SUMME	ÜBERTRAGUNGSWERT IN CHF	
					DAVON GEGEN VERRECHNUNG	DAVON GEGEN RESERVEN
Magazine zum Globus, Spreitenbach	Migros Beteiligungen AG, Spreitenbach (umfirmiert, bisher Globus Holding AG, Spreitenbach)	100	1.1.2007	1 000 000		1 000 000

Wirtschaftlich handelt es sich bei den unentgeltlichen Übertragungen an die Migros Beteiligungen AG - eine 100% Tochtergesellschaft des MGB - um einen Aktivtausch. In Höhe der unentgeltlichen Einlage von netto CHF 813310219 wurde der Buchwert der Migros Beteiligungen AG im MGB aufgewertet.

## VERZEICHNIS WESENTLICHER BETEILIGUNGEN

UNTERNEHMEN	SITZ	BETEILIGUNG IN %		GRUNDKAPITAL IN TAUSEND
Cremesso AG	Zürich	100	CHF	200
Cevanova AG	Bern	50	CHF	6 000
Denner AG	Zürich	70	CHF	15 000
EG Dritte Kraft	Wollerau	100	CHF	600
Ferrovio Monte Generoso SA	Capolago	100	CHF	3 500
Le Shop SA	Chavannes-de-Bogis	90,5	CHF	4 500
Migrol AG	Zürich	97,5	CHF	52 000
Widmer AG Brenn- und Treibstoffe	Oftringen	100	CHF	200
Migros Beteiligungen AG	Rüschlikon	100	CHF	1 000
Interio AG	Dietikon	100	CHF	1 000
Office World AG	Zürich	100	CHF	1 000
Liegenschaften-Betrieb AG	Zürich	100	CHF	18 000
Magazine zum Globus AG	Spreitenbach	100	CHF	33 000
Bischofszell Nahrungsmittel AG	Bischofszell	100	CHF	6 000
Chocolat Frey AG	Buchs	100	CHF	4 000
Estavayer Lait SA	Estavayer-le-Lac	100	CHF	3 500
Jowa AG inkl. Produktionsstätten	Volketswil	100	CHF	10 000
Jowa France S.A.R.L.	FR-Etrembières	100	EUR	750
Mibelle AG	Buchs	100	CHF	2 000
Micarna SA	Courtepin	100	CHF	10 000
Mèrat & Cie AG	Bern	100	CHF	50
Schlachthofbetrieb St. Gallen AG	Gossau	42,2	CHF	9 000
Midor AG	Meilen	100	CHF	2 000
Aproz Sources Minérales SA	Aproz	97,6	CHF	850
Ex Libris AG	Dietikon	100	CHF	3 000
Hotelplan Holding AG	Opfikon	100	CHF	10 000
Limmatdruck AG	Spreitenbach	100	CHF	6 000
Zeiler AG	Spreitenbach	100	CHF	1 000
Mifa AG Frenkendorf	Frenkendorf	100	CHF	2 000
Mifroma SA	Ursy	100	CHF	3 000
Mifroma France SA	FR-Chalamont	100	EUR	1 105
Delica AG	Birsfelden	100	CHF	1 000
Riseria Taverne SA	Taverne	100	CHF	100
Migros Bank (inkl. Zweigstellen)	Zürich	100	CHF	700 000
Angehrrn Holding AG	Gossau SG	30	CHF	500
Migros Deutschland GmbH				
(restliche 51,2% im Besitz der Genossenschaft Migros Basel)	DE- Lörrach	48,8	EUR	10 000
Migros (Hong Kong) Ltd.	HK-Kowloon	100	HKD	100
Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG	Neuendorf	100	CHF	4 500
Migros-Verteilzentrum Suhr AG	Suhr	100	CHF	35 000
SA Pedemonte Melano	Melano	100	CHF	50
Scana Lebensmittel AG	Regensdorf	100	CHF	9 000
SSP Informatik AG	Zürich	100	CHF	100
Swiss Industries GmbH	DE- Weil am Rhein	100	EUR	125
TKL Tiefkühlager AG	Neuendorf	100	CHF	2 500
Migros Liegenschaften GmbH	DE- Lörrach	94	EUR	5 120



# BERICHT DER REVISIONSSTELLE

**Bericht der Revisionsstelle  
an die Delegiertenversammlung des  
Migros-Genossenschafts-Bundes  
Zürich**

## **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des Migros-Genossenschafts-Bundes, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### *Verantwortung der Verwaltung*

Die Verwaltung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

*Daniel Anliker*  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

*Hans Peter Heiber*  
Revisionsexperte

Zürich, 12. März 2009

## IMPRESSUM

Migros-Genossenschafts-Bund, Zürich

### GESAMTVERANTWORTUNG

Monica Glisenti, Corporate Communications  
[www.migros.ch](http://www.migros.ch)

### KONZEPT

Studio Achermann, Zürich

### SATZ

Roger Furrer

### DRUCK

Offsetdruck Goetz

### BUCHBINDEREI

Eibert

### INFORMATIONSPOLITIK

Die Migros-Gemeinschaft verfolgt eine offene Informationspolitik, sie publiziert geprüfte Jahresberichte nach einheitlichem Standard.

So weit wie möglich haben wir uns auch an den Global-Reporting-Initiative-(GRI-)Standard gehalten.

**MIGROS**